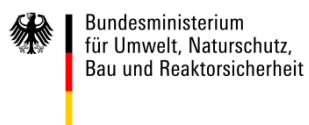




LANGFASSUNG

Analyse der Fördermöglichkeiten für Umwelt- und Naturschutz durch die deutschen Operationellen Programme der EFRE-Förderung 2014-2020

Diese Publikation entstand im Rahmen des vom BMUB und UBA geförderten Projektes
„Argumentationshilfe für Umweltverbände/Strukturfondsförderperiode“.
Gefördert durch



Impressum

Herausgeber: WWF Deutschland

Stand: Dezember 2014

Autorinnen u. Autoren: Julia Steinert (WWF Deutschland), Martin Kosny (BUND Thüringen)

Kontakt: info@wwf.de

Gestaltung/Satz: Ingo Stöcklin, Freiburg im Breisgau

Abkürzungen

CLLD	Community-Led Local Development (von der örtlichen Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung als politikübergreifende Methode)
CNG	Compressed Natural Gas (komprimiertes Erdgas)
EE	Erneuerbare Energien
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESF	Europäischer Sozialfonds
Ewärme	Erneuerbare Wärme (aus erneuerbaren Quellen)
FFH	Fauna-Flora-Habitatrichtlinie
FuE	Forschung und Entwicklung
FuEuI	Forschung und Entwicklung und Innovation
GSR	Gemeinsamer Strategischer Rahmen
GVZ	Güterverkehrszentrum
HW-Schutz	Hochwasserschutz
IP	Investitionsprioritäten
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Verbindung von Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung)
LNG	Liquefied natural gas (verflüssigtes Erdgas)
MOPU	Muster für ein Operationelles Programm Umwelt
NaWaRo	Nachwachsende Rohstoffe
OP	Operationelle Programme
PA	Prioritätsachsen
SUP	Strategische Umweltprüfung
TH	Technische Hilfe
THG	Treibhausgase
TZ	Thematische Ziele
VB	Verwaltungsbehörde
VO	Verordnung
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner
WRRL	(Europäische) Wasserrahmenrichtlinie

Einleitung

Auch in dieser Förderperiode (2014–2020) stellen die Operationellen Programme das Herzstück zur Umsetzung der europäischen Regionalpolitik dar. Sie tragen auf regionaler Ebene zum Erreichen der Europa 2020-Ziele bei und bewegen sich dabei im Rahmen sogenannter Partnerschaftvereinbarungen, die als nationaler Implementierungsrahmen der europäischen Struktur- und Investitionsförderung (ESI-Förderung) gelten und zwischen den Mitgliedsstaaten und der Europäischen Kommission geschlossen werden.

Die ESI-Förderung soll zur Erreichung der Europa 2020-Ziele beitragen, die sich den drei Säulen *integratives, intelligentes* und *nachhaltiges* Wachstum verschrieben hat. Die Verordnungen der ESI-Fonds liefern Vorgaben, wie die Mitgliedstaaten die Mittel und Aktivitäten konzentrieren sollen, um einen möglichst messbaren Erfolg zu erzielen. Demzufolge konzentriert der EFRE (Europäische Fonds für regionale Entwicklung) seine Investitionen auf mehrere Schwerpunktbereiche, was als *thematische Konzentration* bezeichnet wird:

- » **Forschung und Innovation**
- » **Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)**
- » **CO₂-arme Wirtschaft**

In Deutschland müssen mindestens 80 % der Mittel auf diese Prioritäten konzentriert werden. Von diesen 80 % müssen wiederum 20 % in die Förderung einer CO₂-armen Wirtschaft fließen.

Vor diesem Hintergrund sind die deutschen Bundesländer gefordert, die Operationellen Programme für EFRE-Investitionen so zu gestalten, dass sie einerseits die individuellen regionalen Herausforderungen adressieren und andererseits die allgemeingültigen Vorgaben der EU-Kommission berücksichtigen.

Aus Umwelt- und Naturschutzsicht bietet der EFRE als Regionalentwicklungsinstrument ein breites Investitionsspektrum in nachhaltigeres Ressourcenmanagement und grünere wirtschaftliche Entwicklung. So adressieren drei der elf Thematischen Ziele des EFRE direkt den Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz. Die restlichen Förderbereiche können durch eine nachhaltige Ausrichtung der Regionalentwicklung, etwa auf eine Grüne Wirtschaft oder eine nachhaltige Stadtentwicklung, wichtige Impulse für einen integrativen Ansatz einer grüneren Förderpolitik liefern.

Umwelt- und Naturschutzverbände haben sich in Deutschland engagiert und konnten durch eine gestärkte Partnerschaft auf allen politischen Ebenen an der Entwicklung der Operationellen Programme mitwirken. Die Bereitschaft zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit Umweltverbänden ist seitens der Verwaltungen in den 16 Bundesländern sehr heterogen. Beispiele einer gutfunktionierenden Partnerschaft haben allerdings deutlich gezeigt, dass ein erkennbarer Mehrwert auf beiden Seiten geschaffen werden kann.

Zur Auswertung der 16 EFRE-OPs¹

Die Analyse der 16 deutschen EFRE-OPs zeigt eine enorme Bandbreite an umweltrelevanten Förderungen und Investitionen. Abhängig von der Höhe der zur Verfügung stehenden Mittel ist ein OP entweder sehr breit und vielfältig aufgestellt oder aber klassisch wirtschaftspolitisch mit wenig Bezug zu umweltrelevanten Förderkriterien (nicht über die Pflichtaufgaben hinaus). Andererseits zeigt beispielsweise das finanziell vergleichsweise knapp ausgestattete EFRE-OP aus Baden-Württemberg, das auch kleinere Programme einen starken Umweltbezug bieten können. Dort werden Mittel zu 70 % in FuE und in die Energiewende investiert. Diese starke Konzentration der Förderung ist auch in Hamburg zu beobachten. Da Baden-Württemberg die Mittel im FuE-Bereich gezielt in die Bereiche Energiewende und Ökoinnovationen investieren will, sind hier trotz geringer Mittelausstattung deutliche (positive) Umwelteffekte zu erwarten. Andere EFRE-OPs sind bemüht, die knappen Mittel außerhalb der vorgegebenen Konzentration vielfältig einzusetzen – mit entsprechend geringen Summen. Generell gilt, dass die neuen Bundesländer gegenüber den alten Bundesländern bei der Zuweisung der EFRE-Mittel finanziell besser aufgestellt sind (ihre EFRE-Mittel reichen von 900–2.100 Mio. EUR).

Im Rahmen der Umwelt- und Naturschutzförderung zeigt sich, dass die vorgegebene Konzentration der Mittel die Bundesländer vor eine enorme Herausforderung bei der Programmplanung stellt. Der geringe Anteil frei planbarer Mittel befindet sich im Zentrum verschiedener regionaler Herausforderungen und Interessen. Daher haben viele Bundesländer von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Umwelt- und Naturschutz als integrativen Bestandteil in die Programme aufzunehmen. So finden sich Moorschutzmaßnahmen im Klimaschutz wieder oder Vorhaben zur Grünen Infrastruktur in der nachhaltigen Stadtentwicklung. Ein Blick auf die geplanten Umweltmaßnahmen im Hochwasser- oder Klimaschutz zeigt, dass neben technischen auch ökosystembasierte Lösungen gefördert werden. Insgesamt ist ein Bemühen um innovative Zusammenstellungen und sinnvolle Ergänzungen der Umweltmaßnahmen in weitere Förderziele erkennbar.

Größere Unterschiede der Förderpolitik der einzelnen Bundesländer zeigen sich schließlich in den Kapiteln der Operationellen Programme, die sich der Umsetzung und Begleitung der Programme widmen. Konkret handelt es sich um die Beteiligung der Umweltpartner am politischen Prozess im Rahmen der Programmplanung, Umsetzung und des Monitorings. Auch die Ambitionen einer ernsthaften Belegung des Querschnittsziels Nachhaltige Entwicklung unterscheiden sich im Bundesgebiet.

Die näheren Details und Ergebnisse der Analyse aller deutschen OP und weiteren Punkten sind den nun folgenden Tabellen zu entnehmen. Bei den analysierten OP handelt es sich um die bei der EU-Kommission eingereichten Entwürfe. Die final genehmigten OP standen zum Zeitpunkt der Analyse leider nicht zur Verfügung.

¹ Die auf den nächsten Seiten folgende Übersicht zeigt in komprimierter Form die wesentlichen und aus Umwelt- und Naturschutzsicht interessanten Inhalte der 16 Operationellen Programme (OPs) des EFRE. Zu beachten ist dabei, dass sich viele OPs noch im Genehmigungsverfahren bei der Europäischen Kommission befinden, sodass hier teilweise nur mit den eingereichten Entwürfen gearbeitet werden konnte. Die genehmigten OPs sind entsprechend gekennzeichnet.

Folgende Thematische Ziele und Investitionsprioritäten (gem. EFRE-VO, Art. 5) wurden in den 16 Bundesländern für die Ausgestaltung der Prioritätsachsen (PA) der EFRE-OPs gewählt:

Thematisches Ziel (TZ)	Investitionspriorität (IP)
<p>TZ 1 Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation</p>	<p>1 a Ausbau der Infrastruktur im Bereich Forschung und Innovation (F&I) und der Kapazitäten für die Entwicklung von F&I-Spitzenleistungen; Förderung von Kompetenzzentren, insbesondere solchen von europäischem Interesse</p> <p>1 b Förderung von Investitionen der Unternehmen in F&I, Aufbau von Verbindungen und Synergien zwischen Unternehmen, Forschungs- und Entwicklungszentren und dem Hochschulsektor, insbesondere Förderung von Investitionen in Produkt- und Dienstleistungsentwicklung, Technologietransfer, soziale Innovation, Öko-Innovationen, öffentliche Dienstleistungsanwendungen, Nachfragestimulierung, Vernetzung, Cluster und offene Innovation durch intelligente Spezialisierung und Unterstützung von technologischer und angewandter Forschung, Pilotlinien, Maßnahmen zur frühzeitigen Produktvalidierung, fortschrittlichen Fertigungskapazitäten und Erstproduktion, insbesondere in Schlüsseltechnologien sowie der Verbreitung von Allzwecktechnologien</p>
<p>TZ 3 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU</p>	<p>3 a Förderung des Unternehmergeists, insbesondere durch Erleichterung der wirtschaftlichen Nutzung neuer Ideen und Förderung von Unternehmensgründungen, auch durch Gründerzentren</p> <p>3 b Entwicklung und Einführung neuer Geschäftsmodelle für KMU, insbesondere hinsichtlich der Internationalisierung</p> <p>3 c Unterstützung bei der Schaffung und dem Ausbau fortschrittlicher Kapazitäten für die Produkt- und Dienstleistungsentwicklung</p> <p>3 d Unterstützung der Fähigkeit von KMU, sich am Wachstum der regionalen, nationalen und internationalen Märkte sowie am Innovationsprozess zu beteiligen</p>
<p>TZ 4 Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-</p>	<p>4 a Förderung der Produktion und Verteilung von Energie aus erneuerbaren Quellen</p>

<p>Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft</p>	<p>4 b Förderung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien in Unternehmen</p> <p>4 c Förderung der Energieeffizienz, des intelligenten Energiemanagements und der Nutzung erneuerbarer Energien in der öffentlichen Infrastruktur, einschließlich öffentlicher Gebäude, und im Wohnungsbau</p> <p>4 d Entwicklung und Einführung intelligenter Nieder- und Mittelspannungsverteilersysteme</p> <p>4e Förderung von Strategien zur Senkung des CO₂ -Ausstoßes für sämtliche Gebiete, insbesondere städtische Gebiete, einschließlich der Förderung einer nachhaltigen multimodalen städtischen Mobilität und klimaschutzrelevanten Anpassungsmaßnahmen</p> <p>4 f Förderung von Forschung und Innovation im Bereich kohlenstoffarmer Technologien und ihres Einsatzes</p> <p>4g Förderung des Einsatzes hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung auf der Grundlage des Nutzwärmebedarfs</p>
<p>TZ 5 Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements</p>	<p>5 a Unterstützung von Investitionen zur Anpassung an den Klimawandel, einschließlich ökosystemgestützter Ansätze</p> <p>5 b Förderung von Investitionen zur Bewältigung spezieller Risiken, Sicherstellung des Katastrophenschutzes und Entwicklung von Katastrophenmanagementsystemen;</p>
<p>TZ 6 Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz</p>	<p>6 b Investitionen im Bereich der Wasserwirtschaft, um die Anforderungen des umweltrechtlichen Besitzstandes der Union zu erfüllen und den von den Mitgliedstaaten ermittelten, über diese Anforderungen hinausgehenden Investitionsbedarf zu decken</p> <p>6 c Bewahrung, Schutz, Förderung und Entwicklung des Natur- und Kulturerbes</p> <p>6 d Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität und des Bodens und Förderung von Ökosystemdienstleistungen, einschließlich über Natura 2000, und grüne Infrastruktur</p>

	<p>6 e</p> <p>Maßnahmen zur Verbesserung des städtischen Umfelds, zur Wiederbelebung von Stadtzentren, zur Sanierung und Dekontaminierung von Industriebrachen (einschließlich Umwandlungsgebieten), zur Verringerung der Luftverschmutzung und zur Förderung von Lärminderungsmaßnahmen</p>
<p>TZ 9</p> <p>Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung</p>	<p>9 b</p> <p>Unterstützung der Sanierung sowie wirtschaftlichen und sozialen Belebung benachteiligter Gemeinden in städtischen und ländlichen Gebieten</p> <p>9 d</p> <p>Investitionen im Zuge der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Entwicklungsstrategien</p>

Vorbemerkung zu den einzelnen Bundesland-EFRE-Tabellen²

Zunächst werden die spezifischen PA der einzelnen Länder-OPs mit den dafür ausgewählten IPs kurz aufgeführt. Danach werden die dazugehörigen, jeweils angemeldeten Interventionsbereiche vorgestellt (diese gehen inhaltlich auf die offizielle EU-Codierung, bspw. in der Durchführungs-VO, zurück). Erst der Blick auf die darunter fallenden Maßnahmen in den OPs ist für eine Bewertung aus Umweltsicht tatsächlich relevant. Hier zeigt sich, ob die angemeldeten Interventionsbereiche mit entsprechenden, umweltrelevanten Maßnahmen hinterlegt wurden. Schließlich verdeutlicht ein Blick auf die vorgesehenen EFRE-Mittel das Gewicht der vorgesehenen Maßnahmen.

Im zweiten Schritte werden die angemeldeten Förderbereiche mit den Empfehlungen der deutschen Umweltverbände aus dem MOPU verglichen. Die Gegenüberstellung OP-MOPU orientiert sich an den in den Bundesländern gewählten Investitionsprioritäten (IP). Die Bewertung spiegelt das Vorhandensein der gesuchten Maßnahmen/Begriffe/Förderziele im Text des jeweiligen OP. Untersucht wurde dabei der Bereich der codierten Interventionen, der Bereich der Maßnahmenbeschreibungen und der Bereich (falls vorhanden) der Projektauswahlkriterien. Je eindeutiger die gesuchten Begriffe aufgefunden werden konnten, desto besser fiel die Bewertung aus.

Letzter Stand war der 30.10.2014. Die meisten EFRE-OPs lagen zu diesem Zeitpunkt noch als eingereichter Entwurf vor.

² Suffizienz → in allen OPs kein einziges Mal vorgekommen; einmal in der Innovationsstrategie aus NRW; Soziale Innovation → mehrmals (in verschiedenen Kontexten) in der Innovationsstrategie aus NRW; einmal in der Bremer Innovationsstrategie; in Niedersachsen im EFRE/ESF Multifons-OP (eigene ESF-PA)

Die Klimaschutz-Mittel sind in den OPs nach einem vorgegebenen Schlüssel errechnet (sofern keine eigene Darstellung gewählt wurde). EFRE-Gesamtmittel → verstehen sich hier inkl. Leistungsreserve und inkl. TH und ohne nationalen Beitrag.

Baden-Württemberg, Tabelle 1

Prioritätsachse	PA 1: Forschung, technologische Entwicklung und Innovation ³
Investitionsprioritäten	IP 1a, 1b
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>056: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU</p> <p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>060: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>065: Forschungs- und Innovationsprozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs).</p>

³ Besonderheit in BaWü: PA 1 umfasst auch spezifische Ziele (SZ) des Thematischen Ziels (TZ) 3 – darum hat die KMU-Förderung im EFRE-OP keine eigene PA. Zudem beinhaltet die PA 1 zwar die SZ 1-5, jedoch keine Investitionspriorität des TZ 3. Insgesamt nur 3 Prioritätsachsen, wobei die PA 3 den Umgang mit den Mitteln der Technischen Hilfe (TH) abdeckt.

Forschungsfelder

Maßnahmen aus vier Wachstumsfeldern⁴ möglich:

1. Nachhaltige Mobilität
2. Umwelttechnologien, Erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz
3. Gesundheit und Pflege
4. Informations- und Kommunikationstechnologien, Green IT und intelligente Produkte

Im Detail

- » Ausbau der Forschungsfelder mit Bezug zu den Wachstumsfeldern
- » Ausbau der Forschungsinfrastruktur in der angewandten Forschung bzgl. nachhaltiger Erzeugung und Nutzung von Energie und Ressourcen
- » Substitution von kritischen und knappen Rohstoffen durch die Entwicklung neuer Werkstoffe und innovativer Hochleistungsmaterialien
- » Ressourceneffizientes Produktdesign und Verlängerung von Produktlebenszyklen
- » Ressourceneffiziente und -effektive Verarbeitung und Fertigung
- » Kreislaufführung und Rückgewinnung kritischer und knapper Rohstoffe aus Schrott, Schlacken oder Schlämmen sowie Entwicklung neuer Verfahren
- » Stoffstrommanagement und -optimierung in Wertschöpfungsketten
- » Transformation der Energieerzeugung hin zu EE, Weiterentwicklung der Energieinfrastruktur, Verbesserung der Energieeffizienz (Voraussetzungen für das Gelingen der Energiewende)
- » Akzeptanzsicherung mit Hilfe möglichst breiter Bürgerbeteiligung
- » Energiewende kosteneffizient und technologieoffen gestalten – auch eine Aufgabe der Forschung

Schließlich: Verknüpfung zum Forschungsrahmenprogramm „Horizont 2020“

⁴ Vgl. dazu die aktuelle Innovationsstrategie Baden-Württemberg, die auf den EFRE 2014–2020 eingeht. Weitere innovative Kerne sind die Luft- und Raumfahrt, Logistik und die Kreativwirtschaft sowie die Schlüsseltechnologien (Mikro- und Nanotechnologie, Biotechnologie und Photonik).
→ FuE im Bereich Nanotechnologie wurde im MOPU ausgeschlossen.

MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung: ++ stark + etwas/indirekt - nicht berücksichtigt	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz + » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend /-schonend ++ » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur - » Ökoinnovationen, Ökodesign ++ » Nachhaltige Mobilität ++ » geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling u. Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe ++ » Soziale Innovation⁵ +/- 	
EFRE-Mittel in EUR: 246,58 Mio. gesamt	PA 1: 172,908 Mio. → ca. 70 % EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/Naturschutz: 26,25 Mio. für Klimaschutz → 9,4 % EFRE-Mittel (Code 065)
Fazit	Thematisch spielen Innovationen im Bereich der Energiewende, Ökoinnovationen, Stoffkreisläufe und nachhaltige Mobilität eine herausragende Rolle. Drei von vier Schwerpunkten der Innovationsstrategie haben zumindest einen indirekten, sehr häufig einen direkten Bezug zu umweltrelevanten Themen. Bereits die Mittel für Klimaschutz-FuE sind (vgl. mit S-H, dort 680.000,- EUR) großzügig bemessen. Insgesamt zeigt das eine gute Finanzausstattung für die PA 2.	

Baden-Württemberg, Tabelle 2

Prioritätsachse	PA 2: Verringerung der CO ₂ -Emissionen
Investitionsprioritäten	IP 4b, 4e (4e → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventionsbereiche nach	009: Erneuerbare Energien: Wind

⁵ Nur in der Einleitung der Innovationsstrategie erwähnt, findet in der Beschreibung der Handlungs-/ Forschungsfelder keine weitere Beachtung.

<p>DurchführungsVO (Code)</p>	<p>010: Erneuerbare Energien: Sonne</p> <p>011: Erneuerbare Energien (Biomasse)</p> <p>012: Sonstige EE (einschließlich Wasserkraft, Erdwärme und Meeresenergie) und Integration erneuerbarer Energien (einschließlich Infrastrukturen zur Speicherung, für „Power to Gas“ und zur Wasserstoffherzeugung mittels erneuerbarer Energien)</p> <p>013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen</p> <p>043: Umweltfreundlichkeit und Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur (einschließlich Ausrüstung und Fahrzeugen)</p> <p>068: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen</p>
<p>Maßnahmen im OP</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Aufbau regionaler Kompetenzstellen im landesweiten „Netzwerk Energieeffizienz“ für Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> - Beratung, Vernetzung, Umsetzung der Effizienzvorschläge, best practice - z. B. Vernetzung von Energieabgebenden und energienachfragenden Akteuren » Strategieorientierte Investitionen zum Klimaschutz in Kommunen <ul style="list-style-type: none"> - Im Rahmen des Programms „Klimaschutz mit System“ werden Projekte gefördert, die den CO₂-Ausstoß in Kommunen und/oder durch Kommunenmittelbar oder unmittelbar reduzieren. - Strategische Konzepte sind Voraussetzung. Aufgrund der Individualität der lokal erarbeiteten Konzepte werden im Rahmen des Programms keine bestimmten Fördertatbestände vorgegeben. - Insbesondere Projekte, die zur energetischen Sanierung von öffentlichen Infrastrukturen oder Gebäuden oder zur Einbindung kommunaler Liegenschaften in Versorgungsnetze für Stadtteile bzw. Quartiere beitragen. - Auch sind Maßnahmen möglich, die über den engeren Bereich der Kommunalverwaltung hinausgehen: z. B. Projekte aus den Bereichen <u>Wärmenetze, Nutzung von Abwasserwärme bzw. industrieller Abwärme oder kombinierte Nutzung von KWK-Anlagen</u> durch Betriebe und private Haushalte/Dritte. » Weiterhin wird in diesem Zusammenhang die Umsetzung (öko-)innovativer Anwendungsverfahren und Techniken gefördert, insbesondere bei baulichen Maßnahmen, die zur CO₂-Minderung beitragen. <ul style="list-style-type: none"> - Dabei sollen neue Lösungen, Materialien und Werkstoffe durch Demonstrationsvorhaben

	<p>präsentiert werden. Als Basis dient hier der nachwachsende Rohstoff Holz. Neue Materialien aus Holz werden zukünftig noch stärker in der Lage sein, energieintensive, endliche Ressourcen zu substituieren. Dadurch wird in Herstellungs- und Recyclingprozessen viel CO₂ eingespart. Darüber hinaus bietet die Nutzung von <u>sehr langlebigen neuen Holzprodukten im Bauwesen eine zusätzliche Senkenfunktion für CO₂</u>.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Auch die Förderung und Entwicklung einer CO₂-armen Mobilität und die Veränderung des „modal split“ können bei der Umsetzung von kommunalen Klimaschutzkonzepten unterstützt werden, wie zum Beispiel durch infrastrukturelle Maßnahmen zu Gunsten CO₂-armer Verkehrsmittel oder die Beschaffung emissionsfreier Fahrzeuge. » <u>Bewusstseinsbildung</u> und Bürgerbeteiligung <ul style="list-style-type: none"> - Auf Basis lokaler Konzepte sollen Projekte umgesetzt werden, die das Wissen und Umweltbewusstsein der Bürgerschaft stärken und/oder ein klimafreundliches Alltagsverhalten erleichtern oder auch erst ermöglichen. Dies können z. B. Quartiersmanager/-innen oder Ansätze zur Beteiligung der Bevölkerung und der kommunalen oder regionalen Akteure sein (z. B. Bürgerarbeitskreise, Zukunftswerkstatt, Bürgerenergie-Genossenschaft o. ä.) <p>Inhaltliche <u>Auswahlkriterien</u> sind u. a. das Vorliegen eines geeigneten strategischen Konzepts und bei investiven Projekten der zu beziffernde, dauerhafte Beitrag der Projekte zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Zudem auch die Kriterien zur Bewertung der Querschnittsziele.</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung: stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. + » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher ++ » Innovative Speicher für EE und EWärme ++ » Kleinwindkraftanlagen - » Natürliche CO₂-Senken/-Speicher/-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von -

Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen)	
» Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende	++
» „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU	++
» Energieeffizienz und -suffizienz in KMU/ öffentlichen Infrastrukturen	++
» Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme	++
» Effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE	-
» Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze	++
» Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik	+
» Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/ intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme	+
» Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden	++
» Förderung des ökologischen Bauens	++
» Integrierte kommunale Wärmeprojekte	+
» Netzinfrastruktur für elektrische Mobilität/ÖPNV/Umstellung der Fahrzeugparks im städtischen Nahverkehr auf umweltfreundliche Antriebe	++
» Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV	++
» Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing	-
» Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte	+
» Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen	-

	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) - » Hocheffiziente KWK-Anlagen ++
EFRE-Mittel in EUR: 246,58 Mio. gesamt	<p>PA 2: 61,177 Mio. → ca. 25 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 61,177 Mio. EUR für Klimaschutz</p>
Fazit	<p>Die PA 2 zeigt eine sehr intensive Förderung des Klimaschutzes. In Verbindung mit der PA 1 sind hier enorme Fortschritte und Innovationen zu erwarten.</p> <p>Die hauptsächlich Fokussierung bezieht sich auf die technischen Antworten (Energiewende), jedoch nicht auf ökosystembasierte Maßnahmen der CO₂-Reduzierung.</p>

Baden-Württemberg, Tabelle 3

Anwendung Partnerschaftsprinzip	<p>Aus politischen Gründen bekennt sich die Landesregierung zur „Politik des Gehörtwerdens und der Beteiligung“ – auch im OP. Der Anspruch auf mehr Bürgerbeteiligung zieht sich breit durch das OP. Darüber hinaus:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Intensive Kommunikation mit und Einbindung der WiSo-/Umweltpartner in den Programmierungsprozess des EFRE-OP seit Ende 2010 » Insgesamt rund 25 Veranstaltungen im Rahmen des Konsultationsprozesses » Landtag wurde über die Konsultationen informiert » Stellungnahmen wurden „adäquat“ berücksichtigt; SUP-Prozess wurde eng an OP-Programmierung geknüpft » Nach der Genehmigung des OPs – Einsetzung des neuen Begleitausschusses (inkl. Umweltpartnern) » Bei der Projektauswahl und Umsetzung der RegioWIN-Projekte werden u.a. die Umweltpartner eingebunden. <p><u>Beteiligte Umweltpartner (u. a.):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » BSW – Bundesverband Solarwirtschaft e. V. Energie Forum
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> » Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Baden-Württemberg e. V. » Bundesverband Windenergie e. V. Landesverband Baden-Württemberg » e-mobil BW GmbH Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie Baden-Württemberg » Fachverband Biogas e. V. » ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH » KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH » Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V. (LNV) » NABU Baden-Württemberg » Plattform Umwelttechnik e. V. » Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Baden-Württemberg e. V.
<p>Technische Hilfe</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Technische Hilfe stellt im EFRE-OP die 3. Prioritätsachse (PA 3) dar » Vorrangig an die Verwaltungsbehörde adressiert » Für WiSo-Partner nicht explizit vorgesehen » Förderung von Voruntersuchungen, Konzeptionen und (Machbarkeits-)Studien (auch zu umwelt-/nachhaltigkeitsrelevanten Themen), inkl. externe Expertise » Dies könnte man (wohlwollend) als Unterstützung der Umwelt- bzw. WiSo-Partner interpretieren » 12,5 Mio. EUR → 5 % der EFRE-Mittel
<p>CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Von der örtlichen Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung (ähnlich des LEADER-Ansatzes im ELER der Förderperiode 2007–2013) werden in diesem OP <u>nicht</u> verfolgt. » <u>Aber</u>: Der Wettbewerb „Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit – RegioWIN“ soll integrierte Ansätze zur innovationsorientierten Regionalentwicklung

	<p>aufgreifen, anregen und voranbringen.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Im Zuge eines Bottom-up-Prozesses werden von den Akteuren vor Ort auf der Grundlage umfassender integrierter regionaler Entwicklungsstrategien und -konzepte u. a. Leuchtturmprojekte zu deren Umsetzung entwickelt. Dabei können alle thematischen und spezifischen Ziele des Operationellen Programms in unterschiedlicher Gewichtung und Kombination entsprechend den regionalen Erfordernissen verfolgt werden. Der finanzielle Anteil des Ansatzes zur territorialen Entwicklung am EFRE-Mittelvolumen des Operationellen Programms beträgt rund 30 % der EFRE-Fördermittel (68 Mio. EUR).
<p>Investitionsprioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung</p>	<p>IP 4e, zentral ist hier der Wettbewerb RegioWIN (s. o.)</p> <p>→ Der vorgesehene Ansatz zur territorialen Entwicklung zielt auf funktionale Räume, die städtische Kerne umfassen, und reicht damit über den Begriff der nachhaltigen Stadtentwicklung hinaus.</p> <p>→ Angesprochen werden alle funktionalen Räume im Programmgebiet. Keine Einschränkung gibt es bezüglich der regionalen Akteure, die einen Wettbewerbsbeitrag einreichen können, und es gibt keine vorgegebene Abgrenzung der funktionalen Räume. Raumoptionen können z. B. eine Stadt, ein Stadt-Umland-Verbund, ein oder mehrere Landkreis/e oder eine Region im Sinne des Landesplanungsrechtes (ggf. erweitert) sein.</p> <p>Solche Wettbewerbsregionen können auch als Verwaltungs-, Landes- und Staatsgrenzen übergreifend definiert werden. Sie müssen aber ihren Schwerpunkt in Baden-Württemberg haben. Für den Wettbewerb wichtig wird der Nachweis einer breiten Einbindung der relevanten Akteure im funktionalen Raum sein.</p> <p>→ Regionale Strategiekonzepte (RSK) und Regionale Entwicklungskonzepte (REK) sind Voraussetzung; Vorgehen im zweistufigen Wettbewerbsverfahren</p> <p>→ Vertreter der regionalen Akteure und WiSo/Umweltpartner werden in die Jury aufgenommen.</p>
<p>Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit</p>	<p>Im Kapitel zum Querschnittsziel Nachhaltigkeit finden sich folgende Anmerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Bekenntnis zu <i>Europa 2020</i> und zur landeseigenen Nachhaltigkeitsstrategie » Das EFRE-OP hat die ökologische Dimension

des Nachhaltigkeitsbegriffs im Blick

- » Sowohl PA 1 als auch PA 2 sehr stark auf Klima- und Umweltschutz ausgerichtet

Darüber hinaus wird das Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung bei der Bekanntmachung von Förderungen in allen Thematischen Zielen berücksichtigt. Bei der Projektauswahl werden die Umweltwirkungen einbezogen, indem geeignete Indikatoren geprüft und im Zusammenhang bewertet werden. Ziel dieser Vorgehensweise ist es u. a. auch, die Bewusstseinsbildung bei den Projektträgern in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte ihrer Vorhaben zu unterstützen.

- » Bei der Projektauswahl werden in Konkurrenz stehende Förderanträge mit besseren Umweltwirkungen bei ansonsten gleicher fachlicher Eignung vorrangig behandelt.
- » Die Arbeit des Umweltbeauftragten zur fachlichen Begleitung des Querschnittsziels und als fachlichem Ansprechpartner in Fragen der nachhaltigen Entwicklung wird fortgesetzt.
- » Die entwickelte Bewertungskonzeption für Umweltwirkungen wird an die Neuerungen und geänderte Schwerpunktsetzungen im Bereich der Ziele angepasst und zur Steigerung der Effektivität, Effizienz und Validität fortentwickelt.
- » In das Monitoring-System werden geeignete Indikatoren aufgenommen, die den Beitrag des Programms zur nachhaltigen Entwicklung dokumentieren.
- » Im Rahmen der Durchführungsberichte wird über die Umsetzung des Querschnittsziels berichtet.
- » Das Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung wird im Rahmen der Programm begleitenden Evaluationen bewertet.
- » Vertretungen der Umwelt- und Naturschutzbehörden bzw. -verbände werden in den Begleitausschuss eingebunden.
- » Für die Umwelt nachteilige Effekte des OPs müssen minimiert, die Chancen daraus maximiert werden.

→ **SUP:** EU-Mehrwert im Hinblick auf die Umweltwirkungen ist zu erwarten.

Koordinierung mit anderen Strukturfonds

EFRE – ESF

Der EFRE soll die investiven Maßnahmen (bspw. bei der Förderung der FuE) anregen. Der ESF fördert klassisch die Arbeitskräfte- und Fachkräftegewinnung (EFRE für Sach-, ESF für Humaninvestitionen). Administrativ ist der Ausschluss von Doppelförderungen sichergestellt.

In RegioWIN wird bei entsprechenden thematischen Anknüpfungspunkten sowohl seitens des EFRE als auch seitens des ESF eine Koordination zwischen den an RegioWIN teilnehmenden Regionen und den jeweiligen regionalen ESF-Arbeitskreisen auf Arbeitsebene unterstützt.

EFRE – ELER

EFRE- und ELER-Verwaltungsbehörde sind im gleichen Ressort angesiedelt, wodurch eine enge Koordination gewährleistet ist. Ferner ist die ELER-Verwaltungsbehörde Mitglied der Arbeitsgruppe EFRE-Regionalförderung in Baden-Württemberg 2014-2020. EFRE- und ELER-Verwaltungsbehörde sind auch wechselseitig in den jeweiligen Begleitausschüssen vertreten; administrativ ist der Ausschluss von Doppelförderungen sichergestellt.

Im Rahmen von LEADER sind inhaltliche Überschneidungen im Bereich Energie und Klimaschutz zu Maßnahmen unter dem spezifischen Ziel 7 des EFRE, insbesondere dem Programm „Klimaschutz mit System“ anzunehmen. Aufgrund des Zuschnitts der Förderungen wird räumliche Überschneidung jedoch nur in begrenztem Umfang erwartet. Die zuständigen Fachreferate stellen sich gegenseitig die Listen der Kommunen zur Verfügung, die Förderung beantragen. Bei räumlichen Überschneidungen stellen sie auf Ebene der einzelnen Projektanträge gemeinsam sicher, dass keine Doppelförderung eintritt, und wirken auf Synergien hin.

Zwischen der EFRE-Maßnahme Förderung von Anlagen zur Phosphor-Rückgewinnung und Maßnahmen des ELER gibt es keine Überschneidung.

Bei der Förderung von Unternehmensinvestitionen werden im ELER-Programm Vorhaben mit einem förderfähigen Investitionsvolumen von weniger als 1 Mio. EUR unterstützt, im EFRE-Programm unter dem spezifischen Ziel 5 Vorhaben mit einem förderfähigen Investitionsvolumen ab 1 Mio. EUR.

In RegioWIN werden die teilnehmenden Regionen motiviert, je nach Zielsetzung des Konzepts die regionalen LEADER-Aktionsgruppen mit in die Planung einzubeziehen und ggf. umgekehrt, um so eine Koordination auf der Arbeitsebene sicherzustellen.

Gesamtfazit EFRE-OP Baden-Württemberg

Insgesamt lässt das EFRE-OP 2014–2020 in Baden-Württemberg deutlich positive Umwelteffekte erwarten. Insbesondere im Bereich der Energiewende und Ökoinnovationen. Aufgrund der von der EU-Kommission geforderten Konzentration auf wenige, zentrale Ziele und des geringen Fördervolumens des EFRE in diesem Land wurde das OP konsequent auf die zwei Bereiche Energiewende und Innovationen ausgerichtet. Andere Umwelt- und Naturschutzaspekte haben neben dieser Ausrichtung keine Relevanz im OP. Bei Ökoinnovationen sind bei dieser Mittelausstattung und der inhaltlichen Ausrichtung der Innovationsstrategie deutliche Hebeleffekte zu erwarten.

Die PA 1 deckt die Thematischen Ziele 1 (FuE) und 3 (KMU) ab. Trotzdem beinhaltet diese PA keine IPs des TZ 3, lediglich spezifische Ziele daraus.

Thematisch spielen Innovationen im Bereich der Energiewende, Ökoinnovationen, Stoffkreisläufe und nachhaltige Mobilität eine herausragende Rolle. Drei von vier Schwerpunkten der Innovationsstrategie haben zumindest einen indirekten, sehr häufig einen direkten Bezug zu umweltrelevanten Themen. Die PA 2 stellt eine sehr intensive Förderung des Klimaschutzes bereit. In Verbindung mit der PA 1 sind hier enorme Fortschritte und Innovationen zu erwarten. Der Schwerpunkt wird aufgrund der finanziellen Ausstattung wohl auf dem Forschungsbereich und bei Pilotprojekten liegen. Eine hauptsächliche Fokussierung auf die technischen Antworten (Energiewende) wird deutlich, leider sind keine ökosystembasierte CO₂-Reduzierung vorgesehen.

Das OP zeigt bundesweit einen Vorbildcharakter bei der Umsetzung des Querschnittsziels Nachhaltigkeit. Ambitionierte Projektauswahlkriterien ermöglichen die ausschließliche Förderung von Projekten mit neutraler bis positiver Umweltwirkung.

Bayern, Tabelle 1	
Prioritätsachse	PA 1: Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
Investitionsprioritäten	IP 1a, 1b
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich) 062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU
Forschungsfelder	<ol style="list-style-type: none"> 1. Förderung von Forschungs- und Kompetenzzentren 2. Technologietransfer „Hochschule-KMU“ 3. Angewandte Geowissenschaften 4. Wissens- und Technologietransfer „Umwelttechnologien“ <p>Im Fokus dieser 4 Maßnahmen stehen die zentralen Handlungsfelder der Bayerischen Innovationsstrategie sowie der Bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie</p> <p>Life Science, IuK, Neue Werkstoffe und Produktionstechnik, Clean Tech, Klimaschutz und Energieforschung.</p> <p>Dahinter sind im Detail folgende FuE-Maßnahmen mit Umweltbezug zu erkennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Ressourcenschonende Energie-, Verkehrs- und Umwelttechnologien, nachwachsende Rohstoffe (u. a. Biokraftstoffe), Elektromobilität » EE: Energieerzeugung, Transport und Speicherung von Energie (Chemische Speicher, Neue Werkstoffe, smart grids etc.) sowie effizienter Energieverbrauch (Gebäudeeffizienz, smart home etc.) » Speicherung erneuerbarer Energien und Tiefen-Geothermie » Projekte im Bereich von Umwelttechnologien sollen dazu beitragen, Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen im Umweltbereich vor dem Hintergrund der Energiewende, knapper werdender Rohstoffe und des globalen Klimawandels zu entwickeln und weiterzugeben. » Ressourcen- und klimaschonende Technologien, Entwicklung nachhaltiger urbaner Räume (unter

	<p>anderem Verringerung urbaner Emissionen, Verbesserung des Kleinklimas, Entwicklung klimaangepasster grüner Infrastrukturen)</p> <ul style="list-style-type: none"> » Ressourcennutzung (Weiter- und Neuentwicklung von Kreislaufsystemen, Steigerung von Ressourceneffizienz, Entwicklung ressourcenschonender Technologien etc.) <p>Schließlich: Verknüpfung zum Forschungsrahmenprogramm <i>Horizont 2020</i></p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz - » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend/-schonend ++ » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur ++ » Ökoinnovationen, Ökodesign + » Nachhaltige Mobilität ++ » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling u. Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe ++ » Soziale Innovationen -
<p>EFRE-Mittel: 494,7 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 1: 132,898 Mio. EUR → 26,9 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: nicht klar definierbar, jedoch deutlicher Schwerpunkt erkennbar</p>
<p>Fazit</p>	<p>Eine deutliche Schwerpunktsetzung zugunsten von Umwelttechnologien, Energiewende, Rohstoffeffizienz u. ä. ist erkennbar. Aus Sicht des MOPU zählen diese zu den sehr innovativen Forschungsfeldern. So sind bspw. Förderungen von Forschung im Bereich Ökosystemdienstleistungen, grüne Infrastrukturen, geschlossene Stoffkreisläufe und nachhaltiger Verkehr möglich. Eine klare finanzielle Abgrenzung der einzelnen Förderbereiche ist aus dem OP jedoch leider nicht möglich.</p>

Bayern, Tabelle 2	
Prioritätsachse	PA 2: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
Investitionsprioritäten	IP 3c, 3d
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	001: Allgemeine produktive Investitionen in KMU 066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design) 075: Entwicklung und Förderung touristischer Dienstleistungen durch oder für KMU
Maßnahmen im OP	<p>Innovative Finanzinstrumente</p> <ul style="list-style-type: none"> » ohne Umweltrelevanz <p>Einzelbetriebliche Investitionsförderung für KMU</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderfähig sollen Vorhaben sein, die dem Wachstum, der Diversifikation oder der marktwirksamen Einführung und Anwendung neuer Technologien dienen. <p>Dienstleistungseinrichtungen für Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Durch die geplanten Maßnahmen wird es in den Bildungsstätten möglich sein, verstärkt Zukunftsbereiche der bayerischen Wirtschaft, wie bspw. Robotik, Faserverbundwerkstoffe, neue Materialien, neue Produktionstechniken, in den Fokus zu nehmen und damit innovierende KMU zu stärken. Auch in der <u>Umsetzung der Energiewende</u> spielen die KMU eine wichtige Rolle. Die für diese Bereiche notwendigen hochspezifischen Kenntnisse können häufig nicht am Arbeitsplatz vermittelt werden. Dafür müssen in Bayern flächendeckend hochmoderne <u>Berufsbildungs- und Technologiezentren</u> vorhanden sein. <p>Export Bavaria</p> <ul style="list-style-type: none"> » ohne Umweltrelevanz <p>Öffentliche Tourismusinfrastrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Diese Maßnahmen können auch im Rahmen integrierter interkommunaler Entwicklungskonzepte (IRE) umgesetzt werden (siehe dazu PA 5).
MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/Green Tech + » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und -

<p>ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<p>Nachhaltigkeitsbezug</p> <ul style="list-style-type: none"> » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen - » Kreislaufwirtschaft - » Regionale Wirtschaftskreisläufe/regionale Wertschöpfungsketten - » Soziale Innovationen - » Umwelttechnologien, Umwelt + » Green IT - » umweltrelevante Beratungs-/Fortbildungsmaßnahmen/Coaching -
<p>EFRE-Mittel:</p> <p>494,7 Mio. EUR</p> <p>gesamt</p>	<p>PA 2:</p> <p>151,18 Mio. EUR → 30,56 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/Naturschutz:</p> <p>nicht klar erkennbar, kein Bekenntnis zur Green Economy/Green Tech</p>
<p>Fazit</p>	<p>Die PA 2 verfolgt eine klassische Wirtschaftsförderung mit Verweisen auf mögliche Zukunftsfelder, jedoch ohne klaren Bezug zu umweltrelevanten Themen und Geschäftsfeldern.</p>

Bayern, Tabelle 3

Prioritätsachse	PA 3: Klimaschutz
Investitions-prioritäten	4b, 4c, 4e (4 c, e → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>o13: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen</p> <p>o23: Umweltmaßnahmen zur Verringerung und/oder Vermeidung von Treibhausgasemissionen (einschließlich Behandlung und Speicherung von Methan und Kompostierung)</p> <p>o68: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen</p>
Maßnahmen im OP	<p><u>Energieeinsparung in Unternehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Energetische Sanierung von Gebäuden/energieeffizienter Neubau » Die geförderten Maßnahmen müssen über vorhandene gesetzliche Mindeststandards hinausgehen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen eines Darlehensfonds. <p><u>Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Energetische Sanierung staatlicher Gebäude: Sanierung der Gebäudehülle und Anlagentechnik. Es erfolgt zudem ein verstärkter Einsatz regenerativer Energien. Sanierungsmaßnahmen sollen gefördert werden, deren Realisierung im Rahmen bestehender nationaler Programme nicht möglich wäre. Insbesondere sollen auch Projekte realisiert werden, die im Grenzbereich der Wirtschaftlichkeit liegen, aber ein hohes Energieeinsparpotential aufweisen. » Kommunale Energieeffizienz: Entwicklung und Umsetzung von integrierten kommunalen Energieleitplänen zur CO₂-Einsparung; Konzeption von Maßnahmen zur Ersetzung der fossilen Wärmeerzeugung durch regenerative Anlagen; Anschubfinanzierung für unrentierliche Kosten beim Aufbau von Verteilernetzen und Anschlüssen; Maßnahmen der CO₂-Einsparung bei der öffentlichen Infrastruktur und bei öffentlichen Gebäuden (als Leuchtturmprojekte, insbesondere auch CO₂-Einsparung durch Sanierung statt Neubau [„graue Energie“]). Die Maßnahmen zur kommunalen Energieeffizienz werden auch im Rahmen integrierter interkommunaler Entwicklungskonzepte (IRE) umgesetzt (siehe dazu PA 5).

	<p>Verringerung der CO₂-Freisetzung aus An-, Nieder- und Hochmoorböden⁶</p> <ul style="list-style-type: none"> » Sicherung der Flächenverfügbarkeit, die Durchführung von Wiedervernässungs- und Bewirtschaftungsmaßnahmen sowie die Erarbeitung dafür erforderlicher projektbezogener Planungen und Konzepte » Pilotprojekte sowie innovative Vorhaben, bei denen verschiedene Maßnahmen durchgeführt werden, die zur Verringerung der CO₂-Emissionen aus Böden mit hohen Kohlenstoffgehalten beitragen » Erstellung von Gutachten und Strategien zur Entwicklung der Gebiete » Erwerb von unbebauten oder bebauten Grundstücken für die Maßnahmenumsetzung » Erwerb und Errichtung von baulichen Anlagen und Nutzungsrechten zur Wiedervernässung (z. B. Schließen von Dränagen und Gräben, Staubauwerke) » Beratungstätigkeiten, Zusammenführen verschiedener Akteure, Vernetzung mit bestehenden Forschungseinrichtungen, länderübergreifende Kooperation in der begleitenden Forschung und bei der Erprobung von Maßnahmen, Managementaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit zu diesen Maßnahmen
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. ++ » innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher - » Innovative Speicher für EE und EWärme - » Kleinwindkraftanlagen - » Natürliche CO₂-Senken/-Speicher/-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/ ++

⁶ Neben der THG-Reduktion aus Moorböden durch Wasserstandsanehebung sowie Nutzungsexpensivierung sind vielfältige Synergien zur Erhaltung von Tier- und Pflanzenarten und Lebensräumen im Sinne der europäischen Vorgaben zu Natura 2000 und der Bayerischen Biodiversitätsstrategie möglich. Ferner fördert die Maßnahme die Umsetzung der WRRL, z. B. durch Reduktion der Gewässerbelastung. Primäre Zielgruppen, Zuwendungsempfänger: Juristische Personen des öffentlichen und des privaten Rechts, insbesondere Gebietskörperschaften, Naturschutz- und Landschaftspflegeverbände, Stiftungen.

Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen)	
» Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende	-
» „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU	-
» Energieeffizienz und -suffizienz in KMU/öffentlichen Infrastrukturen	+
» Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme	-
» Effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE	-
» Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze	+
» Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik	-
» Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme	+
» Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden	++
» Integrierte kommunale Wärmeprojekten	-
» Netzinfrastruktur für elektrische Mobilität/ÖPNV/Umstellung der Fahrzeugparke im städtischen Nahverkehr auf umweltfreundliche Antriebe	-
» Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV	-
» Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing	-
» Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte	-
» Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen	++

	<p>Brachflächen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) ++ » Hocheffiziente KWK-Anlagen -
<p>EFRE-Mittel: 494,7 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 3: 107,87 Mio. EUR → 21,8 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: ziemlich alles; für Moorschutz 12 Mio. EUR</p>
<p>Fazit</p>	<p>Die Mittel aus dieser PA 3 dürften zum größten Teil dem Umwelt- oder dem Klimaschutz dienen. Diese PA konzentriert sich einerseits auf Pilotprojekte zur technischen CO₂-Reduktion (Energiewende), andererseits sollen auch natürliche CO₂-Senken wie Moore und grüne Infrastrukturen gefördert werden. Die Lösungsansätze sind sehr innovativ sowie äußerst Kosten-Nutzen-effizient.</p>

Bayern, Tabelle 4	
Prioritätsachse	PA 4: Hochwasserschutz
Investitions-prioritäten	IP 5a
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>087:⁷</p> <p>Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Verhinderung des Klimawandels, Bewältigung klimabezogener Risiken (z. B. Erosion, Brände, Überschwemmungen, Stürme und Dürren), einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagementsystemen und -infrastrukturen</p>
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020plus als ursachenorientierter, integrierter Rahmen für eine effiziente Hochwasserschutzstrategie » Die Vorhaben müssen sich in dortigen, integralen Ansatz einfügen.

⁷ Bitte beachten: Im Entwurf des EFRE-OP stimmt an dieser Stelle der Code nicht mit dem Inhalt der Intervention (087) überein! Dort ist der Code 086 aufgeführt – dieser würde inhaltlich den „Schutz, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung von Natura-2000-Gebieten“ bedeuten.

	<ul style="list-style-type: none"> » Umsetzung der EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie und der WRRL » Hochwasserrisikomanagementpläne sind aktuell in der Erarbeitung (Abstimmung auf nationaler und internationaler Ebene) » Im Fokus stehen insbesondere die Planung und Umsetzung von staatlichen Hochwasserschutzvorhaben sowie die Nachrüstung von Hochwasserschutzanlagen zum Schutz von Siedlungsgebieten und Infrastruktur. » Flächenerwerb/Erwerb von Grundstücken → Gerade für ökosystembasierte Maßnahmen, die auch Gegenstand der Förderung sein können » Um eine kontinuierliche Überwachung des Hochwasserschutzsystems zu gewährleisten, kann auch die Entwicklung und Fortschreibung von Hochwasserrisikomanagementplänen gefördert werden. » Aufgrund von nationalem Wasserrecht ist gewährleistet, dass Vorhaben bei Unterliegern des In- und Auslands keine Beschleunigung des Hochwasserabflusses bewirken.
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>++ stark + etwas/indirekt - nicht berücksichtigt</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Transnationale/grenzüberschreitende Problemlösungen ++ » Naturnahe Lösungen (Auen, Grünflächen), Naturschutz, ökosystembasierte Ansätze, ökologische Maßnahmen/Konzepte ++ » Erstellung von integrierten Hochwasserschutzkonzepten (Konzeptentwicklung für integriertes und nachhaltiges Hochwassermanagement) ++ » Vorrang naturnaher vor technischer Risikoprävention + → Technische Hochwasserschutzmaßnahmen nur in der Nähe von Wohn- und Gewerbegebieten + » Natürliche Hochwasserschutzmaßnahmen, Wiedergewinnung natürlicher Retentionsräume an Fließgewässern → Wiederherstellung von Auenlandschaften, Deichrückverlegung + » Vorsorgender ökologischer (natürlicher) Hochwasserschutz in der Fläche (z. B. Waldumbauprogramm, Moorschutzprogramm, Nettoversiegelungs- ++

	<p>verbot) im ländlichen und städtischen Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderung von (urbanen) Grünflächen zur Verringerung des Oberflächenabflusses bei starken Regenereignissen +/-⁸ » Förderung kleinräumiger Szenarien zu den Auswirkungen des Klimawandels, einschließlich der Aufstellung kommunaler Anpassungskonzepte + » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020) +/- » Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen +/- » Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich. ++⁹
<p>EFRE-Mittel: 494,7 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 4: 34,87 Mio. EUR → 7,1 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/Naturschutz: mind. 13 Mio. EUR → abhängig von techn./natürlichen Maßnahmen; ca. ⅓ der gesamten Mittel für ländliche Räume</p>
<p>Fazit</p>	<p>Aus Umwelt- und Naturschutzsicht ist für diese PA positiv zu bewerten, dass neben dem technischen auch der natürliche Hochwasserschutz gefördert werden kann. Zudem sind ca. ⅓ der Mittel für ländliche Räume reserviert, und der Ankauf von Flächen wird gefördert. Diese Rahmenbedingungen könnten Investitionen zum verstärkten Ausbau des natürlichen HW-Schutzes begünstigen.</p> <p>Jedoch wäre ein klar formulierter Vorrang für den natürlichen HW-Schutz aus Sicht des Umwelt- und Naturschutzes und vermutlich auch aus Sicht der effektiven Verwendung der Mittel wünschenswert gewesen (MOPU-Vorschlag).</p>

Bayern, Tabelle 5

⁸ +/- → Nicht ausgeschlossen, jedoch auch nicht explizit benannt. Die Mittel sind für technischen und natürlichen Hochwasserschutz vorgesehen, für urbane (12. Mio. EUR) und ländliche Gebiete (22,87 Mio. EUR).

⁹ In Verbindung mit PA 3 denkbar.

Prioritätsachse	PA 5: Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume
Investitionsprioritäten	IP 6c, 6e (beide → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>085: Schutz und Verbesserung der biologischen Vielfalt, des Naturschutzes und grüner Infrastrukturen</p> <p>089: Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen</p> <p>094: Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher Ressourcen im Bereich Kultur und Kulturerbe</p>
Maßnahmen im OP	<p>Kultur- und Naturerbe im städtischen Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> » Kulturelle und natürliche Ressourcen bewahren und deren Anziehungskraft steigern » Baudenkmäler und ortsbildprägende Gebäude werden zu Begegnungsstätten und Kultureinrichtungen oder Museen » Bedeutende <u>Naturräume zugänglich</u> machen und in Wert setzen » Es wird auf vorhandenen Ressourcen aufgesetzt und diese werden weiterentwickelt. » <u>Neubaumaßnahmen stehen nicht im Fokus der Förderung</u> <p>Revitalisierung von Konversions- und Brachflächen sowie Gebäudeleerständen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Vorgenutzte Flächen recyceln statt neue verbrauchen » Leerstehende Gebäude insbesondere im innerstädtischen und innerörtlichen Umfeld wieder einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Nutzung zuführen. » <u>Flächenrecycling</u> ist die Wiedereingliederung von vorgenutzten Flächen in den Wirtschafts- und/oder Naturkreislauf » Flächeninanspruchnahme reduzieren » Revitalisierung von (kontaminierten) Flächen und Bausubstanzen unter Berücksichtigung von Belangen des Boden-, Grundwasser- und technischen Umweltschutzes sowie weiterer ökologischer Aspekte – z. B. Schonung von Freiflächen und Nutzung grauer Energie <p>Grün- und Erholungsanlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Errichtung und Ausbau von vorbildlichen, gegenüber dem Vorzustand ökologisch

	<p>aufgewerteten Grün- und Erholungsanlagen, die der Bevölkerung auf Dauer (mindestens jedoch 25 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Dabei werden <u>auch Bodenentsiegelung</u> und Brachensanierung eine wichtige Rolle spielen. » Anlage von naturnahen Erholungsflächen, Pflanzbereichen, Teichanlagen, Gewässersystemen, Spielplätzen, Verbindungswegen und -brücken sowie Lehrpfaden » <u>Die Maßnahmen sind ausschließlich auf Ökologie und nachhaltige Ressourcennutzung ausgerichtet.</u>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Ausbau von Grüner Infrastruktur. ++ » Schutz und Förderung von Natura 2000-Gebieten +/-¹⁰ » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020) + » Investitionen im Zusammenhang mit Erhaltung, Schutz, Verbesserung und Wiederherstellung des natürlichen Erbes und der Entwicklung von Gebieten mit hohem Naturwert ++ » Schutz und Wiederherstellung historischer, prägender Landschaftsbilder, Kulturlandschaften und Kulturlandschaftselemente ++ » Wiederherstellung naturnaher Ökosysteme, Sicherung des Biotopverbundes in der Fläche, bspw. mit Wanderkorridoren und Trittsteinbiotopen (inkl. Alleen) + » Förderung von Einrichtungen des nationalen Kultur- und Naturerbes (bspw. Grünes Band u. a.) ++ » Erschließung u. Nutzbarmachung des Naturerbes für ökologischen/sanften Naturtourismus – Inwertsetzung durch Infotafeln, Bildungszentren, barrierefreie Zugänge zu den Landschaften, durch die Vermarktung regional typischer Produkte, durch die Schaffung naturnaher Infrastruktur und Unterkünfte ++¹¹ » Wiederherstellung beschädigter Landschaftsbestandteile + » Schutz und Wiederherstellung von „Biodiversitätszellen“ im urbanen Raum. ++

¹⁰ In Verbindung mit PA 3 (Moorschutz) und PA 4 (natürlicher HW-Schutz) denkbar.

¹¹ In Verbindung mit PA 2 (KMU) denkbar.

	<ul style="list-style-type: none"> » Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen ++ » Anreizprogramme für sauberen Verkehr, bessere Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel und Förderung alternativer Verkehrsmodelle bzw. Mobilitätskonzepte - » Investition in den kommunalen Radwegebau - » Investition in den kommunalen ÖPNV - » Entsiegelung und Reaktivierung von Industriebrachen und ungenutzten, versiegelten Flächen im kommunalen Bereich ++ » Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich ++¹² » Förderung von Grünflächen zur Verbesserung der Luftqualität ++ » Förderung von Maßnahmen zur Lärmvermeidung/-verminderung - » Förderung von insbesondere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Städten/zur Entwicklung des städtischen Grüns + 	
EFRE-Mittel: 494,7 Mio. EUR gesamt	PA 5: 58 Mio. EUR → 11,7 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: mind. 35 Mio. EUR, davon 7,6 Mio. EUR für Klima
Fazit	Die gesamte PA 5 ist aus Umweltschutzsicht sehr positiv zu bewerten. Die Mittel sollen konzentriert zu fast 2/3 für grüne Infrastrukturen und die Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen verwendet werden. Zusätzlich sind Mittel aus der Förderung des Kulturerbes denkbar, wenn diese mit sanftem Tourismus (PA 2) verbunden werden. Die Projektauswahlkriterien sind im OP streng ökologisch formuliert. Auch ein Bekenntnis zum Flächensparen und -recycling findet sich darin. Eine Mehrzahl der MOPU-Empfehlungen wird aufgenommen.	

¹² In Verbindung mit PA 3 (Moorschutz) und PA 4 (natürlicher HW-Schutz) denkbar.

Bayern, Tabelle 6

Anwendung Partnerschaftsprinzip

Einbezug der Partner bei der Programmerstellung

Als zentrale Partner wurden in einem ersten Schritt die Vertreter des aktuellen EFRE-Begleitausschusses (BGA) ausgewählt (inkl. WiSo-Partner und relevanter Nichtregierungsorganisationen). Zusätzlich wurden zu spezifischen Themen (bspw. Energiewende) weitere Experten hinzugezogen.

Online-Konsultation

Im Sommer 2012 wurde die Öffentlichkeit einbezogen. 110 Bürgerinnen und Bürger nahmen die Gelegenheit wahr. Die Ergebnisse dieser Befragung flossen in den weiteren Prozess zur Programmerstellung ein.

Experten-Konsultation

Nach der Online-Konsultation erfolgte eine weitere Schwerpunktsetzung (vor allem bei nachhaltiger Stadt-Umland-Entwicklung). Die Ex-ante Evaluation und SUP (Ende 2013 abgeschlossen) wurden parallel erarbeitet.

Auswirkungen der intensiven Einbindung der Partner

Spürbare Auswirkungen auf die Ausrichtung des EFRE-Programms 2014–2020. Ein Beispiel dafür ist die Einrichtung der neuen EFRE-Schwerpunktsetzung zugunsten strukturschwächerer Räume.

Einbezug der Partner bei der Implementierung, beim Monitoring und der Evaluation des Programms

- » Der Begleitausschuss wird sich spätestens drei Monate nach Genehmigung des OPs konstituieren. Es ist vorgesehen, auf den etablierten Strukturen aufzusetzen und die aufgrund der neuen Programmstruktur notwendigen Änderungen vorzunehmen.
- » Auch außerhalb des Begleitausschusses werden die WiSo-Partner sowie Partner Gelegenheit bekommen, sich über den Fortgang der EFRE-Förderung 2014–2020 zu informieren bzw. ihre Anregungen einzubringen → Hier zeigt das OP nur die Optionen auf, Stellungnahmen innerhalb der Förderperiode an die Verwaltungsbehörde abzugeben ...

Beteiligte Umweltpartner

	<ul style="list-style-type: none"> » AG Umwelt am Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft » Bayerische Energieagentur Energie Innovativ » Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) » Bund Naturschutz in Bayern e. V. » Deutsche Umwelthilfe (DUH) » Deutscher Naturschutzring » EUREGIO Bayerischer Wald – Böhmerwald – Unterer Inn e. V. » Kampagne „Rußfrei fürs Klima“ (BUND, NABU, VCD, DUH) » Naturparkverband Bayern im Bayerischen Landkreistag » Naturschutzbund (NABU) » Umweltbeauftragter des Freistaats Bayern » Verband Deutscher Naturparke e. V. » WWF Deutschland
<p>Technische Hilfe</p>	<p>Mittel der TH können eingesetzt werden zur Ausarbeitung, zur Operationalisierung, zur Begleitung, zur Verwaltung, zum Monitoring, zur Evaluierung, zur Information und Kommunikation, zur Vernetzung sowie zur Kontrolle und Prüfung der geplanten Strukturfondsinterventionen.</p> <p><u>Neben personellen Ressourcen</u> kann die Technische Hilfe auch materielle Ressourcen sowie eine <u>Beteiligung externer Sachverständiger</u> kofinanzieren.</p> <p>Über die TH sollen folgende Maßnahmenfelder abgedeckt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung und Betrieb eines Begleit- und Evaluierungssystems » Koordinierung der Fondsinterventionen und integrierter Förderansätze » Unterstützung bei der Entwicklung bis hin zur zweckmäßigen und effizienten Implementierung sowie Durchführung der Interventionen » Gewährleistung und Weiterentwicklung der Verwaltung, Überwachung und Kontrolle » Verringerung von Verwaltungsaufwand » Gewährleistung der Kohärenz mit nationalen Strukturmaßnahmen » Informationsverbreitung, Erfahrungsaustausch und Publizität » Rechnergestützte Datenverwaltung und elektro-

	<p>nischer Datenaustausch</p> <ul style="list-style-type: none"> » Umsetzung des Kommunikationsplans » Umsetzung des Evaluationsplans » Einrichtung eines Begleitausschusses » Ggf. Maßnahmen zur Beurteilung von Projekten sowie » ggf. Konzepte aus der Prioritätsachse 5 <p><u>Umweltpartner</u> als Zuwendungsempfänger sind nicht erkennbar, jedoch ist dies nicht ausgeschlossen (als externe Sachverständige).</p> <p>Für die PA 5 ist der Einsatz von Mitteln der TH vorgesehen, um die Regionen bei der Erstellung und Umsetzung von regionalen und lokalen Entwicklungskonzepten zur Stärkung der nachhaltigen Stadt-Umland-Entwicklung zu unterstützen. Der Einsatz der Mittel kann sich auf die Erstellung von Gutachten/Konzepten bis hin zur Unterstützung von Personal zur Begleitung dieser Konzepte erstrecken. Dadurch können auch die institutionellen Kapazitäten gestärkt werden (bspw. in Behörden, die mit der Projektauswahl befasst sind), um gerade in strukturschwächeren Gebieten eine Teilhabe an einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu gewährleisten. Begünstigte dieser Maßnahmen sind vor allem Gebietskörperschaften und ggf. Unternehmen (bspw. Gutachter), die zur Unterstützung herangezogen werden.</p> <p>→ Ob hier auch <u>Umweltpartner/lokale Akteure</u> gemeint sind, ist nicht klar formuliert.</p>
<p>CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“</p>	<p>Der Einsatz des Instruments „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“ (CLLD – community led local development) ist nicht explizit vorgesehen.</p> <p>Jedoch ist im Rahmen der nachhaltigen <u>Stadt- und Regionalentwicklung</u> ein ähnliches Verfahren vorgesehen: Die <u>Erstellung der integrierten Konzepte</u> (nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung) erfolgt <u>durch die lokale Ebene vor Ort</u>. Im Rahmen von begleiteten Wettbewerbsverfahren sollen in einem mehrstufigen Prozess Entwicklungskonzepte erarbeitet und daraus resultierende Projekte kofinanziert werden. Entscheidend ist dabei der integrierte, mehrdimensionale und nachhaltige Ansatz zur Entwicklung der funktionalen Räume. In dem Gremium, das über die Auswahl der Projekte entscheidet, sind <u>Vertreter der lokalen Ebene mit Stimmrecht</u> repräsentiert (inkl. Vertreter für Querschnittsziele).</p> <p>Neben den interkommunalen Wettbewerbsverfahren können integrierte und nachhaltige Projekte grundsätzlich auch über andere Prozesse umgesetzt werden, bei welchen in einem Bottom-up-Prozess entsprechende integrierte</p>

	regionale Konzepte entwickelt werden.
Investitionsprioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung	<p>IP 4c, 4e und IP 6c, 6e</p> <p>Das OP leistet aus formalen, programmtechnischen Gründen keinen originären Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung nach Art. 7 VO (EU) Nr. 1301/2013.</p> <p>Allerdings wird mit der Umsetzung der <u>integrierten Stadt-Umland-Entwicklungskonzepte</u> die Idee von Art. 7 verwirklicht.</p>
Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit	<p>Das EFRE-OP bekennt sich zur <u>Donauraumstrategie der EU</u> und näher zur „Erhaltung der biologischen Vielfalt, der Landschaften und der Qualität von Luft und Boden“.</p> <p>Maßnahmen, die diesen Zielen im Rahmen der Donaustrategie dienen, können aus dem EFRE gefördert werden.</p> <p>Für alle PA gilt:</p> <p>Die <u>Querschnittsziele sind bei der Projektauswahl zu beachten</u>. Negative Auswirkungen auf eines der drei Querschnittsziele führen zum Förderausschluss. Für das Querschnittsziel „Nachhaltigkeit“ stellt gemäß einer Empfehlung der SUP ein datenbankbasiertes Begleitsystem die Berücksichtigung ausgewählter Schutzgüter im Sinne von Projektauswahlkriterien und damit eine neutrale bis positive (ökologisch) nachhaltige Wirkung der Interventionen sicher. Projekte, die umweltfreundlicher bewertet werden als Projekte mit ansonsten gleicher Bewertung, werden bevorzugt gefördert.</p> <p>In den PA 1 und PA 2 finden sich Fördermaßnahmen, die entweder mittelbar, z. B. durch die Förderung von entsprechenden Innovationen, oder unmittelbar, z. B. durch direktes Aufgreifen der Themen Rohstoffversorgung, Ressourceneffizienz und Umwelttechnologie, auf Verbesserungen in den genannten Querschnittsthemen abzielen (könnten).</p> <p>Alle Vorhaben im Rahmen der IP 4e fügen sich in den integralen Ansatz der Klimaschutzstrategie Bayern 2020 ein. Die Vorhaben unterstützen darüber hinaus die fachlichen Kernziele des Strategiepapiers „Potentiale und Ziele zum Moor- und Klimaschutz“ (Dezember 2012), die auf Basis eines Positionspapiers der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft „Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung“ entwickelt wurden.</p> <p>Bei wasserwirtschaftlichen (Bau-)Vorhaben der IP 5a werden auch ökosystembasierte Ansätze im Sinne von Synergieeffekten zwischen Umwelt- und Naturschutz und Hochwasserschutz berücksichtigt.</p> <p>Die Maßnahmen der IP 6c müssen sich in integrierte</p>

	<p>Konzepte einfügen und zusätzlich</p> <ul style="list-style-type: none"> » vorhandene Standortnachteile ausgleichen, » Synergien im Hinblick auf die teilräumliche Entwicklung schaffen, » regionale Potenziale identifizieren, nutzen und deren Inwertsetzung optimieren, » Standortqualitäten in wirtschaftlicher, <u>ökologischer und sozialer Sicht stärken</u> sowie » die Innovationsfähigkeit erhöhen. <p>Alle Maßnahmen der IP 6c und 6e sollen ausschließlich im Kontext integrierter und regionaler Stadt-Umland-Entwicklungskonzepte (nachhaltig & ressourcenschonend) verfolgt werden. Dadurch sollen „Stand-alone-Maßnahmen“ ohne größere Wirkungszusammenhänge ausgeschlossen werden. <u>Alle städtebaulichen Maßnahmen müssen ökologischen Bedarf adressieren!</u> Räumliche und lokale Entwicklungspotenziale werden unter der Prämisse der ökologischen Nachhaltigkeit und der Ressourcenschonung aktiviert. Die Aktivitäten in diesem Bereich sollen auf der Grundlage von Stadt-Umlandkonzepten umgesetzt werden, die v. a. ökologischen Nutzen stiften. Der nachhaltige ökologische und ressourcenschonende Ansatz wird bei allen Maßnahmen durch die Beteiligung von Fachexperten im Auswahlgremium berücksichtigt. Die Maßnahmen der IP 6e sind ausschließlich auf Ökologie und nachhaltige Ressourcennutzung ausgerichtet.</p> <p>Organisatorische Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Geeignete Indikatoren im programmbegleitenden Monitoring-System » Differenziertes Bewertungssystem mit besonderer Berücksichtigung der SUP-Empfehlungen » Es ist beabsichtigt, im Rahmen der Auswahlkriterien Projekte, die umweltfreundlicher bewertet werden, bei vergleichbarer sonstiger Kofinanzierungsfähigkeit zu bevorzugen (s.o.). » Umweltbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung und Vertreter der anerkannten Umweltvereinigungen im BGA » Erfahrungsaustausch im Rahmen der aus Fondsverwaltern und Umweltministerien der Länder zusammengesetzten „Arbeitsgruppe Umwelt“ zur Begleitung des Querschnittsziels „Umwelt“
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>Die Abstimmung zwischen den Fondsverwaltern des ESF (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration) und des ELER (Bayerisches</p>

Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) erfolgte im Rahmen einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe.

EFRE – ESF

Mit dem ESF und EFRE werden unterschiedliche Entwicklungspotenziale angesprochen. Während der EFRE in erster Linie investive, wirtschafts- und regionalpolitische Ziele verfolgt, fokussiert sich der ESF auf die Entwicklung der Humanressourcen und soziale Aspekte. Beide Fonds ergänzen sich auch in der Förderperiode 2014–2020 optimal. Dies gilt für Wissens- und Technologietransfer und für Aus- und Weiterbildung. Eine Doppelförderung ist ausgeschlossen.

EFRE – ELER

Aus dem ELER werden Hochwasserschutzvorhaben an Gewässern zweiter und dritter Ordnung und an Wildbächen kofinanziert. Aus dem EFRE werden Hochwasserschutzvorhaben an Gewässern erster Ordnung und an Grenzgewässern kofinanziert. Zur klaren Abgrenzung zum ELER umfasst die EFRE-Kofinanzierung auch Hochwasserschutzvorhaben an Gewässern zweiter und dritter Ordnung, soweit sie durch Gewässer erster Ordnung oder durch Grenzgewässer veranlasst sind und deshalb als staatliches Vorhaben durchgeführt werden. Damit ist eine nachvollziehbare Abgrenzung der beiden EU-Fonds gegeben.

Dorferneuerung (ELER) und Stadtentwicklung (EFRE) werden derart getrennt, dass in Ortsteilen bis zu 500 Einwohnern grundsätzlich der ELER und in Ortsteilen mit über 2.000 Einwohnern der EFRE zuständig ist. Dazwischen und in Zweifelsfällen erfolgt eine aufgaben- und instrumentbezogene Abstimmung im Einzelfall.

Leader

Grundlage für eine LEADER-Förderung ist, dass eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) ein regionales Entwicklungskonzept erarbeitet und sich damit erfolgreich dem LEADER-Auswahlverfahren stellt. Die Realisierung von Maßnahmen, für welche die LAG eine LEADER-Förderung befürwortet, wird ausschließlich über ELER gefördert.

Abgrenzung bei übergreifenden integrierten Konzepten

Grundsätzlich können in einer Region mehrere umfassende Entwicklungskonzepte gefördert werden. Diese werden aber im Vorfeld passgenau aufeinander abgestimmt und jeweils nur von einer Stelle gefördert. Dabei müssen jeweils neu hinzukommende Konzepte bisherige Aktivitäten im Bereich der regionalen Entwicklung berücksichtigen, sich mit diesen

abstimmen und diese sinnvoll ergänzen. Die Abstimmung erfolgt sowohl direkt zwischen anderen Initiativen und LAGs als auch zwischen den LEADER-Managern und den jeweils betroffenen Verwaltungen.

Moorschutz: Im EFRE erfolgt die Umsetzung von Vorhaben zur Moorrenaturierung mit dem Schwerpunkt Klimaschutz (IP 4e).

Dem **ELER** ist die Umsetzung von Vorhaben zur Moorrenaturierung, die schwerpunktmäßig die Erhaltung der Biodiversität zum Ziel haben, vorbehalten. Darüber hinaus werden Vorhaben, die auf eine bloße Erhaltung von Moorenböden über eine umweltverträgliche Bewirtschaftung abzielen, als Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen im ELER durchgeführt.

Soweit sich in Einzelfällen die Zuordnung zu EFRE oder ELER nicht eindeutig vornehmen lässt, erfolgt sie nach dem Innovationsgrad: Innovative und pilothafte Vorhaben werden im EFRE umgesetzt, naturschutzfachliche Standardvorhaben sowie kontinuierliche umweltverträgliche landwirtschaftliche Nutzung werden dem ELER zugeordnet.

Gesamtfazit EFRE-OP Bayern

Das OP ist aus Sicht des Umwelt- und Naturschutzes sehr positiv zu bewerten. In der **ersten PA (FuE)** ist ein hoher Anteil an FuE-Mitteln zu verzeichnen. Eine deutliche Schwerpunktsetzung zugunsten von Umwelttechnologien, Energiewende, Rohstoffeffizienz u. ä. ist erkennbar. Aus Sicht des MOPU finden sich hier sehr innovative Forschungsfelder, wie bspw. Ökosystemdienstleistungen, grüne Infrastrukturen, geschlossene Stoffkreisläufe und nachhaltiger Verkehr.

Im Rahmen der **KMU-Förderung (PA 2)** findet sich klassische Wirtschaftsförderung, mit Verweisen auf mögliche Zukunftsfelder, jedoch ohne klaren Bezug zu umweltrelevanten Themen und Geschäftsfeldern wieder.

Diese **PA 3** konzentriert sich einerseits auf Pilotprojekte zur technischen CO₂-Reduktion (Energiewende), andererseits sollen auch natürliche CO₂-Senken wie Moore und grüne Infrastrukturen gefördert werden. Beim **Hochwasserschutz (PA 4)** ist sehr positiv zu werten, dass neben dem technischen auch der natürliche Hochwasserschutz gefördert werden kann. Zudem sind ca. ⅓ der Mittel für ländliche Räume reserviert, und der Ankauf von Flächen wird gefördert. Diese Rahmenbedingungen könnten zu einem verstärkten Ausbau des natürlichen HW-Schutzes beitragen. Ein klar formulierter Vorrang für den natürlichen HW-Schutz wäre aus Sicht des Umwelt- und Naturschutzes wünschenswert gewesen. Die gesamte **PA 5 (Stadt-/Regionalentwicklung)** ist aus Umweltschutzsicht gut zu bewerten. Die Mittel sollen konzentriert zu fast ⅓ für grüne Infrastrukturen und die Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen verwendet werden. Zusätzlich sind Mittel aus der Förderung des Kulturerbes denkbar, wenn diese Maßnahmen mit sanftem Tourismus (PA 2) verbunden werden.

Berlin, Tabelle 1	
Prioritätsachse	PA 1: Innovationen
Investitions-prioritäten	IP 1b
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>056: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU</p> <p>057: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung großer Unternehmen</p> <p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>060: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung</p> <p>061: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in privaten Forschungseinrichtungen einschließlich Vernetzung</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>064: Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU (einschließlich Gutscheiprogrammen, Innovationen in den Bereichen Verfahren, Design und Dienstleistung sowie sozialer Innovationen)</p> <p>066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design)</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p> <p>076: Entwicklung und Förderung kultureller und kreativer Ressourcen durch KMU</p> <p>077: Entwicklung und Förderung kultureller und kreativer Dienstleistungen durch oder für KMU</p>
Forschungsfelder	<p>Die FuE-Förderung im Berliner EFRE konzentriert sich auf die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsfreude von Unternehmen. Grundlage der Förderung bildet die 2011 beschlossene <u>Gemeinsame Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg (InnoBB)</u>. Die Innovationspolitik wird in diesem Rahmen</p>

	<p>aktuell auf fünf gemeinsame Cluster ausgerichtet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Energietechnik <ul style="list-style-type: none"> » Umweltfreundliche Energien, Energieeffizienztechnologien, Solarenergie, Spitzenforschungsverbund der Dünnschicht-Technologie, Windenergie, Bioenergie » Turbomaschinen und Kraftwerkstechnik, Energienetze und -speicher » E-Mobilität 2. Gesundheitswirtschaft <ul style="list-style-type: none"> » Biotechnologie, Medizintechnik und Pharma; » Masterplan „Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg“ 3. IKT, Medien und Kreativwirtschaft 4. Optik <ul style="list-style-type: none"> » Querschnitts-Charakter zu anderen Forschungsfeldern 5. Verkehr, Mobilität, Logistik <ul style="list-style-type: none"> » Effektivitätssteigerung des Gesamtsystems (Mobilitätskonzepte) » Aufbau von länderübergreifenden Synergien in den miteinander verflochtenen Handlungsfeldern Straßenverkehr (Automotive), Schienenverkehrstechnik, Luft- und Raumfahrt sowie Logistik » Verkehrstelematik – „Hauptstadt des intermodalen Verkehrs“, modernes Verkehrsmanagement » Elektromobilität, moderne Antriebe, effizientere Technologien und alternative Kraftstoffe <p>Querschnittsthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Werkstoffe/Materialien → nachwachsende Rohstoffe, Leichtbau, Energie-/Ressourceneffizienz » Produktions- und Automatisierungstechnik » Clean Technologies → Technologische Entwicklungen, die das Thema „Nachhaltigkeit“, insbesondere Themen wie Umwelt- und Klimaverträglichkeit (bzw. -neutralität) in den Fokus stellen und den Herausforderungen des Klimawandels aktiv begegnen
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz - » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ++

<p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<p>ressourcensparend/ -schonend</p> <ul style="list-style-type: none"> » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur - » Ökoinnovationen, Ökodesign ++ » Nachhaltige Mobilität ++ » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe - » Soziale Innovationen - 		
<p>EFRE-Mittel: 635,21 Mio. EUR gesamt</p>	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>PA 1: 302,84 Mio. EUR → 47,7 % der EFRE- Mittel</p> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: nicht erkennbar/ausgewiesen</p> </td> </tr> </table>	<p>PA 1: 302,84 Mio. EUR → 47,7 % der EFRE- Mittel</p>	<p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: nicht erkennbar/ausgewiesen</p>
<p>PA 1: 302,84 Mio. EUR → 47,7 % der EFRE- Mittel</p>	<p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: nicht erkennbar/ausgewiesen</p>		
<p>Fazit</p>	<p>Thematisch ist die PA 1 fokussiert auf die technologischen Fragen bzgl. Energiewende, nachhaltige Mobilität, Werkstoffe auf Basis NaWaRo. Beinahe die Hälfte der EFRE-Förderung fließt in Maßnahmen der FuE.</p>		

Berlin, Tabelle 2	
Prioritätsachse	PA 2: Produktivität der Wirtschaft
Investitionsprioritäten	IP 3d
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse(einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design)</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p>
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Unterstützung von betrieblichen Investitionen und Wachstumsprozessen » Förderung von Gründungen » Unterstützung bei der internationalen Vernetzung und der Markterschließung » Verbesserung der lokalen Standortbedingungen für KMU → Weitere infrastrukturelle Maßnahmen (keine baulichen Maßnahmen) Projektauswahlkriterien: » Bevorzugung von KMU bzw. Gründungen in der Industrie und in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen. Der Anteil der Förderung in diesen Branchen wird mindestens 60 % betragen. » Die einzelnen Maßnahmen sollen entsprechend der regionalen Strategien <u>insbesondere die Zukunftsfelder und Cluster</u> des Landes unterstützen.
MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung: stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/ Green Tech - » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug - » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen + » Kreislaufwirtschaft - » Regionale Wirtschaftskreisläufe/regionale Wertschöpfungsketten - » Soziale Innovationen + » Umwelttechnologien, Umwelt - » Green IT - » Umweltrelevante Beratungs-/Fortbildungsmaßnahmen/Coaching +

EFRE-Mittel: 635,21 Mio. EUR gesamt	PA 2: 70,00 Mio. EUR → 11 % der EFRE- Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: nicht erkennbar/ ausgewiesen
Fazit	Es sind nur indirekte Effekte auf den Umweltschutz zu erwarten, da diese PA kein Bekenntnis zur Green Economy enthält. Lediglich der Hinweis auf die Projektauswahlkriterien schlägt eine Brücke zur Innovationsförderung und damit zu den Themenschwerpunkten der PA 1. Ein Klimaschutzanteil ist im OP nicht vorhanden für die PA 2.	

Berlin, Tabelle 3	
Prioritätsachse	PA 3: Reduzierung von CO ₂ -Emissionen
Investitions- prioritäten	4b, 4c, 4e, 4f (4c & 4e → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventions- bereiche nach Durch- führungsVO (Code)	<p>009: Erneuerbare Energien (Wind)</p> <p>010: Erneuerbare Energien: (Sonne)</p> <p>011: Erneuerbare Energien: (Biomasse)</p> <p>012: Sonstige EE (einschließlich Wasserkraft, Erdwärme und Meeresenergie) und Integration erneuerbarer Energien (einschließlich Infrastrukturen zur Speicherung, für „Power to Gas“ und zur Wasserstoffherzeugung mittels erneuerbarer Energien)</p> <p>013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen</p> <p>016: Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme</p> <p>023: Umweltmaßnahmen zur Verringerung und/oder Vermeidung von Treibhausgasemissionen (einschließlich Behandlung und Speicherung von Methan und Kompostierung)</p> <p>043: Umweltfreundlichkeit und Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur (einschließlich Ausrüstung und Fahrzeugen)</p> <p>065: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel</p> <p>068: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen</p>

	<p>069: Unterstützung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und der Ressourceneffizienz in KMU 070: Förderung der Energieeffizienz in großen Unternehmen 090: Rad- und Fußwege</p>
<p>Maßnahmen im OP</p>	<p>KMU</p> <ul style="list-style-type: none"> » In einem mehrstufigen Ansatz sollen Unternehmen bei Investitionen in energiesparende Technologien in die Nutzung erneuerbarer Energien oder in die Umstellung von Produktionsprozessen unterstützt werden. » Es wird ein integrierter Ansatz verfolgt: Beratung-Investition-Nachsorge/Schulungen. Im Sinne dieses Ansatzes kann auch die erstmalige Einführung von Umwelt- und Energiemanagementsystemen gefördert werden. » Energieeffiziente, technologieoffene Lösungen bspw. im Bereich der <ul style="list-style-type: none"> - Gebäudehülle/-technik, Gebäudeleittechnik, Produktionsanlagen, Maschinenpark und Querschnittstechnologien (Antriebe, Motoren, Druckluft, Beleuchtung, Wärmeerzeugung, Kälte-/Klimatechnologie, Lüftung, Vakuum, Pumpen), Stoffstrom-/Ressourceneffizienz, KWK, BHKW (Blockheizkraftwerke) » Erneuerbare Energien (EE): Die Programme verfolgen einen technologieoffenen Ansatz und werden vorrangig zur Unterstützung der Wärmeerzeugung aus EE (Geothermie, Biogas, Solarthermie, Abwasser- und Abluftwärme) eingesetzt. » Prozesskälte und Prozesswärme, Wärmerückgewinnung/ Abwärmenutzung » Mess-, Regel- und Steuerungstechnik; IKT » Sanierung von Gebäuden, wenn diese mindestens den Vorgaben der Energieeinsparverordnung 2009 (EnEV 2013) für einen Neubau entsprechen. » Neubau von Gebäuden, wenn der Jahres-Primärenergiebedarf nach der EnEV 2009 um mindestens 20 % unterschritten wird. <ul style="list-style-type: none"> - Unternehmenskooperationen in diesen Bereichen inkl. Beratungsmaßnahmen, Monitoring und Schulungen - Die Ergebnisse eines Energieaudits (vorgeschaltete Analyse von Einsparpotenzialen) werden Bestandteile der einzureichenden Unterlagen bei Antragstellung und damit zur Fördervoraussetzung (Energieaudit kann auch gefördert werden). - Daneben auch beispielhafte Leuchtturmvorhaben (Denkmalschutz).

Öffentliche Infrastrukturen:

- » Investitionen zur energetischen Sanierung von Nicht-wohngebäuden, der Steigerung der Energieeffizienz sowie zur Nutzung erneuerbarer Energien
- » Neben Gebäudesanierung auch Primärenergieträgerumstellung zugunsten eines verstärkten Einsatzes von EE und dezentraler KWK/BHKW
- » Optimierung und Modernisierung von Heizungs- und Kühlsystemen, der Gebäudeleittechnik, der Beleuchtung sowie die Umstellung des Energieträgers
- » Einsparmöglichkeiten des Energieverbrauchs sind vorab zu ermitteln
- » Es wird somit ein integrierter Ansatz (Beratung-Investition-Nachsorge) verfolgt. Es kann auch die erstmalige Einführung von Umwelt- und Energiemanagementsystemen gefördert werden (analog zu KMU s. o.).
- » Ergebnisse müssen deutlich über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehen

- Daneben auch beispielhafte Leuchtturmvorhaben (Denkmalschutz)

Maßnahmen zur nachhaltigen Mobilität, insbesondere zum Bau und Ausbau von Anlagen des ÖPNV und von Radverkehrsanlagen:

- » Schließung von Netzlücken und punktuelle Netzergänzungen bei der Straßenbahninfrastruktur; Attraktivität der Straßenbahn erhöhen (Erschließung von wichtigen Verknüpfungspunkten im ÖPNV und von Entwicklungsgebieten; Ermöglichung anderer Organisationsformen bzw. Betriebskonzepte, d. h. anderer Linienangebote, Takte u. ä.)
- » Förderungen von innovativen Antriebssystemen bzw. technischen Ausrüstungen, die zur CO₂-Vermeidung beitragen
- » Verbesserung der Fahrradinfrastruktur/Radverkehrsanlagen, Bau eigenständiger Radfahrer- und Fußgängerbrücken, Markierung von Radfahrstreifen zur Schließung von Netzlücken und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit
- » Bessere Vernetzung der Verkehrsmittel Rad und ÖPNV, indem bspw. die erforderlichen Abstellanlagen an Bahnhöfen bereit gestellt werden
- » Verbesserte Verknüpfung der verschiedenen Systeme des ÖPNV durch Reduzierungen von Umsteigezeiten und damit Reisezeiten
- » Ausbau des ÖPNV im Hinblick auf eine barrierefreie Nutzung

Dauerhafte, naturverträgliche CO₂-Fixierung in der grünen Infrastruktur Berlins:

- » Maßnahmen zur modellhaften Moorrenaturierung und

	<p>zum Waldumbau (im Rahmen des StEP Klima)</p> <ul style="list-style-type: none"> » CO₂ in der grünen Infrastruktur Berlins dauerhaft binden » Dauerhafte Ertüchtigung der grünen Infrastruktur Berlins, inkl. Natura 2000 » Der Umbau der historisch bedingten reinen Kiefernbestände zu stabilen, klimagerechten, reich strukturierten und naturnahen Wäldern (Prinzip der natürlichen Verjüngung, also Selbstaussaat oder standortgerechte heimische Laubbaumarten pflanzen und einzäunen » Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung des Wasserhaushaltes im Einzugsbereich der umgebauten Wälder » Renaturierung besonders geeigneter Moore anhand bestimmter Kriterien » Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung des Wasserhaushaltes im Einzugsbereich der ausgewählten Moore (Modellprojekte) <ul style="list-style-type: none"> - Landerwerb ist nicht vorgesehen, alle geeigneten Moorflächen befinden sich im Eigentum des Landes Berlin. <p>Förderung angewandter Forschungsvorhaben im Bereich Klimaschutz:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Studien und Potenzialabschätzungen, beispielsweise zum optimalen Einsatz von erneuerbaren Energien in innerstädtischen Räumen » Umsetzung anwendungsbezogener Modell-, Pilot- und Demonstrationsvorhaben durch private und öffentliche Akteure. Mit Unterstützung von Unternehmen sollen Forschungseinrichtungen daher Verbundvorhaben und Demonstrationsprojekte durchführen (investive und nicht investive Maßnahmen) » Aktualisierung und Weiterentwicklung bestehender Teilplanungen und Konzepte Die vorhandenen Handlungsempfehlungen müssen weiter konkretisiert und priorisiert werden. <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung bestehender Stadtentwicklungskonzepte zur CO₂-Einsparung, Entwicklung dezentraler Energiekonzepte, Fortschreibung der Strategien, wie etwa des STEP-Klima, Erweiterung des Mobilitätsmanagements » Potenzialstudie zur Abwasserwärmenutzung (Ist in Berlin ein aussichtsreiches Potenzial zur Abwasserwärmenutzung vorhanden?) <ul style="list-style-type: none"> - Diese Ergebnisse können dann in bestehenden bzw. künftigen Konzepten (z. B. StEP Ver- und Entsorgung, integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept) berücksichtigt werden.
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl)</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen ++

entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung: stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -	gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen.	
	» Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme)	++
	» Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher	+/- ¹³
	» Innovative Speicher für EE und EWärme	-
	» Kleinwindkraftanlagen	-
	» „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU	+
	» Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme	++
	» Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze	++
	» Investitionen in Wärmenetze von Unternehmen, die aus KWK-Anlagen und industrieller Abwärme oder Abfallverwertungsanlagen versorgt werden	++
	» Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme	+
	» Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden	++
	» Investitionen in integrierte Strom- und Wärmeprojekte (Erzeugung, Speicherung und Verteilung)	+
	» Effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE	-
	» Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik	++
	» Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV	++
	» Förderung von verkehrswarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing	-
» Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte	++	

¹³ Speicher werden in der PA 3 nicht genannt.

	<ul style="list-style-type: none"> » Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/ Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen - » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) ++ » Natürliche CO₂-Senken/-Speicher/-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen) ++ » Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende - » Förderung von Clustern zwischen KMU untereinander und/oder zwischen Forschungseinrichtungen; Förderung von Markteinführungen aus dieser Zusammenarbeit ++ 	
EFRE-Mittel: 635,21 Mio. EUR gesamt	PA 3: 114,96 Mio. EUR → 18,01 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 85,95 Mio. EUR für Klimaschutz; 4,56 Mio. EUR für Rad-/ Fußwege
Fazit	Die PA 3 zeigt sehr breit aufgestellte Maßnahmen zur CO ₂ -Senkung. Neben den technischen Maßnahmen im Rahmen der Energiewende sind auch ökosystembasierte CO ₂ -Senken wie Waldumbau und Moorschutzmaßnahmen geplant. Grüne Infrastrukturen werden ebenfalls genannt (dieser Bereich wird in der nächsten PA ergänzend fortgeführt). Nachhaltige Mobilität soll ebenso technisch wie strukturell/konzeptionell begleitet und unterstützt werden.	

Berlin, Tabelle 4	
Prioritätsachse	PA 4: Nachhaltige Stadtentwicklung
Investitions-prioritäten	IP 6e, 9b ¹⁴
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>051: Bildungsinfrastruktur (Schulbildung – Primarschulen und allgemeinbildende Sekundarschulen)</p> <p>052: Infrastruktur für die frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung</p> <p>055: Sonstige soziale Infrastruktur, die zur regionalen und lokalen Entwicklung beiträgt</p> <p>083: Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität</p> <p>084: Integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (IVVU)</p> <p>085: Schutz und Verbesserung der biologischen Vielfalt, des Naturschutzes und grüner Infrastrukturen</p> <p>087: Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Verhinderung des Klimawandels, Bewältigung klimabezogener Risiken (z. B. Erosion, Brände, Überschwemmungen, Stürme und Dürren), einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagementsystemen und -infrastrukturen</p>
Maßnahmen im OP	<p>Die Vorhaben müssen mit den Integrierten Stadtteilentwicklungskonzepten (INSEK) bzw. den Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzepten (IHEK) im Einklang stehen.</p> <p>Verbesserung der Natur und Umwelt in sozial benachteiligten Quartieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> » In Verbindung mit Maßnahmen der IP 9b und den unmittelbar angrenzenden Gebieten (in einem Radius von 2 km). Für beide Investitionsprioritäten sollen die integrierten quartiersbezogenen Entwicklungskonzepte die Grundlage für die Entwicklung und Auswahl der Fördermaßnahmen bilden, die in enger Abstimmung mit den lokalen Akteuren und unter Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern erfolgen. » Grüne Infrastrukturen in den sozial benachteiligten Quartieren mit ökologischer und sozialer Funktion schaffen » Sanierung und Profilierung von Park- und Grünanlagen. Dazu gehören u. a. der Umbau der Vegetationsbestände und ein auf zukünftige Entwicklungen angelegtes, innovatives Wassermanagement der

¹⁴ Diese IP wurde im MOPU nicht behandelt.

	<p>Grünanlagen und angrenzender Straßenräume sowie die Schaffung oder Neugestaltung von Spiel- und Bewegungsflächen.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Verbesserung der Attraktivität, der Erholungs-, Speicher- und Kühlungsfunktionen der Park- und Grünanlagen; » Bessere Vernetzung von Grünflächen/Biotopverbund → Unterstützung der Naturerfahrung und Schutz der natürlichen Flora und Fauna/Biodiversität » Schließung von Lücken im Freiraumsystem z. B. entlang der Gewässerränder, aufgegebener Bahnanlagen oder Grünstrukturen im Siedlungszusammenhang » Aufwertung von Brachflächen Entsiegelung von nicht mehr genutzten versiegelten Flächen → Sie können z. B. für soziale Infrastrukturen nachgenutzt oder als neue Grün- oder Bewegungsflächen gestaltet werden. » Reduzierung der Umweltbelastungen im Quartier (insbesondere Lärm- und Schadstoffminderungsmaßnahmen) » Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung der ökologischen Qualität (beispielsweise der Biodiversität) im Stadtgebiet » Maßnahmen zur Erhaltung und zum Ausbau von lokal wirksamen grünen Ausgleichspotenzialen (wie z. B. Maßnahmen zur Regenwassernutzung, zur Hofbegrünung, Pocket Parks oder Fassadenbegrünungen) » Projekte zur Aktivierung und Beteiligung der Bürgerschaft in den Bereichen Umwelt und Klima, wie z. B. die Entwicklung und Umsetzung quartiersbezogener Strategien zu Klimaschutz und Klimaanpassung, die gemeinsame Gestaltung oder Bepflanzung von Hof- und Grünanlagen, Bewohnerinitiativen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Quartier oder umweltpädagogische Projekte <p>Umsetzung integrierter, quartiersbezogener Entwicklungskonzepte:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Zur Stabilisierung und Entwicklung von Quartieren mit sozioökonomischen und städtebaulichen Problemlagen wird die Umsetzung integrierter, quartiersbezogener Entwicklungskonzepte unterstützt.¹⁵
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs)</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020)¹⁶ +/- » Schutz und Wiederherstellung von „Biodiversitätszellen“ im urbanen Raum ++

¹⁵ Nicht Gegenstand des MOPU

¹⁶ Flächenentsiegelung ja, Stopp der Flächenversiegelung nein

<p>und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt-</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen ++ » Anreizprogramme für sauberen Verkehr, bessere Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel und Förderung alternativer Verkehrsmodelle bzw. Mobilitätskonzepte -¹⁷ » Investition in den komm. Radwegebau - » Investition in den kommunalen ÖPNV - » Entsiegelung und Reaktivierung von Industriebrachen und ungenutzten, versiegelten Flächen im kommunalen Bereich ++ » Förderung von Renaturierungsmaßnahmen -¹⁸ » Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich ++ » Förderung von Grünflächen zur Verbesserung der Luftqualität ++ » Förderung von Maßnahmen zur Lärmvermeidung/-verminderung ++ » Förderung von insbesondere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Städten/zur Entwicklung des städtischen Grüns ++ » Förderung von Investition in grüne Infrastrukturen, Biotopverbundsysteme, Wassermanagement ++ » Förderung kleinräumiger Szenarien zu den Auswirkungen des Klimawandels, einschließlich der Aufstellung kommunaler Anpassungskonzepte +
<p>EFRE-Mittel: 635,21 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 4: 122,00 Mio. EUR → 19,20 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 9,7 Mio. EUR für Klimaschutz; 15,5 Mio. für grüne Infrastrukturen; 6,5 Mio. EUR für Umweltschutz, Anpassung an den Klimawandel</p>

¹⁷ Bzgl. nachhaltiger Mobilität siehe oben, PA 3

¹⁸ Bzgl. Moorschutz siehe oben, PA 3

Fazit

Schwerpunkt der PA 4 liegt beim Ausbau von sozialen Infrastrukturen (Code 051, 052, 055). Bei den Umweltmaßnahmen liegt der Schwerpunkt thematisch und finanziell auf dem Ausbau der Grünen Infrastrukturen. Angesichts der Größe Berlins wäre hier eine höhere finanzielle Ausstattung wünschenswert und von größerer Reichweite.

Berlin, Tabelle 5

Anwendung Partnerschafts- prinzip

Einbezug der Partner bei der Programm- erstellung:

Der partnerschaftliche Ansatz in der Programmierung der neuen Förderperiode wurde in einem mehrstufigen Beteiligungsprozess umgesetzt. Neben der Einbindung auf OP-Ebene wurden Wirtschafts-, Sozial-, Wissenschafts- und Umweltpartner durch die zuständigen Fachverwaltungen in unterschiedlichem Umfang in die Gestaltung der einzelnen Instrumente und Aktionen einbezogen, die durch das OP mitfinanziert werden.

- » Auftaktveranstaltung zur Vorbereitung der neuen Förderperiode fand am 15.6.2012 statt.
- » Wesentliche Vorbereitungsschritte waren im Internet frei zugänglich dokumentiert. Zum anderen wurden wiederholt Veranstaltungen genutzt, um die Partner über den Stand der Vorbereitungen zu informieren und die Ausgestaltung des OP zu diskutieren.
- » Zu Beginn stellte die VB strategische Eckpunkte vor.
- » Auf Grundlage der Eckpunkte wurden im Herbst 2012 für jedes der vorgeschlagenen Ziele Fachgespräche durchgeführt. Die Gespräche wurden extern moderiert und hatten Workshop-Charakter. Beteiligt waren jeweils die zuständigen und weitere interessierte Vertreter, wie bspw. die Umweltpartner.
- » Zentrale Zielgruppen wurden identifiziert und die relative Gewichtung der Ziele im künftigen Programm sowie die Rolle der Querschnittsziele Nachhaltigkeit und Chancengleichheit diskutiert.
- » Dokumentation und Veröffentlichung der Beiträge und Stellungnahmen
- » Auf Grundlage dieses Dialogs erarbeitete die VB einen Vorschlag für die Mittelverteilung und die OP-Struktur. Dieser war Grundlage eines Konsultationsverfahrens, das im Sommer 2013 durchgeführt wurde. → Stellungnahmen wurden im September 2013 diskutiert (Arbeitskreis EFRE)
- » Im Februar 2014 wurde ein vorläufiger OP-Entwurf (inkl. Konzeption für die Querschnittsziele) auf einer

	<p>Sitzung des Arbeitskreises EFRE vorgestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Auch in der abschließenden Konkretisierungsphase waren relevante Partner kontinuierlich eingebunden. <p>Die Partner, ebenso wie die zuständige Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt schlugen ergänzend die Aufnahme eines spezifischen Zieles mit Bezug zur Umweltqualität – zusätzlich zum Klimaschutzziel – vor, das im Ergebnis aufgenommen wurde.</p> <p>Einbezug der Partner bei der Implementierung, beim Monitoring und der Evaluation des Programms</p> <p>Das EFRE-OP des Landes Berlin wird im Rahmen einer umfassenden Partnerschaft durchgeführt, begleitet und bewertet. Partnerschaft ist ein offener Prozess, der es erlaubt, jederzeit weitere Partner zu integrieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Kooperation zwischen Partnern und der Verwaltungsbehörde soll aufrecht erhalten werden » Mitgliedschaft der Partner im Begleitausschuss <p>Beteiligte Umweltpartner</p> <ul style="list-style-type: none"> » Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e. V. » BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
<p>Technische Hilfe</p>	<p>Technische Hilfe kann eingesetzt werden (u. a.):</p> <ul style="list-style-type: none"> » Bei der Begleitung, inklusive Maßnahmen zur Unterstützung der Partner. Durch den Einsatz der Technischen Hilfe werden finanzielle und materielle Informationen aus der Programmumsetzung aufbereitet und der Verwaltungsbehörde sowie dem Begleitausschuss und den Partnern zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden für die beteiligten Partner vertiefende und ergänzende Informationen angeboten. Im Ergebnis wird damit das gesamte System besser in die Lage versetzt, die Aufgaben der Programmbegleitung wahrzunehmen. Daraus geht nicht hervor, ob die Umweltpartner selbst für ihre begleitende Arbeit Mittel aus der technischen Hilfe beantragen können.
<p>CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“</p>	<p>„Es ist derzeit noch nicht geplant, Instrumente nach dem Ansatz der lokalen Entwicklung unter Federführung der Bevölkerung einzusetzen.“</p>

Investitionsprioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung	IP 4c, 4e, 6e, 9b
Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit	<p>Vermeidung negativer Effekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die Maßnahmen sollen möglichst zu keiner Verschlechterung (im Idealfall eine Verbesserung) der Luftqualität (hierzu zählen auch NO₂ und Feinstaub) führen. » SUP erwartet nur wenige negative Effekte; Stärken positiver Entwicklungspfade: » „Öko-Innovationen“, die auf eine ressourcen- und energieeffizientere Gestaltung von Produktionsprozessen, Produkten und Dienstleistungen zielen, spielen eine wichtige Rolle. Zwei der fünf Berliner Cluster sind stark auf Ökoinnovationen ausgerichtet (PA 1). » Investitionsförderung trägt dazu bei, durch kontinuierliche Modernisierung die Ressourceneffizienz der Wirtschaft zu erhöhen (PA 2). » PA 3: Der Schwerpunkt liegt in der Reduzierung klimarelevanter Emissionen, wobei die Förderung sich auf Projekte konzentriert, die deutlich über die Grenzwerte der bestehenden Gesetzeslage hinausgehen. » Nachhaltige Stadtentwicklung pro grüne Infrastrukturen; <p>Programmumsetzung:</p> <p>Grundlage für die Steuerung der Programmumsetzung wird ein integriertes Nachhaltigkeitsmonitoring sein, das den ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekt sowie nationale und Berliner Strategien zur nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt. Als besonders relevante Themenfelder wurden identifiziert: Klimaschutz und Nutzung von Ressourcen, Innovation und Bildung, soziale Kohäsion;</p> <p>Bsp. für Auswahlkriterien, PA 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> » In den vorgesehenen Wettbewerben werden Projektvorschläge, die alle anderen Rahmenbedingungen erfüllen, anhand des Effizienzwertes zur Förderung ausgewählt. » Die Auswahl speziell für Projekte der Moorrenaturierung erfolgt anhand der Kriterien: besonders hohes Kohlenstoffspeicherpotenzial, naturschutzfachlich besonders hoher Wert und Schutzwürdigkeit, durch den Klimawandel besonders gefährdet, besonders gute Entwicklungspotenziale. Die konkrete Auswahl der zu renaturierenden Moore wird auf Grundlage der Ergebnisse des UEP II-Forschungsprojektes „Berliner

	<p>Moorböden im Klimawandel – Entwicklung einer Anpassungsstrategie zur Sicherung ihrer Ökosystemdienstleistungen“ der Humboldt-Universität zu Berlin erfolgen (Projektende: Frühjahr 2015).</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die Auswahl der Moore und der umzusetzenden Maßnahmen wird jeweils in enger Abstimmung mit den einzelnen Akteure erfolgen (z. B. Wasser- und Naturschutzbehörden, Berliner Forsten, Wasserbetriebe, Naturschutzverbände, etc.). » Darüber hinaus werden weitere spezifische, auf den Wirtschaftsbereich oder den jeweiligen inhaltlichen Fokus des Projektes bezogene Merkmale, wie z. B. der Innovationsgrad, der Beitrag zum Klimaschutz, die Optimierung bestehender Prozesse, die energetische Verbesserung, die Verbesserung der Ressourceneffizienz, die Verringerung von CO₂-Emissionen oder auch die Ganzheitlichkeit des Ansatzes bewertet. <p>Bsp. für Auswahlkriterien, PA 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Anpassung an den Klimawandel: Anpassung der Vegetationsstrukturen (Artenauswahl und Standorte) an den Klimawandel, Verbesserung der Klimawirksamkeit der Grünanlagen für die umliegenden klimatisch belasteten Wohngebiete » Anpassung an den demographischen Wandel: Etablierung von neuen oder zusätzlichen Nutzungsangeboten für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen; Berücksichtigung besonderer Anforderungen z. B. an die Barrierefreiheit, für Migrant/innen, Kinder und Jugendliche » Beitrag zur Biodiversität: Qualifizierung der Grünanlagen als urbaner Lebensraum für Flora und Fauna, in dem Naturerfahrung, Naturverständnis und Umweltbildung integriert sind » Partizipation: Erarbeitung modellhafter und breit angelegter Beteiligungskultur mit besonderem Fokus auf sozial Benachteiligte
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>ESF Die ESF-Förderung verfolgt vorrangig als Ziel die Erhöhung der Beschäftigung sowie die Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt.</p> <p>PA 2: ESF-Förderung unterstützt die Gründungsinteressierten, also die einzelnen Personen in der Frühphase/Gründung. Der EFRE unterstützt die gegründeten Unternehmen in ihrer ersten Lebensphase, etwa über Mikrodarlehen. Beide Fonds sind somit voneinander abgegrenzt, bauen aber in Ihren Effekten auch aufeinander auf.</p>

PA 4:

Der ESF verfolgt ganz ähnlich wie der EFRE das Ziel einer besseren Integration in bestimmten lokalen Kontexten. Der wesentliche Unterschied ist, dass beim ESF ausgewählte Zielgruppen (Langzeitarbeitslose, Menschen mit Behinderung, Suchtmittelabhängige, funktionale Analphabeten) adressiert werden, während der EFRE gebietsbezogen ansetzt. Die Förderung aus dem EFRE hat im Hinblick auf die Arbeitsmarktintegration vorbereitenden Charakter. In der EFRE-Förderung spielen integrierte Strategien in den jeweiligen Gebieten und das Zusammenwirken der relevanten Akteure für den EFRE eine wichtige Rolle. Anders als der EFRE ist der ESF nicht auf eine scharf umgrenzte Gebietskulisse eingeschränkt.

ELER

Berlin nimmt am Brandenburgischen ELER teil. Die OP des ELER und EFRE wurden bei ihrer Erstellung abgestimmt. Während mit Hilfe des EFRE z. B. Maßnahmen zum Waldumbau gefördert werden sollen, mit dem Ziel, eine dauerhafte, naturverträgliche CO₂-Fixierung in der grünen Infrastruktur Berlins zu forcieren, sind im ELER Investitionen in Waldgebieten vorgesehen, die der Vorbeugung von Schäden und der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von Wäldern nach Waldbränden, Naturkatastrophen und Katastrophenereignissen im Sinne eines vorbeugenden Waldbrandschutzes dienen, wie z. B. Ausbau von forstwirtschaftlichen Wegen, Brückensanierungen, Durchlässen und Furten. Die gewissenhafte Arbeitsteilung zwischen EFRE und ELER wird im OP angemahnt, da im ELER nur 1,7 Mio. EUR für Berlin zur Verfügung stehen.

Gesamtfazit EFRE-OP Berlin

Thematisch ist die PA 1 fokussiert auf die technologischen Fragen bzgl. Energiewende, nachhaltige Mobilität und Werkstoffe auf Basis NaWaRo. Beinahe die Hälfte der EFRE-Förderung ist für Maßnahmen der FuE vorgesehen. Die PA 2 lässt nur indirekte Effekte auf den Umweltschutz zu erwarten, da kein Bekenntnis zur Green Economy enthalten ist. Lediglich der Hinweis auf die Projektauswahlkriterien schlägt eine Brücke zur Innovationsförderung und damit zu den Themenschwerpunkten der PA 1. Die PA 3 zeigt sehr breit aufgestellte Maßnahmen zur CO₂-Senkung. Neben den technischen Maßnahmen im Rahmen der Energiewende sind auch ökosystembasierte CO₂-Senken wie Waldumbau und Moorschutzmaßnahmen geplant. Grüne Infrastrukturen werden hier ebenfalls aufgeführt. Dieser Bereich wird in der nächsten PA ergänzend fortgeführt. Bei den Umweltmaßnahmen liegt der Schwerpunkt der PA 4 thematisch und finanziell auf dem Ausbau der Grünen Infrastrukturen. Angesichts der Größe Berlins wäre hier eine höhere finanzielle Ausstattung wünschenswert und von größerer Reichweite. Leider ist aus dem Berliner OP nicht erkennbar, dass dem Querschnittsziel Nachhaltigkeit ambitioniert Rechnung getragen wird. Es wird nicht aufgeführt, wie ökologische Effekte der Maßnahmen im Rahmen der Projektauswahl berücksichtigt werden. Insbesondere in Förderbereichen, die keinen Umweltschwerpunkt ausweisen, wären derartige Kriterien wünschenswert.

Brandenburg, Tabelle 1	
Prioritätsachse	PA 1: Stärkung von angewandter Forschung, Entwicklung und Innovation
Investitions-prioritäten	IP 1a, 1b
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>060: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>064: Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU (einschließlich Gutscheinprogrammen, Innovationen in den Bereichen Verfahren, Design und Dienstleistung sowie sozialer Innovationen)</p>
Forschungsfelder	<p>Grundlage der FuE-Förderung bildet die 2011 beschlossene <u>Gemeinsame Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg (InnoBB)</u>.</p> <p>Die Innovationspolitik wird in diesem Rahmen aktuell auf fünf gemeinsame Cluster ausgerichtet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 6. Energietechnik <ul style="list-style-type: none"> » Umweltfreundliche Energien, Energieeffizienztechnologien, Solarenergie, Spitzenforschungsvverbund der Dünnschicht-Technologie, Windenergie, Bioenergie » Turbomaschinen und Kraftwerkstechnik, Energienetze und -speicher » E-Mobilität 7. Gesundheitswirtschaft <ul style="list-style-type: none"> » Biotechnologie, Medizintechnik und Pharma » Masterplan „Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg“ 8. IKT, Medien und Kreativwirtschaft 9. Optik <ul style="list-style-type: none"> » Querschnittscharakter zu anderen Forschungsfeldern 10. Verkehr, Mobilität, Logistik <ul style="list-style-type: none"> » Effektivitätssteigerung des Gesamtsystems (Mobilitätskonzepte) » Aufbau von länderübergreifenden Synergien in den miteinander verflochtenen Handlungsfeldern Straßenverkehr (Automotive), Schienenverkehrs-

	<p>technik, Verkehrstelematik, Luft- und Raumfahrt sowie Logistik</p> <ul style="list-style-type: none"> » Verkehrstelematik – „Hauptstadt des intermodalen Verkehrs“, modernes Verkehrsmanagement » Elektromobilität, moderne Antriebe, effizientere Technologien und alternative Kraftstoffe <p>Querschnittsthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Werkstoffe/Materialien → nachwachsende Rohstoffe, Leichtbau, Energie-/Ressourceneffizienz » Produktions- und Automatisierungstechnik » Clean Technologies → Technologische Entwicklungen, die das Thema „Nachhaltigkeit“, insbesondere Themen wie Umwelt- und Klimaverträglichkeit (bzw. -neutralität) in den Fokus stellen und den Herausforderungen des Klimawandels aktiv begegnen <p>Zusätzlich nennt das EFRE-OP folgende Forschungsfelder, die ebenfalls gefördert werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Energie- und Ressourceneffizienz und Agrar- und Umweltforschung » Hochschulausbau in den Bereichen „Biologie und Erde“, „Energie und Umwelt“ sowie „Ingenieurwissenschaften und Technik“ » Im Bereich der Agrarforschung ist insbesondere im Länderinstitut für Bienenkunde der Einsatz innovativer Technik für die weitere Forschung zur nachhaltigen Bienenhaltung notwendig. » Ökoinnovationen, insbesondere zur CO₂-Reduzierung
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz - » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend/-schonend ++ » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur + » Ökoinnovationen, Ökodesign ++ » Nachhaltige Mobilität ++ » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe - » Soziale Innovationen -

EFRE-Mittel: 845,64 Mio. EUR gesamt	PA 1: 346,- Mio. EUR → 40,9 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: nicht erkennbar/ausgewiesen
Fazit	Aufgrund der gemeinsamen Innovationsstrategie fällt die Auswertung analog zu Berlin aus. Thematisch ist die PA 1 auf die technologischen Fragen bzgl. Energie-wende, nachhaltige Mobilität und Werkstoffe auf Basis NaWaRo fokussiert. Ökosystembasierte Forschung wird in Form der Bienenkunde erwähnt. Zusätzlich soll noch der Hochschulausbau in umweltrelevanten Disziplinen gefördert werden.	

Brandenburg, Tabelle 2	
Prioritätsachse	PA 2: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen
Investitions-prioritäten	IP 3a, 3b, 3d
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	001: Allgemeine produktive Investitionen in KMU 066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design) 067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Unterstützung von Existenzgründungen und innovativer junger Unternehmen » Förderprojekte, die dem Bereich der „<u>Green Economy</u>“ zugeordnet werden können, sind ausdrücklich erwünscht.¹⁹ » Förderung der Expansion der Wirtschaftsaktivitäten kleiner und mittlerer Unternehmen ins Ausland » Innovative Finanzinstrumente für Expansion/Festigung der Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokale und globale Wettbewerbsfähigkeit stärken ▪ → inkl. Mikrodarlehen

¹⁹ Schwierig zu beurteilen, ob diese Formulierung ein hartes Auswahlkriterium darstellen soll.

<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/ Green Tech ++ » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug ++ » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen - » Kreislaufwirtschaft - » Regionale Wirtschaftskreisläufe/ Regionale Wertschöpfungsketten - » Soziale Innovationen - » Umwelttechnologien, Umwelt + » Green IT - » Umweltrelevante Beratungs-/ Fortbildungsmaßnahmen/Coaching -
<p>EFRE-Mittel: 845,64 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 2: 179,00 Mio. EUR → 21,17 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: nicht erkennbar/ ausgewiesen;</p>
<p>Fazit</p>	<p>Sehr positiv zu werten ist, dass die PA eine Ausrichtung auf Green Economy zeigt. Auch der Seitenblick auf die Innovationsförderung und damit auf die Themenschwerpunkte der PA 1 lässt hier etwas größeren Spielraum für Umweltthemen zu.</p>

<p>Brandenburg, Tabelle 3</p>	
<p>Prioritätsachse</p>	<p>PA 3: Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft</p>
<p>Investitionsprioritäten</p>	<p>4a, 4b, 4c, 4d, 4e (4c, 4d, 4e → nachhaltige Stadtentwicklung)</p>
<p>Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)</p>	<p>012: Sonstige EE (einschließlich Wasserkraft, Erdwärme und Meeresenergie) und Integration erneuerbarer Energien (einschließlich Infrastrukturen zur Speicherung, für „Power to Gas“ und zur Wasserstoffherzeugung mittels erneuerbarer Energien)</p> <p>013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen</p> <p>015: Intelligente Energieverteilungssysteme auf Mittel- und Niederspannungsebene</p>

	<p>(einschließlich intelligenter Netze und IKT-Systemen)</p> <p>o23: Umweltmaßnahmen zur Verringerung und/oder Vermeidung von Treibhausgasemissionen (einschließlich Behandlung und Speicherung von Methan und Kompostierung)</p> <p>o43: Umweltfreundlichkeit und Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur (einschließlich Ausrüstung und Fahrzeugen)</p> <p>o65: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel</p> <p>o68: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen</p>
<p>Maßnahmen im OP</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Einführung von <u>Energiespeichersystemen</u> sowie <u>Energiesteuerungssystemen</u> in Verbindung mit <u>dezentralen Energieerzeugern</u>, bspw. mit Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen, Blockheizkraftwerken, Laufwasserkraftwerken sowie Brennstoffzellen » Intelligente <u>Speicherlösungen im Bereich der E-Mobilität</u> im Rahmen von Pilot- und Demonstrationsprojekten, z. B. Speicherung von überschüssiger, aus erneuerbaren Quellen produzierter Energie in Fahrzeugakkumulatoren, entweder zur Steigerung der energetischen Mobilität oder zur Rückspeisung ins Stromnetz (Vehicle to grid – V2G) » <u>Energieeffizienz-, Energierückgewinnungs-</u> und intelligente Energiespeichersysteme in Gebäuden und Anlagen » Pilot- und Demonstrationsprojekte zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden und Anlagen, z. B. durch den Einsatz von: <u>Smartgrid-Technologien</u> oder kleinen Blockkraftheizkraftwerken (BHKW) » Pilot- und Demonstrationsprojekten zur Anpassung von Prozessketten an die Energiewende » <u>Einführung von Energieaudits</u> und betrieblicher Energiemanagementsysteme mit dem Ziel, Betriebsabläufe umweltverträglicher und energieeffizienter zu gestalten; bei Bedarf Förderung von energetischen Beratungen » Vertiefende Untersuchungen und Machbarkeitsstudien zur Umsetzung der integrierten <u>energetischen Sanierung städtischer Quartiere</u>, insbesondere hinsichtlich der Identifikation von CO₂-Minderungspotentialen, Energieeinsparungs- und Energieeffizienzpotenzialen, Nutzungsmöglichkeiten für Erneuerbare Energien » Gebietsbezogenes Energiemanagements, Aktivie-

rung und Beratung der relevanten Akteure;
Koordination von Verfahren, Monitoring und
Evaluation von Ergebnissen

- » Energetische Sanierung von städtischen Quartieren; gebäudebezogene, gebäudeübergreifende und quartiersbezogene technische Anlagen, einschließlich der Investitionen in erneuerbare Energien; Einsatz von effizienten KWK-Anlagen
- » Pilot- und Demonstrationsvorhaben in neu zu errichtenden öffentlichen Gebäuden bei der vorfristigen Umsetzung der europäischen Richtlinie zur „Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“ in einem hoch effizienten Baustandard, einschließlich Sanierung bei wesentlicher Unterschreitung der jeweils geltenden Rechtsnormen
- » Neue, effiziente Systeme zur Energierückgewinnung und -speicherung
- » Nahwärmenetze zwischen Energieerzeugungsanlage und Wärmeverbraucher in öffentlichen Infrastrukturen
- » Maßnahmen zur Nachrüstung oder Neuerrichtung von Gaserfassungs- und innovativen Gasverwertungsanlagen einschließlich der dafür noch erforderlichen Oberflächenabdichtungen; Maßnahmen zur Errichtung von Anlagen zur Methanoxidation:
→ Auf Grund neuester technologischer Entwicklungen bei der Entsorgung und Verwertung energiearmer Schwachgase ist es nunmehr möglich, die bislang nicht nutzbaren 30 % Deponiegas zu erfassen und weitgehend zu verwerten. Damit kann der Ausstoß weiterer großer Mengen an CO₂ sowie des besonders klimaschädlichen Gases Methan vermieden werden. Durch die weitgehende Verwertung des Deponiegases können Strom und Wärme in erheblichem Umfang erzeugt werden. Innovative Anlagen sollen zur sogenannten Methanoxidation installiert werden, die es ermöglichen, eine deutliche Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu erreichen.
- » Maßnahmen zum Aufbau „Technischer Funktionsschichten“ zur Nachnutzung von Deponieflächen, z. B. für die Installation von Photovoltaik- und Windkraftanlagen
- » Entwicklung intelligenter Nieder- und Mittelspannungsverteilersysteme mit dezentraler Intelligenz
- » Pilot- und Demonstrationsprojekte bzw. Pilotregionen mit dem Ziel, den Funktionsnachweis von neuen bzw. angepassten Energieübertragungssystemen zu erbringen
- » Konzepte und Studien zur Identifikation von CO₂-Minderungspotentialen und Anpassungsmaß-

	<p>nahmen an den Klimawandel und Umsetzung geeigneter Maßnahmen - sowohl für einzelne Objekte als auch für lokale bzw. regionale Systeme</p> <ul style="list-style-type: none"> » Konzeption, Organisation und Durchführung des Transfers von Erkenntnissen an relevante Zielgruppen mittels geeigneter Kommunikationsmaßnahmen » Gebietsbezogenes Energiemanagement zur Kommunikation energiepolitischer Strategien und Konzepte; Aktivierung und Beratung der relevanten Akteure; Koordination von Verfahren; Monitoring und Evaluation von Ergebnissen » Konzepte, Strategien, Demonstrationsvorhaben und Umsetzung innovativer <u>Maßnahmen zur Erhöhung der Kohlenstoffspeicherfunktion der Moore</u> » Überleitung von <u>Forschungsergebnissen in die Praxis</u>; Technologien zur Wertschöpfung bei gleichzeitiger CO₂-Speicherung oder Maßnahmen zur Umsetzung eines Wassermanagements » Entwicklung und Implementierung <u>integrierter und nachhaltiger Mobilitätskonzepte</u> zur Gestaltung eines umweltverträglichen und für alle zugänglichen Stadtverkehrs » Mobilitätsmanagement als Instrument des nachhaltigen Verkehrs und zur Verringerung des motorisierten Individualverkehrs durch die Veränderung von Einstellungen und Verhaltensweisen (kommunikative Maßnahmen wie Information, Beratung und Motivation) » Eine bessere <u>Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel</u> im Sinne der Förderung multimodaler Mobilität » Förderung des <u>innerstädtischen und regionalen</u> (auch des elektrischen) <u>Radverkehrs</u> durch Konzepte und Infrastrukturausbau (z. B. Fahrradstationen und Abstellanlagen, inklusive Lademöglichkeiten), u. a. zur Optimierung von Mobilitätsketten und Umstiegsmöglichkeiten » Schaffung von barrierefreien Umstiegsmöglichkeiten als <u>Schnittstelle zum ÖPNV</u> sowie aller hierfür betriebsnotwendigen Anlagen einschließlich deren Planungsleistungen » Modellvorhaben energieeffizienter und <u>klimafreundlicher Antriebe im ÖPNV</u>, wie Pilotprojekte, fahrzeugspezifische Ausrüstungssysteme/Antriebe einschließlich Zusammenhangsmaßnahmen
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs)</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen ++

und ihre Berücksichtigung:

stark ++
etwas/indirekt +
nicht berücksichtigt -

- energetischen Mindeststandard übertreffen.
- » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++
- » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher ++
- » Innovative Speicher für EE und EWärme ++
- » Kleinwindkraftanlagen -
- » „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU +
- » Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme +²⁰
- » Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze +
- » Investitionen in Wärmenetze von Unternehmen, die aus KWK-Anlagen und industrieller Abwärme oder Abfallverwertungsanlagen versorgt werden ++
- » Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme ++
- » Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden ++
- » Investitionen in integrierte Strom- und Wärmeprojekte (Erzeugung, Speicherung und Verteilung) ++
- » Effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE -
- » Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik +
- » Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß-

²⁰ Indirekt über Energierückgewinnungsmaßnahmen denkbar.

	<p>und Radverkehrs sowie des ÖPNV</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing - » Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte ++ » Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen - » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) - » Natürliche CO₂-Senken/-Speicher/-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen) ++ » Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanz-erhöhung bzgl. Energiewende -
<p>EFRE-Mittel: 845,64 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 3: 159,81 Mio. EUR → 18,9 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/ Umwelt-/ Naturschutz: 139,42 Mio. EUR für Klimaschutz; davon 23 Mio. EUR für Moor- schutz und 34 Mio. für nachhaltige Mobilität</p>
<p>Fazit</p>	<p>Die PA 3 beinhaltet sehr breit aufgestellte Maßnahmen zur CO₂-Senkung. Neben den technischen Maßnahmen im Rahmen der Energiewende sind auch ökosystembasierte CO₂-Senken wie die Moorschutzmaßnahmen möglich. Nachhaltige Mobilität soll ebenso technisch wie strukturell und konzeptionell begleitet und unterstützt werden. Bislang einmalig ist die Förderung der Verwertung von Deponiegasen (Methanemissionen auffangen und energetisch verwerten).</p>

Brandenburg, Tabelle 4

Prioritätsachse	PA 4: Integrierte Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen
Investitions-prioritäten	IP 6e, 9b ²¹
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>051: Bildungsinfrastruktur (Schulbildung – Primarschulen und allgemeinbildende Sekundarschulen)</p> <p>067: Entwicklung von KMU; Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p> <p>083: Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität</p> <p>085: Schutz und Verbesserung der biologischen Vielfalt, des Naturschutzes und grüner Infrastrukturen</p> <p>087: Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Verhinderung des Klimawandels; Bewältigung klimabezogener Risiken (z. B. Erosion, Brände, Überschwemmungen, Stürme und Dürren) einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagementsystemen und -infrastrukturen</p> <p>089: Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen</p> <p>094: Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher Ressourcen im Bereich Kultur und Kulturerbe</p>
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » <u>Reaktivierung brachgefallener Flächen</u> (auch mit Gebäudeleerstand) in städtebaulich relevanten Räumen, ggf. Renaturierung, Schaffung der Voraussetzungen für die Anlage von innerstädtischen Grün- und Erholungsflächen » <u>Altlastenbeseitigung und Geländeaufbereitung</u> (Beräumung, Entsiegelung) zur Beseitigung von Gefährdungspotenzialen und zur Verbesserung der Umwelt auf Konversionsflächen und Industriebrachflächen, einschließlich der Beseitigung der Kontaminationen des Bodens und des Grundwassers » Herstellung und Verbesserung wirtschaftsnaher Infrastruktur auf Konversionsflächen zur gewerblichen Nutzung. Dazu gehören <u>Flächenfreilegung und -sanierung</u> sowie innere und äußere Erschließungsmaßnahmen im Umgebungsbereich der in Wert gesetzten Flächen » Förderung von Analysen und <u>Konzepten zur Luftverbesserung</u> in stark belasteten Quartieren und deren Umsetzung » Entwicklung und Einführung von Umweltmanagement-

²¹ Diese IP wurde im MOPU nicht behandelt.

	<p>systemen zur Verbesserung der Luftqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> » Aufbauend auf Analyseergebnissen sollen Maßnahmen und Investitionen gefördert werden, die nachweislich einen Beitrag zur <u>Reduzierung der Luftschadstoffemissionen und Verbesserung der Luftqualität</u>, insbesondere durch Reduzierung von Feinstaubemissionen, leisten. » Integrierte <u>Planungen für FFH-Gebiete</u> im Sinne des Art. 6, Abs. 1 der FFH-Richtlinie (Bewirtschaftungspläne) und für andere wertvolle Freiräume mit Bedeutung für die Biodiversität sowie deren Umsetzung » Maßnahmen zur <u>Verbesserung der biologischen Vielfalt</u> sowie deren <u>Erlebbarkeit</u> in den Stadt- bzw. Stadt-Umland-Gebieten » Entwicklung von Hochwasserrisikomanagementplänen und Förderung darauf basierender baulicher Maßnahmen zur Vermeidung von und dem Schutz vor Hochwasserrisiken » <u>Inwertsetzung städtebaulich relevanter Flächen</u> und Wiedernutzbarmachung leerstehender Gebäude für Unternehmen (<u>Flächenrecycling</u>) » Verlagerung von Betrieben, um wichtige stadtentwicklungspolitische Ziele zu realisieren (z. B. Räumlichkeiten/Flächen für andere Nutzungen, Verlagerung von emissionsintensivem Gewerbe aus der Innenstadt)
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>++ stark + etwas/indirekt - nicht berücksichtigt</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020) + » Schutz und Wiederherstellung von „Biodiversitätszellen“ im urbanen Raum ++ » Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen + » Anreizprogramme für sauberen Verkehr, bessere Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel und Förderung alternativer Verkehrsmodelle bzw. Mobilitätskonzepte - » Investition in den kommunalen Radwegebau - » Investition in den kommunalen ÖPNV - » Entsiegelung und Reaktivierung von Industriebrachen und ungenutzten versiegelten Flächen im kommunalen Bereich ++ » Förderung von Renaturierungsmaßnahmen ++ » Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im + /-

	<p>urbanen Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderung von Grünflächen zur Verbesserung der Luftqualität ++ » Förderung von Maßnahmen zur Lärmvermeidung/ -verminderung. ++ » Förderung von insbesondere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Städten/zur Entwicklung des städtischen Grüns - » Förderung von Investition in grüne Infrastrukturen, Biotopverbundsysteme, Wassermanagement ++ » Förderung kleinräumiger Szenarien zu den Auswirkungen des Klimawandels, einschließlich der Aufstellung kommunaler Anpassungskonzepte +
<p>EFRE-Mittel: 845,64 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 4: 127,00 Mio. EUR → 15 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/ Umwelt-/ Naturschutz</p> <p>22,6 Mio. EUR für Klimaschutz; 12 Mio. EUR für Luftqualität; 7 Mio. EUR für Biodiversität; 15 Mio. EUR für Anpassung an den Klimawandel/HW-Schutz; 43 Mio. EUR für Flächensanierung</p>
<p>Fazit</p>	<p>Der Schwerpunkt der PA 4 liegt bei der Altlasten-/bzw. Flächensanierung, gefolgt von Klimaschutzmaßnahmen und der Anpassung an den Klimawandel auch im Rahmen des Hochwasserschutzes. Die Flächensanierung verfolgt in erster Linie den Zweck, Flächen für eventuelle gewerbliche Nachnutzung zu recyceln. Ebenso sind Maßnahmen zur Luftverbesserung geplant. Sehr positiv zu werten ist die Aufnahme von Natura 2000, Schutz der Biodiversität und Grüner Infrastruktur. Dieser Ansatz kann als gelungene Integration von Naturschutz in regionale Entwicklung verstanden werden.</p>

**Anwendung
Partnerschafts-
prinzip**

**Einbezug der Partner bei der
Programmerstellung**

- » Seit 2. Quartal 2012 erste Diskussionen innerhalb der Fachressorts der Landesregierung
- » Parallel dazu wurden die WiSo- und Umweltpartner in den Dialog eingebunden. Es bestand während des gesamten Programmierungsprozesses die Möglichkeit der schriftlichen und mündlichen Stellungnahme.
- » Oktober 2012: Abstimmungsprozess mit den Partnern
→ Es wurden vier eintägige Veranstaltungen durchgeführt. Die Veranstaltungsreihe wurde auf den EFRE-Webseiten der Landesregierung Brandenburg angekündigt und dokumentiert. Die Einladung erfolgte durch die EFRE Verwaltungsbehörde.
- » Stellungnahmen wurden beim weiteren Prozess der OP-Erstellung berücksichtigt.
- » 30.10.2012: Die Landesregierung hat mit dem Kabinettsbeschluss „EU-Förderung 2014-2020: Fondsübergreifende und fondspezifische Prioritäten der Landesregierung Brandenburg“ die wichtigsten Entscheidungen und Rahmenbedingungen zur Ausgestaltung des OP EFRE vor dem Hintergrund der landesspezifischen Strategien und Bedarfe festgelegt.
- » Juli 2013: Übersendung des OP-Entwurfs (Arbeitsstand) an die Wirtschafts- und Sozialpartner und Veröffentlichung auf den Seiten EFRE-Brandenburg → erster OP-Entwurf
- » Nov. 2013: Veröffentlichung des zweiten Entwurfs im Internet

**Einbezug der Partner bei der Implementierung,
beim Monitoring und der Evaluation des
Programms**

- » Mitgliedschaft im Begleitausschuss
- » Kooperation zwischen Partnern und der Verwaltungsbehörde soll aufrecht erhalten und intensiviert werden.
→ Insgesamt sollen die Partner künftig intensiver in die Berichterstattung gegenüber der EU-Kommission einbezogen werden.
- » Um die Partner bei der qualifizierten Mitwirkung an der Programmgestaltung und -umsetzung weiter zu stärken, wird zudem ein fondsübergreifendes Partner-
netzwerk gefördert. Hierbei geht es nicht nur um die Unterstützung der Partner bei der Vorbereitung der Sitzungen des Gemeinsamen Begleitausschusses. Vielmehr sollen darüber hinaus Rahmenbedingungen etabliert werden, die auch zwischen den Sitzungen einen stetigen fondsübergreifenden und fonds-spezifischen Dialog zwischen Partnern und Verwaltung erleichtern und die aktive Begleitung der EU-Förder-

	<p>politik im Land begünstigen. Die Einrichtung dieses fondsübergreifenden Netzwerks baut auf den positiven Erfahrungen auf, welche in der Förderperiode 2007–2013 in Brandenburg mit der ESF-geförderten <u>Kontakt- und Beratungsstelle für die Partner (KBS)</u> gesammelt wurden.</p> <p>Beteiligte Umweltpartner</p> <ul style="list-style-type: none"> » Deutscher Verband für Landschaftspflege, Koordinationsstelle Brandenburg » Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) » Landtag Brandenburg, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (einmalig) » Waldbauernverband » WWF Deutschland
<p>Technische Hilfe</p>	<p>Mittel der Technischen Hilfe für die Bereitstellung personeller und materieller Ressourcen sowie von Dienstleistungsaufträgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Um u. a. Maßnahmen zur Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner bei der Vorbereitung, Verwaltung, Begleitung, Bewertung, Weiterentwicklung, Information und Kontrolle des Operationellen Programms bzw. von Programmteilen durchzuführen. » Um zur Festigung und Qualifizierung des Netzwerkes der Wirtschafts- und Sozialpartner zur Begleitung der EFRE-Interventionen beizutragen. » Zur Förderung der Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustausches sowie der Vernetzung. » Zur Durchführung von Maßnahmen, die geeignet sind, zur Verfolgung der Querschnittsziele beizutragen. <p>Diese Auswahl von möglichen Maßnahmen ermöglicht die Förderung der Unterstützungsstrukturen der WiSo- und auch der Umweltpartner. Diese Vermutung kann jedoch nicht im OP-Text untermauert werden. Dieser Punkt bleibt Auslegungssache bzw. ist in der künftigen Richtlinie noch detaillierter auszulegen.</p>
<p>CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“</p>	<p>Von der örtlichen Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung werden im OP EFRE nicht verfolgt.</p>
<p>Investitionsprioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung</p>	<p>IP 4c, 4d, 4e, 6e, 9b</p>

Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit

Das Querschnittsziel ist auf die ökologische Dimension des Nachhaltigkeitsbegriffs und eine umweltgerechte, die natürlichen Lebensgrundlagen erhaltende Entwicklung ausgerichtet. Hinweis auf die Landesnachhaltigkeitsstrategie (im Abstimmungsprozess) als Wegweiser für eine nachhaltige Transformation der Wirtschaft. Bei der Erstellung von Förderprogrammen bzw. -richtlinien soll der mögliche Beitrag der Förderung zu der ökologischen Nachhaltigkeit geprüft und das Ergebnis der Prüfung dokumentiert werden.

Antragstellung/Bewilligung:

Förderfähig sollen nur Anträge sein, die den Vorgaben der Förderprogramme/Richtlinien zur ökologischen Nachhaltigkeit entsprechen. Bei den Förderprogrammen/Richtlinien, bei denen die Prüfung der Einhaltung der Nachhaltigkeit auf Projektebene festgelegt wird, beschreiben die Antragstellenden im Rahmen des künftigen Antragsverfahrens den Beitrag ihres Vorhabens zur nachhaltigen Entwicklung. Bei der Bewertung der Projektanträge sollen die Umweltwirkungen anhand eines geeigneten, noch zu entwickelnden Indikatoren geprüft und bewertet werden.

Bei der Umsetzung des OP EFRE sollen

- » mögliche nachteilige und im Rahmen einzelner Maßnahmen unvermeidliche negative Umweltwirkungen, insbesondere was die Klimafolgen (Stichwort „climate proof investments“), die Ressourcenbeanspruchung und den Erhalt der Ökosysteme angeht, so gering wie möglich gehalten werden;
- » positive Effekte und Synergiepotenziale im Sinne einer Optimierung des Beitrags zu einer umweltgerechten, nachhaltigen Entwicklung genutzt und möglichst verstärkt werden.

Für das programmbegleitende Monitoring werden geeignete Indikatoren erarbeitet, die den Beitrag der einzelnen Fördermaßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung dokumentieren. Der Beitrag zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung wird im Rahmen der begleitenden Evaluierung sichergestellt.

Bsp. für Auswahlkriterien, PA 3:

- » Auswahl hinsichtlich des Beitrags zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie des Landes Brandenburgs. Bei fachlich gleicher Eignung konkurrierender Anträge wird der Beitrag der Maßnahmen zur Erreichung der Querschnittsziele als Projektauswahlkriterium

	<p>heranzogen.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die Effizienz- und Effektivitätskriterien sollen bei den technischen Maßnahmen eine vordergründige Rolle spielen. Das bedeutet, dass nur solche Systeme gefördert werden sollen, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen und somit energieeffizient und effektiv sind. » Die Auswahl der Förderprojekte bzw. Gebäude erfolgt nach Effizienz- und Effektivitätskriterien, d. h. es sollen diejenigen Projekte bzw. Gebäude gefördert werden, bei denen die größten Energie-/CO₂-Einspareffekte bestehen. » Die Fördermaßnahmen sollten möglichst in ein gebietsbezogenes Entwicklungs- oder Energiekonzept integriert sein. » Es sollen nur Maßnahmen gefördert werden, die wesentlich über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehen und/oder Lücken der nationalen Förderprogramme abdecken. <p>Bsp. für Auswahlkriterien, PA 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die Maßnahmen der IP 6e leisten einen Beitrag zur Leitinitiative „Ressourcenschonendes Europa“ und zum Querschnittsziel „Nachhaltigkeit“. » Bei der Bewertung der Konzepte werden auch die Beiträge der Maßnahmen zur Erreichung der Querschnittsziele herangezogen. Dies schließt die Beiträge für eine ökologisch nachhaltige Entwicklung ein. » Maßnahmen und Investitionen zur Reduzierung der Luftschadstoffemissionen und Verbesserung der Luftqualität sind nur dann förderfähig, wenn nachweislich eine dauerhafte Belastung besteht. Es werden bevorzugt Maßnahmen gefördert, die gleichzeitig einen Beitrag zur Lärminderung leisten.
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>ESF Förderung von Selbständigkeit und Unternehmertum</p> <ul style="list-style-type: none"> » Der EFRE fördert die investiven Vorhaben einer Gründung; der ESF fördert die Bildungs-, Beratungs-, Coaching- oder Ideenfindungsmaßnahmen; Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen: » Der ESF fördert die Entwicklung und Durchführung von Schulprojekten zur Verbesserung der schulischen Leistungen und der Schulabschlüssen; inklusive Schulen u. ä. » Der EFRE unterstützt dabei die infrastrukturellen Voraussetzungen.

ELER

- » Im Rahmen der PA 1 findet die Agrarforschung mit ihrem Bezug zum Cluster Ernährungswirtschaft der Innovationsstrategie Berücksichtigung. Aufgrund der Wichtigkeit ihrer Forschungen für die Agrarwirtschaft werden auch Investitionen in den Brandenburger Agrarforschungseinrichtungen aus dem EFRE gefördert.
- » Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe nur über ELER
- » Innerhalb der PA 3 wird u. a. die Verbesserung der Energieinfrastruktur gefördert, vor allem im Mittel- und Niederspannungsbereich. Der ELER kann Investitionen in kleine Infrastrukturen einschließlich EE-Infrastruktur für die lokale Versorgung fördern.
- » Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation (z. B. Biodiversität, Natura 2000, Hochwasserschutz) werden im EFRE-OP nur im Rahmen der PA 4 und damit in ausgewählten Gebieten umgesetzt (Wettbewerbsverfahren). In diesem Wettbewerb werden auch ELER-Maßnahmen umgesetzt. Die Projekte, die innerhalb der Konzepte realisiert werden sollen, werden auf EFRE- oder ELER-Förderfähigkeit geprüft. Abgrenzung und Kohärenz werden dadurch gewährleistet.

Gesamtfazit EFRE-OP Brandenburg

Aufgrund der gemeinsamen Innovationsstrategie fällt die Auswertung der PA 1 analog zu Berlin aus. Thematisch ist diese auf die technologischen Fragen bzgl. Energiewende, nachhaltige Mobilität und Werkstoffe auf Basis NaWaRo fokussiert. Ökosystembasierte Forschung wird in Form der Bienenkunde erwähnt. Zusätzlich soll auch der Hochschulausbau in umweltrelevanten Disziplinen gefördert werden.

In der PA2 sind indirekte Effekte auf den Umweltschutz zu erwarten. Die konkrete Nennung von Green Economy ist allerdings ein großer Schritt hin zu einer nachhaltigen Wirtschaftsförderung. Auch der Seitenblick auf die Innovationsförderung und damit auf die Themenschwerpunkte der PA 1 lässt hier etwas größeren Spielraum für Umweltthemen. Allerdings leisten die Projektauswahlkriterien dabei keine Unterstützung! Die PA 3 ist sehr breit aufgestellt. Neben den technischen Maßnahmen zur CO₂-Senkung im Rahmen der Energiewende sind auch ökosystembasierte CO₂-Senken wie die Moorschutzmaßnahmen aufgeführt. Grüne Infrastrukturen werden hier jedoch nicht weiter verfolgt. Dieser Bereich wird in der nächsten PA ergänzend fortgeführt. Nachhaltige Mobilität soll ebenso technisch wie strukturell und konzeptionell begleitet und unterstützt werden. Bislang einmalig ist die Förderung der Verwertung von Deponiegasen (Methanemissionen auffangen und energetisch verwerten).

Der Schwerpunkt der PA 4 liegt bei der Altlasten-/bzw. Flächensanierung gefolgt von Klimaschutzmaßnahmen und der Anpassung an den Klimawandel auch im Rahmen des Hochwasserschutzes. Die Flächensanierung verfolgt in erster Linie den Zweck, Flächen für eventuelle gewerbliche Nachnutzungen zu recyceln. Ebenso sind Maßnahmen zur Luftverbesserung und zum Schutz der Biodiversität vorgesehen.

Brandenburg zeigt intensive Bemühungen bei der Anwendung des Querschnittsziels. Zudem wird die Unterstützung von partnerschaftlichen Beteiligungsstrukturen sehr positiv bewertet. Insgesamt ist das OP, trotz teils fehlender Ambitionen in der Wirtschaftsförderung, aus Umwelt- und Naturschutzsicht positiv zu bewerten.

Bremen, Tabelle 1	
Prioritätsachse	PA 1: Stärkung eines spezialisierten, unternehmensorientierten Innovationssystems
Investitions-prioritäten	IP 1a, 1b
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>056: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU</p> <p>057: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung großer Unternehmen</p> <p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>059: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (privat, einschließlich Wissenschaftsparks)</p> <p>060: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung</p> <p>061: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in privaten Forschungseinrichtungen einschließlich Vernetzung</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>064: Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU (einschließlich Gutscheiprogrammen, Innovationen in den Bereichen Verfahren, Design und Dienstleistung sowie sozialer Innovationen)</p>
Forschungsfelder	<p>Grundlage der Förderung ist die regionale Innovationsstrategie des Landes Bremen (RIS), die sich konkret durch das Innovationsprogramm 2020 und die daran anknüpfende Clusterstrategie 2020 ergibt:</p> <p>Cluster Windenergie</p> <ul style="list-style-type: none"> » Strategien zum Ausbau der EE, insbesondere der Windenergie, für Anwendungen an Land und auf See <p>Kompetenzfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Automobilwirtschaft <p>→ Entwicklung nachhaltiger Mobilitätskonzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> » Umweltwirtschaft/Umwelttechnologien <p>→ Stärkung Bremens als Standort für Umweltinnovationen</p>

	<p>Branchenübergreifende Weiterentwicklung der Umwelttechnologien zur Verbesserung von Marktpositionen und Erzielung von Umweltentlastungen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Ressourceneffizienz, Abwasser- und Abfallentsorgung, Wiederverwertung von Materialien → Beratungsprogramme zur betrieblich-ökologischen Effizienz und zum verantwortungsvollen Wirtschaften → Kooperation mit der Koordinierungsstelle der „initiative umwelt unternehmen“ <ul style="list-style-type: none"> » Gesundheitswirtschaft/LifeSciences → Innovationen im Gesundheitssektor: Bspw. soll die demographische Entwicklung stärker bei Innovationsüberlegungen und in Planungsszenarien von z. B. Architekten oder Stadtplanern Berücksichtigung finden; neue soziale, infrastrukturelle und technologische Herausforderungen (=soziale Innovationen) <ul style="list-style-type: none"> » Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft → nachhaltige Aquakultur » Kreativwirtschaft » Informations- und Kommunikationstechnologien → Smart Grids: IKT-Förderung als zentraler Teil der Lösung von Energie- und Klimaproblemen; Vernetzung mit dem Windcluster; Schnittmengen mit der Elektromobilität <ul style="list-style-type: none"> » Maschinenbau, Robotik » Innovative Materialien → Materialeffizienz und Schließung von Stoffkreisläufen, neue und sogenannte „intelligente“ Materialien <p>Zudem adressieren die Förderrichtlinien PFAU und AUF gezielt Projekte der angewandten Umwelttechnik und -forschung (Umweltinnovationen).²²</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz - » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend/-schonend ++ » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur - » Ökoinnovationen, Ökodesign ++ » Nachhaltige Mobilität ++ » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe ++

²² Richtlinie zur Förderung von Projekten der Angewandten Umweltforschung (AUF), Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU).

	» Soziale Innovationen	++
EFRE-Mittel: 103,02 Mio. EUR gesamt	PA 1: 49,45 Mio. EUR → 48 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: Klimaschutz im OP nicht errechnet
Fazit	Fast die Hälfte der OP-Mittel sind für die Forschung (PA 1) vorgesehen. Die Schwerpunkte liegen auf den technischen Anforderungen der Energiewende, der nachhaltigen Mobilität, Stoffkreisläufen und auf Ökoinnovationen. Sogar die Förderung der Forschung im Bereich sozialer Innovationen ist vorgesehen.	

Bremen, Tabelle 2	
Prioritätsachse	PA 2: Diversifizierung und Modernisierung der Wirtschaftsstruktur
Investitions-prioritäten	IP 3d, 3a
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	001: Allgemeine produktive Investitionen in KMU 066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design) 067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs) 072: Geschäftsinfrastruktur für KMU (einschließlich Industrieparks und Gewerbegebieten)
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Förderung betrieblicher Investitionen » EFRE-Mikrodarlehen » Messeförderung für KMU » Entwicklung gewerblicher Standorte: <p>→ Mit Blick auf die Neuansiedlung und Erweiterung von Unternehmen u. a. in den bremischen Clustern sollen mit den EFRE-Mitteln in dieser Aktion weitere Flächen und Standorte bedarfsgerecht entwickelt und bestehende Infrastrukturen optimiert werden. Neben dem Entwicklungsbedarf auf cluster-spezifischen Gewerbestandorten treten mittelfristig jedoch auch Erweiterungsbedarfe an kleineren Gewerbestandorten ohne</p>

	<p>thematisches Profil auf, die mit der EFRE-Förderung adressiert werden sollen.</p> <p>→ Die Schwerpunktsetzung der Flächenentwicklung liegt dabei auf der Innenentwicklung und Reaktivierung ehemals genutzter Standorte.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Existenzgründungsvorhaben » Förderung innovativer Gründungen
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/ Green Tech - » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug - » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen - » Kreislaufwirtschaft - » Regionale Wirtschaftskreisläufe/Regionale Wertschöpfungsketten - » Soziale Innovationen - » Umwelttechnologien, Umwelt - » Green IT - » Umweltrelevante Beratungs-/ Fortbildungsmaßnahmen/Coaching -
<p>EFRE-Mittel:</p> <p>103,02 Mio. EUR</p> <p>gesamt</p>	<p>PA 2:</p> <p>19,78 Mio. EUR → 19,20 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz:</p> <p>Klimaschutz im OP nicht errechnet</p>
<p>Fazit</p>	<p>Die PA 2 sieht eine klassische Wirtschaftsförderung ohne sichtbaren Verweis auf Green Economy mit der Gefahr neuer Flächeninanspruchnahme und Versiegelung vor.</p>

Bremen, Tabelle 3

Prioritätsachse	PA 3: Förderung CO ₂ -effizienter Wirtschafts- und Stadtstrukturen
Investitions-prioritäten	4b, 4e (4 e → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>003: Produktive Investitionen in große Unternehmen im Zusammenhang mit der CO₂-armen Wirtschaft</p> <p>013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen</p> <p>043: Umweltfreundlichkeit und Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur (einschließlich Ausrüstung und Fahrzeugen)</p> <p>044: Intelligente Verkehrssysteme (einschließlich Einführung von Nachfragesteuerungs- und Mautsystemen sowie IT-Systemen für Überwachung, Steuerung und Information)</p> <p>068: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen.</p> <p>069: Unterstützung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und der Ressourceneffizienz in KMU</p> <p>070: Förderung der Energieeffizienz in großen Unternehmen</p>
Maßnahmen im OP	<p>Anreize für Energieeffizienzinvestitionen in Unternehmen → Es soll ein <u>breites Spektrum an Energieeffizienzmaßnahmen</u> gefördert werden. Dies könnten betriebliche Investitionen in</p> <ul style="list-style-type: none"> » Maschinen, Querschnitts- und Prozesstechnologien (Antriebe, Pumpen, Druckluft, Mess- Regel und Steuerungstechnik etc.); » Gebäude- und Anlagentechnik (Heizung, Kühlung, Beleuchtung etc.); » effizientere Energieerzeugung (KWK ...) und » die Gebäudehülle sein. <p>Energieberatung, Information und Zertifizierung für Unternehmen → Förderung der „weichen“ Aktivitäten im Bereich Klimaschutzmanagement, Information, Beratung und Zertifizierung</p> <ul style="list-style-type: none"> » Gefördert werden Initiativen, die mit Beratungsprogrammen, Vernetzungsaktivitäten und der Vergabe von Auszeichnungen und Zertifikaten gezielt zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen in bremischen Unternehmen beitragen. » Flankiert durch die Förderung weiterer Informations-, Beratungs- und Weiterbildungsangebote in den Themenfeldern Energieeffizienz, erneuerbare Energien und

Klimaschutz, die neben KMU auch VerbraucherInnen und öffentliche Einrichtungen in den Blick nehmen. Dabei werden auch Klimaschutzkampagnen und das Klimaschutzmanagement gefördert. Zielgruppen sind Unternehmen, Betriebe, Handwerker, Freiberufler sonstige gewerblich Tätige; Klimainitiativen und Beratungsagenturen; öffentliche Stellen

Erstellung von gebietsbezogenen und integrierten Analysen, Strategien und Konzepten zur CO₂-Vermeidung → Entwicklung integrierter Konzepte

Projekte zur Umsetzung dieser integrierten Konzepte.

- » Energieeffizienz in (öffentlichen) Gebäuden
- » Investitionen zur energetischen Optimierung der Gebäudehülle, der technischen Gebäudeausrüstung und der Gebäudeenergieversorgung in bestehenden öffentlichen Gebäuden
- » Investive u. nicht investive Maßnahmen

Energieversorgung, intelligente Verteilersysteme und sonstige technische Infrastrukturen → quartiersbezogene optimierte Energieversorgung und Energiemanagement

- » Einbeziehung von Wärmesenken und Wärmequellen in eine zentrale Wärmeversorgung; EE und hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung;
- » Voraussetzungen für eine lokale Nutzung von Abwärmepotenzialen schaffen/verbessern
- » Einsatz von intelligenten Verteilersystemen zur optimierten quartiersbezogenen Steuerung des Energieverbrauchs
- » Projekte gehen über einen einzelbetrieblichen Ansatz hinaus
- » Energieeffiziente Ausgestaltung wichtiger technischer Infrastrukturen in den Quartieren → bspw. Umstellung der öffentlichen Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente LED-Lampen

Nachhaltiger Verkehr/Mobilität

- » Entwicklung und Umsetzung von Mobilitätslösungen in den geförderten Gebieten sowie in Gebieten, die verkehrstechnisch mit diesen verknüpft sind. Die CO₂-effizienten Mobilitätslösungen setzen dabei an den drei Aspekten Verkehrsverlagerung auf CO₂-effizientere Verkehrsträger, Verringerung der CO₂-Emissionen aller Verkehrsträger und der Verkehrsvermeidung an.
- » Projekte zur Verkehrsverlagerung auf den Umweltverbund (ÖPV, Radfahren, Zu-Fuß-Gehen) und gemein-

	<p>schaftlich genutzte Mobilitätsangebote zur Verkehrsvermeidung. Zum anderen sind Projekte zur Elektromobilität denkbar, wie z. B. die Anschaffung von E-Bikes oder Elektrofahrzeugen im ÖPNV sowie die Errichtung von Ladestationen. Des Weiteren können Projekte zur Verkehrsvermeidung gefördert werden, die z. B. für kurze Wege im Stadtgebiet oder eine optimale Verkehrsführung/-leitsysteme sorgen. Auch die Erprobung innovativer, softwaregestützter Logistiklösungen und verkehrsvermeidender Pooling- und Sharing-Konzepte sowie Demonstrationsprojekte zu CO₂-neutralen Fahrzeugen in verschiedenen Anwendungssektoren werden unterstützt.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Betriebliche Mobilitätsberatung mit dem Ziel, Potenziale und Nutzungsmöglichkeiten umweltfreundlicher Verkehrsträger, der Elektromobilität und innovativer Logistiklösungen für Unternehmen und Beschäftigte aufzuzeigen <p><u>Modellprojekte für den Einsatz kohlenstoffarmer Technologien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Erprobung und Demonstration neuer kohlenstoffarmer Technologien oder neuer Anwendungsgebiete dieser Technologien. Die Förderung adressiert gezielt den Übergang von FuE-Aktivitäten zur Marktgängigkeit der Technologien. » Neue Formen der Abwärmenutzung (z.B. Nutzung von Abwasserwärme, Stromerzeugung aus Niedertemperaturwärme, nicht leitungsgebundene Transportsysteme für Wärmeenergie) oder innovative Antriebe (z. B. Nutzung emissionsarmer Brennstoffe) <p><u>Die Auswahl der konkreten EFRE-Projekte erfolgt</u> auf Basis der Analyseergebnisse, wobei solche Projekte prioritär gefördert werden, die den größten Energieeinspareffekt erwarten lassen oder Demonstrationscharakter haben.</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. + » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher +/-²³ » Innovative Speicher für EE und EWärme -

²³ Speichertechnologien tauchen nicht auf.

	<ul style="list-style-type: none"> » Natürliche CO₂-Senken/-Speicher /-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen) - » Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende - » „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU + » Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme ++²⁴ » Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik + » Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme ++ » Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden ++ » Integrierte kommunale Wärmeprojekte ++ » Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV ++ » Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing - » Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte ++ » Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen - » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) -
EFRE-Mittel: 103,02 Mio. EUR gesamt	PA 3: 19,78 Mio. EUR → 19,20 % der EFRE-Mittel <p style="text-align: right;">Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: - Klimaschutz im OP nicht errechnet; - 5 Mio. EUR für umweltfreundliche</p>

²⁴ Nicht nur auf gewerbliche Abwärme beschränkt, auch die kommunale Abwasserwärme denkbar

	<p>Produktionsverfahren und Ressourcen-effizienz in KMU;</p> <p>- Rest für Maßnahmen zum Klimaschutz-/CO₂-Senkung</p>
Fazit	<p>Die PA3 ist sehr breit angelegt bei technischen Lösungen der Energiewende, nachhaltiger Mobilität, innovativen KMU-Wärmeprojekten und effizienten öffentlichen Infrastrukturen (inkl. LED-Straßenbeleuchtung) u. ä. Ökosystembasierte CO₂-Senken sind leider nicht Gegenstand dieser PA.</p>

Bremen, Tabelle 4	
Prioritätsachse	PA 4: Stabilisierung benachteiligter Stadtteile durch integrierte Entwicklungsansätze
Investitions-prioritäten	IP 9b ²⁵
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>050: Bildungsinfrastruktur (berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung)</p> <p>055: Sonstige soziale Infrastruktur, die zur regionalen und lokalen Entwicklung beiträgt</p> <p>066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design)</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p> <p>072: Geschäftsinfrastruktur für KMU (einschließlich Industrieparks und Gewerbegebieten)</p>
Maßnahmen im OP	<p>KMU-Beratung und Stadtteilinitiativen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Beratung und Mikrokredite für Existenzgründer, Klein- und Kleinstbetriebe, im Rahmen von integrierten Strategien » Zielgruppen sind neben KMU in benachteiligten Quartieren u. a. Betriebe der ethnischen Ökonomie, kleine Unternehmen der Kreativwirtschaft, Formen der

²⁵ Diese IP wurde im MOPU nicht behandelt.

	<p>solidarischen Ökonomie (z.B. Genossenschaften)</p> <ul style="list-style-type: none"> » Im Mittelpunkt stehen die gebietsinterne Vernetzung und Kooperation von Betrieben und Gewerbetreibenden vor Ort, die Bindung der Betriebe an den Stadtteil, die Einbindung der einzelnen Unternehmen in regionale Netzwerke oder die Schaffung verstärkter Kooperationen zwischen der Arbeitswelt und den Schulen oder sozialen Werkstätten. » Standortmarketing, Leerstandsmanagement und die Koordinierung sozialer Netzwerke und Aktivitäten sind weitere wichtige Aufgaben der Initiativen. <p>Stärkung der lokalen Bildungschancen und Beschäftigungsfähigkeit der Bewohner</p> <p>Maßnahmen der Stadterneuerung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung des Quartiers:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Bauliche und stadtgestalterische Maßnahmen der Stadterneuerung an solchen Stellen, die als weiche Standortfaktoren eine Schlüsselfunktion für die lokale Wirtschaftsentwicklung des Quartiers innehaben. » Städtebauliche Situationen an verkehrsreichen Hauptstraßen mit Geschäftslagen. » Fehlende oder funktional verbesserungswürdige Wegeverbindungen zwischen den Zentren/Standorten der lokalen Ökonomie im Ortsteil und städtebaulich bedeutsamen Wasserlagen. » Die <u>Reaktivierung brachgefallener oder untergenutzter Flächen</u> mit Impulswirkung für das Quartier und die lokale Ökonomie. <p>→ Voraussetzung ist ein integriertes Entwicklungskonzept</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<p>Diese IP wurde im MOPU nicht behandelt, daher keine Empfehlungen an dieser Stelle.</p> <p>Die Reaktivierung von Brachflächen wird zwar unter den Maßnahmen aufgelistet, ist aber nicht bei den Codes aufgeführt. Zudem sind diese Maßnahmen Gegenstand der IP 6e.</p> <p>Im OP wird zudem nicht deutlich, welchen Zweck die Reaktivierung verfolgt. Die Förderung von <u>Genossenschaften und das Flächenrecycling sind jedoch aus Sicht des MOPU zu begrüßen</u>.</p> <p>Die Codierung der möglichen Maßnahmen (Intervention 072) lässt in diesem Zusammenhang den Schluss zu, dass die reaktivierten Flächen gewerblichen Zwecken zugeführt werden sollen.</p> <p style="text-align: right;">Bewertung nicht möglich</p>

EFRE-Mittel: 103,02 Mio. EUR gesamt	PA 4: 9.89 Mio. EUR → 9,60 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: Klimaschutz im OP nicht errechnet
Fazit	<p>Diese IP wurde im MOPU nicht behandelt und lässt daher keine Schlussfolgerung an dieser Stelle zu.</p> <p>Im OP wird nicht deutlich, welchen Zweck die Reaktivierung von Flächen verfolgt. Die Förderung von <u>Genossenschaften und das Flächenrecycling sind jedoch aus Sicht des MOPU zu begrüßen.</u></p> <p>Die Codierung der möglichen Maßnahmen (Intervention 072) lässt in diesem Zusammenhang den Schluss zu, dass die reaktivierten Flächen gewerblichen Zwecken zugeführt werden sollen.</p>	

Bremen, Tabelle 5

Anwendung Partnerschafts- prinzip	Einbezug der Partner bei der Programmerstellung: <ul style="list-style-type: none"> » Seit Anfang 2012 findet ein umfassender, ressortübergreifender Beteiligungs- und Abstimmungsprozess statt. Einbindung der zuständigen kommunalen Stellen und Landesbehörden und der Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpartner » Damit wurden die zentralen, zivilgesellschaftlich organisierten Kammern, Verbände, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und Stellen für die Förderung von Gleichstellung der Geschlechter und Nichtdiskriminierung im Land Bremen beteiligt. » Die Beteiligung der Partner erfolgte im Einklang mit den Regelungen im sogenannten „Verhaltenskodex“ für die Einbindung der Partner (code of conduct). » Partner wurden eingebunden in die Festlegung der Achsen bzw. thematischen Ziele und Investitionsprioritäten bzw. spezifischen Ziele; die Erarbeitung der programmspezifischen Indikatoren; die Umsetzung der horizontalen Prinzipien; die Diskussion zur Verteilung der Fondsmittel; die Ex-ante-Evaluierung » Teilnahme der Partner an den Sitzungen des sogenannten „Begleitgremiums“ für die Programmaufstellung (analog zum Begleitausschuss für die Programmdurchführung) → 6 Sitzungen seit Oktober 2012. Die aktive Einbringung von Stellungnahmen war möglich. » Im März / April 2013 wurden die Partner zusammen mit den fachlich jeweils betroffenen Ressorts außerdem zu sogenannten Vertiefungswerkstätten eingeladen. » Zudem fanden entsprechende Werkstätten mit den
--	--

	<p>Partnern auch für die <u>Entwicklung und Operationalisierung der drei Querschnittsziele</u> (Nachhaltige Entwicklung, Chancengleichheit, Gleichstellung von Frauen und Männern) des künftigen Programms statt.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Umweltpartner wurden an der Erstellung der SUP beteiligt » Online-Umfrage „EFRE will’s wissen“ im Oktober 2012. Im März 2014 erfolgte eine vierwöchige öffentliche Auslegung des Umweltberichtes (SUP) und des zugrundeliegende EFRE-OP → Öffentlichkeitsbeteiligung » Stellungnahmen der Partner und anderer Akteure sind in den Prozess eingeflossen, positiv wie negativ (Ablehnung) <p>Einbezug der Partner bei der Implementierung, beim Monitoring und der Evaluation des Programms</p> <p>Die Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner werden auch bei der Umsetzung, Überwachung und Evaluation des Programms weiterhin eng eingebunden. Hierzu wird sich ein neuer Begleitausschuss für das Programm nach der Genehmigung des OP konstituieren.</p> <p>Mit Blick auf die Umsetzung der drei Querschnittsziele ist darüber hinaus geplant, im Verlauf der Förderperiode jährliche Arbeitstreffen zusammen mit Vertretern der Fachreferate und den Partnern durchzuführen. Bei diesen Treffen soll auf die bewilligten Projekte und ihre im Monitoring dokumentierten Bewertungen hinsichtlich der Querschnittsziele zurückgeschaut werden. Die gemeinsame Reflexion der Erfahrungen und die Diskussion der Projektwirkungen soll bei den umsetzenden Stellen einen nachhaltigen Lernprozess ermöglichen, sowohl mit Blick auf die Projektgenese und das Projektdesign als auch die Projektauswahl.</p> <p>Beteiligte Umweltpartner</p> <ul style="list-style-type: none"> » Gesamtverband Natur- und Umweltschutz Unterweser e. V. (GNUU)
Technische Hilfe	Für WiSo- oder Umweltpartner nicht vorgesehen.
CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“	Das Land Bremen plant keine Einführung lokaler Entwicklungsinstrumente auf der Basis eines CLLD. Inhaltlich ähnliche Ansätze werden bei der Umsetzung der PA 4 zur Stadtentwicklung verfolgt.
Investitions-	IP 4e, 9b

<p>prioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung</p>	<p>Basis der Förderung sind integrierte Entwicklungskonzepte (IEK).</p> <p>Die Entwicklung und Umsetzung der IEK erfolgt im Rahmen eines umfassenden und langfristig angelegten Beteiligungsprozesses, der nicht nur die fachübergreifende Zusammenarbeit der verschiedenen Ressorts gewährleistet, sondern im Rahmen von Workshops, Informationsveranstaltungen und runden Tischen auch die aktive Mitarbeit der lokalen Bevölkerung sowie der im Quartier verankerten Einrichtungen, Akteure und Stadtteilpolitik umfasst.</p>
<p>Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit</p>	<p>Der Begriff der nachhaltigen Entwicklung wird im EFRE-OP auf <u>die ökologische Dimension</u> und somit die <u>umweltgerechte Entwicklung</u> zugespißt. Diese wird im Programm sowohl durch konkrete Maßnahmen und Projekte als auch in Form eines Querschnittsziels berücksichtigt.</p> <p>Direkte Beiträge zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Zentrale Säule ist die PA 3. Dafür werden 20 % des EFRE-Programmvolumens verwendet. Darüber hinaus setzt das Land Bremen mit der PA 1 nachhaltigkeitsorientierte Maßnahmen im Innovationsbereich um. Hier sind die Programme „Angewandte Umweltforschung“ (AUF) und „Programm zur Förderung anwendungsnahe Umwelttechniken“ (PFAU) zu nennen, die auf Innovationen sowohl zur Energie- und Ressourceneffizienz als auch zur geringeren Belastung der Umweltmedien (Abwasser, Luftverschmutzung) zielen. » Zudem werden durch themenoffene Innovationsmaßnahmen voraussichtlich einzelne Projekte indirekt nachhaltigen Charakter entwickeln (PA 1). » Auch im Bereich der betrieblichen Förderung (PA 2) kann mit Projekten gerechnet werden, die z. B. durch die Verbesserung der Produktionsprozesse zu einem effizienteren Energie- und Ressourceneinsatz beitragen oder die Gründung eines GreenTech-Unternehmens unterstützen. <p>Unmittelbare Umsetzung des Querschnittsziels:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Es fand eine ressortübergreifenden Abfrage <u>während der EFRE-Programmplanung</u> statt; Fachreferate mussten für alle geplanten Maßnahmen darstellen, welche Wirkungsbezüge zu den drei Querschnittszielen zu erwarten sind. » SUP wurde durchgeführt » Im Rahmen der <u>Projektauswahl</u> werden die eingereichten Projektvorschläge anhand von Auswahlkriterien mit Bezug zu Umweltwirkungen bewertet. Dies trägt zu einer Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung bei den Antragstellenden bei. Bei ansonsten

	<p>gleicher Eignung sind die Anträge mit besserer Umweltwirkung vorrangig zu bewilligen.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die im Zuge der Projektauswahl dokumentierten Bewertungen sowie die im Zuge der Umsetzung erhobenen umweltspezifischen Indikatoren gehen für die bewilligten Projekte in das Monitoring ein. Umweltpartner sind im Monitoringausschuss vertreten. » Die Umweltpartner waren in den Programmplanungsprozess des OP aktiv eingebunden. » Darüber hinaus ist geplant, jährliche Arbeitstreffen zusammen mit Vertretern der Zwischengeschalteten Stellen und den Partnern durchzuführen. Bei diesen Treffen wird ein Rückblick auf die bewilligten Projekte und ihre im Monitoring dokumentierten Bewertungen hinsichtlich der Querschnittsziele vorgenommen. Ziel ist ein nachhaltiger Lernprozess, sowohl mit Blick auf die Projektgenese und das Projektdesign als auch die Projektauswahl. » Zu Beginn der Förderperiode soll außerdem ein Workshop zur Sensibilisierung der bewilligenden/ zwischengeschalteten Stellen für die Belange der Querschnittsziele durchgeführt werden.
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>Die europäischen Strukturfonds orientieren sich im Land Bremen zudem am Strukturkonzept 2020 als strategisches Dach aller Aktivitäten der bremischen Strukturpolitik. Eine gute Koordination und ein harmonisches Zusammenwirken der Fonds sind somit durch eine gemeinsame strategische Grundlage und verschiedene übergreifende Koordinierungsmechanismen gewährleistet.</p> <p>ESF</p> <p>EFRE und ESF weisen im Land Bremen eine bewährte Zusammenarbeit hinsichtlich der Themen Beschäftigung, regionale Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und integrierte Stadtentwicklung auf, die in der Förderperiode 2014–2020 fortgesetzt wird. Sowohl in der Programmplanung, als auch der Umsetzung erfolgt eine enge und kontinuierliche Abstimmung zwischen EFRE- und ESF-Verwaltungsbehörde.</p> <p>Die Programme leisten zum Einen gemeinsame, arbeitsteilige Beiträge zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der bremischen Unternehmen.</p> <p>Der ESF fördert dabei Qualifizierungsmaßnahmen, die das Qualifizierungsniveau der Beschäftigten sowie die Produktivität der Betriebe erhöhen und dabei die Chancen der Teilnehmer/-innen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Der EFRE unterstützt ergänzend beschäftigungsschaffende betriebliche Investitionen sowie Existenzgründungen.</p>

Gemeinsames Ziel ist die Sicherung bestehender und Schaffung neuer zukunftsfähiger Arbeitsplätze.

Weitere konzeptionelle Anknüpfungspunkte liegen bei der auf die bremschen Cluster ausgerichteten Innovationsförderung des EFRE und den darauf abgestimmten Qualifizierungsmaßnahmen aus dem ESF.

Schließlich ergeben sich Synergien über die integrierten Maßnahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung und das dort auf benachteiligte Stadtgebiete ausgerichtete Ziel der sozialen Eingliederung und Armutsbekämpfung (gezielte Zusammenführung von Maßnahmen aus beiden Fonds vorgesehen).

ELER

Als Zwei-Städte-Staat bestehen im Land Bremen für den ELER grundsätzlich im Vergleich zu Flächenländern geringere Förderbedarfe. Angesichts des Verwaltungsaufwands bei der Programmabwicklung kooperiert das Land Bremen vor diesem Hintergrund bei der Förderung des ländlichen Raums mit dem Land Niedersachsen. In der Förderperiode 2007–2013 wie auch in der Förderperiode 2014–2020 wird die ELER-Förderung über ein gemeinsames OP und gemeinsame Verwaltungsstrukturen für die Region Niedersachsen/Bremen abgewickelt.

Der Einsatz der Mittel des ELER erfolgt nahezu ausschließlich in den eher ländlich strukturierten Randbereichen der Stadt. Der EFRE hat demgegenüber eine starke Orientierung auf die nicht landwirtschaftlich genutzten, gewerblichen und dicht bebauten städtischen Siedlungsgebiete in Bremen und Bremerhaven. In der Regel stehen hier dicht besiedelte (z. B. benachteiligte) Stadtgebiete bzw. wirtschaftlich intensiv genutzte Gebiete im Vordergrund. Damit ergibt sich bereits über die räumliche Lage eine unterschiedliche Ausrichtung der Fondsmittel des ELER und des EFRE.

Ein Zusammenwirken der Mittel beider Fonds ist grundsätzlich vorstellbar, allerdings werden die Möglichkeiten hierfür aufgrund der eingangs beschriebenen räumlichen Trennung als sehr gering eingestuft.

Gesamtfazit EFRE-OP Bremen

Fast die Hälfte der Mittel des OP sind für die Forschung vorgesehen. Die Schwerpunkte liegen auf den technischen Anforderungen der Energiewende, der nachhaltigen Mobilität, Stoffkreisläufen und auf Ökoinnovationen. Sogar die Förderung der Forschung im Bereich sozialer Innovationen ist vorgesehen.

Leider zeigt die PA 2 eher Züge einer klassischen Wirtschaftsförderung ohne Bekenntnis zur Green Economy.

Die PA 3 ist sehr breit angelegt bei technischen Lösungen der Energiewende, nachhaltiger Mobilität, innovativen KMU-Wärmeprojekten, effizienten öffentlichen Infrastrukturen (inkl. LED-Straßenbeleuchtung) u. ä. Ökosystembasierte CO₂-Senken sind nicht Gegenstand dieser PA.

Die PA 4 behandelt Förderbereiche (IP 9b), die im MOPU nicht aufgegriffen wurden, daher kann hierfür keine Bewertung vorgenommen werden.

Die Revitalisierung von Flächen wird unter den Maßnahmen aufgeführt, wird allerdings bei den Interventions-Codes nicht genannt. Insgesamt bleibt unklar, ob nicht sogar die Gefahr einer neuen Flächeninanspruchnahme in Rahmen der EFRE-Förderung besteht. Zudem zählt die Reaktivierung von Brachflächen zu einer anderen Investitionspriorität (IP 6e). Die Codierung der möglichen Maßnahmen (Intervention 072) lässt in diesem Zusammenhang den Schluss zu, dass die reaktivierten Flächen gewerblichen Zwecken zugeführt werden sollen. Die Förderung von Genossenschaften und das Flächenrecycling sind jedoch aus Sicht des MOPU zu begrüßen. Schlussendlich schließt das OP eine neue Flächeninanspruchnahme bei der Umsetzung nicht aus. Auch das Querschnittsziel Nachhaltigkeit geht hierauf nicht mit gegenwirkenden Maßnahmen, wie geeigneten Projektauswahlkriterien, ein.

Hamburg, Tabelle 1	
Prioritätsachse	PA 1: Stärkung von Forschung, Entwicklung und Innovation
Investitions-prioritäten	IP 1a, 1b
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>056: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU</p> <p>057: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung großer Unternehmen</p> <p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>064: Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU (einschließlich Gutscheiprogrammen, Innovationen in den Bereichen Verfahren, Design und Dienstleistung sowie sozialer Innovationen)</p>
Forschungsfelder	<p>Grundlage der Förderung sind die strategischen Leitlinien der InnovationsAllianz Hamburg und die dort formulierten Zukunftsfelder:</p> <p>Mobilität, Verkehr und Logistik</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Nachhaltige Mobilität</u>, Luftfahrttechnologien, Schiffbautechnologien und Logistiksysteme <p>Materialien, Systeme, Prozesse und Verfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> » Mikrosystemtechnik, <u>Leichtbauwerkstoffe</u>, Verbundwerkstoffe, Nanokristalline Werkstoffe, Dünnschicht- und Oberflächentechnologien, <u>Rohstoff- und Material-effizienz</u>, Simulations- und Konstruktionstechnik und Rapid Engineering/Virtual Engineering, Nanomaterialien, Photonen- und Laserforschung <p>Energie, Klima, Umweltschutz und Meerestechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> » Erneuerbare Energien, Energieerzeugung, Energiespeichertechnologien, Energieeffizienz, <u>Klimaforschung</u>, <u>Low-Power-Elektronik</u> und Leistungselektronik, <u>Wärme-/Kraftkopplung</u>, Off-Shore-Systeme, Rohstoffpotenzial der Meere, <u>Biologische Diversität</u>/Blaue Biotechnologie, Brennstoffzellentechnologie und <u>Kreislaufwirtschaft</u>, nachhaltiges Energien, Umwelt- und

	<p style="text-align: center;">Ressourcenmanagement</p> <p>Information und Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> » Mensch-Maschine-Schnittstelle, Rechnernetze, verteilte Systeme, Sicherheit in verteilten Anwendungen, Gaming & Entertainment, Web 2.0, E-Business, Open Source Applikationen, Mobile Endgeräte, Multimedia und Social Communities, Medien und Regulierungsrecht, Kultur und Technik, Complex Systems Engineering und Scientific Computing <p>Gesundheit, angewandte Lebenswissenschaften und Ernährung</p> <ul style="list-style-type: none"> » Industrielle (weiße) Biotechnologie, Rote Biotechnologie, Infektiologie, Grüne Biotechnologie/Functional Food/Aquakulturen, Medizintechnik und Labortechnik/Analytik, Gesundheitsmanagement, Gesundheitsdienstleitungen, Gesundheitsökonomie, Versorgungsforschung, Gesundheit/Widerstandsfähigkeit und Veränderung, Neurowissenschaften, Rechtsethik in der Biomedizin <p>Internationaler Handel und länderübergreifende Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> » China-/Indien-Kompetenz und Asien-/Afrika-Kompetenz. Dazu zählen besondere Kompetenzen bzgl. Heterogenität, Mehrsprachigkeit und Global Governance, Marktwirtschaft und Governance <p>Finanzen, Versicherung und Recht</p> <ul style="list-style-type: none"> » Finanz- und Versicherungsplatz sowie dem Rechtsstandort Hamburg <p>Kreativität, Bildung und Qualifizierung</p> <ul style="list-style-type: none"> » Bildungswirtschaft, Heterogenität und Bildung, Performance Studies, Higher Education, Diagnostik, und Evaluation, sowie die Medienlandschaft und Agenturszene <p>Querschnittsthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Mobilität zu Land, im Wasser und in der Luft ökologisch und ökonomisch gestalten » Branchen/Cluster vernetzen z. B. Maritime Industrie u. erneuerbare Energien » Bildungswirtschaft Hamburg als mögliche Netzwerkinitiative
MOPU-	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, ++

Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung: stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -	Speichertechnologien	-
	» Energiesuffizienz	++
	» Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend/-schonend	-
	» Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur	++
	» Ökoinnovationen, Ökodesign	++
	» Nachhaltige Mobilität	++
	» geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe	++
	» Soziale Innovationen	+/- ²⁶
EFRE-Mittel: 55,47 Mio. EUR gesamt	PA 1: 29,28 Mio. EUR → 52,8 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: Klimaschutz im OP nicht errechnet
Fazit	Die Hälfte der EFRE-Mittel fließt in Hamburg in die Forschung. Dabei liegen die Schwerpunkte auf der Energiewende, nachhaltiger Mobilität und innovativen Materialien bzw. Stoffkreisläufen. Aufgrund des finanziell kleinsten EFRE-OPs sind die Mittel für die Maßnahmen vergleichsweise gering.	

Hamburg, Tabelle 2	
Prioritätsachse	PA 2: Reduzierung von CO ₂ -Emissionen
Investitions- prioritäten	4b
Interventions- bereiche nach DurchführungsVO (Code)	023 ²⁷ : Umweltmaßnahmen zur Verringerung und/oder Vermeidung von Treibhausgasemissionen (einschließlich Behandlung und Speicherung von Methan und Kompostierung) 068: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen
Maßnahmen im OP	» Förderung von Energieberatungsleistungen für

²⁶ Nicht direkt so benannt, jedoch zu vermuten im Zukunftsfeld „Gesundheit, angewandte Lebenswissenschaften und Ernährung“.

²⁷ Dieser Intervention scheinen keine adäquaten Maßnahmen gegenüberzustehen.

	<p>Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Installation von Energiemanagement- und Energiecontrollingsystemen » Förderung der intelligenten Einbindung von Unternehmen in die Energieversorgung <p>→ Einbindung von Energie erzeugenden oder verbrauchenden Anlagen gewerblicher Unternehmen in die Steuerung von Energienetzen, wie z. B. Investitionen in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, Speichersysteme, Wärmerückgewinnungsanlagen und Anlagensteuerungssysteme</p> <p>→ Erhöhung der Energieeffizienz, flexible Einbindung der Anlagen des Unternehmens in das Hamburger Energieversorgungsnetz</p> <p>→ Investitionen in virtuelle Kraftwerke, die das Zusammenschalten von dezentralen Stromerzeugern und -verbrauchern ermöglichen sowie Aufwendungen für Demand Response-Projekte, die darauf abzielen, den kundenseitigen Strombedarf zukünftig durch eine Flexibilisierung der Last vermehrt nach dem Stromangebot auszurichten</p> <p>→ Anlagen, die unternehmensseitige Energienetze mit dem allgemeinen Energieversorgungsnetz intelligenter verbinden sowie Anlagen zur Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen für die Wärmebereitstellung in Wärmespeichern im Falle eines Überangebotes im Netz (Power to Heat). Denkbar sind hier beispielsweise die Förderung der Anschaffung und der Installation von KWK-Anlagen, von Wärmepumpen und anderen Anlagen zur Bereitstellung, Einspeisung (Fernwärme) und Speicherung von Wärme im Rahmen von energetischen Verbundprojekten</p> <p>→ Beitrag zur Einführung intelligenter und flexibler Energieverteilungs- und Energienutzungssysteme, wie z.B. „smart grids“</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. - » innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher ++ » innovative Speicher für EE und EWärme ++ » Energieeffizienz und -suffizienz in KMU/öffentlichen Infrastrukturen + » „Zero emission parks“, Nutzung EE ++

	<ul style="list-style-type: none"> und EWärme in KMU » Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme ++ » Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme ++ » Hocheffiziente KWK-Anlagen ++
EFRE-Mittel: 55,47 Mio. EUR gesamt	<p>PA 2: 23,96 Mio. EUR → 43,2 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: Klimaschutz im OP nicht errechnet</p>
Fazit	<p>Es zeigt sich ein starker Fokus auf Energieeffizienz und Energie-wende (bei KMU). Auch wenn der Klimaschutzanteil im OP nicht dezidiert ausgewiesen und errechnet wurde, so kann man davon ausgehen, dass die Mittel beinahe zur Gänze für dem Klimaschutz verwendet werden.</p>

Hamburg, Tabelle 3

Anwendung Partnerschafts-prinzip	<p>Einbezug der Partner bei der Programmerstellung</p> <p>Im Programmerstellungsprozess waren die Partner fachkundige Ratgeber und Interessenvertreter. Alle Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner brachten im Rahmen von Begleitgremiumsitzungen, telefonischen und schriftlichen Abstimmungen sowie persönlichen Treffen das Know-how und die Interessen ihres jeweiligen Bereichs bestmöglich ein. Als Ergebnis der Beteiligung der Partner wurde u. a. eine stärkere Berücksichtigung von KMU, insbesondere bei den Maßnahmen der Prioritätsachse 2, in das OP aufgenommen.</p> <p>Die <u>Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Hamburg, ein Zusammenschluss von sieben rechtlich anerkannten Hamburger Naturschutzverbänden</u>, ließ das gebündelte Wissen der Verbände zu Vorhaben, die in Natur und Landschaft eingreifen oder diese schützen, einfließen.</p> <p>Einbezug der Partner bei der Implementierung, beim Monitoring und der Evaluation des Programms</p> <p>Die Umweltpartner sind über die Arbeitsgemeinschaft Naturschutz im Begleitausschuss vertreten. Darin werden die</p>
---	---

	<p>Partner fortlaufend über die Umsetzung des OP informiert und einbezogen. Als Mitglieder des Ausschusses werden die Partner u. a. an der Prüfung und Genehmigung der Projektauswahlkriterien, des Evaluierungsplans sowie des Kommunikationsplans beteiligt. Ebenso werden sie in das Monitoring und Evaluation der Umsetzung des OPs einbezogen.</p> <p>Beteiligte Umweltpartner</p> <ul style="list-style-type: none"> » Arbeitsgemeinschaft Naturschutz (7 anerkannte Naturschutzverbände)
<p>Technische Hilfe</p>	<p>Mögliche Maßnahmen (u. a.):</p> <ul style="list-style-type: none"> » Übernahme von EFRE-spezifischen Aufgaben der Verwaltungsbehörde durch zwischengeschaltete Stellen » Überprüfung der Ordnungsmäßigkeit der im Rahmen der bewilligten Förderungen geltend gemachten Ausgaben ggf. unter Nutzung externer Fachressourcen » Externe Begleitung zur Unterstützung der Qualitätssicherung und der regelmäßigen Berichterstattung » Vorbereitung der Förderperiode 2021–2028 <p>Ob diese Maßnahmen auch von WiSo- oder Umweltpartnern umgesetzt werden können, geht aus dem OP nicht direkt hervor.</p>
<p>CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“</p>	<p>Nicht vorgesehen</p>
<p>Investitionsprioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung</p>	<p>Das EFRE-OP weist keinen eigenständigen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung auf. Der Beitrag ergibt sich indirekt über die zwei Prioritätsachsen.</p>
<p>Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit</p>	<p>Die erste Prioritätsachse lässt je nach Gegenstand der Forschung indirekte, positive Umwelteinflüsse erwarten. Beim Neu- oder Ausbau von Objekten oder Infrastrukturen muss geprüft werden, ob bereits erschlossene und geeignete Flächen vorhanden sind. Diese sind der Neuerschließung vorzuziehen.</p> <p>Bei der PA 2 (CO₂-Reduktion) handelt es sich um eine Prioritätsachse, die ihrem Gegenstand nach direkte, positive Einflüsse auf den Klimaschutz und somit auf das Querschnittsziel Nachhaltigkeit haben.</p> <p>Weitere Vorkehrungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Während der Umsetzung wird das Querschnittsziel

	<p>nachhaltige Entwicklung im Management und Monitoring des OP berücksichtigt.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die aktuell geltenden Umweltstandards und Umweltvorschriften der EU, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Hamburg werden bei allen geförderten Projekten eingehalten. Die Einhaltung wird bei der Projektauswahl und -umsetzung geprüft. » Umweltpartner sind Mitglieder des Begleitausschusses » In den Durchführungsberichten wird jährlich über die Umsetzung des Querschnittsziels berichtet. » Das Querschnittsziel wird im Rahmen der programmbegleitenden Evaluierungen bewertet. » Bei der Projektauswahl werden Beiträge der Projekte zur Verwirklichung des Querschnittsziels herangezogen, soweit dies möglich und sinnvoll ist.
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>ESF</p> <p>Wie im Artikel 3 Absatz 2 der ESF-Verordnung vorgesehen, können die Maßnahmen des ESF in Hamburg auch zur Unterstützung des Umstiegs auf eine CO₂-arme Wirtschaft und zur Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation durch entsprechende Investitionen in das Humankapital beitragen.</p> <p>Generell ergänzen sich die Interventionen des ESF und des EFRE. Die Zielgruppe des ESF sind Einzelpersonen (Weiterbildungs-, Beratungsangebote). Der EFRE wendet sich mit seiner Förderung dagegen an Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen (investive und nichtinvestive Maßnahmen, außer Humankapital).</p> <p>Im Rahmen der Investitionspriorität 1a soll im EFRE der Auf- und Ausbau von anwendungsorientierten Forschungsinfrastrukturen unterstützt werden. Mit dem ESF können z. B. im Rahmen des thematischen Ziels 10 Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitskräfte in diesen Einrichtungen gefördert werden.</p> <p>In der Investitionspriorität 1b sollen u.a. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in Unternehmen und die Vernetzung, Kooperation und der Wissenstransfer gefördert werden. Mit dem ESF können z. B. Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Fachkräfte in den relevanten Branchen unterstützt werden.</p>

Gesamtfazit EFRE-OP Hamburg

Hamburg verfügt über das kleinste EFRE-OP Deutschlands.

Die Hälfte der EFRE-Mittel fließt in Hamburg in die Forschung (PA1). Dabei liegen die Schwerpunkte auf der Energiewende, nachhaltiger Mobilität und innovativen Materialien bzw. Stoffkreisläufen. Aufgrund der geringen finanziellen Ausstattung des EFRE-OPs sind die Mittel für die Maßnahmen vergleichsweise gering.

Die PA zeigt einen starken Fokus auf Themen der Energieeffizienz und Energiewende (in KMU). Auch wenn der Klimaschutzanteil im OP nicht dezidiert ausgewiesen und errechnet wurde, so kann man davon ausgehen, dass die Mittel beinahe zur Gänze für den Klimaschutz verwendet werden. Im Querschnittsziel Nachhaltigkeit hätten einige Ansätze deutlich schärfer formuliert werden müssen. So wird die neue Flächeninanspruchnahme beispielsweise nicht als Ausschlusskriterium benannt.

Hessen, Tabelle 1	
Prioritätsachse	PA 1: Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
Investitionsprioritäten	IP 1a, 1b
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>050: Bildungsinfrastruktur (berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung)</p> <p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>059: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (privat einschließlich Wissenschaftsparks)</p> <p>060: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p>
Forschungsfelder	<p>Im Fokus stehen die Schlüsselbereiche der hessischen Innovationsstrategie</p> <ul style="list-style-type: none"> » Life Science, Bioökonomie und Gesundheitswirtschaft <p>→ bspw. Ersetzen von chemischen Verfahren durch effizientere und umweltverträglichere biotechnologische Verfahren. Nachwachsende und damit CO₂-neutrale Rohstoffe statt Erdöl.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Umwelttechnologie, Energietechnologie und Ressourceneffizienz <p>→ Gesamte Bandbreite der Energiewende – EE, Energieeffizienz, Energiespeicher, CO₂-Abscheidung und Wiederverwertung, Energienetze, solare Häuser, Tiefengeothermie, CO₂-arme Wirtschaft, breit angelegte Ressourceneffizienz u. ä.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) (inkl. Green IT) » Automatisierung und Systemtechnik » Nano- und Materialtechnologie » Innovative Mobilitäts- und Logistikkonzepte, Elektromobilität

	<p>→ Frankfurter Raum hervorragend für Pilotprojekte geeignet: intelligente Mobilitätskonzepte, nachhaltige Mobilität, intelligente Logistikkonzepte u.v.m., Erprobung der Elektromobilität u. intelligenter Mobilitätsketten, „intelligente Stadt“ – Vernetzung der Verkehrsteilnehmer im Hinblick auf optimale Auslastung und Staufreiheit, Wasserstoff als Treibstoff – Unterstützung der Brennstoffzellen-Initiative Hessen (H2BZ Initiative Hessen)</p> <ul style="list-style-type: none"> » Finanzwirtschaft » Kultur- und Kreativwirtschaft <p>Schließlich: Verknüpfung zum Forschungsrahmenprogramm „Horizont 2020“</p>																
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>++ stark + etwas/indirekt - nicht berücksichtigt</p>	<table border="0"> <tr> <td>» Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien</td> <td style="text-align: right;">++</td> </tr> <tr> <td>» Energiesuffizienz</td> <td style="text-align: right;">-</td> </tr> <tr> <td>» Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend / -schonend</td> <td style="text-align: right;">++</td> </tr> <tr> <td>» Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur</td> <td style="text-align: right;">-</td> </tr> <tr> <td>» Ökoinnovationen, Ökodesign</td> <td style="text-align: right;">+</td> </tr> <tr> <td>» nachhaltige Mobilität</td> <td style="text-align: right;">++</td> </tr> <tr> <td>» geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe</td> <td style="text-align: right;">+</td> </tr> <tr> <td>» Soziale Innovationen</td> <td style="text-align: right;">-</td> </tr> </table>	» Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien	++	» Energiesuffizienz	-	» Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend / -schonend	++	» Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur	-	» Ökoinnovationen, Ökodesign	+	» nachhaltige Mobilität	++	» geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe	+	» Soziale Innovationen	-
» Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien	++																
» Energiesuffizienz	-																
» Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend / -schonend	++																
» Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur	-																
» Ökoinnovationen, Ökodesign	+																
» nachhaltige Mobilität	++																
» geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe	+																
» Soziale Innovationen	-																
<p>EFRE-Mittel: 240,72 Mio. EUR gesamt</p>	<table border="0"> <tr> <td>PA 1: 91,9 Mio. EUR → 38,17 % der EFRE-Mittel</td> <td style="text-align: right;">Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: nicht klar definierbar</td> </tr> </table>	PA 1: 91,9 Mio. EUR → 38,17 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: nicht klar definierbar														
PA 1: 91,9 Mio. EUR → 38,17 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: nicht klar definierbar																
<p>Fazit</p>	<p>Das OP zeigt einen hohen Anteil an FuE-Mitteln. Eine Schwerpunktsetzung findet u. a. zugunsten von Umwelttechnologien, Energie- und Ressourcenwende, Rohstoffeffizienz, alternativer Mobilität u.v.m. statt.</p> <p>Eine klare finanzielle Zuteilung ist aus dem OP jedoch nicht ersichtlich. <u>Zudem fehlt</u> bei den vorgesehenen Interventionen die Intervention mit dem <u>Code 065</u> (Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel). Diese deutliche Ausrichtung der FuE-Aktivitäten wurde im OP verpasst.</p>																

Hessen, Tabelle 2	
Prioritätsachse	PA 2: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
Investitionsprioritäten	IP 3a, 3d
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design)</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p> <p>075: Entwicklung und Förderung touristischer Dienstleistungen durch oder für KMU</p>
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Maßnahmen zur Steigerung der Gründungsbereitschaft » Unterstützung von Gründerzentren und Inkubatoren » Beteiligungskapital für Unternehmensgründung » Betriebliche KMU-Investitionen » Beteiligungskapital für Innovation und Wachstum von KMU » Betriebsberatung » Investitionen in öffentliche touristische Infrastruktur <p>→ Gesundheitstourismus, barrierefrei; insbesondere Förderung des lokalen und regionalen Natur- und Kulturerbes</p> <p>→ Zentrale Anforderung ist weiterhin, dass die jeweiligen Vorhaben in eine regionale Entwicklungs- oder Innovationsstrategie eingebunden sind.</p>
MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung: ++ stark + etwas/indirekt - nicht berücksichtigt	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/Green Tech - » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug - » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen - » Kreislaufwirtschaft - » regionale Wirtschaftskreisläufe/ +

	<ul style="list-style-type: none"> regionale Wertschöpfungsketten » soziale Innovationen²⁸ + » Umwelttechnologien, Umwelt - » Green IT - » Umweltrelevante Beratungs-/Fortbildungsmaßnahmen/Coaching - 	
EFRE-Mittel: 240,72 Mio. EUR gesamt	PA 2: 61,47 Mio. EUR → 25,5 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: -
Fazit	Die PA2 bedient Maßnahmen der klassischen Wirtschaftsförderung ohne klaren Bezug zu umweltrelevanten Themen und Geschäftsfeldern.	

Hessen, Tabelle 3	
Prioritätsachse	PA 3: Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft
Investitions-prioritäten	4b, 4c, 4f (4 c → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen.</p> <p>068: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen.</p> <p>069: Unterstützung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und der Ressourceneffizienz in KMU</p>
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Förderung von freiwilligen Investitionen von KMU zur Verbesserung der Energiebilanz. → Hierzu zählen: Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz, Speicherung von Energie, Produktion, Verteilung und Nutzung erneuerbarer Energien, Anpassung an den Klimawandel, <u>Einsparung von Wertstoffen und Etablierung von Wertstoffkreisläufen</u>, Einsatz von fortgeschrittenen Fertigungstechniken) durch den Einsatz von hocheffizienten am Markt verfügbaren Techno-

²⁸ Barrierefreiheit wird hier als soziale Innovation gewertet.

logien. → Voraussetzung für eine Förderung der Investitionen ist der Einsatz hocheffizienter Technologie (nachgewiesen durch technische Effizienzkriterien), die mehr als gesetzlich vorgegebene Mindeststandards erfüllt.

→ Die erwartete Einsparung von CO₂-Äquivalenten darf nicht den Betrag von 1 kg CO₂-Äquivalent pro investierten Euro unterschreiten (d. h. mindestens 1 kg CO₂-Äquivalent/EUR Einsparung notwendig – vorherige Abschätzung)

- » Angewandte Energieforschung./Demonstrationsanlagen / Marktdurchdringung → Vorhaben zur rationellen Energieerzeugung und -verwendung, zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen, zur Speicherung von Energie und zur Netz- und Systemintegration, der Nutzung fortschrittlicher Fertigungstechniken (Advanced Manufacturing) sowie Vorhaben im Bereich der Elektromobilität

→ Es können auch Vorhaben gefördert werden, die der Marktdurchdringung effizienter Technologien dienen.

→ Aus- und Weiterbildung in Berufsschulen oder Berufsbildungseinrichtungen der Wirtschaft. Diese sollen für den wachsenden Bereich der erneuerbaren Energien ausgerüstet werden.

→ Förderung besonders innovativer und vorbildlicher (Pilot-)Vorhaben

- » Beratung und Akzeptanzmaßnahmen → Gefördert wird die Einrichtung (Erstausstattung) von neuen, überörtlichen Energieberatungsstellen und – für eine befristete Zeit – deren personelle Fachbesetzung. Es können Maßnahmen unabhängiger Beratungseinrichtungen, von Berufskammern, Verbänden, Vereinen und anderen Institutionen zur Information und Qualifikation gefördert werden.
- » Im Rahmen der Förderung von Vorhaben zur Nutzung innovativer Energieeffizienztechnologien werden Investitionsvorhaben zur nachhaltigen Verringerung von CO₂-Emissionen im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen in ausgewählten öffentlichen Nichtwohngebäuden gefördert. Gefördert wird ausschließlich die umfassende, energetisch optimierte Modernisierung unter Einsatz passivhaustauglicher Bautechniken, durch die ein dem Anforderungsniveau von Passivhäusern angenäherter Heizwärmebedarf des Gebäudes erreicht wird.

→ Gefördert werden Maßnahmen, durch die der jährliche Heizwärmebedarf des öffentlichen Gebäudes auf maximal 25 kWh pro Quadratmeter reduziert wird.

<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. ++ » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher ++ » Innovative Speicher für EE und EWärme + » Kleinwindkraftanlagen - » „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU - » Energieeffizienz und -suffizienz in KMU/öffentlichen Infrastrukturen + » Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme - » Effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE - » Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte/E-Mobilität ++ » Hocheffiziente KWK-Anlagen -
<p>EFRE-Mittel: 240,72 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 3: 43,07 Mio. EUR →17,9 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 37,98 Mio. EUR für Klimaschutz</p>
<p>Fazit</p>	<p>Die Förderung wird einen guten Beitrag zum Klimaschutz leisten. Diese PA konzentriert sich auf die Energie- und Rohstoffeffizienz von KMU und auf die Energieeffizienz in öffentlichen Infrastrukturen. Zudem findet sich hier noch eine entsprechende FuE-Komponente „Förderung von Effizienzberatung und entsprechenden Bildungsangeboten“. Die PA 3 tangiert die nachhaltige Stadtentwicklung nur leicht, während sich die nächste PA ausschließlich diesem Thema widmet.</p>

Hessen, Tabelle 4

Prioritätsachse	PA 4: Nachhaltige Stadtentwicklung
Investitions-prioritäten	IP 4e, 6e, 3a
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen</p> <p>043: Umweltfreundlichkeit und Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur (einschließlich Ausrüstung und Fahrzeugen)</p> <p>055: Sonstige soziale Infrastruktur, die zur regionalen und lokalen Entwicklung beiträgt</p> <p>066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design)</p> <p>089: Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen</p> <p>097: Von der örtlichen Bevölkerung betriebene Initiativen für lokale Entwicklung in städtischen und ländlichen Gebieten</p>
Maßnahmen im OP	<p>Voraussetzung für alle IPs: Integrierte Stadtentwicklungskonzepte (iSEK)</p> <p>Maßnahmen in der IP 6e:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Bei der Förderung soll der gesamtstädtische Kontext beachtet und ein nachhaltiger, ökologischer und ressourcenschonender Ansatz auch durch die Beteiligung von Fachexperten verfolgt werden » Projekte der innerörtlichen <u>Verkehrsanbindungsstruktur</u> in Form von verkehrlicher Erschließung durch Neugestaltung/Neuschaffung von Straßen und Plätzen, Freiflächen; oder sozialer Infrastruktur in Form von Modernisierung; <u>Instandsetzung und Neubau</u>²⁹ <u>von Einrichtungen</u> (z. B. Begegnungsstätten wie Altenclubs, Jugendtreffs, Kindertagesstätten, Pflegeeinrichtungen) oder kultureller Infrastruktur (z. B. Stadthallen, Bürgerhäuser, Museen, Kleinkunsthöhlen, Kreativhäuser). <u>Öffentliche Räume und Plätze</u>

²⁹ Um negative Effekte auf die Umwelt zu vermeiden, werden bei Baumaßnahmen unter anderem folgende Aspekte beachtet: Nutzung innerstädtischer Brach- und Konversionsflächen, „Recycling“ bestehender Gebäude, flächensparende Bauweise und günstiges Verhältnis zwischen bebauter und freier Fläche, Vermeidung von Neubauten „auf der grünen Wiese“, Modernisierung bestehender Gebäude, energieeffiziente Bauweise, Deckung des Energiebedarfs ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen; Flächensparen und weniger Flächenversiegelung sind das Ziel dieser PA.

sollen neu geschaffen oder vorhandene durch Neugestaltung revitalisiert werden.

- » Innerstädtische Brachflächen sollen beseitigt werden, wobei erhaltenswerter Gebäudebestand oder von abgängiger Gebäudesubstanz geräumte Flächen neue Funktionen im städtischen Gefüge durch Sanierung und Neubebauung übernehmen. Es ist deshalb auch vorgesehen, Investitionen zur Herrichtung von Brachflächen und ihrer Vorbereitung für eine spätere Nutzung zu unterstützen.
- » Eine breite Bürgerbeteiligung ist gesetzlich vorgeschrieben und sichergestellt.
- » Darüber hinaus werden lokale Partnerschaften unter Beteiligung der WiSo-Partner und des zivilgesellschaftlichen Bereichs wie auch lokaler Initiativen ins Leben gerufen.

Projektauswahlkriterien IP 6e:

- » Besonderes Engagement im Bereich Klimaschutz-/Klimaanpassung
- » Besonderes Engagement im Bereich umweltverträgliche Mobilität

Maßnahmen in der IP 3a:

- » Sicherung die Nahversorgung in einem Stadtquartier; kreative Existenzgründungen, Geschäftsübergaben absichern
- » Investitionen, die auf innovative Produkte, Dienstleistungen und Verfahren gerichtet sind

Maßnahmen in der IP 4e:

- Erstellung und Umsetzung kommunaler Energie- und Klimaschutzkonzepte. Die Konzepte können als regionale oder örtliche Energie- und Klimaschutzkonzepte sowie für einzelne Siedlungsgebiete und einzelne Liegenschaften erstellt werden.
→ Einbindung der lokalen Akteure notwendig
→ Dabei sind besonders die interkommunale Zusammenarbeit sowie die Entwicklung von neuen Finanzierungsformen wie zum Beispiel das Contracting oder Genossenschaftsmodelle zu berücksichtigen.
- Erstellung von Handlungskonzepten mit Schwerpunkt nachhaltige Mobilität
- Entwicklung und Umsetzung von multimodalen Mobilitätskonzepten im Verkehr einschließlich intelligenter Verkehrssysteme, die Teile einer Kommune oder eine Kommune insgesamt umfassen können oder interkommunal angelegt sein können. Auch Projekte, die Landesteile Hessens betreffen, sind möglich.

	<p>→ Flächendeckende Mobilität bei möglichst abnehmendem PKW-Verkehr; im Rahmen der Umsetzung der Konzepte sollen Busse und andere Fahrzeuge eingesetzt werden, die einen wesentlich reduzierten oder gar keinen CO₂-Ausstoß aufweisen.</p> <p>Projektauswahlkriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es werden insbesondere innovative technische oder organisatorische Ansätze gefördert, die sich in angemessenem Umfang übertragen lassen.
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. + » Natürliche CO₂-Senken/-Speicher/-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen) - » Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende ++ » Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik ++ » Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme - » Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden ++ » Integrierte kommunale Wärmeprojekte + » Netzinfrastuktur für elektrische Mobilität/ÖPNV/Umstellung der Fahrzeugparke im städtischen Nahverkehr auf umweltfreundliche Antriebe ++ » Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV ++ » Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing - » Erprobung und Einführung alternativer ++

	Mobilitätskonzepte	
»	Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/ Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen	+/- ³⁰
»	Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020)	++
»	Schutz und Wiederherstellung von „Biodiversitätszellen“ im urbanen Raum	-
»	Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen.	-
»	Anreizprogramme für sauberen Verkehr, bessere Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel und Förderung alternativer Verkehrsmodelle bzw. Mobilitätskonzepte	++
»	Investition in den kommunalen Radwegebau.	-
»	Investition in den kommunalen ÖPNV	+
»	Entsiegelung und Reaktivierung von Industriebrachen und ungenutzten, versiegelten Flächen im kommunalen Bereich	++
»	Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich	-
»	Förderung von Grünflächen zur Verbesserung der Luftqualität	-
»	Förderung von Maßnahmen zur Lärmvermeidung/-verminderung	-
»	Förderung von insbesondere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Städten/zur Entwicklung des städtischen Grüns	+
»	Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug	-
»	Förderung von regionalen KMU-Netzwerken und regionalen Wertschöpfungsketten	++
»	Förderung der Unternehmensgründung	-

³⁰ Das OP spricht hier nur von Nachnutzung im Zusammenhang mit Neubebauung – Flächenrecycling vor Renaturierung.

	im Bereich der Green Economy	
EFRE-Mittel: 240,72 Mio. EUR gesamt	PA 4: 34,67 Mio. EUR → 14,40 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 4 Mio. für alternative Mobilität; 6 Mio. für Brachflächensanie- rung; 3,7 Mio. EUR für Klimaschutz; 12 Mio. EUR für CLLD-Ansatz
Fazit	Die PA zeigt eine Ergänzung zur PA 3 und PA 2 auf der Ebene von integrierten Entwicklungsstrategien. Die finanzielle Ausstattung der für den Umweltschutz interessanten Maßnahmen ist aufgrund des geringen EFRE-Budgets eher kleinteilig. Allerdings ist in dieser PA der größte finanzielle Posten für „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene Initiativen für lokale Entwicklung in städtischen und ländlichen Gebieten“ vorgesehen – das könnte zu einem effektiven Einsatz der Umweltmittel dieser PA führen.	

Hessen, Tabelle 5

Anwendung Partnerschafts- prinzip	<p>Einbezug der Partner bei der Programmerstellung</p> <p>In die Erarbeitung des operationellen Programms wurden die Wirtschafts-, Sozial- und Regionalpartner von Anfang an eingebunden.</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Zwischen Jan. 2011 und April 2014 fanden sechs Sitzungen mit den Partnern</u> statt. Dabei wurden die zu erwartenden Fördermöglichkeiten, die Ergebnisse der sozioökonomischen Analyse und die vorzusehenden Programmschwerpunkte beraten. » Ein <u>Eckpunktepapier</u> des Hessischen Wirtschaftsministeriums für die EFRE-Förderung in Hessen im Zeitraum 2014 bis 2020 wurde im <u>Sommer 2012</u> veröffentlicht. Alle Partner erhielten Gelegenheit zur Stellungnahme. Zugleich konnte sich die Öffentlichkeit im Rahmen einer <u>Internetkonsultation</u> beteiligen. <p>→ Anregungen und Vorschläge aus dem Kreis der Partner flossen in die weitere Ausdifferenzierung des Programm-entwurfs ein.</p> <p>Einbezug der Partner bei der Implementierung, beim Monitoring und der Evaluation des Programms</p>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> » Die Partnerschaft wird nach Genehmigung des OPs u. a. im Rahmen des neuen Begleitausschusses fortgesetzt. » Im Rahmen der Umsetzung der EFRE-Projekte werden Experten (Cluster), Bevölkerung und lokale Akteure gehört/eingebunden (Stadtentwicklung). <p>Beteiligte Umweltpartner</p> <ul style="list-style-type: none"> » Landesnaturschutzbeirat Hessen (als Dachorganisation der Naturschutzverbände) » Arbeitsgemeinschaft der ländlichen Entwicklungsgruppen in Hessen
Technische Hilfe	Für WiSo- und Umweltpartner nicht vorgesehen.
CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“	<p>Der Einsatz des Instruments „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“ (CLLD – community led local development) ist vorgesehen.</p> <p>Auf der Ebene der Förderung lokaler Entwicklung unterstützt das EFRE-Programm Hessen den CLLD-Ansatz in den ländlichen Räumen des Landes insbesondere dort, wo sich Lokale Aktionsgruppen (LEADER) erfolgreich etabliert und regionale Entwicklungskonzepte erarbeitet haben. Da hierbei sowohl der ELER als auch der EFRE und der ESF einschlägige Förderung anbieten, ist eine enge Koordination ohnehin unerlässlich. Die aus dem ELER unterstützten ländlichen Entwicklungsgruppen sind aufgefordert, auf Basis ihrer integrierten regionalen Entwicklungskonzepte geeignete Projekte nicht nur für die Förderung aus dem ELER-Programm, sondern auch für eine Förderung aus dem EFRE-Programm (und analog auch aus dem ESF-Programm) anzumelden. Das gleiche gilt für integrierte Entwicklungsstrategien von Städten sowie Metropol- oder anderen Wirtschaftsregionen.</p>
Investitionsprioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung	IP 4c, 4e, 6e und 3a
Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit	<p>Im Einzelnen wird das Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung folgendermaßen in allen Maßnahmenbereichen des OPs berücksichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die gesetzlichen Vorgaben werden eingehalten und umgesetzt. » Einschätzung der Fördermaßnahmen hinsichtlich ihrer Umweltwirkungen in Bezug auf Verringerung von CO₂-Emissionen, Erhöhung der Ressourcen-

effizienz sowie Vermeidung von Abfall, Flächenverbrauch und sonstiger Umweltbelastungen

- » Überprüfung und erforderlichenfalls Anpassung der maßnahmenbezogenen Förderrichtlinien und Förderpraxis darauf, dass Förderanträge mit besseren Umweltwirkungen bei ansonsten gleicher fachlicher Eignung vorrangig behandelt werden.
- » Aufnahme geeigneter Indikatoren in das Programm begleitende Monitoring-System, mit denen der Beitrag des Programms zur Nachhaltigkeit überprüft werden kann.
- » Im Rahmen der Durchführungsberichte wird über die Umsetzung des Querschnittsziels berichtet.
- » Das Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung wird im Rahmen der das Programm begleitenden Evaluationen bewertet.
- » Bei der Umsetzung des Programms wird durch geeignete Managementvorkehrungen auf allen Ebenen sichergestellt, dass mögliche nachteilige und im Rahmen einzelner Maßnahmen unvermeidliche negative Umweltwirkungen insbesondere, was die Klimafolgen, die Ressourcenbeanspruchung und den Erhalt der Ökosysteme angeht, so gering wie möglich gehalten werden.
- » Einbeziehung der obersten und oberen Umweltschutzbehörden des Landes sowie des Landesnaturschutzbeirats in die Begleitstruktur des Programms

Bsp. aus den Prioritätsachsen:

- » PA 1: Die hessische Innovationsstrategie ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Neben ökonomischen Aspekten beachtet sie gleichzeitig auch ökologische und soziale Aspekte. Das Wirtschaftswachstum muss vom Ressourcen- und Energieverbrauch entkoppelt werden.
- » PA 3: Voraussetzung für eine Förderung der Investitionen ist der Einsatz hocheffizienter Technologie (nachgewiesen durch technische Effizienzkriterien), die mehr als gesetzlich vorgegebene Mindeststandards erfüllt.

→ Die erwartete Einsparung von CO₂-Äquivalenten darf nicht den Betrag von 1 kg CO₂-Äquivalent pro investierten Euro unterschreiten (d. h. mindestens 1 kg CO₂-Äquivalent/EUR Einsparung notwendig – vorherige Abschätzung).

→ Gefördert werden Maßnahmen, durch die der jährliche Heizwärmebedarf des öffentlichen Gebäudes auf maximal 25 kWh pro Quadratmeter reduziert wird.

- » PA 4: Um negative Effekte auf die Umwelt zu vermeiden, werden bei Baumaßnahmen unter anderem

	<p>folgende Aspekte beachtet: Nutzung innerstädtischer Brach- und Konversionsflächen; „Recycling“ bestehender Gebäude; flächensparende Bauweise und günstiges Verhältnis zwischen bebauter und freier Fläche; Vermeidung von Neubauten „auf der grünen Wiese“; Modernisierung bestehender Gebäude, energieeffiziente Bauweise; Deckung des Energiebedarfs ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen; Flächensparen und weniger Flächenversiegelung sind das Ziel dieser PA</p> <p>→ Projektauswahlkriterien PA 4: Besonderes Engagement im Bereich Klimaschutz-/Klimaanpassung; besonderes Engagement im Bereich umweltverträgliche Mobilität</p>
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>EFRE – ESF</p> <p>Mit dem ESF und EFRE werden unterschiedliche Entwicklungspotenziale angesprochen. Während der EFRE in erster Linie investive, wirtschafts- und regionalpolitische Ziele verfolgt, fokussiert sich der ESF auf die Entwicklung der Humanressourcen und soziale Aspekte (Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen; Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut)</p> <p>Investitionen in Qualifizierungseinrichtungen (wie z. B. Berufsbildungszentren, berufsbildende Schulen etc.) werden aus dem EFRE gefördert.</p> <p>Nicht-investive Qualifizierungsvorhaben (wie z. B. Weiterbildungslehrgänge) sind dagegen Gegenstand der ESF-Förderung. Eine gleichzeitige Förderung derselben Ausgaben eines Projektes aus EFRE und ESF ist ausgeschlossen.</p> <p>Im hessischen ESF-OP ist die Förderung von Existenzgründungsmaßnahmen nicht vorgesehen. Die Förderung dieser Maßnahmen erfolgt aus dem EFRE-OP.</p> <p>EFRE – ELER</p> <p>Vorhaben im Bereich des Tourismus werden aus Mitteln des EFRE nur gefördert, wenn es sich nicht um landwirtschaftsnahe Vorhaben (wie z. B. Urlaub auf dem Bauernhof) und nicht um kleine Infrastrukturinvestitionen im Zusammenhang mit Dorfentwicklung bzw. mit regionalen Entwicklungskonzepten im Bereich des landschaftsgebundenen Aktiv- und Naturtourismus handelt, die mit ELER-Mitteln unterstützt werden können. Touristische Kleinstunternehmen werden ausschließlich im ELER gefördert.</p> <p>Einzelbetriebliche Investitionen in der gewerblichen Wirtschaft und Unternehmensgründungen werden im Rahmen des EFRE nicht gefördert, wenn es sich um Kleinstunternehmen handelt.</p> <p>Die Förderung der Dorfentwicklung im Rahmen des ELER erfolgt nur in Orten bis zu 2.000 Einwohner sowie in Orten</p>

über 2000 bis zu 6000 Einwohner, die nicht dem Anwendungsbereich der Städtebauförderung zugeordnet sind. Auf diese Weise wird auch eine Abgrenzung zur Förderung der lokalen Ökonomie in Städten und der Stadterneuerung erreicht, für die Mittel aus dem EFRE eingesetzt werden können (PA 4).

Eventuelle Investitionen in Qualifizierungseinrichtungen für den Landwirtschaftssektor sind Gegenstand der ELER-Förderung und werden deshalb nicht mit EFRE-Mitteln unterstützt. Vorhaben der Erstellung regionaler Entwicklungskonzepte, des Regionalmanagements und des Regionalmarketings werden mit EFRE-Mitteln nur auf der Ebene von Wirtschaftsregionen gefördert, während die Förderung solcher Vorhaben auf der (kleineren) Ebene ländlich geprägter Regionen mit ELER-Mitteln unterstützt werden kann.

Gesamtfazit EFRE-OP Hessen

Die PA1 zeigt einen hohen Anteil an FuE-Mitteln mit einer Schwerpunktsetzung u. a. zugunsten Umwelttechnologien, Energie- und Ressourcenwende, Rohstoffeffizienz, alternativer Mobilität u.v.m.

Eine klare finanzielle Zuteilung ist aus dem OP jedoch nicht ersichtlich. Zudem fehlt bei den vorgesehenen Interventionen die Intervention mit dem Code 065 (Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel). Diese deutliche Ausrichtung der FuE-Aktivitäten wurde im OP verpasst.

Die PA 2 adressiert klassische Wirtschaftsförderung, ohne klaren Bezug zu umweltrelevanten Themen und Geschäftsfeldern.

In der PA 3 werden die Mittel zum größten Teil in den Klimaschutz investiert. Diese PA konzentriert sich auf die Energie- und Rohstoffeffizienz von KMU und auf die Energieeffizienz in öffentlichen Infrastrukturen. Zudem findet sich hier noch eine entsprechende FuE-Komponente „Förderung von Effizienzberatung und entsprechenden Bildungsangeboten“. Die PA 3 tangiert die nachhaltige Stadtentwicklung nur leicht – die nächste PA widmet sich ausschließlich diesem Thema.

Die PA 4 zeigt eine gute Ergänzung zur PA 3 und PA 2 auf der Ebene von integrierten Entwicklungsstrategien. Die finanzielle Ausstattung der für den Umweltschutz interessanten Maßnahmen ist aufgrund des geringen EFRE-Budgets eher kleinteilig. Allerdings ist in dieser PA der größte finanzielle Posten für „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene Initiativen für lokale Entwicklung in städtischen und ländlichen Gebieten“ vorgesehen. Das könnte zu einem effektiven Einsatz der Umweltmittel dieser PA führen.

Bei der Umsetzung des Querschnittsziels Nachhaltigkeit zeigt sich Hessen wenig ambitioniert. Die Einhaltung gesetzlicher Standards sollte in diesem Zusammenhang nicht als Maßnahme zur Anwendung des Querschnittsziels aufgeführt werden, sondern als Grundvoraussetzung bei der EU-Förderung und als Standard im Umweltbereich gelten.

Mecklenburg-Vorpommern (genehmigt), Tabelle 1

Prioritätsachse	PA 1: Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation
Investitions-prioritäten	IP 1a, 1b
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>056: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU</p> <p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>060: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>065: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel</p>
Forschungsfelder	<p>Grundlage der Förderung ist in Mecklenburg-Vorpommern die Regionale Innovationsstrategie M-V. Darin sind folgende Zukunftsfelder definiert:</p> <p>Energie und Klima</p> <ul style="list-style-type: none"> » Erneuerbare Energien (EE), Windenergie, Bioenergie (Biomasse, organische Rest- und Abfallstoffe), Energie- und Ressourceneffizienz, Speicherung & Elektromobilität, Netze, Brennstoffzellen, BHKW <p>Ernährung</p> <p>IKT</p> <p>Gesundheit/Life Sciences</p> <ul style="list-style-type: none"> » u. a. Rote Biotechnologie u. Pharma, Bioökonomie <p>Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> » u. a. intermodale Mobilitätsmodelle, innovative Technologien, Prozess- und Ressourceneffizienz, Nachhaltigkeit, Elektromobilität <p>Nachhaltige Produktionstechniken und neue Werkstoffe, insb. im Maschinenbau</p> <ul style="list-style-type: none"> » u. a. das grüne Produkt/die grüne Fabrik, Leichtbau

	Es sollen innovative Produkte, Umwelt- und sonstige Innovationen in diesen Zukunftsfeldern gefördert werden. Eine besondere Rolle soll die Entwicklung von umwelt- und ressourcenschonenden, öko-effizienten Produkten, Verfahren und Dienstleistungen spielen.	
MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung: ++ stark + etwas/indirekt - nicht berücksichtigt	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz - » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend/-schonend ++ » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur - » Ökoinnovationen, Ökodesign + » Nachhaltige Mobilität ++ » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe + » Soziale Innovationen - 	
EFRE-Mittel: 967,80 Mio. EUR gesamt	PA 1: 245,83 Mio. EUR → 25,4 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/Naturschutz: Mittel für Klimaschutz sind nicht ausgewiesen; 10 Mio. EUR für CO ₂ -arme Wirtschaft (Code 065)
Fazit	PA1: Die PA stellt eine umfassend aufgestellte Innovationsstrategie mit vielen wesentlichen und aus Umweltsicht relevanten Forschungsfeldern dar. Leider nimmt die Strategie keinen Bezug zu Suffizienz-Aspekten oder zur Erforschung von Ökosystemdienstleistungen.	

Mecklenburg-Vorpommern (genehmigt), Tabelle 2	
Prioritätsachse	PA 2: Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
Investitionsprioritäten	IP 3b, 3d

<p>Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)</p>	<p>001: Allgemeine produktive Investitionen in KMU</p> <p>046: IKT: Schnelles Breitbandnetz (Zugang/Teilnehmeranschlüsse; >/= 30 Mbit/s)</p> <p>050: Bildungsinfrastruktur (berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung)</p> <p>066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design)</p> <p>072: Geschäftsinfrastruktur für KMU (einschließlich Industrieparks und Gewerbegebieten)</p> <p>075: Entwicklung und Förderung touristischer Dienstleistungen durch oder für KMU</p> <p>090: Rad- und Fußwege</p>
<p>Maßnahmen im OP</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Investitionen in KMU durch Zuschüsse <ul style="list-style-type: none"> » Inkl. Bonussystem. Es werden höhere Fördersätze für besondere Anstrengungen des Unternehmens beim Umweltmanagement (unter anderem bei der Verbesserung der betrieblichen Ressourcen- und Energieeffizienz) gewährt. - Förderung von Investitionen in KMU durch Darlehen - Förderung von Schwerpunktbereichen der wirtschaftsnahen, inklusive touristischen Infrastruktur <ul style="list-style-type: none"> » Vorhaben zur Anbindung, verbesserten Ausstattung; Erschließung und Erweiterung von Industrie- und Gewerbeflächen/-gebieten inklusive Gewerbezentren (z.B. hafenauffine Gewerbeflächen) » Infrastrukturen für die Wissensgesellschaft wie für Fort-, Aus- und Weiterbildung sowie Technologie- und Gründerzentren » Breitbandförderung » Öffentliche touristische Infrastrukturen zur Saisonverlängerung und Qualitätsverbesserung » Green Tourism; touristische Radwege als integraler Bestandteil des Radwegekonzeptes des Landes MV » Förderung der Gesundheitswirtschaft » Förderung der Teilnahme von KMU an Messen und Ausstellungen » Förderung von Werbemaßnahmen für den Tourismus durch Unterstützung von Verbänden und Multiplikatoren („MV tut gut“) » Themenmarketing für die Bereiche Familie, maritimer Tourismus, Radfahrtourismus, Wellness-, Natur-, Genuss-, Kultur- und Städteurlaub sowie Tourismus im ländlichen Raum - Förderung des Landesmarketings für Mecklenburg-Vorpommern durch öffentliche Multiplikatoren

<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/ Green Tech - » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug + » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen - » Kreislaufwirtschaft - » Regionale Wirtschaftskreisläufe/ Regionale Wertschöpfungsketten ++ » Soziale Innovationen - » Umwelttechnologien, Umwelt - » Green IT - » Umweltrelevante Beratungs-/ Fortbildungsmaßnahmen/Coaching -
<p>EFRE-Mittel: 967,80 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 2: 311,09 Mio. EUR → 32,14 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: Mittel für Klimaschutz sind nicht ausgewiesen; 46,5 Mio. EUR für Tourismus (inkl. Natur-/Radtourismus); 18 Mio. EUR für Rad- u. Fußwege</p>
<p>Fazit</p>	<p>In der PA findet sich eine klassische Wirtschaftsförderung wieder. Umweltrelevante Punkte sind die Förderung des Natur- und Radtourismus und das Flächenrecycling für gewerbliche Zwecke. Sehr zu begrüßen ist das Bonussystem, welches das Querschnittsziel Nachhaltigkeit bei der KMU-Förderung stärken soll.</p>

Mecklenburg-Vorpommern (genehmigt), Tabelle 3

Prioritätsachse	PA 3: Förderung der Verringerung von CO ₂ -Emissionen
Investitions-prioritäten	4b, 4c, 4e (4c, 4e → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen 043: Umweltfreundlichkeit und Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur (einschließlich Ausrüstung und Fahrzeugen) 068: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen 090: Rad- und Fußwege
Maßnahmen im OP	<p>Förderung von Klimaschutzprojekten in Unternehmen (einschließl. Darlehen)</p> <ul style="list-style-type: none"> » Projekte zur Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie deren Speicherung und weitere innovative Projektideen im Bereich des Klimaschutzes » Implementierung von klimaschutzbezogenen Öko-Innovationen » Wärme- und Kälteerzeugung, Speicherung aller Energieformen sowie Transport von hauptsächlich Wärmeenergie » Wärmeversorgung aus erneuerbaren Quellen/ Biomasse – inkl. Nahwärmenetze » Ebenso sind Energieeffizienzmaßnahmen vorgesehen, die über den gesetzlichen Standard hinausgehen, wie z. B. Prozessabwärmennutzung, Energieeffizienzsteigerungen in Betriebsprozessen oder Beleuchtungsoptimierung. » Besondere Innovationsschritte werden bevorzugt gefördert. <p>Förderung von Klimaschutzprojekten in öffentlichen Infrastrukturen (einschließl. Darlehen)</p> <ul style="list-style-type: none"> » Unterstützung von Kommunen bei der Erschließung von Energieeinsparpotenzialen (z. B. bei öffentlichen Liegenschaften). Projekte zur Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen und <u>klimaschutzbezogener Öko-Innovationen</u> zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie deren Speicherung sowie weitere innovative Projektideen im Bereich des Klimaschutzes » Vorgesehen sind vor allem Energieeffizienzmaß-

nahmen, die über den gesetzlichen Standard hinausgehen, wie z. B. Abwärmenutzung, Energieeffizienzsteigerungen in Gebäuden oder Beleuchtungsoptimierung (LED-Beleuchtung), auch im Außenbereich.

Förderung der Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden

- » Nachhaltige energiesparende Baumaßnahmen
- » Setzung vorbildlicher Maßstäbe bei energiesparenden und umweltschonenden Bauweisen; verstärkter Einsatz von Rohstoffen mit wenig negativen Auswirkungen auf die Umwelt (zum Beispiel nachwachsende Rohstoffe) und von regenerativen Energien im Wärmebereich; Erarbeitung von nachhaltigen Planungs- und gegebenenfalls Zertifizierungskonzepten
- » Erarbeitung von Ökobilanzierungen, Energie- und Baustoffkonzepten im Lebenszyklus
- » Übererfüllung gesetzlicher Normen angestrebt

Förderung von Kampagnen zur Bewältigung des Klimawandels, der CO₂-Reduzierung und Verbesserung der Ressourceneffizienz

- » Einbeziehung und Information der Öffentlichkeit zu allen Themen des Klimaschutzes – Brücken schlagen zwischen Information und Anwendungen
- » Einrichtung und Unterstützung einer Energie- und Klimaschutzagentur

Förderung des ÖPNV

- » Stärkung des ÖPNV (einschließlich Schienenpersonennahverkehr (SPNV))
- » Erweiterung der Infrastruktur & Steigerung der Attraktivität des ÖPNV, Stärkung der Wirtschaftlichkeit des ÖPNV
- » Vorrangig sollen der Neu-, Um- und Ausbau und die Ausrüstung von ÖPNV-Haltepunkten gefördert werden. Darüber hinaus soll durch die Umgestaltung des Umfelds von Stationen sowie durch verbesserte Fahrgastinformationen die Nutzerfreundlichkeit erhöht werden.
- » Verknüpfung von ÖPNV-Haltepunkten mit anderen Verkehrsträgern durch die Errichtung von Park&Ride- und Bike&Ride-Anlagen sowie Radstationen.
- » Im Rahmen der Maßnahme sollen des Weiteren neue Konzepte für die Beförderung von Erwerbstätigen und Berufsschülern zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben unterstützt

	<p>werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die Umsetzung innovativer Beförderungskonzepte im ÖPNV kann auch durch Aktionsprogramme und Ideenwettbewerbe unterstützt werden. <p>Förderung des Radwegebaus:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Verbesserung der Ausstattung der Landes- und Kommunalstraßen (einschließlich Landes- und Bundesstraßen in kommunaler Baulast) mit Radwegen » Gegenstand der Förderung ist der Aus- und Neubau von selbstständigen und straßenbegleitenden Radwegen u. a. als Teil des Straßenbauprogramms des Landes bzw. der kommunalen Radwegekonzepte » Ausbau soll sich nach dem Bedarf richten und Lücken sinnvoll füllen
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. ++ » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher ++ » Innovative Speicher für EE und EWärme ++ » Kleinwindkraftanlagen - » „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU + » Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme ++ » Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze ++ » Investitionen in Wärmenetze von Unternehmen, die aus KWK-Anlagen und industrieller Abwärme oder Abfallverwertungsanlagen versorgt werden + » Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme ++ » Integrative Konzepte zur energetischen +

	<p>Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden</p> <ul style="list-style-type: none"> » Investitionen in integrierte Strom- und Wärmeprojekte (Erzeugung, Speicherung und Verteilung) ++ » Effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE ++ » Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik ++ » Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV ++ » Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing - » Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte ++ » Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/ Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen - » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) - » Natürliche CO₂-Senken/-Speicher/-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen) - » Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende -
<p>EFRE-Mittel: 967,80 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 3: 210,68 Mio. EUR → 21,8 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/Naturschutz: Mittel für Klimaschutz sind nicht ausgewiesen</p>
<p>Fazit</p>	<p>PA 3: Die PA zeigt eine ziemlich ganzheitlich angelegte Förderachse. Nur ökosystembasierte CO₂-Senken fehlen noch zum runden Bild – diese finden sich allerdings in der PA 4 wieder. Sehr erfreulich ist die vergleichsweise hohe Mittelausstattung für den ÖPNV und den Ausbau von Radwegen.</p>

Mecklenburg-Vorpommern (genehmigt), Tabelle 4

Prioritätsachse	PA 4: Förderung der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung
Investitions-prioritäten	IP 6c, 6e, 9b ³¹
Interventions-bereiche nach Durch-führungsVO(Code)	<p>051: Bildungsinfrastruktur (Schulbildung – Primarschulen und allgemeinbildende Sekundarschulen)</p> <p>052: Infrastruktur für die frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung</p> <p>055: Sonstige soziale Infrastruktur, die zur regionalen und lokalen Entwicklung beiträgt</p> <p>083: Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität</p> <p>085: Schutz und Verbesserung der biologischen Vielfalt, des Naturschutzes und grüner Infrastrukturen</p> <p>089: Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen</p> <p>094: Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher Ressourcen im Bereich Kultur und Kulturerbe</p>
Maßnahmen im OP	<p>Förderung der dauerhaften <u>Nutzung des Kulturerbes</u> im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren.</p> <p>Förderung der <u>städtischen Umweltqualität</u> im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Erschließung und Entwicklung stadtnaher und innerstädtischer <u>Brachflächen</u>, die Gestaltung des Wohnumfeldes und der <u>Grünvernetzung</u> sowie Maßnahmen <u>zur Verringerung der Luftverschmutzung und zur Lärmvermeidung</u> <p>→ u. a. durch <u>Pflanzung von Straßenbegleitgrün und Baumreihen oder das Anlegen von Grünflächen</u> und Stadtteilparks</p> <ul style="list-style-type: none"> » Im Rahmen der Inwertsetzung und Revitalisierung von Brachflächen werden die Beseitigung von Kontaminationen und die <u>Sanierung von Boden und Grundwasser</u> gefördert. » Abriss und Beräumung leer stehender und dauerhaft nicht mehr benötigter Gebäude und dazu gehörender Infrastrukturen » Die Maßnahme umfasst auch (Voraussetzung ist ein

³¹ Diese IP wurde im MOPU nicht behandelt.

	<p>nachvollziehbares Nutzungskonzept) die Förderung für die nachhaltige gewerbliche, touristische oder öffentliche <u>Wiedernutzbarmachung</u> von Brachflächen und Gebäudeleerständen einschließlich ihrer Erschließung.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Maßnahmen zur <u>Verkehrsberuhigung</u> und Verminderung des Umgebungslärms, zur Neuordnung des ruhenden und fließenden Verkehrs und zur Entflechtung von verschiedenen Verkehrsträgern (signifikante Reduzierung der Emissionen von Luftschadstoffen und Lärm und Schutz der menschlichen Gesundheit durch Verringerung der Unfallgefahren). » Der Neubau von Straßen wird im Rahmen dieser Maßnahme nicht unterstützt. <p>→ Radwege → siehe PA 2 und PA 3</p> <p>Förderung von städtischen Infrastrukturen im Handlungsfeld Integration in Bildung, Arbeit und Gesellschaft im Rahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung in den Ober- und Mittelzentren</p> <ul style="list-style-type: none"> » Sanierung von städtischen Infrastrukturen hat Vorrang vor ihrem Neubau. Städtebauliche Maßnahmen und verkehrliche Infrastrukturen werden nur dann unterstützt, wenn sie unmittelbar und funktional mit den genannten städtischen Infrastrukturen zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Teilhabe verknüpft sind.
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020) + » Schutz und Wiederherstellung von „Biodiversitätszellen“ im urbanen Raum ++ » Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen. ++ » Anreizprogramme für sauberen Verkehr, bessere Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel und Förderung alternativer Verkehrsmodelle bzw. Mobilitätskonzepte + » Investition in den kommunalen Radwegebau - » Investition in den kommunalen ÖPNV - » Entsiegelung und Reaktivierung von ++

	Industriebrachen und ungenutzten, versiegelten Flächen im kommunalen Bereich	
»	Förderung von Renaturierungsmaßnahmen	+
»	Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich	-
»	Förderung von Grünflächen zur Verbesserung der Luftqualität	++
»	Förderung von Maßnahmen zur Lärmvermeidung/-verminderung	++
»	Förderung von insbesondere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Städten/zur Entwicklung des städtischen Grüns	-
»	Förderung von Investition in grüne Infrastrukturen, Biotopverbundsysteme, Wassermanagement	++
»	Investitionen im Zusammenhang mit Erhaltung, Schutz, Verbesserung und Wiederherstellung des natürlichen Erbes und der Entwicklung von Gebieten mit hohem Naturwert	++
»	Schutz und Wiederherstellung historischer, prägender Landschaftsbilder, Kulturlandschaften und Kulturlandschaftselemente	++
»	Wiederherstellung naturnaher Ökosysteme, Sicherung des Biotopverbundes in der Fläche, bspw. mit Wanderkorridoren und Trittsteinbiotopen (inkl. Alleen).	++
»	Förderung von Einrichtungen des nationalen Kultur- und Naturerbes (bspw. Grünes Band u.a.).	+
»	Schutz und Förderung von Natura 2000-Gebieten.	-
»	Erschließung u. Nutzbarmachung des Naturerbes für ökologischen/sanften Naturtourismus – Inwertsetzung durch Infotafeln, Bildungszentren, barrierefreie Zugänge zu den Landschaften, durch die Vermarktung regional typischer Produkte, durch die Schaffung naturnaher Infrastruktur und Unterkünfte.	+
»	Wiederherstellung beschädigter Landschaftsbestandteile	++

EFRE-Mittel: 967,80 Mio. EUR gesamt	PA 4: 161,5 Mio. EUR → 16,7 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: Mittel für Klimaschutz sind nicht ausgewiesen; 14 Mio. für Luftreinhaltung; 5,4 Mio. für Biodiversität, Naturschutz, grüne Infrastruktur; 5,4 Mio. Flächensanierung/- recycling; 39,2 Mio. für Kulturerbe
Fazit	PA 4: Die PA zeigt deutliche Investitionen in den Umwelt- und Naturschutz und ist aus MOPU Sicht sehr positiv zu bewerten. Die Maßnahmen fügen sich gut ins Gesamtkonzept des OP ein. Umweltrelevante Schwerpunkte sind hier der Ausbau von Grünen Infrastrukturen, das Flächenrecycling und Maßnahmen der Luftreinhaltung. Indirekte, positive Umweltauswirkungen könnte auch die Förderung des Kulturerbes entfalten.	

Mecklenburg-Vorpommern (genehmigt), Tabelle 5

Anwendung Partnerschafts- prinzip	Beteiligung der Partner an der Vorbereitung und Erstellung des Programms Einbindung der Umweltpartner im Rahmen des gemeinsamen Begleitausschusses (BGA) für die Fonds EFRE, ESF und ELER und darüber hinaus. Beteiligung der Partner wurde durch eine laufende und regelmäßige Information und Kommunikation erreicht. Als zentrale Instrumente dienten hierzu öffentliche Veranstaltungen und Vorträge, die Sitzungen des BGA, Workshops, Fachgespräche und persönliche Treffen sowie telefonische und schriftliche Korrespondenzen. Einige Wegmarken der Beteiligung: <ul style="list-style-type: none"> » Seit dem Herbst 2012 wurde regelmäßig auf den BGA-Sitzungen über den Stand der Programmplanung unterrichtet. » Im Februar 2013 wurden <u>erste Entwurfsfassungen des OP-EFRE</u> sowie der sozioökonomischen Analyse vorgestellt, die den Partnern anschließend im Intranet zur Verfügung gestellt wurden. » Im Juni 2013 wurde nochmals in Form einer Präsentation über den Stand der Programmplanung für den EFRE 2014–2020 unterrichtet.
--	---

- » Parallel dazu gab es regelmäßige Treffen und Abstimmungen zwischen der EFRE-Fondsverwaltung und dem Kreis der vier Kernpartner (Vertreter der Wirtschaft, Gewerkschaften, Landesfrauenrat, Umweltverbände).
- » Vorschläge und Anregungen der Partner wurden soweit möglich berücksichtigt.
- » Darüber hinaus fand zur Information und Beteiligung der breiteren Öffentlichkeit eine Reihe von spezifischen Veranstaltungen während der Programmerstellung statt.
- » Den Abschluss der Phase der Programmerstellung und des partnerschaftlichen Beteiligungsprozesses bildete die Sitzung des Begleitausschusses am 26.03.2014, bei der von den Partnern die endgültige Fassung des Programmentwurfs einmütig gebilligt wurde.

Beteiligung der Partner bei Durchführung, Begleitung und Bewertung des Programms

- » Gemeinsamer BGA
- » Eine weitere wichtige Aufgabe des Begleitausschusses besteht in der Prüfung und Genehmigung der Methodik und Kriterien für die Auswahl der Vorhaben. Die Partner werden hierzu frühzeitig in die Entwicklung der Auswahlkriterien einbezogen. In diesem Zusammenhang werden die relevanten Förderrichtlinien dem Begleitausschuss zur Billigung vorgelegt.
- » Darüber hinaus erfolgt eine Einbeziehung der Partner im Zusammenhang mit der begleitenden Evaluierung. So sind der Evaluationsplan und etwaige Änderungen vom Begleitausschuss zu prüfen und zu genehmigen.
- » Unterstützung der WiSo- und Umweltpartner aus Mitteln der Technischen Hilfe (siehe nächster Punkt)

Technische Hilfe

Aus der technischen Hilfe werden personelle und materielle Ressourcen finanziert, worunter Dienstleistungsaufträge und die Beteiligung externer Sachverständiger ebenso wie die Einbeziehung der Partner bei der Vorbereitung, Begleitung und Bewertung des Programms bzw. von Programmteilen der EFRE-Mittel fallen. Die Maßnahmen können auch vorherige und nachfolgende Programmplanungszeiträume sowie die Koordination der Strukturfonds betreffen.

Nähere Beschreibung dazu im OP:

„Darüber hinaus wird die Mitwirkung der Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner im Rahmen der Umsetzung des Operatio-

	nellen Programms des EFRE in Mecklenburg-Vorpommern kofinanziert.“ ³²
CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“	Nicht vorgesehen
Investitions- prioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung	IP 4c, 4e, 6c, 6e, 9b
Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> » Neben den naturgemäß „umweltfreundlichen“ Maßnahmen wird im OP auf die SUP verwiesen, welche dem OP neutrale bis positive Auswirkungen auf die Umwelt konstatiert. » Negative Auswirkungen im Rahmen von Baumaßnahmen (Schutzgüter Boden und Biodiversität) sollen durch Ausgleichsmaßnahmen aufgefangen werden. Andere negative Auswirkungen sollen dadurch minimiert werden, dass die entsprechenden Maßnahmen möglichst ressourceneffizient umzusetzen, und dabei weitgehend umwelt- und klimaschonende und technisch weit entwickelte Verfahren und Materialien einzusetzen sind. » Geltende Umweltstandards und -normen müssen eingehalten werden ... » Bei der Ausgestaltung der Förderinstrumente und der <u>Auswahlkriterien</u> sollen mögliche Beiträge zur <u>ökologischen Dimension der Nachhaltigkeit</u>, d. h. der Belange des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der Energie- und Ressourceneffizienz, Berücksichtigung finden. Die <u>Klimaresilienz</u> ist ein Aspekt davon und wird in diesen Prozess einbezogen. » Bei den Investitionen in den Neu- oder Ausbau von Gebäuden und baulichen Anlagen werden <u>naturnaher Lösungen im Bereich der grünen Infrastrukturen</u> bei Vorliegen entsprechender Vorhaben berücksichtigt. » Darüber hinaus wird das Querschnittsziel bei der Programmumsetzung und -begleitung durch den BGA überprüft und begleitet (analog zu anderen Bundesländern). » M-V wird sich auch weiterhin am Erfahrungsaustausch in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe

³² vgl. EFRE-OP 2014–2020, Mecklenburg-Vorpommern, S. 137 (Zeile 3830)

Umwelt beteiligen.

Bsp. für Auswahlkriterien

PA 2:

- » Einfaches Bonussystem. Es werden höhere Fördersätze für besondere Anstrengungen des Unternehmens beim Umweltmanagement (unter anderem bei der Verbesserung der betrieblichen Ressourcen- und Energieeffizienz) gewährt.
- » Die Wiederherrichtung von Industrie- und Gewerbegebiete bzw. die Umwidmung von ehemaligen Militärstandorten wird vorrangig gegenüber Neuerschließungen gefördert. Die Beseitigung von Industrie- und militärischen Altlasten, welche die wirtschaftliche Entwicklung eines Standortes hemmen, soll ebenfalls unterstützt werden (Flächenrecycling).
- » Die Erschließung neuer Gewerbeflächen „auf der grünen Wiese“ kann nur in begründeten Ausnahmefällen erfolgen, die möglichst mit Maßnahmen der Entsiegelung bzw. Renaturierung etc. verbunden werden sollten.
- » Um möglichst große Effekte für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der tourismusaffinen KMU des Landes zu erzielen, sollen spezielle Zielgruppen exakter beworben und das Themenmarketing für die Bereiche Familie, Maritimer Tourismus, Radfahrortourismus, Wellness-, Natur-, Genuss-, Kultur- und Städteurlaub sowie Tourismus im ländlichen Raum gezielt ausgebaut werden.

PA 3:

- » Großer Wert wird bei der Förderung auf innovative Ideen und Anwendungen sowie die Nutzung von Synergien im Sinne eines mehrdimensionalen Beitrags zu den energie- und klimaschutzpolitischen Zielen des Landes (v. a. Verbesserung Energieeffizienz, Ausbau erneuerbarer Energien, Aufbau dezentraler Energieversorgungsstrukturen, Versorgungssicherheit) gelegt. Projekte, die eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit haben sowie zur Nachahmung anregen (sowohl andere Unternehmen und Organisationen als auch Verbraucher und Kommunen) werden besonders gewürdigt. Entscheidend sind darüber hinaus direkte und indirekte Effekte für den Klimaschutz und die Wertschöpfung in M-V. Vorhaben zur Nutzung von Biomasse, die bezüglich der Feinstaubemissionen eine Verbesserung bzgl. der gesetzlich vorgeschriebenen Feinstaubemissionen erreichen können, werden bei der Fördermittelvergabe prioritär behandelt.
- » Übererfüllung von gesetzlichen Anforderungen

	<p>(etwa im Bereich energiesparende Bauweisen)</p> <p>PA 4:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderung ausschließlich auf der Grundlage von integrierten Stadtentwicklungskonzepten (SEK). Jede Stadt, die EFRE-Mittel für entsprechende Projekte beantragen möchte, muss ein solches Konzept vorlegen. Die Auswahl der durch den EFRE geförderten Projekte erfolgt grundsätzlich im Rahmen von Wettbewerbsaufrufen. » In den SEK müssen umfassend die notwendigen Maßnahmen zur Bewältigung der wirtschaftlichen, demografischen, ökologischen, klimatischen sowie kulturellen und sozialen Herausforderungen und Problemlagen dargestellt werden.
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>Das zentrale Instrument der Koordinierung wird weiterhin die Einrichtung einer <u>Gemeinsamen Verwaltungsbehörde</u> für die drei Fonds EFRE, ESF und ELER (GVB) sein. Auch die Einrichtung eines <u>gemeinsamen Begleitausschusses</u> für die ESI-Fonds trägt zu einer einheitlichen Begleitung des Einsatzes der europäischen Fördermittel im Sinne des integrierten Ansatzes bei.</p> <p>ESF</p> <p>Der EFRE wird bspw. für die <u>direkte Förderung von FuE</u> in den Unternehmen, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie für die <u>investiven und nicht investiven Förderansätze</u> zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU eingesetzt. Der ESF unterstützt und ergänzt dies mit der Weiterbildung von Beschäftigten, der Qualifizierung und Beratungsleistungen für Existenzgründer/innen und KMU, Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben und der Unterstützung des Kapazitätsaufbaus für exzellente Forschung an den Hochschulen und Forschungseinrichtungen.</p> <p>Im Rahmen der ESF-Förderung der Exzellenzforschung erfolgt keine Förderung von Unternehmen. Damit besteht eine klare Abgrenzung zur Förderung der Verbundforschung aus dem EFRE.</p> <p>→ Sach- und Infrastrukturförderung mit EFRE, Human- und Sozialstrukturen-Förderung mit ESF</p> <p>ELER</p> <p>Mit dem ELER werden (u. a.) vorrangig Unternehmen im Rahmen der <u>Erzeugung bzw. Herstellung von landwirtschaftl-</u></p>

lichen Rohprodukten und Produkten der ersten Verarbeitungsstufe gefördert. Dies wird durch das OP EFRE nicht unterstützt.

Im Rahmen der Förderung der touristischen Infrastruktur konzentriert sich der EFRE auf bedeutsame Vorhaben zur Qualitätsverbesserung und Saisonverlängerung insbesondere in den Tourismusräumen des Landes. Der ELER flankiert diese Maßnahmen durch die Förderung von investiven und nicht investiven Vorhaben im Rahmen kleiner touristischer Infrastruktureinrichtungen zur Entwicklung des Fremdenverkehrs im ländlichen Raum.

Bei der Förderung des Klimaschutzes beschränkt sich die ELER-Förderung auf Kommunen im ländlichen Raum und unterstützt hier lediglich vorgelagerte Projekte wie Machbarkeitsstudien für regenerative Energieversorgung oder das Energiedorfcoaching sowie Projekte mit Vorbildwirkung im Bereich biomassebasierte Wärmeeigenversorgung.

Die Zielgruppen des EFRE sind breiter aufgestellt (v. a. Unternehmen) und könne auch Kommunen umfassen, die nicht dem ländlichen Raum angehören. Im ländlichen Raum bezieht sich die Förderung des EFRE für Kommunen auf die Umsetzung von Klimaschutzprojekten außerhalb der ELER-Förderung.

Bei der Förderung der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung ergänzen sich EFRE und ELER nahtlos.

Gesamtfazit EFRE-OP Mecklenburg-Vorpommern

Für das gesamte OP gilt: Die finanziellen Anteile für den Klimaschutz sind nicht ausgewiesen.

Die PA1 zeigt eine umfassend aufgestellte Innovationsstrategie mit vielen wesentlichen und aus Umweltsicht relevanten Forschungsfeldern.

Die PA2 sieht eher die klassische Wirtschaftsförderung vor, bemüht sich aber durch die Anwendung eines Bonussystems um die Stärkung des Querschnittsziels Nachhaltigkeit.

Diese integrative Herangehensweise für Umwelt und Klimaschutz wird sehr positiv bewertet. Umweltrelevante Punkte der PA 2 sind zudem die Förderung des Natur- und Radtourismus und das Flächenrecycling für gewerbliche Zwecke. Die PA 3 ist eine ganzheitlich angelegte Förderachse. Nur ökosystembasierte CO₂-Senken (grüne Infrastruktur) fehlen noch zum runden Bild – diese finden sich allerdings auch in der PA 4 wieder. Sehr erfreulich ist die vergleichsweise hohe Mittelausstattung für den ÖPNV und den Ausbau von Radwegen, was vor dem Hintergrund einer Ergänzung der Radtourismusförderung in der PA zu begrüßen ist.

Die PA 4 sieht ein breites Spektrum umweltrelevanter Maßnahmen vor und kann ebenfalls sehr positiv bewertet werden. Die Achse fügt sich gut ins Gesamtkonzept des OP ein.

Umweltrelevante Schwerpunkte sind hier der Ausbau von Grünen Infrastrukturen, das Flächenrecycling und Maßnahmen der Luftreinhaltung. Indirekte, positive Umweltauswirkungen könnte auch die Förderung des Kulturerbes entfalten.

Mecklenburg-Vorpommern gilt auch weiterhin bundesweit als Leuchtturm im Zusammenhang mit der vorbildhaften Einbindung der Partner. Umweltpartner erhalten für die Begleitung der Programme technische Hilfe, um ihre Expertise voll zur Geltung bringen zu können.

Niedersachsen, Tabelle 1

Prioritätsachse	PA 1: Förderung der Innovation
Investitions-prioritäten	IP 1a, 1b
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	Die Interventionsbereiche sind im gesamten OP-Entwurf nicht definiert. Eine finanzielle Zuordnung zu den Interventionen bzw. Maßnahmen ist somit nicht möglich.
Forschungsfelder	<p>Grundlage der Förderung ist die Niedersächsische Strategie für Intelligente Spezialisierung (RIS 3). Dort sind folgende Forschungsfelder aufgezeigt:</p> <p>Energiewirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> » Windenergie (Off- & Onshore), Speicher, Geothermie, Brennstoffzellen, Smart Grids, „Power to Gas“, Energiewende <p>Mobilitätswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> » Leichtbau/neue Materialien, E-Mobilität, Luftfahrt <p>Land- u. Ernährungswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> » Qualitätslandwirtschaft, Tierschutz, Klimaschutz, Reduzierung von Umweltauswirkungen, Lebensmitteltechnologie, Bioökonomie <p>Gesundheits- und Sozialwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> » Biotechnologie, eHealth, Medizintechnik <p>Digitale & Kreativwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> » Digitale Medien <p>Neue Materialien/Produktionstechnik</p> <ul style="list-style-type: none"> » Leichtbau/neue Materialien, Recycling, dünnes u. intelligentes Glas <p>Maritime Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> » Green Shipping, Meerestechnik <p>Schlüsseltechnologien</p> <ul style="list-style-type: none"> » Industrie 4.0, Metropolitan Solutions, Rural Solutions <p>Querschnittsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> » Fachkräfte, ländliche Räume (Sozialinnovationen könnten hier zur Verbesserung der Lebensbedingungen beitragen), Klimaschutz u. -anpassung, Nachhaltigkeit, Chancengleichheit u. Diversity, grenzüberschreitende Zusammenarbeit

<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz - » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend / -schonend ++ » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur + » Ökoinnovationen, Ökodesign + » Nachhaltige Mobilität ++ » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe ++ » Soziale Innovationen³³ ++
<p>EFRE-Mittel: Finanzplan noch offen</p>	<p>PA 1: -</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: -</p>
<p>Fazit</p>	<p>PA1: Zeigt eine umfassend aufgestellte Innovationsstrategie mit vielen wesentlichen und aus Umweltsicht relevanten Forschungsfeldern. Leider nimmt die Strategie keinen Bezug zu Suffizienzaspekten. Ein großer Mangel besteht in diesem OP jedoch darin, dass weder der Finanzplan noch die Interventionskategorien (Codierungen der Maßnahmen) eingearbeitet sind. Somit lässt sich wenig über die Tragweite der vorgesehenen Maßnahmen sagen.</p>

Niedersachsen, Tabelle 2	
Prioritätsachse	PA 2: Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
Investitionsprioritäten	IP 3a, 3d
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	<i>Die Interventionsbereiche sind im gesamten OP-Entwurf nicht definiert. Somit ist eine finanzielle Zuordnung zu den Interventionen bzw. Maßnahmen nicht möglich.</i>

³³ Das OP aus Niedersachsen ist das einzige OP der Bundesrepublik, das dem Multifondansatz folgt. Es liegt demnach ein OP vor, das den EFRE und den ESF einschließt. Soziale Innovationen werden über die PA 6 (ESF-Achse) gefördert. Dort wird auf die Innovationsstrategie (RIS 3) verwiesen. Zuwendungsempfänger und Partner im Rahmen der RIS 3 sind in erster Linie Verbände, nicht KMU.

<p>Maßnahmen im OP</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Gründungscoaching Niedersachsen » Einsatz von Nachfolgemoderatorinnen und Nachfolgemoderatoren » Mikrodarlehensfonds - MikroSTARTer Niedersachsen » Beteiligungsfonds Niedersachsen » Mikrobeteiligung » Produktive Investitionen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in strukturschwachen Gebieten <p>→ Unterstützung innovativer Produkt- und Prozessinvestitionen³⁴</p> <ul style="list-style-type: none"> » Hochwertige wirtschaftsnahe Infrastrukturmaßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU <p>→ Die Maßnahme soll im Einklang mit der niedersächsischen Strategie für Intelligente Spezialisierung (RIS 3) umgesetzt werden.</p> <p>→ Schwerpunkt dieser Maßnahme soll jedoch vorwiegend die Anbindung von Gewerbegebieten an Hochgeschwindigkeitsbreitbandnetze sein.</p> <p>Projektauswahlkriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Entscheidend ist die Bewertung der Nachhaltigkeit und des innovativen Charakters
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/ Green Tech - » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug +/- » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen - » Kreislaufwirtschaft - » Regionale Wirtschaftskreisläufe/regionale Wertschöpfungsketten - » Soziale Innovationen - » Umwelttechnologien, Umwelt - » Green IT - » Umweltrelevante Beratungs-/Fortbildungsmaßnahmen/Coaching -
<p>EFRE-Mittel: Finanzplan noch</p>	<p>PA 2: -</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz:</p>

³⁴ Erster Hinweis auf die Ausrichtung der zu fördernden KMU könnte eine angedeutete Verbindung zur Innovationsstrategie sein.

offen	-
Fazit	Die PA zeigt eine klassische Wirtschaftsförderung mit leichtem Hinweis auf nachhaltige Gründungen (wobei sich dieser Aspekt eher auf die Dauer der Unternehmung und die Arbeitsplatzsicherung bezieht) und Verweis auf die Innovationsstrategie RIS 3. Leider wird daraus nur der Schwerpunkt Breitband aufgegriffen.

Niedersachsen, Tabelle 3	
Prioritätsachse	PA 3: Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes und Speicherung von Kohlenstoff in Böden
Investitions-prioritäten	4b, 4c, 4e (4c, 4e → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<i>Die Interventionsbereiche sind im gesamten OP-Entwurf nicht definiert. Eine finanzielle Zuordnung zu den Interventionen bzw. Maßnahmen ist somit nicht möglich.</i>
Maßnahmen im OP	<p>Minderung der CO₂- Emissionen durch <u>Förderung betrieblicher Ressourcen- und Energieeffizienz</u> sowie Weiterentwicklung und Spezifizierung von Sekundärrohstoffbörsen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Wissenschaftliche Untersuchung</u> sowie die Beratung und die einzelbetriebliche Förderung insbesondere von KMU, aber auch von Handwerksunternehmen zum effizienten Material- und Ressourceneinsatz » Darüber hinaus sollen <u>im Betrieb anfallende Reststoffe</u> zwischen einzelnen Unternehmen gezielt vermittelt werden. Dazu sollen zunächst am Markt vorhandene Strukturen untersucht und zu einer effektiven, gezielt auf Unternehmen ausgerichteten <u>Sekundärrohstoffbörse</u> ausgebaut werden. » Steigerung der Dynamik im Bereich der betrieblichen Energieeffizienz » <u>Vernetzung von Unternehmen</u>, um den Wissenstransfer, die Unterstützung bei der Identifikation wirtschaftlicher Energieeffizienzmaßnahmen, die Einführung von betrieblichen Energieaudits und Energiemanagementsystemen sowie die Umsetzung konkreter Maßnahmen zu verbessern (Bsp. ist hier das Förderprojekt „Transferzentren Energieeffizienz“).

- » Leuchtturmprojekte für ein bestimmtes Handwerk oder eine spezielle Industriebranche.

→ Prozesswärmeoptimierung, Abwärmenutzung, Einsatz energieeffizienter Geräte und Anlagen und erneuerbarer Energien; Signalwirkung für zahlreiche Folgevorhaben

Energieeinsparung und Energieeffizienz im öffentlichen Bereich:

- » Energetische Sanierung von Gebäuden und Infrastrukturen, die Nutzung erneuerbarer Energien, die Steigerung der Energieeffizienz auf kommunalen Anlagen sowie der Ausbau von Energieeinsparung und Energieberatung
- » Entwicklung von Wärmekonzepten
- » Steigerung der Energieeffizienz von Abwasserbehandlungsanlagen
- » Regenerative Energien zur Wärme- bzw. Kälteerzeugung
- » Abwärmenutzung, Nutzung von Bewegungsenergie, Mikroturbinen, Brennstoffzellen, Blockheizkraftwerke

Energetische Sanierung von Kultureinrichtungen:

- » Förderfähig wären besonders repräsentative und modellhafte Ökoinnovationen in Kultureinrichtungen oder Einrichtungen des kulturellen Erbes, die zur CO₂-Senkung beitragen.
- » Integrierte Maßnahmen und Konzepte

Förderung der Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien im Wohngebäudebestand sozial benachteiligter Quartiere mit integrierten Stadtentwicklungskonzepten (CO₂-Fonds):

- » Grundlage sind integrierte Stadtentwicklungskonzepte
- » Die Vorhaben sollen mit zinslosen Darlehen so unterstützt werden, dass die Maßnahmen keine Erhöhung der Warmmieten erfordern.

Klimaschutz durch Verringerung der CO₂-Freisetzung aus Böden mit hohen Kohlenstoffgehalten (Moore als Kohlenstoffspeicher):

- » Flächenerwerb/-tausch
Wiedervernässungsmaßnahmen, extensive Bewirtschaftungsverfahren, die Erarbeitung dafür benötigter projektbezogener Planungen und Konzepte

sowie die Durchführung von Forschungsvorhaben zur Etablierung innovativer nasser Bewirtschaftungsverfahren. Die Auswahl der Maßnahmen basiert auf der Gebietskulisse „kohlenstoffreiche Böden“.

- » Hieraus eröffnen sich neue Kooperationsmöglichkeiten für Landwirtschaft, Naturschutz und Tourismus sowie weiterverarbeitendes Gewerbe.
- » Um diesen innovativen Prozess möglichst effizient durchführen zu können, wird eine Bundesinitiative zur Moorentwicklung und -erhaltung der fünf deutschen Bundesländer mit den größten Moorflächen angestrebt (Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Bayern sowie Schleswig-Holstein), in der die weitreichenden Kenntnisse, Erfahrungen und Planungen der Länder gebündelt und vernetzt und abgestimmt werden.
- » Flächenerwerb (max. 30 % der gesamten Förderung)

Zugang und Nutzung CO₂-armer Verkehrsträger im Flächenland Niedersachsen und nachhaltige Logistiklösungen:

- » Der Zugang zu den Verkehrsträgern Wasser und Schiene verbessern; Anschluss an GVZ-Flächen verbessern; dies kann auch durch organisatorische Unterstützung erreicht werden.

CO₂-Reduzierung durch neue Antriebstechnologien im Verkehr:

- » Klimafreundliche Antriebstechnologien im Verkehrs- und Verkehrsinfrastrukturbereich
- » Elektromobilitäts- oder Hybridkonzepte, spezielle intermodale Lösungen, LNG in bodengebundenen Güterverkehr
- » Geeignete Energieträger sind Erdgas (CNG & LNG), Wasserstoff und Strom aus erneuerbaren Energien.
- » Dafür muss die Infrastruktur für diese Alternativen zu mineralölbasierten Kraftstoffen weiter ausgebaut werden.
- » Verdichtung der Tank- und Ladeinfrastrukturen
- » Im Bereich der städtischen Mobilität sollen ergänzend zum vorrangigen Aufbau der Tank- und Ladeinfrastruktur der Einsatz elektromobiler Anwendungen (PKW, Pedelec, eBike) und die Nutzung alternativer Kraftstoffe im öffentlichen Verkehr (Bus, Taxi, Stadtbahn, Carsharing), Kommunalverkehr (Entsorgung, Reinigung etc.) und CO₂-arme Lieferverkehre im urbanen Bereich unterstützt werden.
- » Emissionen in Schifffahrt und Häfen senken (Einsatz von LNG)

	<p>→ Schiffe während der Liegezeit im Hafen mit sogenanntem „Landstrom“ aus EE versorgen und so lokal generierte Emissionen effektiv mindern</p> <p>→ Verringerung des relativen Energieverbrauchs, z. B. durch Fahrzeuge und Umschlaganlagen mit verbrauchsarmen Antrieben, sparsame Lagerhallenbeleuchtung etc.</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. + » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher +/-³⁵ » Innovative Speicher für EE und EWärme - » Kleinwindkraftanlagen - » „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU ++ » Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme ++ » Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze ++ » Investitionen in Wärmenetze von Unternehmen, die aus KWK-Anlagen und industrieller Abwärme oder Abfallverwertungsanlagen versorgt werden ++ » Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme + » Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden ++ » Investitionen in integrierte Strom- und Wärmeprojekte (Erzeugung, Speicherung und Verteilung) ++ » Effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE - » Reduzierung von Energie in Verkehr ++

³⁵ ohne Speicher

	<p>und Logistik</p> <ul style="list-style-type: none"> » Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV ++ » Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing ++ » Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte ++ » Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/ Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen - » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) - » Natürliche CO₂-Senken/-Speicher/-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen) ++ » Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende -
EFRE-Mittel: <i>Finanzplan noch offen</i>	<p>PA 3: -</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: -</p>
Fazit	<p>Die PA beinhaltet eine Breite an positiv zu wertenden Maßnahmen, wobei das OP auf eine Mischung zwischen technologischen und ökosystembasierten CO₂-Senken setzt. Neben dem Moorschutzprogramm wäre zusätzlich der Ausbau Grüner Infrastrukturen wünschenswert gewesen (folgt jedoch in PA 4).</p>

Niedersachsen, Tabelle 4

Prioritätsachse	<p>PA 4: Regionale Entwicklung einschließlich Stadt- und Stadt-Umland-Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Auswirkungen des demografischen Wandels</p>
------------------------	---

Investitions-prioritäten	IP 6c, 6e, 9b ³⁶
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<i>Die Interventionsbereiche sind im gesamten OP-Entwurf nicht definiert. Somit ist eine finanzielle Zuordnung zu den Interventionen bzw. Maßnahmen nicht möglich.</i>
Maßnahmen im OP	<p>Landschaftswerte:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung und Vermarktung <u>nachhaltiger und regionalspezifischer Produkte</u> und Dienstleistungen (traditionelle, landschaftsgebundene und kreative Kulturtechniken und handwerkliche Leistungen) zum Aufbau von Wertschöpfungsketten » Investive Vorhaben, die zur Steigerung der Attraktivität von Landschaftsteilen in den Regionen insbesondere in <u>Natura 2000-Gebieten</u> und gleichzeitig zur Verbesserung der Einkommens und Beschäftigungschancen im ländlichen Raum beitragen » Aufbau von Netzwerken und Infrastrukturen für Partnerbetriebe und -initiativen, die ihr Angebot entsprechend den Zielen dieser Maßnahme natur- und umweltverträglich gestalten oder verbessern » <u>Angebote zur Naturbegegnung</u> insbesondere für Kinder und Jugendliche, Menschen mit Mobilitäts-einschränkungen, zur Akzeptanzförderung auch im Rahmen der Naturschutzbildung und als Form der Bürgerteilhabe » Schutz, Förderung und Erhaltung des spezifischen regionalen Natur- und Kulturerbes einschließlich der <u>Biodiversität und der Ökosystemdienstleistungen</u> » Investitionen in technische Lösungen, in ökosystem-basierte Lösungen sowie in Umweltbildung <p>Sanierung verschmutzter Flächen zwecks Umweltschutz und Ressourceneffizienz:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Durch die Maßnahme werden verschmutzte Flächen innerhalb von Städten und Gemeinden, deren Sanierung wegen der Bodenverunreinigung und ggf. nötiger Abbruchmaßnahmen nicht wirtschaftlich ist, mit Fördermitteln saniert. » <u>Flächenrecycling</u> = wichtiger Beitrag zum „Flächen sparen“ sowie zur Erhaltung geschlossener Siedlungsstrukturen » Sanierung von Industriebrachen und anderer, gewerblich belasteter Flächen

³⁶ Diese IP wurde im MOPU nicht behandelt.

	<ul style="list-style-type: none"> » Nachnutzung muss geklärt sein <p>Sicherung der <u>Mobilität auf dem Land</u> – Demografischer Wandel:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Lösungsansätze zur Sicherung der Mobilität (in ländlichen Räumen) in Zeiten des demographischen Wandels » Gefördert werden sollen neue flexible Mobilitätsangebote, wie bspw. Anrufbusse, Sammeltaxen, Car-Sharing, Mobilitätszentralen oder E-Mobilitätseinrichtungen an Verknüpfungspunkten des ÖPNV und weitere geeignete innovative Ideen. » Integrierte Konzepte sollen die Basis der Förderung bilden. <p>Förderung des Breitband Kompetenz Zentrums Niedersachsen (b z n) 2014–2020</p> <p>Erhalt und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Tourismusbranche in benachteiligten Gebieten:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderung des <u>Natur-, Kultur- und Gesundheitstourismus</u> » Naturverträgliche Gestaltung der Zugänglichkeit; besucherlenkende Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Verringerung der verkehrsbedingten Luftverschmutzung » Förderung klimafreundlicher Mobilitäts- und touristischer Angebote (z. B. Rad- und Wanderwege) <p>Nachhaltige Entwicklung des kulturellen Erbes</p> <p>Regionalentwicklung für die Küste: Maritime Verbundwirtschaft und Entwicklung der <u>Häfen für Erneuerbare Energien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Im Zuge der Maßnahme sollen Vorhaben gefördert werden, die den Strukturwandel in der Küstenregion positiv befördern und somit zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen (für Ausbau der Offshore-Windenergie).
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs)</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020) -37 » Schutz und Wiederherstellung von „Biodiversitätszellen“ im urbanen Raum + » Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem ++

³⁷ Zielwert für 2020: 3,6 ha pro Tag

**und ihre
Berücksichtigung:**

stark ++
etwas/indirekt +
nicht berücksichtigt -

- | | |
|--|-------------------|
| Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen | |
| » Anreizprogramme für sauberen Verkehr; bessere Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel und Förderung alternativer Verkehrsmodelle bzw. Mobilitätskonzepte | ++ |
| » Investition in den kommunalen Radwegebau | ++ |
| » Investition in den kommunalen ÖPNV | ++ |
| » Entsiegelung und Reaktivierung von Industriebrachen und ungenutzten, versiegelten Flächen im kommunalen Bereich | ++ |
| » Förderung von Renaturierungsmaßnahmen | ++ |
| » Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich | - |
| » Förderung von Grünflächen zur Verbesserung der Luftqualität | + |
| » Förderung von Maßnahmen zur Lärmvermeidung/-verminderung | + |
| » Förderung von insbesondere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Städten/zur Entwicklung des städtischen Grüns | +/- ³⁸ |
| » Förderung von Investition in grüne Infrastrukturen, Biotopverbundsysteme, Wassermanagement | ++ |
| » Schutz und Förderung von Natura 2000-Gebieten | ++ |
| » Investitionen im Zusammenhang mit Erhaltung, Schutz, Verbesserung und Wiederherstellung des natürlichen Erbes und der Entwicklung von Gebieten mit hohem Naturwert | ++ |
| » Schutz und Wiederherstellung historischer, prägender Landschaftsbilder, Kulturlandschaften und Kulturlandschaftselemente | ++ |
| » Wiederherstellung naturnaher Ökosysteme, Sicherung des Biotopverbundes in der Fläche, bspw. mit Wanderkorri- | + |

³⁸ Umweltbildung wird gefördert.

	<p>doren und Trittsteinbiotopen (inkl. Alleen)</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderung von Einrichtungen des nationalen Kultur- und Naturerbes (bspw. Grünes Band u. a.) ++ » Erschließung u. Nutzbarmachung des Naturerbes für ökologischen/sanften Naturtourismus – Inwertsetzung durch Infotafeln, Bildungszentren, barrierefreie Zugänge zu den Landschaften, durch die Vermarktung regional typischer Produkte, durch die Schaffung naturnaher Infrastruktur und Unterkünfte ++ » Wiederherstellung beschädigter Landschaftsbestandteile. ++
EFRE-Mittel: Finanzplan noch offen	<p>PA 4: -</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: -</p>
Fazit	<p>Ergänzend zur PA 3 ergibt sich mit der PA 4 ein schlüssiges Konzept, das einen deutlichen umweltrelevanten Mehrwert mit sich bringt. Die Schwerpunkte dieser PA liegen u. a. auf Grünen Infrastrukturen, Natura 2000, Naturtourismus, alternativen Verkehrskonzepten (vor allem im ländlichen Raum) und Flächenrecycling. Daneben kann der Umbau von Häfen für die Offshore-Windkraft gefördert werden.</p> <p>Auch hier gilt: Aufgrund fehlender Codierung der Maßnahmen und fehlenden Finanzposten ist eine qualitative Bewertung der Maßnahmen unmöglich.</p>

Niedersachsen, Tabelle 5

Anwendung Partnerschaftsprinzip	<p><i>noch offen, Liste der Partner fehlt</i></p> <p><i>Das Kapitel zum Querschnittsziel Nachhaltigkeit geht darauf folgendermaßen ein:</i></p> <p>Bei der Vorbereitung des Niedersächsischen Multifondsprogramms wurden die Umweltpartner im Rahmen der AG Programmaufstellung stets beteiligt.</p> <p>Am 23. September 2013 fand eine gesonderte Sitzung der AG zum Thema „Nachhaltige Entwicklung und CO₂-Reduzierung“ statt.</p>
--	---

	<p>Die Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung (SUP) des Multifondsprogramms (20.12.2013 – 21.02.2014) bot eine weitere Gelegenheit für Umweltpartner und für die breite Öffentlichkeit, Anmerkungen und Stellungnahmen zum OP-Entwurf und zum Entwurf des Umweltberichts der Verwaltungsbehörde zu unterbreiten.</p> <p>Die programmbegleitende Partizipation von Umweltdakteuren ist durch den Monitoringausschuss nach Art. 41 AVO vorgesehen.</p>
Technische Hilfe	<i>noch offen</i>
CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“	<i>noch offen (bzw. nicht vorgesehen)</i>
Investitions- prioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung	IP 4c, 4e, 6c, 6e, 9b
Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit	<p>Bei der Vorbereitung des OPs wurden die Umweltpartner im Rahmen der AG Programmaufstellung stets beteiligt.</p> <p>Am 23. September 2013 fand eine gesonderte Sitzung der AG zum Thema „Nachhaltige Entwicklung und CO₂-Reduzierung“ statt.</p> <p>Die Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung (SUP) des Multifondsprogramms (20.12.2013 – 21.02.2014) bot eine weitere Gelegenheit für Umweltpartner und für die breite Öffentlichkeit, Anmerkungen und Stellungnahmen zum OP-Entwurf und zum Entwurf des Umweltberichts der Verwaltungsbehörde zu unterbreiten.</p> <p>Die programmbegleitende Partizipation von Umweltdakteuren ist durch den Monitoringausschuss nach Art. 41 AVO vorgesehen.</p> <p>PA 2: Neben den „umweltfreundlichen“ Prioritätsachsen 3 und 4 ist für die PA 2 (KMU-Förderung) vorgesehen, dass die unterstützten Vorhaben der Betriebe in strukturschwachen Gebieten zur Energieeinsparung und zu mehr Ressourceneffizienz beitragen und somit Wachstumsprozesse beschleunigen sollen.</p> <p>Die horizontale Berücksichtigung der nachhaltigen Entwicklung über alle Maßnahmen des OP hinweg wird durch die</p>

	<p><u>Definition von einheitlichen Projektauswahlkriterien im Rahmen von Scoring-Modellen in den Förderrichtlinien</u> sichergestellt.</p> <p>Die Überwachung der Umweltauswirkungen der Förderung wird im Rahmen des Umweltmonitorings erfolgen, das auf den Empfehlungen der SUP basiert. Für die Umsetzungskontrolle wurden projektbezogene Umweltindikatoren definiert, die bei der Antragstellung und bei der Verwendungsnachweisprüfung zu erheben sind. Während der Umsetzung werden regelmäßige Auswertungen und systematische Vergleiche der Soll- und der Ist-Angaben erfolgen, um negativen Programmauswirkungen entgegensteuern zu können.</p> <p>Für die Überwachung des geleisteten Beitrages aus dem EU-Haushalt zum Klimaschutz wird im OP der sog. „<u>Climate change tracking</u>“ angewendet. Dabei werden die klimaschutzrelevanten Ausgaben des Multifondsprogramms nach der Methodologie der EU-Kommission systematisch erfasst.</p> <p><u>Bsp. für Projektauswahlkriterien</u></p> <p>PA 3 (KMU): Die Projektauswahl erfolgt anhand eines Scoring-Modells unter Berücksichtigung des größten erwarteten CO₂-Rückgangs und der nachhaltigen Nutzung von Ressourcen.</p> <p>Im Bereich Ressourceneffizienz sollen – zum Teil mit wissenschaftlicher Begleitung – verstärkt KMU aus Branchen mit hohem Materialverbrauch und Unternehmen, die mit besonderen Materialien umgehen (z.B. Seltene Erden) einzelbetrieblich beraten und gefördert werden. Für den Bereich der Verbesserung der Energieeffizienz soll verstärkt in den Sektoren Dienstleistung, Handel und Handwerk gefördert werden. Durch die inhaltliche Ausrichtung der Maßnahme wird ein unmittelbarer Beitrag zum Querschnittsziel „Nachhaltige Entwicklung“ geleistet.</p> <p>PA 4: Projektauswahl auf Basis von integrierten Konzepten, wie z. B. regionale Handlungsstrategien, Naturpark- oder Biosphärenreservatspläne</p> <p>Bewertungskriterien werden die Übereinstimmung mit den Zielen der Maßnahmen, Nachhaltigkeit, Synergien, Effizienz, Innovation und eine möglichst hohe Erreichbarkeit der Öffentlichkeit sein.</p>
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>ESF Multifonds-OP für EFRE & ESF</p> <p>ELER <i>noch offen</i></p>

Gesamtfazit EFRE-OP Niedersachsen

Leider lässt sich für das gesamte OP die Tragweite der Maßnahmen qualitativ weder bewerten noch einschätzen, da die Angaben zu Interventionskategorien (Codierung der Maßnahmen) und der Finanzplan nicht aufgeführt wurden.

Die PA1 hält eine breit aufgestellte Innovationsstrategie RIS 3 mit vielen wesentlichen und aus Umweltsicht relevanten Forschungsfeldern bereit. Leider nimmt die Strategie keinen Bezug zu Suffizienzaspekten auf.

Die PA 2 zeigt Ansätze einer klassischen Wirtschaftsförderung, mit leichtem Hinweis auf nachhaltige Gründungen. Im Kapitel Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung wird allerdings angeregt die horizontale Berücksichtigung der nachhaltigen Entwicklung über alle Maßnahmen des OP hinweg durch die Definition von einheitlichen Projektauswahlkriterien im Rahmen von Scoring-Modellen in den Förderrichtlinien sicherzustellen. Diese Herangehensweise ist sehr positiv zu bewerten.

Die PA 3 zeigt ein breites Spektrum möglicher Maßnahmen im Rahmen der CO₂-Reduktion. Das OP setzt auf eine Mischung zwischen technologischen und ökosystembasierten CO₂-Senken – hier in Form des Schutzes und der Wiedervernässung von Mooren. Ergänzend dazu ergibt sich mit der PA 4 ein schlüssiges Konzept, das einen deutlichen umweltrelevanten Mehrwert mit sich bringt. Die Schwerpunkte der PA 4 liegen u. a. auf dem Ausbau Grüner Infrastrukturen, Natura 2000, Naturtourismus, alternativen Verkehrskonzepten (vor allem im ländlichen Raum) und Flächenrecycling. Daneben kann der Umbau von Häfen für die Offshore-Windkraft gefördert werden. Leider sind im OP keine konkreten Hinweise für eine herausragende partnerschaftliche Einbindung der Umweltpartner erkennbar.

Nord-Rheinwestfalen (genehmigt), Tabelle 1

Prioritätsachse	PA 1: Unterstützung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
Investitions-prioritäten	IP 1a, 1b
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>059: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (privat, einschließlich Wissenschaftsparks)</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>064: Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU (einschließlich Gutscheinprogrammen, Innovationen in den Bereichen Verfahren, Design und Dienstleistung sowie sozialer Innovationen)</p> <p>065: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel</p>
Forschungsfelder	<p>Die Maßnahmen richten sich nach der Forschungs- und Innovationsstrategie für NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Es wird ein <u>weiter Innovationsbegriff</u> zugrunde gelegt, der technologische, ökonomische, <u>ökologische und soziale Komponenten</u> beinhaltet und Produkt-, Prozess-, Marketing, Dienstleistungs- und Infrastrukturinnovationen umfasst. » Kern der Forschungsstrategie als Teil der Innovationsstrategie ist die Erforschung und Entwicklung von nachhaltigen Lösungen auf den Feldern der großen gesellschaftlichen Herausforderungen (wie z. B. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Ressourceneffizienz und Rohstoffe; Versorgung mit sicheren und gesunden Nahrungsmitteln; sichere Energieversorgung, intelligente und umweltfreundliche Mobilität, Gesundheit und Life Sciences, Sicherheit, Teilhabe und sozialer Zusammenhalt im gesellschaftlichen und strukturellen Wandel). » <u>Soziale Innovationen</u> werden mehrfach, in verschiedenen Leitmärkten und Forschungsfeldern genannt.

Daraus leitet sich die Spezialisierung auf acht Leitmärkte ab. Die Fördermaßnahmen der Prioritätsachse 1 werden überwiegend auf diese Leitmärkte konzentriert:

» Maschinen und Anlagenbau/Produktionstechnik

→ u. a. Photonik, Werkstoffwissenschaften, Umsetzung zukunftsfähiger Mobilitätskonzepte (Elektromobilität), Umwelttechnologien, Umweltschutz, Ressourcengewinnung, Ressourceneffizienz, Recycling, Kaskadennutzung, Energieerzeugung, Energieeffizienz, Klimaschutz

» Neue Werkstoffe

→ Material- und Ressourceneffizienz sowie ressourceneffiziente Produktionsverfahren; Leichtbau, Recycling oder Materialsubstitution, Werkstoffe zur Unterstützung der Energiewende (Thermoelektrische Generatoren für die Abwärmenutzung, Materialien zur Verbesserung der Energiespeicherung, Organische Elektronik und Photovoltaik)
→ Alle neuen Materialien mit dem Potential, die Technikfelder revolutionieren zu können (CrossInnovationen/Schlüsseltechnologien)

» Mobilität und Logistik

→ Nachhaltige (Güter-)Mobilität in optimierten Mobilitätskonzepten (Urbane Logistik), neue Fahrzeugkonzepte im Güterverkehr, Grüne Logistik, Nutzungskonzepte für altindustrielle Flächen
→ Effiziente/neue Antriebssysteme/-technologien (Elektromobilität), alternative Treibstoffe, Leichtbau, innovative Mobilitätskonzepte
→ Ausbau der Elektromobilität und der dazugehörigen Infrastruktur, Lärmschutz im Verkehr (z.B. Reifentechnologie, Radsätze im Bahnverkehr)

» Informations- und Kommunikationswirtschaft

→ Energieeffizienz, intelligente Energieversorgungssysteme (Smart Grid)
→ Raum zur breiten Diskussion der gesellschaftlichen, kulturellen, ökologischen, ökonomischen und technologischen Chancen und Risiken von IKT-Innovationen schaffen

» Energie- und Umweltwirtschaft

→ Regenerative Energien, insbesondere Wind, Biomasse, Photovoltaik, Solarthermie und Geothermie
→ KWK-Technologie oder flexibles Lastmanagement, Energieeffizienz
→ Energieeffiziente Produktionsverfahren, energieeffiziente

Elektroantriebe, Druckluft-, Wärme- und Kältebereitstellung sowie Abwärmenutzung

→ Speichertechnologien, intelligente Netze

→ Innovative Technologien und Verfahren zur Energieumwandlung

(z. B. Power-to-Gas, KWK-Brennstoffzelle, dezentrale Energieeinspeisung)

→ Technologien zur Abtrennung und Verwertung von CO₂, etwa zur Erzeugung von Biomasse, Biogas oder Chemierohstoffen (CCU)

und CCS-Technologien;

→ Energieökonomie (z. B. neue Marktdesigns, innovative Geschäftsmodelle)

→ Energieeffiziente Gebäudetechnik

→ Materialeffiziente Produktionsverfahren und Produkte; Polymere aus nachwachsenden Rohstoffen („Biokunststoffe“)

→ Bioökonomie (z. B. Konversionstechniken von Biomasse, End-of-Pipe-Techniken [z. B. Nutzung von CO und CO₂ aus Industrieanlagen

oder die Nutzung von Abwärme], Bioraffinerie etc.)

→ Alternative Antriebe (Elektro-, Hybrid- und Brennstoffzellentechnik sowie Integration von Elektro- und Plug-In-Hybridfahrzeugen ins Smart Grid) und Kraftstoffe

→ Nachhaltige Mobilitätskonzepte (z. B. Smartphone gestützte Vernetzung von Verkehrsträgern, ganzheitliche Mobilitätskonzepte für Unternehmen, Sharing-Systeme)

→ Technologien zur automatisierten Stofftrennung in der Kreislaufwirtschaft

→ Innovative Grundwassersanierungsmaßnahmen der Altlastenaufbereitung

→ Neuartige Technologien zur (dezentralen) Wasseraufbereitung und Abwasserbehandlung sowie zur Beseitigung von Spurenstoffen im Abwasser

→ Technologien und Verfahren zur Rückgewinnung von Phosphor und Stickstoff aus Abwasser/Klärschlamm und Wiederverwendung als Düngemittel sowie zur Energiegewinnung aus Abwasser

→ Technologien und Verfahren zur Rückgewinnung von Edelmetallen, seltener Erden, anderer hochwertiger Metalle und strategischer Rohstoffe („Urban Mining“)

→ Technologien und Verfahren zur Verbesserung der Effizienz in der Ernährungswirtschaft

→ Technologien und Techniken für innovativen und modernen Holzbau; IT-gestützte Lösungen zur effizienten Bewirtschaftung, Planung und Schutz von Waldflächen (z.B. Biotop und Artenschutz bei der Holzernte)

→ Beeinflussung von Verhaltensänderungen („Energiesparen“

	<p>und „Rebound-Effekt“) oder neuer Marktdesigns → Branchenübergreifende Systemlösungen (Bio- und Wasserstoffökonomie)</p> <ul style="list-style-type: none"> » Medien und Kreativwirtschaft » Gesundheit <p>→ Förderung der umwelthygienischen Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Life Sciences <p>→ Biotechnologie/Biowissenschaften: stoffliche Kaskadennutzung von Biomasse, Syngas und Abfallverwertung, Biopolymere</p>	
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz³⁹ +/- » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend/-schonend ++ » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur - » Ökoinnovationen, Ökodesign ++ » Nachhaltige Mobilität ++ » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe ++ » Soziale Innovationen ++ 	
<p>EFRE-Mittel: 1.211,7 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 1: 465,3 Mio. EUR → 38,4 % der EFRE-Mittel</p>	<p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: Mind. 85 Mio. für Klimaschutz</p>
<p>Fazit</p>	<p>Die PA1 macht einen erheblichen Anteil des OP aus. Leider sind hierin nur 85 Mio. für Klimaschutzmaßnahmen und 25,4 Mio. soziale Innovationen vorgesehen. Daneben ist keine weitere finanzielle Eingrenzung bzgl. Umweltmaßnahmen möglich. Die Schwerpunktsetzung innerhalb der Innovationsstrategie ist recht ausgewogen und die umweltrelevante Spannweite sehr weit: Ökoinnovationen, Energiewende, nachhaltige Mobilität, geschlossene Stoffkreisläufe u.v.m. Soziale Innovationen werden an mehreren Stellen mit den dazugehörigen Chancen benannt.</p>	

³⁹ Der Begriff Suffizienz taucht einmal in der gesamten Innovationsstrategie auf.

NRW (genehmigt), Tabelle 2

Prioritätsachse	PA 2: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
Investitions-prioritäten	IP 3a, 3d
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>050: Bildungsinfrastruktur (berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung)</p> <p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>064: Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU (einschließlich Gutscheiprogrammen, Innovationen in den Bereichen Verfahren, Design und Dienstleistung sowie sozialer Innovationen)</p> <p>066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design)</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p> <p>069: Unterstützung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und der Ressourceneffizienz in KMU</p> <p>071: Entwicklung und Förderung von Unternehmen, die sich auf Dienstleistungen für die CO₂-arme Wirtschaft und die Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel spezialisieren (einschließlich der Unterstützung entsprechender Dienstleistungen)</p> <p>073: Unterstützung von Sozialunternehmen (KMU)</p> <p>074: Entwicklung und Förderung touristischer Ressourcen durch KMU</p>
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Förderung von innovativen Gründungen und von Gründungen mit Wachstumspotenzial <p>→ Innovative gemeinwohlorientierte Gründungen sollen modellhaft gefördert werden. Die Ergebnisse sollen evaluiert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Begleit- und Kommunikationsmaßnahmen » Abbau von administrativen Gründungshemmnissen <p>→ Wesentliche Kriterien für eine Förderung in diesen 3 Maßnahmen sind das Wachstums- und/oder Innovationspotenzial und die erwarteten Arbeitsplätze.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Steigerung der Ressourceneffizienz und der Nachhaltigkeit von KMU <p>→ Programm für Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit von KMU</p>

	<p>→ Begleit- und Kommunikationsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderung der Internationalisierung und der Kompetenzentwicklung von KMU » Wachstumsfinanzierung » Mobilisierung von Fachkräften für KMU <p>→ Vor allem Mobilisierung von Nachwuchskräften</p> <p>→ Auswahlkriterien sind z. B. das Wachstumspotenzial, die potenziell geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätze oder das Potenzial zur <u>Steigerung der Ressourceneffizienz bzw. der Nachhaltigkeit</u>. Die besten Investitionsprojekte zur Ressourceneffizienz werden i.d.R. durch Wettbewerbe identifiziert.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Anbindung von KMU in Gewerbegebieten an Hochgeschwindigkeitsbreitbandnetze (!) (mindestens 50 Mbit/s) » Tourismusförderung: <p>→ Studien/Konzepte, Gesundheitstourismus, innovative Dienstleistungen, Netzwerke, integrierte Infrastrukturmaßnahmen</p> <p>→ Auswahlkriterium, u. a.: Innovationsgehalt sowie die Nachhaltigkeit und Umweltgerechtigkeit der Vorhaben</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>++ stark + etwas/indirekt - nicht berücksichtigt</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/Green Tech ++ » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug ++ » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen + » Kreislaufwirtschaft - » regionale Wirtschaftskreisläufe/regionale Wertschöpfungsketten + » soziale Innovationen ++ » Umwelttechnologien, Umwelt - » Green IT - » Umweltrelevante Beratungs-/Fortbildungsmaßnahmen/Coaching -
<p>EFRE-Mittel: 1.211,7 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 2: 174,5 Mio. EUR → 14,40 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/Naturschutz: ca. 31 Mio. für Umwelt/Ressourcen; davon 18,4 für Klimaschutz</p>

Fazit

Aus Sicht des Umweltschutzes zeigt sich ein positives Bild der PA 2. Unter den Projektauswahlkriterien findet sich zudem ein starker Bezug zu ökologisch nachhaltigeren Projekten. Daneben wird der Innovationcharakter der Projekte eine entscheidende Rolle spielen. Sehr interessant ist die Förderung gemeinwohlorientierter Gründungen (soziale Innovationen).

NRW (genehmigt), Tabelle 3

Prioritätsachse	PA 3: Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen
Investitions-prioritäten	4a, 4b, 4e , 4g (4 e, g → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>o12: Sonstige EE (einschließlich Wasserkraft, Erdwärme und Meeresenergie) und Integration erneuerbarer Energien (einschließlich Infrastrukturen zur Speicherung, für „Power to Gas“ und zur Wasserstoffherzeugung mittels erneuerbarer Energien)</p> <p>o15: Intelligente Energieverteilungssysteme auf Mittel- und Niederspannungsebene (einschließlich intelligenter Netze und IKT-Systemen)</p> <p>o16: Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme</p> <p>o65: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂ -armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel</p> <p>o68: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen</p> <p>o87: Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Verhinderung des Klimawandels; Bewältigung klimabezogener Risiken (z. B. Erosion, Brände, Überschwemmungen, Stürme und Dürren), einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagementsystemen und -infrastrukturen</p>
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Steigerung der <u>Produktion Erneuerbarer Energien</u> (vor allem Innovationen) → Gefördert werden sollen FuE-Vorhaben, experimentelle Entwicklungen/Prototypen; Pilotvorhaben zu Demonstrations- und Auswertungszwecken und zur Akzeptanzverbesserung; innovative Pilotprojekte für die Nutzung erneuerbarer Energien <ul style="list-style-type: none"> » Pilot- und Modellvorhaben zur Stabilisierung der Stromnetze → Innovative Maßnahmen im Bereich Energiespeicherung; Wasserstoff & Power-to-Gas; Wasserstoff als Speichermedium für Überschussenergie bzw. Wasserstoff als Kraftstoff <ul style="list-style-type: none"> » Erforschung, Erprobung und modellhafte Einführung intelligenter Systeme im Verteilnetz » Studien und Aufschließungsmaßnahmen → Technische Durchführbarkeitsstudien/Machbarkeitsstudien und Gutachten; Beobachtung neuer technologischer Entwicklungen und

der Märkte

→ Auswahlkriterien sind insbesondere der Problemlösungsgehalt und die Modellhaftigkeit, der Beitrag zur Treibhausgas-Minderung, die Anwendungsnähe und eine zeitnahe Implementierung der Ergebnisse in Unternehmen.

- » Ausbau der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien in Unternehmen

→ Neben innovativen Vorhaben von Einzelunternehmen können auch Kooperationen und der wechselseitige Wissenstransfer zwischen Unternehmen bzw. zwischen Unternehmen und Forschung unterstützt werden. Das Spektrum der geförderten Maßnahmen soll nach Möglichkeit die gesamte Wertschöpfungskette abbilden und von umsetzungsorientierter Forschung bis zur Markteinführung und Marktverbreiterung reichen.

→ Wettbewerbe für die Auswahl der Projekte. Innovativer Charakter und der tatsächliche Umweltnutzen sind entscheidend

- » Studien und Aufschließungsmaßnahmen

→ Praxisnahe Studien zur Steigerung der Energieeffizienz, zum Energiesparen, zur Etablierung nachhaltiger Marktssysteme für Energieeffizienz und zu den Einsatzmöglichkeiten erneuerbarer Energien in Unternehmen

- » Förderung der Erstellung und Umsetzung integrierter Konzepte zur Minderung des Treibhausgas-Ausstoßes und zum Klimaschutz

→ Schwerpunkte: „nachhaltige Energieversorgung“, „Klimaschutz- und Klimafolgenanpassung“, „städtische Mobilität“, „energetisch optimierte öffentliche und gemeinnützige Infrastrukturen und Gebäude“ und „energetische Optimierung von Gewerbegebieten“ umfassen. Gefördert werden auch sektorale Teilkonzepte. Zudem soll dargestellt werden, wie die örtlichen Akteure (Kommunen, Unternehmen, Wohnungseigentümer, Bürgerinnen und Bürger etc.) in die Umsetzung der Maßnahmen eingebunden werden sollen.

→ Die geförderten Maßnahmen müssen i.d.R. über die gesetzlich vorgegebenen Anforderungen hinausgehen und in ihrer Gesamtheit und in ihrem Zusammenwirken einen signifikanten Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen bzw. zur Anpassung an den Klimawandel leisten (...)

- » Abbau von Informationsdefiziten und Investitionshemmnissen durch Aufschließungsmaßnahmen

→ Gezielte Informations- und Kommunikations- und Beratungsmaßnahmen

- » KlimaExpo.NRW → Die besten und erfolgreichsten Beispiele für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Quartieren, Städten, Regionen und Unternehmen sollen im Rahmen eines umfassenden mehrjährigen Kommunikationskonzepts „KlimaExpo.NRW“ einer breiten nationalen und internationalen Öffentlichkeit vorgestellt werden.

	<ul style="list-style-type: none"> » Ausbau der <u>Nah- und Fernwärmeinfrastruktur</u> → Systematische Verknüpfung von Fernwärmetrassen und Verteilnetzen in Verbindung mit einer Verdichtung und einem schrittweisen Ausbau von Verteilnetzen. Durch den <u>Ausbau der Fernwärmenetze</u> können erhebliche Wärmepotenziale erschlossen werden. Weiterhin können insbesondere die <u>Einbindung von Abwärme</u> aus industriellen bzw. gewerblichen Prozessen, von Wärme aus regenerativer Erzeugung sowie von innovativen Fernwärmenutzungen (Kältegewinnung aus Fernwärme, Speicherung, „Power of Heat“) die ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit der Fernwärme insgesamt steigern. » Errichtung, Umrüstung und Ausbau von KWK-Anlagen » Förderung kommunaler KWK-Konzepte (KWK-Modellkommunen) » Studien und Aufschließungsmaßnahmen (→ s.o.)
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>++ stark + etwas/indirekt - nicht berücksichtigt</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. ++ » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher ++ » Innovative Speicher für EE und EWärme ++ » Kleinwindkraftanlagen - » Natürliche CO₂-Senken /-Speicher/ - -Bindung/ökosystembasierte Lösungen/ Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen) » Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende -/+⁴⁰ » „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU + » Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme ++ » Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze ++ » Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik +

⁴⁰ Kommunikationsmaßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz ja, Energiegenossenschaften nein.

	<ul style="list-style-type: none"> » Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme ++ » Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden ++ » Integrierte kommunale Wärmeprojekte ++ » Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV + » Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing - » Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte + » Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/ Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen - » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) - » Investitionen in hocheffiziente KWK-Anlagen ++ » Investitionen in Wärmenetze auf Basis EE ++ » Investitionen in integrierte Strom- und Wärmeprojekte (Erzeugung, Speicherung und Verteilung) ++ » Investitionen in Wärmenetze von Unternehmen, die aus KWK-Anlagen und industrieller Abwärme oder Abfallverwertungsanlagen versorgt werden ++ 	
EFRE-Mittel: 1.211,7 Mio. EUR gesamt	PA 3: 290,8 Mio. EUR → 23,4 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 290,8 Mio. für Klimaschutz
Fazit	290 Mio. EUR für den Klimaschutz in Form der Energiewende – die Förderung innerhalb der PA 3 in NRW konzentriert sich auf die technologischen Ansätze zur CO ₂ -Senkung. Zu begrüßen ist die breite Aufstellung der Maßnahmen, die zudem einen stark integrierten Charakter (vor allem im Bereich der Unternehmen,	

Wärmenetze und EE) aufweisen, was aufgrund der Strukturen der Ballungsgebiete in NRW nur folgerichtig ist. Der Bereich nachhaltige städtische Mobilität wird ebenso angesprochen. Leider sind keine ökosystembasierten CO₂-Senkungsmaßnahmen vorgesehen. Dennoch scheint PA 3 für die Energiewende und den Klimaschutz (Hebelwirkung) eine vielversprechende PA.

NRW (genehmigt), Tabelle 4

Prioritätsachse	PA 4: Nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung/Prävention („Mischachse“)
Investitions-prioritäten	IP 9b ⁴¹ , 6d, 6e
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>055: Sonstige soziale Infrastruktur, die zur regionalen und lokalen Entwicklung beiträgt</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p> <p>084: Integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (IVVU)</p> <p>088: Risikomanagement und -prävention für nicht mit dem Klima verbundene Naturrisiken (z. B. Erdbeben) und mit menschlichen Tätigkeiten verbundene Risiken (z. B. technische Unfälle), einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagementsystemen und -infrastrukturen.</p> <p>089: Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen</p> <p>090: Rad- und Fußwege</p> <p>093: Entwicklung und Förderung öffentlicher Tourismusedienstleistungen</p> <p>096: Stärkung der institutionellen Kapazitäten öffentlicher Verwaltungen und öffentlicher Dienstleister im Zusammenhang mit der Umsetzung des EFRE oder Maßnahmen zur Unterstützung von ESF-Initiativen zur Stärkung institutioneller Kapazitäten</p>
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Früh ansetzende Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien » Verbesserung des öffentlichen Raums/Wohnumfelds

⁴¹ Diese IP wurde im MOPU nicht behandelt.

→ Umgestaltung von Straßenzügen, Grünräumen und Plätzen, die Schaffung altersgerechter Versorgungsstrukturen, Leerständen und Mindernutzungen entgegen zu wirken sowie die Schaffung bzw. Erneuerung von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten im Quartier. Darüber hinaus wird die Entwicklung nachhaltiger, klima- und demographiefester und altersgerechter Quartiere (z. B. auch durch Maßnahmen zur Lärmminde- rung und zur Reduzierung der Luftverschmutzung) unter- stützt.

- » Belebung der örtlichen Wirtschaft
- » Grüne Infrastruktur → Erschließung, Wiederher- stellung bzw. Aufwertung bestehender grüner Infra- strukturen (Renaturierung, landschaftsverträgliche Freizeitmöglichkeiten, Aufwertung des Naturerbes zur landschaftsbezogenen Erholung, Naturschutz), die ökologische Aufbereitung von Brachflächen und die Schließung von Lücken zwischen vereinzelt Grün- und Erholungszonen

→ Das Ökologieprogramm Emscher-Lippe (ÖPEL) soll weiter- geführt und ggf. auf andere Regionen übertragen werden. Gefördert werden sollen z. B. landschaftsbezogene Erholungs- projekte wie Naturlehrpfade, Frischluftkorridore mit biolo- gischer Vielfalt oder die naturverträgliche Nachnutzung von Industriebrachen.

- » Naturerlebnisgebiete und Naturschutzbildungs- angebote → Erschließung, Wiederherstellung und Weiterentwicklung von Naturerlebnisgebieten. Durch touristische und freizeitorientierte Angebote und Dienstleistungen soll ein Beitrag zur wirtschaftlichen Belebung geleistet werden. Dabei umfasst die Wert- schöpfung idealerweise das Spektrum von Naherho- lung bis hin zu Öko- oder Gesundheitstourismus. Zudem Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- » Entwicklung und Aufbereitung von Brach- und Konversionsflächen zu stadtentwicklungspolitischen bzw. ökologischen Zwecken.

→ Entwicklung und Erstellung und Umsetzung innovativer Nutzungskonzepte (z. B. Studien, Gutachten) und Sanierungs- bzw. Aufbereitungsmaßnahmen. Gefördert werden können auch die für die Durchführung der Maßnahmen erforderlichen vorlaufenden Gefährdungsabschätzungen und Sanierungs- untersuchungen sowie Rückbaukonzepte.

→ Reduzierung des Flächenverbrauchs (heute: 15 ha/Tag; Ziel 2020: 5 ha/Tag)

→ Maßnahmen, die Bestandteil eines integrierten Entwick- lungskonzept für eine Stadt, ein Quartier oder für einen Stadt- Umlandgebietes sind und sich hieraus ableiten

→ Ziel der Maßnahmen ist die Nutzbarmachung von Brachen und leerstehenden Gebäuden für neue innovative Nutzungen für wirtschaftliche Zwecke, für neue Dienstleistungen, Freizeit

	und <u>Erholung sowie für grüne Infrastrukturen.</u>	
MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung: stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -	» Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020)	- ⁴²
	» Schutz und Wiederherstellung von „Biodiversitätszellen“ im urbanen Raum	++
	» Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen	++
	» Anreizprogramme für sauberen Verkehr, bessere Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel und Förderung alternativer Verkehrsmodelle bzw. Mobilitätskonzepte	+
	» Investition in den kommunalen Radwegebau.	+
	» Investition in den kommunalen ÖPNV	-
	» Entsiegelung und Reaktivierung von Industriebrachen und ungenutzten, versiegelten Flächen im kommunalen Bereich	+
	» Förderung von Renaturierungsmaßnahmen	+
	» Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich	-
	» Förderung von Grünflächen zur Verbesserung der Luftqualität	++
	» Förderung von Maßnahmen zur Lärmvermeidung/-verminderung	++
	» Förderung von insbesondere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Städten/zur Entwicklung des städtischen Grüns	+
	» Förderung von Investition in grüne Infrastrukturen, Biotopverbundsysteme, einschließlich Natura 2000 und Wassermanagement	+
	» Förderung kleinräumiger Szenarien zu den Auswirkungen des Klimawandels, einschließlich der Aufstellung kommunaler Anpassungskonzepte	++

⁴² Reduzierung ist zwar auch in NRW das Ziel, jedoch liegen die Zielwerte weit über der MOPU-Empfehlung.

	<ul style="list-style-type: none"> » Förderung eines naturverträglichen, naturnahen, ökologischen/sanften Tourismus + » Investitionen zur Sensibilisierung für den Naturschutz und zur Besucherlenkung ++
EFRE-Mittel: 1.211,7 Mio. EUR gesamt	PA 4: 232,65 Mio. EUR → 19,20 % der EFRE-Mittel <div style="float: right;"> Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 30,5 Mio. EUR für Klimaschutz; 53 Mio. für IVVU; 39 Mio. Risikovorsorge; 16 Mio. Tourismus; 9,3 Mio. Radwege; nur 5 Mio. EUR für Brachflächensanierung </div>
Fazit	Die PA zeigt eine gute Mittelausstattung und aus Umweltsicht lobende Schwerpunktsetzung. Grüne Infrastrukturen spielen eine prominente Rolle innerhalb der integrierten, nachhaltigen Stadtentwicklung. Leider ist in diesem Zusammenhang die Mittelausstattung für die Brachflächensanierung sehr gering (5 Mio. EUR). Auch die finanzielle Ausstattung im Radwegebau ist gering. In den Ballungsgebieten ist ein erhöhter Bedarf zu erwarten.

NRW (genehmigt), Tabelle 5	
Anwendung Partnerschafts- prinzip	Einbezug der Partner bei der Programmerstellung: Grundlage für die Erstellung des OP EFRE NRW ist das Grundlagenpapier „Gemeinsame Plattform für die Operationellen Programme (ELER, EFRE und ESF) 2014–2020 in Nordrhein-Westfalen im Rahmen der EU-Strukturfonds“, das <u>am 27. März 2012</u> durch das Kabinett beschlossen worden ist. <ul style="list-style-type: none"> » Auf dieser Grundlage hat das Wirtschaftsministerium ein Eckpunktepapier für das OP EFRE NRW erarbeitet. » Dieses Eckpunktepapier wurde u. a. an die WiSo-Partner, nichtstaatliche Organisationen sowie den EFRE-Begleitausschuss mit der Bitte zur Stellungnahme gesandt und somit die öffentliche Konsultation zum OP EFRE NRW eröffnet. » Insgesamt wurden rund 900 Kommunen, Verbände, Wirtschaftsförderer und andere Beteiligte in ganz

	<p>NRW angeschrieben.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt wurden 102 Stellungnahmen abgegeben. Es sind Stellungnahmen aus allen Regionen in NRW eingegangen sowie von zahlreichen weiteren Vertretern von Wirtschafts-, Wissenschafts- und Sozialvertretern. Zahlreiche regional abgestimmte Stellungnahmen sind verfasst worden. » Die Ergebnisse dieser öffentlichen Konsultation wurden am 26. September 2012 mit den Partnern im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt und diskutiert. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden die Inhalte des OP EFRE NRW weiter konkretisiert. » Am 16. Juli 2013 hat das Kabinett „Eckpunkte für das nordrhein-westfälische Operationelle Programm 2014 bis 2020“ beschlossen, in die zahlreiche Anregungen aus den Konsultationen eingeflossen sind. Das OP EFRE NRW basiert auf diesen Eckpunkten. » Begleitausschuss wurde parallel und regelmäßig über Stand der Erarbeitung informiert. » Die eingebrachten konstruktiven Ideen und Anregungen sind kontinuierlich in den Prozess der Erarbeitung des neuen OP EFRE NRW eingeflossen. » Neben der Ausgestaltung der zukünftigen inhaltlichen Schwerpunkte ist parallel eine <u>öffentliche Diskussion zu geeigneten Auswahlverfahren</u> und Verfahrensvereinfachungen für die Umsetzung des OP EFRE NRW durchgeführt worden. <p>Einbezug der Partner bei der Implementierung, beim Monitoring und der Evaluation des Programms</p> <p>Die Wirtschafts- und Sozialpartner werden bei der Umsetzung, Überwachung und Evaluierung des Operationellen Programms weiter eng eingebunden.</p> <p>Beteiligte Umweltpartner</p> <ul style="list-style-type: none"> » BUND NRW » NABU NRW
Technische Hilfe	Für WiSo- oder Umweltpartner nicht vorgesehen
CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“	Von der Gemeinschaft betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung (CLLD-Ansatz) werden in diesem Operationellen Programm nicht verfolgt.
Investitionsprioritäten (IPs) für	IP 6e, 6d, 9b

<p>die nachhaltige Stadtentwicklung</p>	
<p>Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit</p>	<p>Die Landesregierung NRW verfolgt das <u>Leitprinzip der Nachhaltigkeit</u>. Ökologische Verantwortung und ökonomische Vernunft sollen dabei eng mit sozialer Gerechtigkeit verbunden werden. Auf dieser Grundlage fördert die Landesregierung das nachhaltige Wirtschaften, d. h. ein ökologisch verträgliches, ökonomisch leistungsfähiges und sozial gerechtes Wirtschaften, u. a. durch eine Umweltwirtschaftsstrategie, die Unternehmen unterstützt, neue Märkte zu erschließen. Dabei ist den umwelt- und naturschutzbezogenen Aspekten der nachhaltigen Entwicklung ein besonderes Augenmerk zu widmen.</p> <p>Bei der Umsetzung aller Themenschwerpunkte des EFRE-OP soll das Querschnittsziel Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Hierzu tauscht sich die Verwaltungsbehörde in regelmäßigen Treffen in der vom Bund durchgeführten <u>AG Umwelt</u> aus. Eine verstärkte <u>Berücksichtigung des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes</u> wird bei der Umsetzung des OP angestrebt. „Die besonderen Belange von KMU sind zu berücksichtigen.“⁴³</p> <p>„<u>Dualer Ansatz</u>“, d. h. das Querschnittsziel Nachhaltigkeit wird in allen Programmphasen und auf allen Ebenen des Programms beachtet. Zusätzlich stellt das EFRE-OP folgende Bedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Querschnittsziel wird bei der Durchführung, Überwachung und Evaluierung des Programms berücksichtigt. » Eine Vertretung der anerkannten Naturschutzverbände NRW wird im Begleitausschuss Mitglied sein. » Bei der Auswahl der zu fördernden Projekte werden <u>gezielte Auswahlkriterien</u> für das Querschnittsziel vorgesehen. » Für das programmbegleitende Monitoring werden geeignete Indikatoren ausgewählt, die den Beitrag des OP EFRE NRW zur Nachhaltigen Entwicklung messen. » Im Rahmen der Durchführungsberichte wird über die Umsetzung des Querschnittsziels berichtet. » Das Querschnittsziels soll weiter bei durchzuführenden Evaluierungen mit Bezug zu dem OP EFRE NRW berücksichtigt werden. » „Klima-Tracking“ als Methode zur Ermittlung von besonders klimafreundlichen Projekten.

⁴³ Dieser Satz aus dem EFRE-OP liest sich wie eine klassische Relativierung. Damit stehen die Absichten des OP unter Vorbehalt.

- » Investitionen werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von Nutzen-Kosten-Überlegungen auf ressourceneffiziente und nachhaltige Optionen ausgerichtet. Umweltschädliche Investitionen werden – soweit möglich – vermieden und noch verbleibende negative Umweltauswirkungen vermindert.
- » Bei alternativen Investitionsoptionen ist ein Vergleich der „Lebenszyklus-Kosten“ anzustellen.
- » Im Sinne eines „grünen Beschaffungswesens“ sollten vermehrt grüne Kriterien bei der Vergabe öffentlicher Aufträge genutzt werden.

Bsp. aus den PA

PA 3:

- » Die Maßnahmen müssen Teil integrierter Konzepte zur Minderung des Treibhausgasausstoßes und zum Klimaschutz, einschließlich Klimaanpassungskonzepten sein und sich aus einer Bestandsanalyse ableiten lassen. Zugleich müssen sie einen signifikanten Beitrag zur Minderung der Treibhausgasemissionen bzw. zur Anpassung an den Klimawandel leisten.

PA 4:

- » Kommunen werden zur Einreichung integrierter Handlungskonzepte einschließlich der zur Umsetzung der Konzepte geeigneten Projekte aufgefordert, die insbesondere Ausführungen zur wirtschaftlichen, sozialen, demographischen, ökologischen und klimatischen Situation enthalten.
- » Wesentliche Auswahlkriterien werden z. B. der Beitrag der ausgewählten Maßnahmen zum Ziel der Prävention, zur Integration benachteiligter Gruppen, zur Belebung der lokalen Ökonomie und zur Verbesserung der Umweltsituation sein.

Koordinierung mit anderen Strukturfonds

Koordinierung im Rahmen von Wettbewerben und Aufrufen

Es ist vorgesehen, einen gemeinsamen Aufruf des EFRE, ESF und ELER mit dem Ziel zu starten, die jeweils spezifischen Möglichkeiten dieser Fonds zu nutzen.

In diesen geplanten wettbewerblichen Aufrufen (z. B. zur integrierten Stadtentwicklung, Fachkräfte KMU, dem Aufruf an die Regionen zur Einreichung integrierter Handlungskonzepte oder den Leitmarktwettbewerben) werden die eingereichten Konzepte und die daraus abgeleiteten Projekte von der Verwaltungsbehörde und den bewilligenden zwischen geschalteten Stellen darauf hin überprüft, ob zur Förderung auch andere Programme (ESF, ELER, Bundes- und Landesprogramme) eingesetzt werden können. Dabei wird darauf

geachtet, dass der Einsatz der EU-Mittel subsidiär und ohne Doppelförderung erfolgt. Organisatorisch wird dies dadurch gewährleistet, dass die zwischengeschalteten Stellen für den EFRE, sowie für den ESF und ELER zuständig sind.⁴⁴

Inhaltliche Abgrenzung

Sofern notwendig sind Abgrenzungskriterien zwischen den Maßnahmen und Programmen festgelegt (z. B. inhaltlicher, sektoraler, räumlicher oder größenabhängiger Art) oder wurden Verfahren bestimmt, die Überschneidungen der Förderaktivitäten aus den verschiedenen Finanzquellen vermeiden:

- » Im Bereich der nachhaltigen Regional-, Stadt- und Quartiersentwicklung erfolgt eine Förderung auf der Basis von integrierten Handlungskonzepten. Insbesondere im Handlungsfeld „Prävention“ bedarf es hier einer engen Verzahnung von EFRE-, ESF- und ELER-Förderung auf Maßnahmenebene. Zudem wird eine enge Verzahnung zwischen dem EFRE und dem ESF in den Bereichen „Modernisierung der beruflichen Aus- und Weiterbildungsinfrastrukturen“, „Fachkräftesicherung“ und touristische Infrastrukturen und Dienstleistungen erfolgen.
- » Im Bereich der Breitbandförderung werden durch den ELER im Rahmen seiner Fördermöglichkeiten Investitionen in die Breitbandinfrastruktur in den ländlichen Regionen gefördert, während der EFRE z. B. die Forschung und Entwicklung von innovativen Vorhaben in diesem Bereich unterstützt.
- » Im Bereich Gründungsförderung: Die geplante „START-UP-Förderung zur Unterstützung von Hochschulausgründungen aus NRW“ soll das Gründungspotenzial an den NRW-Hochschulen in der Breite mobilisieren (keine Einengung auf Spitzentechnologie). Eine Abgrenzung ggü. der Bundesfördermaßnahme „EXIST“ wird über das Projektauswahlverfahren sichergestellt. Bei der Gründungsberatung besteht in NRW zudem eine geregelte Aufgabenteilung auf den EFRE und den ESF: Im Beratungsprogramm Wirtschaft (EFRE) werden Gründungsinteressierte beraten, während sich das ESF Gründungsprogramm des Bundes an junge Unternehmen, die nicht länger als fünf Jahre am Markt sind, wendet. Die Potenzialberatung aus dem ESF-NRW richtet sich an bereits bestehende KMU. Im ELER NRW sind Existenzgründungsbeihilfen nicht vorgesehen.

⁴⁴ Sehr innovativ! Damit kommt die Strukturfondsförderung in NRW dem Multifondansatz sehr nahe bzw. wird diesem gerecht.

Gesamtfazit EFRE-OP NRW

Die PA1 nimmt im OP einen erheblichen Stellenwert ein. Dabei sollen 85 Mio. in Klimaschutzmaßnahmen und 25,4 Mio. soziale Innovationen fließen. Die Schwerpunktsetzung innerhalb der Innovationsstrategie ist recht ausgewogen und die umweltrelevante Spannweite sehr weit: Ökoinnovationen, Energiewende, nachhaltige Mobilität, geschlossene Stoffkreisläufe u.v.m. sind recht breit aufgestellt. Soziale Innovationen werden an mehreren Stellen mit den dazugehörigen Chancen benannt.

Aus Sicht des Umweltschutzes zeigt sich ein positives Bild der PA 2. Unter den Projektauswahlkriterien findet sich zudem ein starker Bezug zu ökologisch nachhaltigeren Projekten. Daneben wird der Innovationscharakter der Projekte eine entscheidende Rolle spielen. Sehr interessant ist die Förderung gemeinwohlorientierter Gründungen (soziale Innovationen).

Die PA 3 konzentriert sich in NRW leider ausschließlich auf die technologischen Ansätze zur CO₂-Senkung. Zu begrüßen ist die breite Aufstellung der Maßnahmen, die zudem einen stark integrierten Charakter (vor allem im Bereich Unternehmen, Wärmenetze, EE, Stadtquartiere) aufweisen – was aufgrund der Strukturen der Ballungsgebiete in NRW nur folgerichtig ist. Der Bereich nachhaltige städtische Mobilität wird ebenso angesprochen. Die gesamte PA lässt eine Hebelwirkung für die Energiewende erwarten.

Die PA 4 zeigt eine gute Mittelausstattung und erfreuliche Schwerpunktsetzung. Grüne Infrastrukturen spielen eine prominente Rolle innerhalb der integrierten, nachhaltigen Stadtentwicklung. Leider ist in diesem Zusammenhang die Mittelausstattung für die Brachflächensanierung sehr gering (5 Mio. EUR). Diese Summe wird angesichts der Größe des Landes, der Größenordnung der täglichen Flächenversiegelung und auch angesichts der vielen Brachflächen in den Ballungsgebieten wohl kaum eine große Wirkung erzielen. Zum Vergleich: Thüringen stellt für dieses Ziel 20 Mio. EUR bereit. Auch die finanzielle Ausstattung für den Radwegebau ist eher gering.

Neben sehr positiv zu bewertenden Ansätzen im Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung, wie der Hinweis auf den deutschen Nachhaltigkeitskodex, enttäuscht der Verweis, dass die besonderen Belange von KMU zu berücksichtigen sind. Die ökologische Dimension des Querschnittsziels wird damit geschwächt und kann nur inkonsequent umgesetzt werden.

Rheinland-Pfalz, Tabelle 1

Prioritätsachse	PA 1: Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
Investitions-prioritäten	IP 1a, 1b
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>002: Forschungs- und Innovationsprozesse in großen Unternehmen</p> <p>056: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU</p> <p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>059: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (privat, einschließlich Wissenschaftsparks)</p> <p>060: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung</p> <p>061: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in privaten Forschungseinrichtungen einschließlich Vernetzung</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>064: Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU (einschließlich Gutscheinprogrammen, Innovationen in den Bereichen Verfahren, Design und Dienstleistung sowie sozialer Innovationen)</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p>
Forschungsfelder	<p>Alle Maßnahmen zielen auf die Stärkung zentraler Schlüsseltechnologien. Dabei fokussiert sich die Stärkung und Weiterentwicklung auf die in der Innovationsstrategie (RIS) sechs Potenzialbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Lebenswissenschaft/Gesundheitswirtschaft » Energie/Umwelttechnik/Ressourceneffizienz <p>→ inkl. Energiewende, Energiespeicher, Bioenergie, NaWaRo, Recycling, nachhaltige Mobilität u.v.m.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Mikrosystemtechnik/Sensorik/Automation » Automobil- und Nutzfahrzeugwirtschaft » IKT/Softwaresysteme

	<p>» Werkstoffe/Material- und Oberflächentechnik</p> <p>Querschnittsziel: die Förderung von Umweltinnovationen, u. a. für den Klimaschutz und zur Steigerung der innovationsorientierten Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz der Wirtschaft.</p> <p>Zusätzlich soll auch aufkommender Bedarf in neuen Feldern an den Rändern der skizzierten Potenzialbereiche gezielt unterstützt werden.</p> <p>Die RIS wird durch die Hightech-Strategie 2020 ergänzt, die u. a. auch soziale Innovationen im Fokus hat.</p> <p>Schließlich: Verknüpfung zum Forschungsrahmenprogramm „Horizont 2020“</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz - » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend/-schonend ++ » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur - » Ökoinnovationen, Ökodesign + » Nachhaltige Mobilität ++ » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe + » Soziale Innovationen +/-⁴⁵
<p>EFRE-Mittel: 186 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 1: 74.41 Mio. EUR → 40 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/Naturschutz: nicht klar definierbar</p>
<p>Fazit</p>	<p>Die PA verfügt über einen hohen Anteil an FuE-Mitteln. Die Schwerpunktsetzung findet zugunsten Umwelttechnologien, Energiewende, Rohstoffeffizienz u. ä. statt, während eine klare finanzielle Abgrenzung aus dem OP jedoch nicht hervorgeht. <u>Zudem fehlt bei den vorgesehenen Interventionen die Intervention mit dem Code 065</u> (Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel). Dieser Bereich der FuE-Aktivi-</p>

⁴⁵ Nur in der Einleitung der Innovationsstrategie erwähnt, findet in der Beschreibung der Handlungs-/ Forschungsfelder keine weitere Beachtung.

täten wurde im OP in die PA 3 verschoben.

Rheinland-Pfalz, Tabelle 2

Prioritätsachse	PA 2: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU, insbesondere in spezifischen Handlungsfeldern
Investitions-prioritäten	IP 3d
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>001: Allgemeine produktive Investitionen in KMU</p> <p>072: Geschäftsinfrastruktur für KMU (einschließlich Industrieparks und Gewerbegebieten)</p> <p>074: Entwicklung und Förderung touristischer Ressourcen durch KMU</p> <p>089: Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen</p> <p>090: Rad- und Fußwege</p> <p>091: Entwicklung und Förderung des touristischen Potenzials von Naturgebieten</p> <p>092: Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher touristischer Ressourcen</p> <p>093: Entwicklung und Förderung öffentlicher Tourismusdienstleistungen</p> <p>094: Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher Ressourcen im Bereich Kultur und Kulturerbe</p>
Maßnahmen im OP	<p>Einzelbetriebliche Investitionsförderung; Ausbau der gewerblichen Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> » Infrastrukturprojekte sollen durch eine nachhaltige Ausrichtung gekennzeichnet sein und die ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigen. » Zur <u>Vermeidung einer Neuversiegelung von Flächen</u> sind beim Ausbau der gewerblichen Infrastruktur an geeigneten Standorten Brachflächen bevorzugt zu berücksichtigen. Dies impliziert auch die Inwertsetzung von Konversionsflächen. <p>Barrierefreiheit im Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Voraussetzung der Förderung ist, dass für die jeweilige Tourismusregion ein regionales Gesamtkonzept vorliegt. - Zudem werden (unter anderem) barrierefreie Rad-

	und Wanderwege, Kultureinrichtungen oder Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz gefördert.	
MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung: stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/ Green Tech - » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug - » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen - » Kreislaufwirtschaft - » Regionale Wirtschaftskreisläufe/regionale Wertschöpfungsketten ++ » Soziale Innovationen⁴⁶ + » Umwelttechnologien, Umwelt - » Green IT - » Umweltrelevante Beratungs-/Fortbildungsmaßnahmen/Coaching - 	
EFRE-Mittel: 186 Mio. EUR gesamt	PA 2: 57,67 Mio. EUR → 31 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 4 Mio. für Naturtourismus, Brachflächensanierung, Klimaschutz
Fazit	Die PA zeigt eine klassische Wirtschaftsförderung/Tourismusförderung, mit sehr kleinem Anteil für Naturtourismus/Brachflächensanierung und Klimaschutz (4 Mio. EUR).	

Rheinland-Pfalz, Tabelle 3

Prioritätsachse	PA 3: Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft
Investitionsprioritäten	4b, 4e, 4f (4e → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventionsbereiche nach	003: produktive Investitionen in große Unternehmen im Zusammenhang mit der CO ₂ -armen Wirtschaft

⁴⁶ Konsequente Barrierefreiheit wird hier als soziale Innovation gewertet.

**DurchführungsVO
(Code)**

- 009: Erneuerbare Energien: Wind
- 010: Erneuerbare Energien: Sonne
- 011: Erneuerbare Energien: Biomasse
- 012: Sonstige EE (einschließlich Wasserkraft, Erdwärme und Meeresenergie) und Integration erneuerbarer Energien (einschließlich Infrastrukturen zur Speicherung, für „Power to Gas“ und zur Wasserstoffherzeugung mittels erneuerbarer Energien)
- 013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen
- 014: Energieeffiziente Renovierung des vorhandenen Wohnungsbestands, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen
- 015: Intelligente Energieverteilungssysteme auf Mittel- und Niederspannungsebene (einschließlich intelligenter Netze und IKT-Systemen)
- 016: Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme
- 023: Umweltmaßnahmen zur Verringerung und/oder Vermeidung von Treibhausgasemissionen (einschließlich Behandlung und Speicherung von Methan und Kompostierung)
- 044: Intelligente Verkehrssysteme (einschließlich Einführung von Nachfragesteuerungs- und Mautsystemen sowie IT-Systemen für Überwachung, Steuerung und Information)
- 063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU
- 065: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel
- 066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design)
- 068: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen
- 069: Unterstützung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und der Ressourceneffizienz in KMU
- 070: Förderung der Energieeffizienz in großen Unternehmen
- 071: Entwicklung und Förderung von Unternehmen, die sich auf Dienstleistungen für die CO₂-arme Wirtschaft und die Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel spezialisieren (einschließlich der Unterstützung entsprechender Dienstleistungen)
- 087: Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Verhinderung des Klimawandels, Bewältigung klimabezogener Risiken (z. B. Erosion, Brände, Überschwemmungen, Stürme und Dürren), einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagement-

	systemen und -infrastrukturen
Maßnahmen im OP	<p>Investitionsförderung für Ressourceneffizienz und CO₂-Reduzierung in Unternehmen (insb. KMU)</p> <ul style="list-style-type: none"> » Investive Maßnahmen, die zur Verbesserung der Energie- und Ressourcenbilanz von Unternehmen und damit zur Reduzierung der CO₂-Emissionen beitragen, sofern die Maßnahmen über ggf. bestehende Standards hinausgehen » Förderung entsprechender Beratungen/Analysen » Förderungen von investiven Maßnahmen in allen Bereichen des gewerblichen Wirtschaftens, inklusive der Produktionsprozesse, u. a. der Wärmebereitstellung, der Gebäudehülle, der Maschinen und Produktionsanlagen, des IT-Systems oder auch des Fuhrparks. Ebenfalls förderfähig sind die Einführung neuer Verfahrenstechnologien und die Prozessoptimierung, die dazu beitragen, die Energie- und Ressourceneffizienz deutlich zu verbessern <p>Verbesserung der Informationsangebote und Netzwerkaufbau und -betreuung für Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Reduzierung von Informationsdefiziten in Unternehmen in Bezug auf Verbesserungsmöglichkeiten der betrieblichen Energie- und Ressourceneffizienz » Entwicklung von Konzepten, die diese Potenziale von Unternehmenstypen und Branchen systematisch analysieren und darstellen (bspw. auch Optimierung der betrieblichen Mobilität) » Unternehmensübergreifende Informations- und Beratungsangebote, wie z. B. die Erstellung von Fach- oder auch Branchenenergiekonzepten, die grundsätzliche Möglichkeiten eruieren, möglichst effizient Ressourcen einzusparen und CO₂-Emissionen in Unternehmen zu mindern <p>Initiative Ressourceneffizienz Rheinland-Pfalz (RLP)</p> <ul style="list-style-type: none"> » Beratungskapazitäten im Bereich der Energie-, Abfall- und Wassereinsparung bis hin zum kompletten betrieblichen Stoffstrommanagement deutlich ausbauen » Die Förderung dient damit der qualitativen Verbesserung und Erweiterung der Beratungsmöglichkeiten zum produktionsintegrierten Umweltschutz (PIUS) und der Ressourceneffizienz. » Prozessorientierte Stoffstromanalysen, die unternehmensspezifisch die relevanten Material-, Energie und Stoffströme ermitteln und für Effizienzmaßnahmen zwingende Voraussetzung sind

	<p>Umsetzung von strategischen Konzepten – Förderung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Umsetzung investiver und nicht investiver Vorhaben; Erstellung strategischer Konzepte → integrierte Konzepte Voraussetzung für Förderung » Verminderung des Energieverbrauchs gegenüber den bestehenden Standards » Entwicklung und Einführung von themen- bzw. zielgruppenspezifischen Informations-, Beratungs- und Entscheidungsinstrumenten → Entscheidungsfindung mit Beteiligung = Akzeptanz erhöhen, Maßnahmen zur Akzeptanzförderung » Informationen über die regionalen Folgen des Klimawandels und die Anpassungsoptionen sowie über die Ableitung adäquater Anpassungskonzepte und Risikovorsorgemaßnahmen » Anlegen von Katastern zugunsten EE-Ausbau <p>Modell-, Pilot- und Demonstrationsvorhaben zur CO₂- und Ressourceneinsparung</p> <ul style="list-style-type: none"> » Investive und nicht investive Maßnahmen, Schwerpunkte in den drei Bereichen Energie, Ressourcenschutz zur CO₂-Minderung und Holz als Rohstoff » Pilothafte Entwicklung intelligenter Nieder- und Mittelspannungsverteilersysteme, Modellkommunen in den Bereichen intelligenter Netzinfrastrukturen, Smart Metering, virtueller Kraftwerke » Modellprojekte im Bereich der öffentlichen Gebäude mit besonderer Signalwirkung » Energieeffiziente, intelligente Umgestaltung und Weiterentwicklung bestehender öffentlicher Infrastrukturen » Holz als Bau- und Rohstoff <p>Auf- und Ausbau von Netzwerk- und Clusterstrukturen zum Thema CO₂- und Ressourceneinsparung</p> <ul style="list-style-type: none"> » Aufbau von Kompetenzzentren, Vernetzung von FuE mit KMU zugunsten CO₂-Reduktion
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. ++ » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und ++

stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -	erneuerbarer Wärme (EWärme)	
	» Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher	++
	» Innovative Speicher für EE und EWärme	+
	» Kleinwindkraftanlagen	-
	» Natürliche CO ₂ -Senken/-Speicher/-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen)	-
	» Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende	-
	» „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU	+
	» Energieeffizienz und -suffizienz in KMU/öffentlichen Infrastrukturen	+
	» Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme	+
	» Effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE	-
	» Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze	+
	» Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik	+
	» Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme	++
	» Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden	++
	» Integrierte kommunale Wärmeprojekte	+
	» Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV	-
	» Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing	-
	» Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte	+

	<ul style="list-style-type: none"> » Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/ Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen - » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) - » Hocheffiziente KWK-Anlagen + » Förderung von Clustern zwischen KMU untereinander und/oder zwischen Forschungseinrichtungen; Förderung von Markteinführungen aus dieser Zusammenarbeit ++
EFRE-Mittel: 186 Mio. EUR gesamt	<p>PA 3: 46,50 Mio. EUR → 25 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/ Umwelt-/ Naturschutz: 38,14 Mio. für direkten Klimaschutz</p>
Fazit	<p>Aufgrund der niedrigen Gesamtausstattung sind die Mittel in der PA 3 knapp bemessen – gemessen am Gewicht der Aufgaben Energiewende und Klimaschutz. Die Mittel sind <u>zum größten Teil für innovative Pilotprojekte</u> im Bereich Energiewende, Biomasse, Energiespeicher, intelligente (Wärme)Netze, intelligente Mobilität und energetische Sanierung vorgesehen. Die restliche Förderung ist sehr kleinteilig, es sollen vordergründig Systemlösungen gefördert werden.</p> <p>Für Umweltmaßnahmen zur Verringerung und von Treibhausgasemissionen ist im OP-Text keine adäquate Maßnahme/Förderung zu entdecken, obwohl hierfür 3,6 Mio. EUR vorgesehen sind.⁴⁷</p>

Rheinland-Pfalz, Tabelle 4

Anwendung Partnerschafts- prinzip	<p>Einbindung der Partner im Rahmen der Programmerstellung:</p> <p>Das EFRE-OP wurde unter Einbindung der relevanten Partner erstellt. Dazu zählen u.a. die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie relevante Stellen der Zivilgesellschaft, darunter Partner des Umweltbereiches, Nichtregierungsorganisationen und Stellen für die Förderung von sozialer Inklusion, Gleich-</p>
--	--

⁴⁷ Hierüber wird in Bayern bspw. das Moorschutzprogramm gefördert.

stellung der Geschlechter und Nichtdiskriminierung. Zentraler Partner war der gegenwärtige Begleitausschuss, dem u.a. auch Vertretern der Wirtschafts- und Sozialpartner und der Umweltverbände angehören.

- » Beteiligung der Programmpartner startete offiziell am 24.05.2013 mit der Eröffnungsveranstaltung → Vorstellung der Rahmenbedingungen der neuen Förderperiode, die landesspezifischen Handlungsbedarfe und darauf aufbauend die geplante Grundstruktur des EFRE-OP 2014–2020
- » Juni/Juli 2013: drei thematische Workshops zu den geplanten Förderschwerpunkten durchgeführt → Vorschläge und Anregungen der Partner aufgenommen. Weitere Workshops mit Fachreferaten folgten
- » Die Öffentlichkeit konnte sich an einer Online-Konsultation beteiligen; Hierfür wurde auf der EFRE-Homepage (www.efre.rlp.de) für die Dauer von vier Wochen (August 2013) eine Befragung eingestellt.
- » Für das gesamte Konsultationsverfahren galt, dass alle Partner über die Einbindung in Veranstaltungen hinaus auch die Möglichkeit zur schriftlichen Stellungnahme erhalten haben.
- » Die Ex-ante-Bewertung und die Strategische Umweltprüfung (SUP) waren ebenso Bestandteil im Programmierungsprozess (Umweltpartner am gesamten Prozess der SUP beteiligt)
- » Die im Rahmen des Beteiligungsverfahrens eingegangenen Stellungnahmen, Anregungen und Vorschläge der Programmpartner wurden geprüft und – soweit möglich – berücksichtigt.
- » Die Konsultation endete mit einer Abschlussveranstaltung am 24. Januar 2014, in deren Rahmen den Programmpartnern die fortgeschriebene Programmplanung vorgestellt wurde.

Einbindung der Partner bei der Implementierung, dem Monitoring und der Evaluation des Programms

- » Umweltpartner sind im Begleitausschuss vertreten

Beteiligte Umweltpartner

- » Bund für Umwelt und Naturschutz Rheinland-Pfalz e. V. (BUND)
- » Naturschutzbund Deutschland (NABU) Landesverband Rheinland-Pfalz
- » Pollichia – Verein für Naturforschung und Landespflge e. V.
- » Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus und

	<p>Kultur, LV RLP</p> <ul style="list-style-type: none"> » Waldbesitzerverband für Rheinland-Pfalz e. V.
Technische Hilfe	<ul style="list-style-type: none"> » Durchführung von Schulungsmaßnahmen bzw. Erfahrungsaustausch » Durchführung von Studien, Evaluierungen und Begleitforschung. Diese können sich auf das gesamte operationelle Programm, auf Teilbereiche sowie auf einzelne Projekte des operationellen Programms beziehen. <p>Aus dem OP geht <i>nicht</i> hervor, ob die Mittel der TH auch den Umweltpartnern zur Verfügung stehen.</p>
CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“	<p>Der Einsatz des Instruments „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“ (CLLD – community led local development) ist nicht vorgesehen.</p>
Investitions-prioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung	<p>IP 4e</p> <ul style="list-style-type: none"> » Unterstützung durch PA 2 (Tourismusförderung) » Die Summe aller Maßnahmen kann zu einer Konzentration der Aktivitäten im städtischen Raum beitragen, was durch integrierte Herangehensweisen Synergien hervorrufen soll. Darüber hinaus sind für das rheinland-pfälzische EFRE-OP keine gesonderten Instrumente zur integrierten territorialen Entwicklung vorgesehen.
Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit	<p>Das Querschnittsziel der nachhaltigen Entwicklung wird im OP unmittelbar wie folgt angesprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die PA 3 (CO₂-Reduktion/Klimaschutz) ist ihrer Natur nach sehr nachhaltig aufgestellt. Die dortigen Maßnahmen haben vorwiegend positive Umwelteffekte (analog der Bereich FuE zugunsten Energiewende/Effizienz, PA 1). » PA 2: Die vorgesehene Förderung der gewerblichen Infrastruktur trägt dem Gedanken der nachhaltigen Entwicklung ebenfalls Rechnung, da die nachhaltige Ausgestaltung Voraussetzung für die Anerkennung als förderfähige Maßnahme sein wird. Beim Ausbau gewerblicher Infrastrukturen werden Projekte ausgewählt, die in strukturschwächeren Gebieten umgesetzt werden und die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen. » PA 3: Ein wesentliches Auswahlkriterium für die Bewertung von umsetzungsorientierten Projekt-

	<p>anträgen ist der zu beziffernde Beitrag der Projekte zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Höhere Bezuschussung von effizienteren Maßnahmen/Investitionen (wird noch geprüft). » Das Thema „Profilierung durch Regionalität, Kultur und Natur“ ist ein Schwerpunktthema der Tourismusstrategie 2015 und wird auch bei der Förderung eine große Rolle spielen. » Bewertet werden beispielsweise im Allgemeinen die Passfähigkeit des zu fördernden Projektes zu den Zielen übergeordneter Strategien, wie etwa der Europa 2020-Strategie oder auch der rheinland-pfälzischen Innovationsstrategie oder zu Zielen, wie dem Klimaschutz oder auch der Entkopplung des Wirtschaftswachstums vom Verbrauch nicht erneuerbarer natürlicher oder fossiler Ressourcen.
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>EFRE – ESF</p> <p>Mit dem ESF und EFRE werden unterschiedliche Entwicklungspotenziale angesprochen. Während der EFRE in erster Linie investive, wirtschafts- und regionalpolitische Ziele verfolgt, fokussiert sich der ESF auf die Entwicklung der Humanressourcen und soziale Aspekte.</p> <p>Synergien sind denkbar bei Maßnahmen zur Stärkung von KMU zur Bewältigung des demografischen Wandels, Unternehmensnetzwerke zum Erfahrungsaustausch und bei Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Unterstützung des lebenslangen Lernens und der beruflichen Orientierung.</p> <p>EFRE – ELER</p> <p>Mögliche Synergien bei <u>Energie- und Ressourcenschutz</u>, KMU, Tourismus und Barrierefreiheit, Entrepreneurship und Gründungsförderung, Innovation und Wissenstransfer</p> <p>Der ELER unterstützt den EFRE durch die Fokussierung auf die landwirtschaftlichen Betriebe, Dorfstrukturen und den ländlichen Raum.</p> <p>Eine weitergehende Arbeitsteilung der Fonds ist im OP nicht angelegt.</p>

Gesamtfazit EFRE-OP Rheinland-Pfalz

Die PA 1 zeigt einen hohen Anteil an FuE-Mitteln. Die Schwerpunktsetzung erfolgt u. a. zugunsten Umwelttechnologien, Energiewende, Rohstoffeffizienz u.ä., während eine klare finanzielle Abgrenzung ist aus dem OP jedoch nicht hervorgeht.

Die PA 2 zielt auf klassische Wirtschaftsförderung/Tourismusförderung, mit sehr kleinem Anteil für Naturtourismus/Brachflächensanierung und Klimaschutz (4 Mio. EUR).

Aufgrund der eher niedrigen Gesamtausstattung des OP sind die Mittel auch in der PA 3 knapp bemessen – gemessen am Gewicht der Aufgaben Energiewende und Klimaschutz.

Die Mittel sind zum größten Teil für innovative Pilotprojekte im Bereich Energiewende, Biomasse, Energiespeicher, intelligente (Wärme)Netze, intelligente Mobilität und energetische Sanierung.

Zur Umsetzung des Querschnittsziels Nachhaltige Entwicklung zeigt das OP Bemühungen bei der Integration von ökologischen Kriterien im Rahmen der Projektauswahl. Deutlich wird auch, dass der Ausbau gewerblicher Infrastruktur nur unter der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten gefordert werden soll.

Saarland, Tabelle 1

Prioritätsachse	PA 1: Unterstützung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
Investitions-prioritäten	IP 1a, 1b
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>002: Forschungs- und Innovationsprozesse in großen Unternehmen</p> <p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>060: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung</p> <p>061: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in privaten Forschungseinrichtungen einschließlich Vernetzung</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>064: Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU (einschließlich Gutscheinprogrammen, Innovationen in den Bereichen Verfahren, Design und Dienstleistung sowie sozialer Innovationen)</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p>
Forschungsfelder	<p>Angelehnt an die Regionale Innovationsstrategie des Saarlandes werden Forschungs- und Innovationskapazitäten schwerpunktmäßig in folgenden Clustern und Wachstumsfeldern gestärkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Automotive, Mechatronik und Automatisierung » Informations- und Kommunikationstechnologie » Nano- und Biotechnologie » Health Care und Medizintechnik » Logistik und Energie⁴⁸ <p>→ Windkraft-, Fotovoltaik- oder Solaranlagen, Energieeffizienz, energetische Gebäudesanierung und Biomassenutzung</p> <p>→ Entwicklung eines <u>Stoff- und Energiestrom-Management-</u></p>

⁴⁸ Dieses Forschungsfeld wurde der Innovationsstrategie „Für alle, die Zukunft gestalten möchten: das Saarland. Innovationsstrategie bis 2015“ entnommen. Eine aktuellere Strategie lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

	<p><u>Tools</u>, mit Energiequellen und Energiesenken, als eine wichtige Basis für die ökologisch und ökonomisch optimal zu nutzenden Energieträger</p> <p>→ Titel „Klimaschutzgemeinde“ für besonders aktive Kommunen – Akzeptanzerhöhung bzgl. der Energiewende</p> <p>→ <u>Branchenenergiekonzepte</u>, bspw. auf dem Gebiet der effizienten Abfall-, Wasser- und Wärmeregulierung; nachhaltige Energie- und Wasserkonzepte, Strategien zur Optimierung der Strom-Wärme-Effizienz</p> <p>→ Realisierung von dezentralen Nahwärmenetzen, die auf Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) basieren (Pilotprojekte)</p> <p>Daneben soll die <u>Förderung auch technologieoffen</u> sein, um einer einseitigen Abhängigkeit von besonders im Fokus stehenden Branchen entgegen zu wirken und der geringen Anzahl innovativer Unternehmen aus verschiedenen Technologiefeldern im Saarland Rechnung zu tragen.</p> <p>Schließlich: Verknüpfung zum Forschungsrahmenprogramm „Horizont 2020“</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz - » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend/-schonend + » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur - » Ökoinnovationen, Ökodesign - » Nachhaltige Mobilität - » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe - » Soziale Innovationen -
<p>EFRE-Mittel: 143,3 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 1: 37 Mio. EUR → 26 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/Naturschutz: nicht definierbar</p>
<p>Fazit</p>	<p>Die PA zeigt kaum eine starke Schwerpunktsetzung auf Umwelt- und Klimabereiche. Ausschließlich finden Investitionen zugunsten der Energiewende statt. Dieser Bezug wird jedoch nicht im OP deutlich, sondern nur in der Innovationsstrategie 2015.</p>

	<p>Eine klare finanzielle Zuteilung ist aus dem OP nicht ersichtlich. Die Aufnahme der Intervention mit dem Code 065 (Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel) wäre wünschenswert. Insgesamt ist nur ein geringer Beitrag zum Umwelt-, Klima- und Naturschutz zu erwarten.</p>
--	---

Saarland, Tabelle 2	
Prioritätsachse	PA 2: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
Investitions-prioritäten	IP 3a, 3d
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>001: Allgemeine produktive Investitionen in KMU</p> <p>050: Bildungsinfrastruktur (berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung)</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p> <p>072: Geschäftsinfrastruktur für KMU (einschließlich Industrieparks und Gewerbegebieten)</p> <p>074: Entwicklung und Förderung touristischer Ressourcen durch KMU</p> <p>094: Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher Ressourcen im Bereich Kultur und Kulturerbe</p> <p>105: Gleichstellung von Frauen und Männern auf allen Gebieten, einschließlich des Zugangs zur Beschäftigung und des beruflichen Aufstiegs, der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und der Förderung des Grundsatzes des gleichen Entgelts für gleiche Arbeit.</p>
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Saarland-Offensive für Gründer » Aufbau eines Professionalisierungs- und Weiterbildungszentrums der künstlerischen Hochschulen » Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur <p>→ Die Förderung zielt auf die Entwicklung von ausreichenden <u>(neuen) Gewerbe- und Industrie- und Gewerbeflächen</u></p> <p>→ Gefördert werden in erster Linie die Erschließung und die Wiederherrichtung von Industrie- und/oder Gewerbeflächen</p>

	<p>(einschließlich ggf. zur Erschließung erforderlicher Umweltschutzmaßnahmen)</p> <p>→ Messbarer Beitrag zur Erhöhung des Flächenangebots, insbesondere für KMU → Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wird in enger Abstimmung mit der Städtebaufördermaßnahme (PA 4) durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderung branchenspezifischer Infrastrukturangebote, die für KMU neue Wachstumschancen schaffen <p>→ Tourismusförderung in den Bereichen Kongresstourismus, <u>Natur- und Kulturtourismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Kompetenzzentren der beruflichen Aus- u. Weiterbildung » Verbesserung der Vereinbarkeit von Arbeits- und Familienleben » Unterstützung der Finanzierung von Investitionsprojekten der KMU mit Hilfe eines revolvingenden Finanzinstrumentes
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/ Green Tech - » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug - » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen - » Kreislaufwirtschaft - » regionale Wirtschaftskreisläufe/regionale Wertschöpfungsketten + » Soziale Innovationen - » Umwelttechnologien, Umwelt + » Green IT - » Umweltrelevante Beratungs-/ Fortbildungsmaßnahmen/Coaching -
<p>EFRE-Mittel: 143,3 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 2: 57,43 Mio. EUR → ca. 40 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: nicht erkennbar; Naturtourismus teilt Mittel mit Kulturtourismus (10 Mio. EUR)</p>
<p>Fazit</p>	<p>Hier findet sich eine klassische Wirtschaftsförderung mit Verweisen auf Kultur- und Naturtourismus wieder. Jedoch ist nur der Kulturtourismus codiert (094) und mit 10 Mio. EUR ausgestattet. Im Bereich der Tourismusförderung ist eine reine</p>

	<p>Infrastrukturförderung vorgesehen ohne einen Bezug zum nachhaltigen Tourismus herzustellen. Deutlich negativ zu bewerten ist das Ziel, neue Gewerbeflächen zu erschließen! Ausgleichsmaßnahmen tauchen im OP nur am Rande und unter einem „ggf.“ auf.</p>
--	--

Saarland, Tabelle 3	
Prioritätsachse	PA 3: Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen
Investitions-prioritäten	4b, 4c (4 c → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>011: Erneuerbare Energien: Biomasse</p> <p>013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen; Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen</p> <p>015: Intelligente Energieverteilungssysteme auf Mittel- und Niederspannungsebene (einschließlich intelligenter Netze und IKT-Systemen)</p> <p>016: Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme</p> <p>065: Forschungs- und Innovationsprozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel)</p> <p>068: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen</p>
Maßnahmen im OP	<p>Zukunftsenergieprogramm (ZEP) KMU</p> <ul style="list-style-type: none"> » Energieeffizienzkonzepte für Unternehmen » Förderung von innovativen Technologien aus dem <u>Wärme-/ Kältebereich</u>; sowohl Projekte zur Energieeffizienz wie zur regenerativen Energieerzeugung denkbar » Begleitung von Umsetzungsprozessen und Netzwerken, beispielsweise durch Effizienznetzwerke für einzelne Branchen oder fachliche Begleitung für einzelne Unternehmen (Umsetzungscoach, Akzeptanz, Sensibilisierung, Umgang mit den neuen Technologien) <p>Zukunftsenergieprogramm (ZEP) Wärme</p>

	<ul style="list-style-type: none"> » Verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien und <u>Abwärme</u> in saarländischen Nah- und Fernwärmenetzen. Dies umfasst auch die Erhöhung des effektiven Wirkungsgrades von Kraftwerken durch Kraft-Wärme-Kopplung » Förderung der Marktdurchdringung erneuerbarer Energien sowie der Entwicklung von neuen Verfahren und Innovationen in diesem Bereich <p>Zukunftsenergieprogramm (ZEP) Kommunal</p> <ul style="list-style-type: none"> » Reduktion der CO₂-Emissionen in Kommunen mit Hilfe der Energieeinsparung, Energieeffizienz sowie der Nutzung und Marktdurchdringung von erneuerbaren Energien. Der Fokus der Förderung liegt dabei deutlich auf energieeinsparenden <u>Wärmedämmmaßnahmen im Gebäudebestand, auch mit ökologischen Dämmstoffen</u>; des Weiteren kommen beispielsweise gasbetriebene Wärmepumpen, effiziente Kälte- und Klimaanlage, energieeffiziente <u>Straßenbeleuchtung</u>, Blockheizkraftwerke oder thermische Solarkollektoren in Frage, ebenso wie Förderung kommunaler <u>Nah- und Fernwärmenetze</u> sowie organisatorische Ansätze, mit denen <u>dezentralere Strukturen</u> in der Energieversorgung geschaffen werden können. <p>Saarland Cloud</p> <ul style="list-style-type: none"> » Umstellung öffentlicher IT-Infrastrukturen hin zu energieeffizienteren und leistungsfähigeren Green-IT und Cloud-Systemen
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. ++ » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher ++ » Innovative Speicher für EE und EWärme ++ » Kleinwindkraftanlagen - » „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU + » Energieeffizienz und -suffizienz in KMU/öffentlichen Infrastrukturen +

	<ul style="list-style-type: none"> » Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme ++ » effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE ++ » Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze ++ » Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme + » Netzinfrastruktur für elektrische Mobilität/ÖPNV/Umstellung der Fahrzeugparke im städtischen Nahverkehr auf umweltfreundliche Antriebe - » Ökologisches Bauen/Sanieren ++ » Hocheffiziente KWK-Anlagen ++
EFRE-Mittel: 143,3 Mio. EUR gesamt	<p>PA 3: 24,5 Mio. EUR → 17 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 24,5 Mio. EUR für Klimaschutz</p>
Fazit	Die PA zeigt ein für das kleine Saarland und die knappen Mittel durchaus ambitioniertes CO ₂ -Senkungsvorhaben. Sehr viele, sich ergänzende Maßnahmen im gesamten Spektrum Energiewende, energetische Sanierung und Effizienzgewinne in Unternehmen sind vorgesehen. Der Bereich Verkehr/Mobilität wurde hier ausgespart, jedoch findet diese PA ihre Fortsetzung in der PA 4.

Saarland, Tabelle 4	
Prioritätsachse	PA 4: Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung
Investitionsprioritäten	4c, 6e
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen; Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen 023: Umweltmaßnahmen zur Verringerung und/oder

	<p>Vermeidung von Treibhausgasemissionen (einschließlich Behandlung und Speicherung von Methan und Kompostierung)</p> <p>043: Umweltfreundlichkeit und Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur (einschließlich Ausrüstung und Fahrzeugen)</p> <p>049: Bildungsinfrastruktur (Tertiärbereich)</p> <p>050: Bildungsinfrastruktur (berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung)</p> <p>051: Bildungsinfrastruktur (Schulbildung – Primarschulen und allgemeinbildende Sekundarschulen)</p> <p>052: Infrastruktur für die frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung</p> <p>053: Gesundheitsinfrastruktur</p> <p>055: Sonstige soziale Infrastruktur, die zur regionalen und lokalen Entwicklung beiträgt</p> <p>089: Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen</p>
<p>Maßnahmen im OP</p>	<p>Energetische Stadtentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> » Erarbeitung integrierter <u>energetischer Konzepte für Stadterneuerungsgebiete</u> für eine energetische Aufwertung des gesamten Fördergebietes » Darüber hinaus sollen auch Aspekte einer nachhaltigen, <u>klimaschonenden Mobilität</u> betrachtet werden. » Diese integrierten Konzepte dienen u. a. als Grundlage für die Identifizierung von investiven öffentlichen Modellprojekten (sog. „Leuchttürme“). » Erkenntnisse und Erfahrungen aus den umgesetzten Modellprojekten sollen analysiert werden, sodass diese in die Beratungstätigkeit für die Kommunen und in den Erfahrungsaustausch zur Stadtentwicklung im Saarland einfließen können → weitere Umsetzung/Hebelwirkung der Konzepte und Modellprojekte » Förderung erfolgt in enger Abstimmung mit den Fördermaßnahmen Städtebaufördermaßnahmen sowie ZEP Kommunal (s. o.). Im Gegensatz zur Maßnahme ZEP Kommunal wird die energetische Stadtentwicklung ausschließlich innerhalb festgelegter Stadterneuerungsgebiete durchgeführt. <p>Städtebaufördermaßnahmen → Konzeptbasierte Vorhaben zur Verringerung städtebaulicher Funktionsverluste unterstützen; <u>Flächenneuanspruchnahme in den Kommunen senken</u></p>

	<ul style="list-style-type: none"> » Handlungsansätze zur ökologisch und ökonomisch geeigneten Wieder- und Umnutzung von brachgefallenen Flächen insbes. innerhalb des gewachsenen Siedlungszusammenhangs und von leerstehenden Gebäuden, um städtebaulichen Funktionsverlusten entgegenzuwirken. Die <u>Beseitigung von ggf. bestehenden Altlasten</u> kann ebenfalls gefördert werden. » Stärkung kommunaler Funktionen aufgrund des demografischen und sozialen Wandels, gleichzeitig baulicher, freiraumplanerischer, technischer und organisatorischer Anpassungen der kommunalen Infrastrukturen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge » Zusammenlegung und Konzentration von öffentlichen, bedarfsgerechten und barrierefreien Gemeinbedarfseinrichtungen zur <u>Wiedernutzung von leerstehenden Gebäuden und brachgefallenen Flächen</u>, die Inwertsetzung und generationengerechte Gestaltung des Wohnumfeldes und von öffentlichen Freiflächen sowie der Rückbau dauerhaft nicht mehr benötigter Gebäude
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) + » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher ++ » Energieeffizienz und -suffizienz in KMU/öffentlichen Infrastrukturen + » Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze + » Netzinfrastruktur für elektrische Mobilität/ÖPNV/Umstellung der Fahrzeugparke im städtischen Nahverkehr auf umweltfreundliche Antriebe ++ » Hocheffiziente KWK-Anlagen + » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020) + » Schutz und Wiederherstellung von „Biodiversitätszellen“ im urbanen Raum + » Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen +

	<ul style="list-style-type: none"> » Anreizprogramme für sauberen Verkehr, bessere Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel und Förderung alternativer Verkehrsmodele bzw. Mobilitätskonzepte ++ » Investition in den kommunalen Radwegebau - » Investition in den kommunalen ÖPNV + » Entsiegelung und Reaktivierung von Industriebrachen und ungenutzten, versiegelten Flächen im kommunalen Bereich ++ » Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich - » Förderung von Grünflächen zur Verbesserung der Luftqualität + » Förderung von Maßnahmen zur Lärmvermeidung/-verminderung + » Förderung von insbesondere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Städten/zur Entwicklung des städtischen Grüns -
EFRE-Mittel: 143,3 Mio. EUR gesamt	<p>PA 4: 18,58 Mio. EUR → ca. 13 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 2,4 Mio. für energetische Sanierung; 1,38 Mio. für Mobilität; insg. 3,73 Mio. EUR für Klimaschutz</p>
Fazit	Finanziell ist die integrierte nachhaltige Stadtentwicklung knapp ausgestattet, sodass die insgesamt guten Maßnahmen (energetische Sanierung, klimaschonende Mobilität und Flächenrecycling) wohl nur Modellwirkung werden entfalten können.

Saarland, Tabelle 5

Anwendung Partnerschaftsprinzip	Einbezug der Partner bei der Programmerstellung In den Vorbereitungs- und Erstellungsprozess des OPs wurden die regionalen Umweltpartnerinnen und -partner in einem
--	---

Konsultationsprozess wie folgt eingebunden:

- » Am 28.08.2012 thematisierte der Begleitausschuss den Stand der Planungen für die Förderperiode 2014–2020 sowie die konkrete Einbindung der Wirtschafts- und Sozialpartner in den Planungsprozess.
- » Im Jahr 2013 wurden die Partner in drei Konsultationen unmittelbar in die Programmplanung eingebunden. Dabei wurden jeweils auch die für die Programminhalte zuständigen Fachreferate der beteiligten Ministerien eingebunden, um einen direkten Austausch zwischen diesen Gruppen zu ermöglichen.
- » Im März/April 2013 wurden die Partner um eine schriftliche Stellungnahme zum vom Ministerrat beschlossenen Eckpunktepapier zur Programm-erstellung gebeten (Inhalt: strategische Ausrichtung des OP).
- » Am 21.06.2013 wurde eine Konsultationsveranstaltung durchgeführt, in deren Vorfeld der aktuelle Stand der Programmplanung an die Partner versendet wurde. Schwerpunkt der Diskussion waren der aus der sozioökonomischen- und Stärken-Schwächen-Analyse identifizierte Bedarf und die Förderthemen. Diese wurden vor dem Hintergrund der Konzentrationvorgaben diskutiert.
- » In der Konsultationsveranstaltung am 30.09.2013 wurde – ebenfalls nach Versendung des aktuellen Stands der Programmplanung – schließlich die geplante Interventionslogik (Prioritätsachsen, Investitionsprioritäten, Spezifische Ziele und Maßnahmen) bis hinunter zur Ebene der Fördermaßnahmen diskutiert.

Die Hinweise und Anregungen der Partner aus dem Konsultationsprozess sind jeweils kontinuierlich in den weiteren Planungsprozess aufgenommen worden.

Ex-ante-Evaluation und die Strategische Umweltprüfung (SUP) → Die Ergebnisse sind direkt in den Programm-erstellungprozess eingeflossen.

Einbezug der Partner bei der Umsetzung des Programms

- » Die Einbindung der Partner wird durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und bedarfsorientierte direkte Kommunikation der Partner untereinander auf kurzen Wegen sichergestellt („geografische Über-schaubarkeit“).
- » Die Beteiligung der Partner erstreckt sich über alle Programmphasen von der Planung bis zur Abwick-

	<p>lung.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Nach Programmgenehmigung ist eine Kick-Off-Veranstaltung geplant, in der die Partnerinnen und Partner über die Inhalte des Programms informiert werden. Darüber hinaus bleibt der Begleitausschuss das zentrale Instrument der Einbindung der Partner in die Programmdurchführung. <p>Beteiligte Umweltpartner</p> <ul style="list-style-type: none"> » ARGE SOLAR e. V. » Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) » NABU Saar e. V. » Verband Deutscher Naturparke e. V. » WWF Deutschland
<p>Technische Hilfe</p>	<p>Durch die Maßnahmen wird sowohl die Verfügbarkeit erforderlicher personeller und materieller Kapazitäten als auch die Beteiligung extern beauftragter Sachverständiger unterstützt. Folgende Maßnahme könnte an Umweltpartner adressiert sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Durchführung von Schulungsmaßnahmen <p>Jedoch ist im OP kein Hinweis darauf zu finden, ob die Mittel der TH auch für Umweltpartner zur Verfügung stehen.</p>
<p>CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“</p>	<p>Der Einsatz des Instruments „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“ (CLLD – community led local development) ist nicht vorgesehen.</p>
<p>Investitionsprioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung</p>	<p>IP 4c und IP 6e</p>
<p>Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit</p>	<p>„Das EFRE-Programm berücksichtigt das horizontale Prinzip der nachhaltigen Entwicklung in jedem seiner vier Thematischen Ziele (...).“</p> <p>Neben den oben aufgezeigten Maßnahmen mit direktem Umweltbezug und -nutzen soll das Querschnittsziel Nachhaltigkeit mit folgenden Maßnahmen umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Einhaltung und Umsetzung des EU-Umweltrechts sowie einschlägiger nationaler und saarländischer Umweltstandards und -vorschriften wird bei allen

	<p>Förderprojekten gewährleistet</p> <ul style="list-style-type: none"> » Bekannte Ausgleichsmaßnahmen für EFRE-Eingriffe in die Umwelt (Standard) » Alle Maßnahmen der PA 3 C müssen die gesetzlichen energetischen Mindeststandards deutlich übertreffen. » PA 3: Beim ZEP (Zukunftsenergieprogramm) Wärme werden Gebiete bevorzugt, die über eine hohe Wärmedichte verfügen (Bebauung, Produktionstätigkeit). Projekte mit möglichst hoher Anschlussquote werden angestrebt. Bei ZEP KMU ist die Erreichung einer hohen Energieeffizienzquote das wichtigste Kriterium für die Förderung. Wünschenswert sind darüber hinaus besonders innovative Projekte. Für ZEP Wärme und ZEP KMU ist ein weiteres Kriterium das Vorhandensein bzw. die Planung von Erneuerbare Energien-Anlagen mit Wärmemarkttauglichkeit → <u>verstärkte Berücksichtigung erneuerbarer Energiequellen</u> zur Deckung des Energiebedarfs » PA 4: Die ökologische und die klimatische Dimension der Stadtentwicklung werden stets berücksichtigt. <p>Zur Überprüfung der Umweltwirkungen der Programmdurchführung wird ein programmbegleitendes Monitoring eingesetzt.</p>
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>EFRE – ESF</p> <p>Mit dem ESF und EFRE werden unterschiedliche Entwicklungspotenziale angesprochen. Während der EFRE in erster Linie investive, wirtschafts- und regionalpolitische Ziele verfolgt, fokussiert sich der ESF auf die Entwicklung der Humanressourcen und soziale Aspekte. Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Vereinbarkeit von Arbeits- und Familienleben</u>: Der Förderansatz zur Sicherung des Fachkräftebedarfs beschränkt sich auf das EFRE-Programm im Saarland und wird nicht über den ESF verfolgt. » <u>Gründungsförderung</u>: Die ESF-Förderung zur Existenzgründung grenzt sich mit der klaren Ausrichtung auf Personen aus dem Rechtskreis SGB II (Langzeitarbeitslose) von der breiten Zielgruppe der Gründungsförderung über die EFRE-Maßnahme „Saarland Offensive für Gründer“ (SOG) ab. » <u>Ökologische Nachhaltigkeit</u>: Während die saarländische ESF-Förderung mit nicht investiven Maßnahmen zur Qualifizierung und Beschäftigung von Humanressourcen zu Verbesserungen im Bereich der Nachhaltigkeit beitragen soll, setzt das EFRE-Programm auf strukturelle und sachinvestive Maßnahmen zur Förderung der Verringerung der CO₂-Emissionen und der nachhaltigen Stadtentwicklung.

EFRE – ELER

- » Energie und Klima: Klimaverträgliche Maßnahmen fördert der ELER im Kontext flächenbezogener Agrarmaßnahmen. Die Senkung des CO₂-Ausstoßes durch Maßnahmen im Energiebereich liegt prinzipiell in der Zuständigkeit der saarländischen EFRE-Förderung, daher ergeben sich keine Überschneidungen.
- » Tourismus (Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe und Ausbau touristischer Infrastruktur): landwirtschaftliche Betriebe erfahren durch den ELER Unterstützung bei der Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen, wie etwa touristischen Dienstleistungen. Die Erfolgchancen dieser Betriebe, ihre Wettbewerbsfähigkeit mit dem Aufbau eines zweiten Standbeins zu stärken, werden durch den seitens des EFRE forcierten Ausbau der touristischen Infrastruktur erhöht. Schließlich entstehen durch den gezielten Ausbau attraktiver Infrastrukturangebote wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche wirtschaftliche Betätigung von Unternehmen, insbes. KMU, in dieser Branche.

Gesamtfazit EFRE-OP Saarland

Bei den FuE-Mitteln zeigt sich eine umweltrelevante Schwerpunktsetzung ausschließlich zugunsten der Energiewende. Dieser Bezug wird jedoch nicht im OP, sondern nur über die Innovationsstrategie 2015 hergestellt.

Für eine umweltfreundlichere Ausrichtung des Förderbereichs wäre die Aufnahme von Interventionen des Codes 065 (Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel) wünschenswert gewesen. Diese deutliche Ausrichtung der FuE-Aktivitäten wurde im OP verpasst. Dadurch ist nur geringer Beitrag zum Umwelt-, Klima- und Naturschutz zu erwarten.

Die PA 2 zeigt eine klassische Wirtschaftsförderung, mit inhaltlichen Verweisen auf Kultur- und Naturtourismus. Jedoch ist nur der Kulturtourismus codiert (**094**) und mit 10 Mio. EUR ausgestattet. Es bleibt fraglich, ob Maßnahmen im Naturtourismus vorgesehen sind. Zudem stellt die Infrastruktur einen wichtigen Bestandteil der Tourismusförderung dar. Deutlich negativ zu werten ist die vorgesehene Förderung neuer Gewerbeflächen. Ausgleichsmaßnahmen für derartige Eingriffe in die Natur und Umwelt tauchen im OP nur am Rande und unter einem „ggf.“ auf. Die PA 3 zeigt für die knappen Mittel ein durchaus ambitioniertes CO₂-Senkungsvorhaben. Sehr viele, sich ergänzende Maßnahmen im gesamten Spektrum Energiewende, energetische Sanierung, Effizienzgewinne in Unternehmen sind möglich. Der Bereich Verkehr/Mobilität wurde hier ausgespart, jedoch findet diese PA ihre Fortsetzung in der PA 4. Diese ist schließlich finanziell knapp ausgestattet, sodass die insgesamt guten Maßnahmen der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung (energetische Sanierung, klimaschonende Mobilität und Flächenrecycling) wohl nur Modellwirkung werden entfalten können.

Bei der Umsetzung des Querschnittsziels Nachhaltige Entwicklung zeigt sich das Saarland wenig ambitioniert. Die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben sollte nicht als Bemühung einer stärkeren Berücksichtigung ökologischer Kriterien, sondern als Grundvoraussetzung für die Umsetzung der EU-Förderung verstanden werden. Es wird an dieser Stelle empfohlen in den Förderrichtlinien höhere Standards zu verankern.

Sachsen, Tabelle 1

Prioritätsachse	PA 1: Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
Investitions-prioritäten	IP 1a, 1b
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<i>Im gesamten EFRE-OP (gilt für alle PA) bisher keine Interventionsbereiche codiert – die Tabellen sind leer.</i>
Forschungsfelder	<p>Die Förderung in der Investitionspriorität steht in Übereinstimmung mit der <u>Innovationsstrategie des Freistaates Sachsen</u>⁴⁹ und der darin verankerten Strategie zur intelligenten Spezialisierung. Dabei ist die Förderung von Ökoinnovationen in den Zukunftsfeldern der Innovationsstrategie fest verankert. Die 6 Zukunftsfelder sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Umwelt und Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> - Kreislaufwirtschaft und Bodensanierung - Nachhaltige Wasserwirtschaft - Bioökonomie 2. Energie <ul style="list-style-type: none"> - Energieerzeugung und -speicherung - Energieeffizienz in allen Bereichen 3. Mobilität <ul style="list-style-type: none"> - Intermodalität, neuartige Verkehrsnetze, Energieeffizienz - E-Mobilität - Intelligente, nachhaltige Logistik 4. Rohstoffe <ul style="list-style-type: none"> - Erkundung, Gewinnung und Aufbereitung von Rohstoffen - Rohstoffeffizienz in allen Stufen der Wertschöpfung und gezielte Substitution von Rohstoffen 5. Gesundheit und Ernährung 6. Digitale Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Die Schwerpunkte ergeben sich aus dem Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2012 und der <u>Innovationsstrategie des Freistaates Sachsen</u>. Dazu

⁴⁹ Aufgrund der enormen Vielfalt und Breite der vorgesehenen Forschung in Sachen Ökoinnovationen wird hier nur ein kurzer und unvollständiger Blick auf die Innovationsstrategie Sachsens geworfen (nur Schlagworte; Details gehen viel tiefer). Für nähere Informationen sei hier der Download der Innovationsstrategie empfohlen, auf: <http://innovationsstrategie.sachsen.de/>

	<p>zählen insbesondere die Steigerung der Energieeffizienz in allen Bereichen und die Energieerzeugung einschließlich Verteilung und Speicherung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die innovativen Projekte müssen über den Stand der Technik hinausgehen und Potenziale für einen signifikanten Beitrag zur Erfüllung der klima- und energiepolitischen Zielstellungen aufweisen. - Förderung von Schlüsseltechnologien, diese müssen eine besondere Nachhaltigkeit und industrielle Querschnittswirkung aufweisen.
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz + » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend/-schonend ++ » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur ++ » Ökoinnovationen, Ökodesign ++ » Nachhaltige Mobilität ++ » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe ++ » Soziale Innovationen ++
<p>EFRE-Mittel: 2.089 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 1: 828,3 Mio. EUR → 41 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/Naturschutz: 30 Mio. EUR für Klima; Rest kaum identifizierbar, jedoch weitere, sehr interessante Schwerpunkte</p>
<p>Fazit</p>	<p>Das OP verfügt über einen sehr hohen Anteil an FuE-Mitteln, sowohl in der Summe als auch prozentual.</p> <p>Die umweltrelevante Schwerpunktsetzung ist sehr vielfältig, sowohl zugunsten technischer als auch zugunsten natürlicher Ökoinnovationen (Ökosystemdienstleistungen u. ä.). Ebenso ist die FuE-Förderung im Bereich sozialer Innovationen möglich. Eine klare finanzielle Zuteilung ist aus dem OP allerdings nur bzgl. des Klimaschutzes ersichtlich. Es fehlt im gesamten OP die Codierung der vorgesehenen Interventionen. Dadurch bleibt der Beitrag zum Umwelt-, Klima- und Naturschutz in seiner tatsächlichen Tragweite ungewiss. Insgesamt eine enorm auf Nachhaltigkeit/Ökologie orientierte FuE-Ausrichtung.</p>

Ein Kritikpunkt aus Umweltsicht ist die FuE im Bereich Gentechnik und fossile Energien.

Sachsen, Tabelle 2

Prioritätsachse	PA 2: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
Investitions-prioritäten	IP 3a, 3b, 3d
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	Im gesamten EFRE-OP (gilt für alle PA) bisher keine Interventionsbereiche codiert – die Tabellen sind leer
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Risikokapitalfonds → Eigenkapitalbasis junger innovativer Unternehmen, vor allem technologieorientierter Gründer und wissensbasierter Dienstleister stärken <p>→ Förderung konzentriert sich insbesondere auf technologieorientierte und wissensbasierte Gründungsvorhaben aus den Branchen IK, Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, Medizintechnik, Life-Science, Umwelt- und Energietechnik sowie neue Medien. Damit steht die KMU-Förderung im Einklang mit der Innovationsstrategie.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Markteinführung innovativer Produkte und Produktdesign → Die Markteinführung ist die letzte und kritische Phase des Innovationsprozesses. Mit der Förderung wird das finanzielle Risiko einer (verspäteten) Markteinführung für die Unternehmen gemindert. » E-Business, Informationssicherheit » Bei der Markterschließung soll der EFRE-Schwerpunkt auf der einzelbetrieblichen Messförderung liegen. » Einzelbetrieblichen Investitionsförderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) » Breitbandausbau für KMU in Kumulationsgebieten
MOPU-	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/ +⁵⁰

⁵⁰ Diese Auswertung basiert nur auf dem Verweis in der IP 3a auf bevorzugte Förderung von Branchen der Umwelt- und Energietechnik und auf die Innovationsstrategie Sachsens (siehe PA 1 oben). Daher wird hier

<p>Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<p>Green Tech</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug + » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen + » Kreislaufwirtschaft + » Regionale Wirtschaftskreisläufe/regionale Wertschöpfungsketten + » Soziale Innovationen + » Umwelttechnologien, Umwelt + » Green IT + » Umweltrelevante Beratungs-/Fortbildungsmaßnahmen/Coaching -
<p>EFRE-Mittel: 2.089 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 2: 350,5 Mio. EUR → ca. 16,8 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/Naturschutz: offen, nicht bezifferbar</p>
<p>Fazit</p>	<p>Sachsens EFRE-OP sieht hier in erster Linie klassische KMU-/Wirtschaftsförderung vor. Ein Hinweis auf bevorzugte Förderung der Umwelt- und Energietechnik und die Innovationsstrategie ist zwar erfreulich, wird aber weder finanziell unterfüttert noch mit Projektauswahlkriterien gestützt. Die Gesamtausrichtung ist durchaus positiv zu werten.</p>

Sachsen, Tabelle 3	
Prioritätsachse	PA 3: Förderung der Verringerung der CO ₂ -Emissionen
Investitionsprioritäten	4b, 4c, 4e (4 c, e → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventionsbereiche nach DurchführungsVO (Code)	Im gesamten EFRE-OP (gilt für alle PA) bisher keine Interventionsbereiche codiert – die Tabellen sind leer.
Maßnahmen im OP	<p><u>Zukunftsfähige Energieversorgung: Unternehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Unternehmen werden dabei unterstützt, ihre

eine indirektere, umweltrelevante KMU-Förderung angenommen. IP 3b und 3d lassen diesen Verweis leider vermissen.

Energieeffizienz zu verbessern, erneuerbare Energieträger stärker zu nutzen, die Kapazität der Energiespeicherung zu erhöhen und intelligente Energienetze zu errichten.

- » Zusätzlich können nicht investive Maßnahmen gefördert werden – für Vorbereitung eines Antrags auf Förderung einer investiven Maßnahme.
- » In allen aufgeführten Bereichen werden Modellvorhaben unterstützt, um besonders innovative Entwicklungen zu befördern, die Ergebnisse zu veröffentlichen und die Nachahmung anzuregen.
- » Die Projekte müssen dem Stand der Technik entsprechen. Modellvorhaben müssen über den Stand der Technik hinausgehen oder ein besonderes Landesinteresse aufweisen. Dieses liegt vor, wenn ein Projekt einen vergleichsweise hohen Beitrag zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele leistet. Grundsätzlich wird die Realisierung einer deutlichen CO₂-Einsparung gefordert.

Energieeffiziente Investitionen in Hochschulbauten, in die Bildungsinfrastruktur der allgemeinbildenden, berufsbildenden und der Schulen des zweiten Bildungsweges und in Landesgebäude

- » Neubauten im Niedrigstenergiestandard; Bestandssanierungen haben grundsätzlich Vorrang vor Neubauten
- » Umfassende, energieeffiziente Sanierungen

Vorhaben Klima- und Immissionsschutz für Kommunen

- » Investitionen in energieeffiziente öffentliche und soziale Infrastrukturen einschließlich vorbereitender Maßnahmen sowie die Errichtung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien
- » Beispielsweise Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz in Abwasserbehandlungsanlagen, Anlagen zur energieeffizienten Wärme- und Kälteversorgung, komplexe Energie- und Gebäudeleittechnik sowie energieeffiziente Straßenbeleuchtung
- » Weiterhin werden investive Vorhaben im Gebäudebereich unterstützt; beispielsweise die Umsetzung hocheffizienter Gebäudekonzepte oder die energetische Sanierung von Baudenkmalen, jeweils inklusive einer qualifizierten energetischen Fachplanung sowie Bauberatung und -begleitung.
- » Neben diesen Einzelmaßnahmen werden Komplexmaßnahmen und Maßnahmenkombinationen vorrangig von Kommunen auf Basis strategischer Konzepte bzw. Fachkonzepte sowie verbindlich

	<p>beschlossener Arbeitsprogramme, Maßnahmen- oder Aktionspläne gefördert</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderung von Konzepten und Strategien » Gefördert werden Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz, bei denen das Ergebnis über die zum Zeitpunkt der Einreichung des Bauantrages gültigen Vorgaben hinausgeht (Energieeinsparverordnung EnEV und EEWärmG). <p>Vorhaben <u>umweltfreundliche Verkehrsträger</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Verkehrstelematische Anlagen (Studien, Forschung und Entwicklung, Beschaffung, Installation, Aufbau) » Städtischer Nahverkehr (Abbau von Zugangshemmnissen, Neu- und Ausbau sowie Erneuerung urbaner Stadtbahnnetze, Förderung von Fahrzeugen mit innovativen Antriebssystemen bzw. technischen Ausrüstungen, die zur CO₂-Verminderung beitragen), verkehrstelematische Maßnahmen zur Anschlusssicherung im ÖPNV → <u>Schwerpunkt liegt auf ÖPNV</u> » Maßnahmen zur Verbesserung des intermodalen Verkehrs (Verlagerung von Straße auf Schiene bzw. Wasserstraße, Verlagerung von Luft auf Schiene, innovative Transportsysteme (Studien und Umsetzung) und Binnenhäfen (Infrastruktur)) » Radverkehr (an kommunalen und an Staatsstraßen) → Lückenschluss Radwege » Binnenhäfen (Umschlagtechnik, logistische Systeme, Infrastruktur) » SPNV-Elektrifizierungs- und Ausbauprojekte
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. ++ » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher ++ » Innovative Speicher für EE und EWärme ++ » Kleinwindkraftanlagen - » Natürliche CO₂-Senken/-Speicher/-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne) -

	Infrastrukturen)	
»	Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende	-
»	„Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU	+
»	Energieeffizienz und -suffizienz in KMU/öffentlichen Infrastrukturen	+
»	Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme	+
»	Effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE	++
»	Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze	++
»	Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik	++
»	Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme	+
»	Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden	++
»	Integrierte kommunale Wärmeprojekte	++
»	Netzinfrastruktur für elektrische Mobilität/ÖPNV/Umstellung der Fahrzeugparke im städtischen Nahverkehr auf umweltfreundliche Antriebe	++
»	Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV	++
»	Investition in den kommunalen Radwegebau	++
»	Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing	-
»	Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte	++
»	Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/Revitalisierung	-

	<p>und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) - » Hocheffiziente KWK-Anlagen ++
<p>EFRE-Mittel: 2.089 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 3: 447,6 Mio. EUR → 21,4 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima/Umwelt-/ Naturschutz: 360,3 Mio. für Klima</p>
<p>Fazit</p>	<p>Beinahe 1/2 Milliarde EUR sind in dieser PA vorgesehen, wobei 360 Mio. EUR direkt für den Klimaschutz bereitgestellt werden. Der Rest dürfte ebenso dem Umweltschutz dienlich sein. Leider ist aufgrund der fehlenden Codierung der Maßnahmen im Sächsischen EFRE-OP keine nähere Abschätzung möglich. Die Förderung konzentriert sich auf alle technischen und konzeptuellen Belange der Energiewende inkl. Wärmebereich, der nachhaltigen Mobilität und der energetischen Sanierung. Ökosystembasierende Ansätze sind in dieser PA nicht angelegt.</p>

Sachsen, Tabelle 4	
Prioritätsachse	PA 4: Risikoprävention
Investitions-prioritäten	IP 5b
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	Im gesamten EFRE-OP (gilt für alle PA) bisher keine Interventionsbereiche codiert – die Tabellen sind leer.
Maßnahmen im OP	<p><u>Hochwasserrisikomanagement</u> → Integrierte Umsetzung von Maßnahmen der Hochwasserprävention – erfolgt regelmäßig über überregional abgestimmte Fachkonzepte. Dabei ist intensive länder- und mitgliedstaatenübergreifende Zusammenarbeit im Bereich des Hochwasserschutzes erforderlich.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Im Vorhaben sollen Maßnahmen zur Umsetzung der EG-Hochwasser-Risikomanagement-Richtlinie an Gewässern in staatlicher Unterhaltungslast vorrangig auf der Grundlage von Hochwasserschutzkonzepten

	<p>bzw. Risikomanagementplänen, insbesondere präventive Baumaßnahmen sowie Maßnahmen mit Hochwasserschutzwirkungen zur nachhaltigen Entwicklung von Fließgewässern und Auenökosystemen einschließlich Randbereiche unterstützt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die technischen Hochwasserschutzmaßnahmen werden möglichst naturnah bzw. in ingenieurbio- logischer Bauweise durchgeführt, soweit es die örtlichen Gegebenheiten zulassen. <p>Ökosystembasierte Ansätze werden insbesondere im ELER durchgeführt.</p> <p><u>Prävention von Risiken des Altbergbaus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Hinterlassenschaften aus dem Bergbau ohne Rechtsnachfolger → Sicherung, Verwahrung, endgültiger Rückbau oder langfristige Sicherstellung, um ihre Funktionalität wieder nutzbar zu machen » Sicherung oder Ausbau von bergbaulichen Entwässerungssystemen » Abgeschlossene alleinige Planungsleistungen ohne eine darauffolgende Sanierungsmaßnahme <p><u>Inwertsetzung von belasteten Flächen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Sanierung von schädlichen Bodenveränderungen, insbesondere Altlasten sowie Sanierung entstandener Grundwasserschäden » Die vorgenutzten Flächen können damit wieder in den Flächenkreislauf einbezogen werden, um den Flächenverbrauch an anderer Stelle zu vermeiden oder den bilanziellen Anteil der nicht versiegelten Flächen zu erhöhen. <p>Revitalisierte Flächen können wieder ihre Funktion für die Grundwasserneubildung und die Reinigung des Niederschlagswassers erfüllen. Durch eine damit verbundene Verbesserung des Wasserrückhaltevermögens wird mittelbar auch der Hochwasserschutz unterstützt.</p>
<p>MOPU- Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Transnationale/grenzüberschreitende Problemlösungen ++ » Erstellung von integrierten Hochwasserschutzkonzepten (Konzeptentwicklung für integriertes und nachhaltiges Hochwassermanagement). ++ » Konzeptentwicklung u. Entwicklung von Managementplänen für das Katastrophenmanagement ++ » Förderung kleinräumiger Szenarien zu +

nicht berücksichtigt -	<p>den Auswirkungen des Klimawandels, einschließlich der Aufstellung kommunaler Anpassungskonzepte ++</p> <p>» Reduzierung der Folgen von schädlichen Bodenveränderungen durch Verbesserung der Gefahrenabwehr im Bereich des Altbergbaus ohne Rechtsnachfolge +/-⁵¹</p> <p>» Vorrang naturnaher vor technischer Risikoprävention → technische Hochwasserschutzmaßnahmen nur in der Nähe von Wohn- und Gewerbegebieten -</p> <p>» Förderung von (urbanen) Grünflächen zur Verringerung des Oberflächenabflusses bei starken Regenereignissen</p>
EFRE-Mittel: 2.089 Mio. EUR gesamt	<p>PA 4: 209,07 Mio. EUR → 10 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 134 Mio. für Klima</p>
Fazit	<p>Diese PA zeigt eine starke finanzielle Ausstattung. Der technische bzw. naturnahe technische HW-Schutz bildet in Sachsen leider den Schwerpunkt der Förderung, ökosystembasierte Ansätze sollen die Ausnahme bleiben bzw. vom ELER abgedeckt werden. Die Umweltwirkung der Sicherung der Bergbau-Altlasten ist aus dem OP nicht bezifferbar. Gleiches gilt für die Flächensanierung und das Flächenrecycling. Hier fehlt zum wiederholten Male die exakte Codierung der Interventionen. Einzig der Beitrag zum Klimaschutz ist mit 134 Mio. EUR im OP ausgewiesen.</p>

Sachsen, Tabelle 5	
Prioritätsachse	PA 5: nachhaltige Stadtentwicklung
Investitions-prioritäten	IP 4e, 6c, 6e, 9b ⁵²
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	Im gesamten EFRE-OP (gilt für alle PA) bisher keine Interventionsbereiche codiert – die Tabellen sind leer.

⁵¹ Ökosystembasierte Ansätze sind vom ELER abzudecken. Der EFRE soll eher den naturnahen, technischen HW-Schutz fördern.

⁵² Diese IP wurde im MOPU nicht behandelt.

Maßnahmen im OP

- » Einrichtung von Nahwärmenetzen ausgehend von öffentlichen Gebäuden unter Einschluss der Altbaubestände vorantreiben. Es sollen die Energieeffizienz gesteigert, möglichst erneuerbare Energien eingesetzt und durch gebäudespezifische Maßnahmen ergänzt werden.
- » Bestandsanierung vor Neubau; energetische Sanierung auf breiter Ebene
- » Die förderfähigen Maßnahmen können auch als bauteilbezogene bauliche und technische Einzelmaßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Stadtquartier erbracht werden. (→ für nähere Details siehe Aufzählung in PA 3)
- » Grünanlagen im öffentlichen städtischen Raum, nachträgliche Herstellung von Gründächern
- » Unterstützung energieeffizienter Stadttechnik, wie Straßenbeleuchtung u. a.
- » Unterstützung von Projekten im Verkehrsbereich, die der Verkehrsvermeidung und -beruhigung dienen, z. B. der intelligenten Verkehrsführung, der Verbesserung des Fußgänger- und Radverkehrs sowie der Einführung innovativer umweltschonender Mobilitätsformen und -konzepte
- » Sanierung und Gestaltung kulturhistorisch wertvoller Bauten, Ensembles oder erhaltenswerter, im Stadtbild traditionell verankerter Bauformen sowie städtebaulicher oder landschaftlich-geografischer Besonderheiten (inkl. Barrierefreiheit)
- » Maßnahmen zur Umweltverbesserung, insbesondere Maßnahmen zur Revitalisierung brachgefallener Flächen und zur Bodenentsiegelung. Die Flächen sollen für eine Nachnutzung vorbereitet werden.

→ Die Nachnutzung der Flächen kann unterschiedlicher Natur sein. So können die Flächen wieder einer wirtschaftlichen oder baulichen Nutzung zugeführt werden, um die gewachsene Siedlungsstruktur der urbanen Räume zu festigen. → Ebenso ist eine dauerhafte Nachnutzung der Flächen zur Herstellung „grüner Infrastrukturen“, z. B. von Grünanlagen, Frischluftschneisen oder zur Renaturierung von Gewässern möglich.

→ Gefördert werden können Vorplanungen, Grunderwerb, Abriss und Beräumung einschließlich Erschließungsanlagen sowie in Ausnahmefällen Sicherungsmaßnahmen an Nachbargebäuden sowie in geringem Umfang Altlasten- und Abfallbehandlung.

→ Eine Förderung wird nur dann gewährt, soweit die Kommune über ein gesamtstädtisches integriertes Handlungskonzept (INSEK) verfügt und die Brachflächenrevitalisierungsmaßnahme den darin beschriebenen städtebaulichen Zielstellungen der Kommune entspricht. Die Revitalisierung der Fläche muss von Bedeutung für die Stadtentwicklung sein und im

	<p>Einklang mit der Raumordnung stehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Ertüchtigung der städtebaulichen Infrastruktur</u> (z. B. Modernisierung, Inwertsetzung und Aufwertung sowie Maßnahmen zur demografischen und bedarfsorientierten Anpassung) <p>→ Sanierung von Gemeinbedarfseinrichtungen und Unterstützung der sozialen Infrastruktur; Standort- und Infrastrukturentwicklung für die lokale Wirtschaft zur Unterstützung bei Umbau-, Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie bei Neuansiedlungen (z. B. im Bereich der Kreativwirtschaft); Geschäftsumfeldverbesserungen im öffentlichen Raum; City- und Geschäftsstraßenmanagement; Schaffung von Barrierefreiheit; Inwertsetzung und <u>Wiederzuführung der</u> im Rahmen der IP 6e) <u>sanierten Brachflächen</u> zu gewerblicher bzw. baulicher Nachnutzung oder <u>der dauerhaften Grünnutzung im urbanen Raum</u>; Wiedernutzbarmachung leerstehender Gebäude</p> <p>Die Einbindung und Beteiligung von WiSo-Partnern, der Bürgerschaft und anderer lokaler Akteure in den Planungsprozess ist durch die Kommune sicherzustellen und zu steuern.</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV ++ » Förderung von verkehrswarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing ++ » Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte ++ » Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen ++ » Ausbau Grüner Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) ++ » Schutz und Förderung von Natura 2000-Gebieten - » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020) + » Investitionen im Zusammenhang mit Erhaltung, Schutz, Verbesserung und Wiederherstellung des natürlichen Erbes und der Entwicklung von Gebieten mit hohem Naturwert + » Schutz und Wiederherstellung historischer, prägender Landschaftsbilder, Kulturlandschaften und Kulturland- ++

	schaftselemente	
»	Wiederherstellung naturnaher Ökosysteme, Sicherung des Biotopverbundes in der Fläche, bspw. mit Wanderkorridoren und Trittsteinbiotopen (inkl. Alleen)	+
»	Förderung von Einrichtungen des nationalen Kultur- und Naturerbes (bspw. Grünes Band u.a.)	++
»	Erschließung u. Nutzbarmachung des Naturerbes für ökologischen/sanften Naturtourismus – Inwertsetzung durch Infotafeln, Bildungszentren, barrierefreie Zugänge zu den Landschaften, durch die Vermarktung regional typischer Produkte, durch die Schaffung naturnaher Infrastruktur und Unterkünfte.	-
»	Wiederherstellung beschädigter Landschaftsbestandteile	+
»	Schutz und Wiederherstellung von „Biodiversitätszellen“ im urbanen Raum	++
»	Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen	++
»	Anreizprogramme für sauberen Verkehr, bessere Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel und Förderung alternativer Verkehrsmodelle bzw. Mobilitätskonzepte	++
»	Investition in den kommunalen Radwegebau/ÖPNV	-53
»	Entsiegelung und Reaktivierung von Industriebrachen und ungenutzten, versiegelten Flächen im kommunalen Bereich.	++
»	Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich	++
»	Förderung von Grünflächen zur Verbesserung der Luftqualität	++
»	Förderung von Maßnahmen zur Lärmvermeidung/-verminderung	++
»	Förderung von insbesondere zivil-	++

⁵³ Beide Maßnahmen in der PA 3 abgedeckt → dort ++.

	gesellschaftlichen Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Städten/zur Entwicklung des städtischen Grüns	
EFRE-Mittel: 2.089 Mio. EUR gesamt	PA 5: 170 Mio. EUR → 8,1 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 48 Mio. für Klima; hoher Anteil an grüne Infrastruktur- maßnahmen
Fazit	Ein Schwergewicht dieser PA liegt bei den Maßnahmen zur Förderung der urbanen Grünen Infrastruktur und der alternativen Mobilität. Die Spannweite der Maßnahmen ist durchweg positiv zu bewerten. Der Klimaschutzanteil beträgt 48 Mio. EUR, leider ist auch hier die weitere Verteilung der Mittel aufgrund der fehlenden Codierung nicht möglich. Insgesamt ist aber eine sehr sinnvolle Ergänzungen zur PA 3 erkennbar.	

Sachsen, Tabelle 6

Anwendung Partnerschafts- prinzip	<p>Einbezug der Partner bei der Programmerstellung:</p> <p>Das Partnerschaftsprinzip „wurde in der Praxis der Struktur- föndersförderung in Sachsen fest verankert. In Anknüpfung an die positiven Erfahrungen der vorangehenden Förderzeit- räume wird dem partnerschaftlichen Ansatz sowohl bei der Erstellung als auch bei der Umsetzung des Operationellen Programms für die Förderperiode 2014–2020 eine wichtige Rolle zugeschrieben.“</p> <ul style="list-style-type: none"> » Aktive Beileigung aller im Begleitausschuss als Mitglieder berufenen WiSo-Partner sowie Nicht- regierungsorganisationen » Den Auftakt für die Gespräche bildete im Mai 2011 die Veranstaltung zum Thema „Zukunft der Kohäsionspolitik nach 2013“. » Im 1. Quartal 2012 Gesprächsrunden mit den sächsischen Partnern. Diese waren darüber hinaus nach dem Sprecherprinzip in die für die Vorberei- tungen der neuen Förderperiode grundlegenden Abstimmungen zur Sozioökonomischen Analyse und Ex-Ante-Evaluierung eingebunden. » Die Erkenntnisse aus den Diskussionen bis Ende 2012 dienten zusammen mit den schriftlichen Stellungnahmen der Partner als Grundlage weiterer
--	--

Programmierungsaktivitäten in 2013: weitere Abstimmungen zwischen der Verwaltungsbehörde, den Fachressorts und den Partnern in Form bilateraler Beratungen oder themenbezogener Gesprächsrunden. Ein zentrales Partnerschaftsinstrument bildete die nach dem Sprecherprinzip gebildete Redaktionsgruppe zum Operationellen Programm. Dieses Gremium beteiligte Vertreter der Fachressorts und der Partner und diente der aktiven Zusammenarbeit bei der Erarbeitung des Programmdokuments.

- » Anfang November 2013 fand die dritte Tagung der Strukturfonds statt. Im Anschluss an die Tagung wurde der erste Entwurf des Operationellen Programms für den EFRE auf der Internetseite der Strukturfonds in Sachsen veröffentlicht und der interessierten Öffentlichkeit für eine Meinungsäußerung zugänglich gemacht.
- » Nach dieser Konsultation der Öffentlichkeit wurde das OP überarbeitet und als Entwurf in Brüssel eingereicht

Einbezug der Partner Durchführung/Monitoring/Evaluation des Programms

Die Ausgestaltung der Partnerschaftsbeziehungen bei der Umsetzung des OPs im Förderzeitraum 2014–2020 erfolgt in Abstimmung mit den Partnern. Damit soll sichergestellt werden, dass einerseits die Partner mit einer umfassenden Einbeziehung von Seiten der Verwaltung und andererseits die Verwaltungsakteure mit einer aktiven Mitarbeit von Seiten der Partner rechnen können.

Das zentrale Instrument der Partnerschaft bildet nach wie vor der nach dem Sprecherprinzip zusammengesetzte Begleitausschuss. Das zweite institutionelle Partnerschaftsinstrument stellt die Lenkungsgruppe Laufende Bewertung (LG LB) dar, die als Untergremium des Begleitausschusses der Steuerung des Bewertungsprozesses und der fachlichen Begleitung der laut Evaluierungsplan umgesetzten Bewertungstätigkeiten dient.

Beteiligte Umweltpartner

- » Deutscher Verband für Landschaftspflege e. V. – Landesbüro Sachsen

Technische Hilfe

Um die Kapazitäten der Partner für die aktive Begleitung der Programmumsetzung zu stärken, ist geplant, die bewährten partnerbezogenen Aktivitäten aus der letzten Förderperiode wie z. B. Vorbereitungstreffen im Vorfeld der Begleitausschusssitzungen, themenbezogene Fachworkshops oder regelmäßige Informationsmaßnahmen nach Bedarf fortzuführen.

	<p>Für diese Zwecke werden <u>Mittel der technischen Hilfe</u> in erforderlichem Umfang bereitgestellt.</p> <p>Vernetzung: Vorhaben des partnerschaftlichen Dialoges mit den Partnern</p>
<p>CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“</p>	<p>Die „von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung“ sollen in Sachsen <u>auf der Grundlage von integrierten Strategien</u>, die inhaltliche Aspekte der einzelnen Strukturfonds berücksichtigend, umgesetzt werden.⁵⁴</p> <ul style="list-style-type: none"> » Die programm- und verwaltungstechnische Umsetzung der CLLD-Maßnahmen obliegt dem ELER als Leadfonds. » Die Unterstützung von Vorhaben durch den EFRE erfolgt für geeignete Projekte nach dem Vorrangprinzip. Das bedeutet, dass Projekte mit positivem Votum des jeweils zuständigen Entscheidungsgremiums der LAG auf der Basis einer genehmigten LEADER-Strategie der Vorrang bei der Projektförderung vor Projekten ohne Votum eingeräumt wird, sofern sie die fondsspezifischen Auswahlkriterien und Zuwendungsvoraussetzungen erfüllen. » Die bedeutendste Finanzierungsquelle zur Umsetzung der LEADER-Strategien ist der ELER-Fonds. <p>Kurz: Der ELER ist zentral verantwortlich und finanziert CLLD/LEADER-Strukturen und Projekte. Der EFRE kann zur Finanzierung unterstützend hinzugezogen werden.</p>
<p>Investitionsprioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung</p>	<p>IP 4e, 6c, 6e, 9b</p> <p>In die Planung und Umsetzung sind die Städte unmittelbar eingebunden. Sowohl die Auswahl der Fördergebiete, die strategisch-konzeptionelle Vorbereitung der Gesamtmaßnahmen als auch die Bestimmung der einzelnen Projekte liegen in direkter kommunaler Verantwortung. Die Einbindung und Beteiligung von WiSo-Partnern, der Bürgerschaft und anderer lokaler Akteure in den Planungsprozess ist durch die Kommune sicherzustellen. Die Planungshoheit, entsprechende Entscheidungen sowie die spätere Realisierung der Einzelprojekte werden damit vollständig auf die kommunale Ebene delegiert.</p>
<p>Umsetzung Querschnittsziel</p>	<p>Neben dem Bekenntnis zu diversen Nachhaltigkeitsstrategien findet man einen Überblick über die umweltrelevanten Maß-</p>

⁵⁴ Beispielsweise integrierte nachhaltige Stadtentwicklung: Die Einbindung und Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern, der Bürgerschaft und anderer lokaler Akteure in den Planungsprozess sind durch die Kommune sicherzustellen und zu steuern.

Nachhaltigkeit

nahmen der PAs im OP.

Zusätzlich schlägt das OP für die Umsetzung des Querschnittsziels Nachhaltigkeit folgende Punkte vor:

- » Projektauswahlkriterien oder Richtlinien entsprechend gestalten. So können spezielle Anforderungen bezüglich Energieeffizienz in Gebäuden oder bei Maschinen und Anlagen formuliert werden.
- » Beim Hochwasserrisikomanagement ist die wasserrechtliche Genehmigung, die auch die Vorschriften der EU-WRRL und Teile des Naturschutzrechts (Stichwort Natura 2000) berücksichtigt, Voraussetzung für die Auswahl und Umsetzung von Projekten.
- » Im Rahmen des Umweltmonitorings ist bei dem Vorhaben Technologieförderung vorgesehen, den Beitrag des Vorhabens zum Umweltschutz mit den Indikatoren Ressourcenschonung, alternative Energien und nachwachsende Rohstoffe zu erfassen.
- » Bei gleichwertigen Projekten entscheidet der Projektbeitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit über die Förderung.

→ Bspw. ist hohe Innovation/viel CO₂-Senkung notwendig. Gefördert werden Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz, bei denen das Ergebnis über die zum Zeitpunkt der Einreichung des Bauantrages gültigen Vorgaben hinausgeht (Energieeinsparverordnung EnEV und EEWärmG)

Das seit 2009 eingeführte und bewährte Umweltmanagementsystem (UMS) zur Begleitung und Umsetzung des Querschnittsziels für das Sächsische EFRE-Programm wird weitergeführt. Die Module des UMS:

- » SUP-Überwachungsmaßnahmen
- » Umweltrelevantes Programm-Monitoring
- » Begleitung der laufende Bewertung des Querschnittsziels im Zyklus der Strukturfondsprogramme
- » Koordinierung der AG Umwelt im Rahmen der Partnerschaftvereinbarung
- » Vertretung Deutschlands bei ENEA
- » Sensibilisierung der zwischengeschalteten Stellen (Fondsbewirtschafter und Bewilligungsstellen)
- » Begleitung der Ex-post- und Ex-ante-Evaluierung der angrenzenden/überlappenden Programmplanungszeiträume setzen an unterschiedlichen Zeitpunkten und hierarchischen Ebenen im Programmzyklus an. Somit wird gewährleistet, dass das Querschnittsziel die nötige Aufmerksamkeit und Kontinuität erfährt, da nur so eine hinreichende Wirkung und ein verbesser-

	<p>sertes Problembewusstsein erzielt werden kann.</p>
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>EFRE – ESF</p> <ul style="list-style-type: none"> » EFRE: investive Förderung und Risikokapital-Bereitstellung bspw. für Gründer; ESF nicht investive Förderung wie Fachkräftegewinnung, Bildungsmaßnahmen, Beratung, Unterstützung der Kooperation und Zusammenarbeit zw. akademischer Forschung und Wirtschaft u. ä. » Maßnahmen der integrierten <u>nachhaltigen Stadtentwicklung</u> werden in Sachsen ausschließlich im Rahmen des EFRE durch die Bündelung von Fördermöglichkeiten aus drei thematischen Zielen durchgeführt. » Die Einbindung des ESF ist mit nicht investiven ESF-Förderinhalten im thematischen Ziel „Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut“ möglich (soziale und berufliche Integration). Eine Kombination der Förderung aus EFRE und ESF und damit die Schaffung eines Angebots von investiven und nicht investiven Maßnahmen zur nachhaltigen Stadtentwicklung ist gewünscht, jedoch nicht zwingend. Die Städte sind explizit aufgerufen, die Kombinationsmöglichkeiten von EFRE- und ESF-Förderungen auszuschöpfen und im Handlungskonzept des jeweiligen Stadtentwicklungsgebietes zu verankern. <p>EFRE – ELER</p> <ul style="list-style-type: none"> » Für FuE, KMU und die Senkung der CO₂-Emissionen gilt: Förderbereich des ELER liegt bei land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen, während dieser im EFRE im gewerblichen Bereich liegt (mit wenigen Ausnahmen) » <u>HW-Schutz im EFRE</u>: Die <u>technischen Hochwasserschutzmaßnahmen</u> werden <u>möglichst naturnah</u> bzw. in ingenieurbiologischer Bauweise durchgeführt, soweit es die örtlichen Gegebenheiten zulassen. Ökosystembasierte Ansätze werden insbesondere im ELER durchgeführt. <p>→ In Abgrenzung zum ELER kommt der EFRE in Orten bis 5.000 Einwohner nur dann zum Einsatz, wenn eine Umweltgefährdung vermieden wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Maßnahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung im Rahmen des EFRE setzen eine Einwohnerzahl der Orte von mehr als 5.000 Einwohnern voraus. Der ELER fördert ausschließlich Vorhaben zur Unterstützung der lokalen Entwicklung in Orten bis 5.000 Einwohnern.

Gesamtfazit EFRE-OP Sachsen

Die PA1 zeigt einen sehr hohen Anteil an FuE-Mitteln, sowohl in der Summe als auch prozentual. Eine sehr vielfältige, umweltrelevante Schwerpunktsetzung, sowohl zugunsten technischer als auch zugunsten natürlicher Ökoinnovationen (Ökosystemdienstleistungen u. ä.) wird deutlich. Ebenso ist die FuE-Förderung zugunsten sozialer Innovationen möglich. Leider fehlt im gesamten OP die Codierung der vorgesehenen Interventionen. Dadurch bleibt der Beitrag zum Umwelt-, Klima- und Naturschutz in seiner tatsächlichen Tragweite ungewiss. Insgesamt zeigt die FuE Förderung eine enorm auf Nachhaltigkeit/Ökologie orientierte Ausrichtung. Negativ zu werten ist, dass auch FuE im Bereich Gentechnik und fossile Energien möglich ist.

In der PA 2 sieht Sachsens EFRE-OP hier in erster Linie eine klassische KMU-/Wirtschaftsförderung vor. Ein Hinweis auf bevorzugte Förderung der Umwelt- und Energietechnik und auf die Innovationsstrategie ist zwar erfreulich, wird aber weder finanziell unterfüttert noch mit Projektauswahlkriterien gestützt.

Für die Senkung der CO₂-Emissionen (PA 3) ist beinahe eine 1/2 Milliarde EUR vorgesehen, wobei 360 Mio. EUR direkt in den Klimaschutz investiert werden. Der Rest wird ebenso eine positive Wirkung auf den Umweltschutz entfalten. Die Förderung konzentriert sich auf alle technischen und konzeptuellen Belange der Energiewende inkl. Wärmebereich, der nachhaltigen Mobilität und der energetischen Sanierung. Ökosystembasierende Ansätze sind in dieser PA nicht angelegt.

Beim HW-Schutz liegt eine sehr gute finanzielle Ausstattung vor. Der technische bzw. naturnahe technische HW-Schutz bildet in Sachsen den Schwerpunkt, ökosystembasierte Ansätze sollen die Ausnahme bleiben bzw. vom ELER abgedeckt werden. Die Umweltwirkung der Sicherung der Bergbau-Altlasten ist aus dem OP nicht bezifferbar. Gleiches gilt für die Flächensanierung und das Flächenrecycling. Hier fehlt zum wiederholten Male die exakte Codierung der Interventionen. Ein Schwergewicht der Nachhaltigen Stadtentwicklung liegt bei den Maßnahmen zur Förderung der urbanen Grünen Infrastruktur und der alternativen Mobilität. Diese PA zeigt eine sinnvolle Ergänzungen zur PA 3 mit insgesamt sehr positiv zu bewertenden Maßnahmen im Umwelt- und Naturschutz.

Beim Querschnittsziel Nachhaltigkeit fällt positiv aus, dass Sachsen die Berücksichtigung jener Anforderungen auch in den Förderrichtlinien verankern möchte.

Sachsen-Anhalt, Tabelle 1

Prioritätsachse	PA 1: Unterstützung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
Investitions-prioritäten	IP 1a, 1b
Interventions-bereiche nach Durch-führungsVO(Code)	<p>044: Intelligente Verkehrssysteme (einschließlich Einführung von Nachfragesteuerungs- und Mautsystemen sowie IT-Systemen für Überwachung, Steuerung und Information)</p> <p>057: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung großer Unternehmen</p> <p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>059: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (privat, einschließlich Wissenschaftsparks)</p> <p>060: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung</p> <p>061: Forschungs- und Innovationstätigkeiten in privaten Forschungseinrichtungen einschließlich Vernetzung</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>064: Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU (einschließlich Gutscheinprogrammen, Innovationen in den Bereichen Verfahren, Design und Dienstleistung sowie sozialer Innovationen)</p> <p>068: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen</p> <p>069: Unterstützung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und der Ressourceneffizienz in KMU</p>
Forschungsfelder	<p>Grundvoraussetzung für eine Förderung ist die Passfähigkeit zur „<u>Innovationsstrategie Sachsen-Anhalt 2014–2020</u>“. Schwerpunkte darin sind:</p> <p>Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz</p> <ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, intelligente Infrastrukturen für das Energiemanagement und energie- u. ressourcen-effiziente Produktion » Dezentralisierung der Energieversorgung;

systemische Entwicklung der Energieversorgung;
Energiespeicher u.v.m.

- » Multimodalen Verkehrssysteme und Elektromobilität
- » Bessere Erschließung von energetischen und stofflichen Ressourcen im Land durch Nutzung der Innovations- und Kooperationspotenziale der Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft
- » Geschlossene Stoffkreisläufe

Gesundheit und Medizin

- » Entwicklung und Umsetzung des Modellvorhabens „Autonomie im Alter - Modellregion Sachsen-Anhalt“
→ soziale Innovation (?)

Mobilität und Logistik

- » Die Entwicklung intelligenter, umweltverträglicher und integrierter Verkehrssysteme auf Infrastrukturseite wird zukünftig verstärkt mit entsprechenden Systemen im Fahrzeug verknüpft sein. Diese Vernetzung gilt – neben der Elektrifizierung des Antriebsstranges – als wichtiges Zukunftsthema im Bereich der Automobiltechnik.
- » Multimodale Verkehrssysteme und Elektromobilität
- » Leichtbau, ultraleichte Radnabenmotoren und Generatoren
- » Energiewandler/-speicher in Verbindung mit neuen kompakten und effizienten Antriebstechnologien
- » Effizientere, sicherere und umweltverträglichere Mobilität für Menschen und Wirtschaft
- » Abbau der Erdölabhängigkeit
- » Ganzheitliche, intelligente und nachhaltige Lösungen für die Mobilität und Logistik. Sachsen-Anhalt wird Systemlieferant für grüne Mobilität.

Chemie und Bioökonomie

- » Die Bioökonomie verbindet forschungsintensive wirtschaftliche Aktivitäten der Land- und Forst- und Ernährungswirtschaft mit energetischen und stofflichen Nutzungen nachwachsender Rohstoffe. Wandel der erdölbasierten Chemie-Wirtschaft hin zu einer nachhaltigeren, energie- und ressourceneffizienteren und stärker biobasierten Wirtschaft

Ernährung und Landwirtschaft

- » Pflanzenbasierte Produktion hochwertiger Wirk- und Wertstoffe, entweder in Pflanzen direkt oder durch pflanzliche Proteine oder zukünftig in synthetisch-biologischen Systemen

Querschnittsbereiche sind: IKT, Kreativwirtschaft und Schlüsseltechnologien

<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz - » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend / - schonend ++ » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur - » Ökoinnovationen, Ökodesign - » Nachhaltige Mobilität ++ » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe ++ » Soziale Innovationen⁵⁵ +
<p>EFRE-Mittel: 1.427,5 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 1: 442,4 Mio. EUR → 31 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 29,46 Mio. EUR für Klima; Rest nicht identifizierbar, jedoch interessante Schwerpunkte</p>
<p>Fazit</p>	<p>Die bereitgestellte Summe in diesem Förderbereich ist erheblich! Sie zeigt eine breite, umweltrelevante Schwerpunktsetzung, leider ausschließlich zugunsten technischer Innovationen. Im Gegenzug ist die FuE-Förderung zugunsten sozialer Innovationen möglich, wenn auch nicht direkt so benannt. Eine klare finanzielle Zuteilung (außer für Klimaschutz) ist aus dem OP nicht ersichtlich. <u>Zudem fehlt</u> bei den vorgesehenen Interventionen die Intervention mit dem <u>Code 065</u> (Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel) um ein klares Bekenntnis zu Nachhaltigkeitsthemen zu ermöglichen. Diese Codierung hätte die guten Klimaschutz-Schwerpunkte i. V. m. den vorhandenen Codes 068 und 069 gestärkt.</p>

⁵⁵ Wird zwar in der Innovationsstrategie nicht als solche bezeichnet, könnte aber durchaus eine soziale Innovation sein: Landesvorhaben „Autonomie im Alter“ – Entwicklung einer Modellregion.

Sachsen-Anhalt, Tabelle 2

Prioritätsachse	PA 2: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
Investitions-prioritäten	IP 3a, 3b, 3d
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>001: Allgemeine produktive Investitionen in KMU</p> <p>046: IKT: Schnelles Breitbandnetz (Zugang/Teilnehmeranschlüsse; >/= 30 Mbit/s)</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design)</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p> <p>072: Geschäftsinfrastruktur für KMU (einschließlich Industrieparks und Gewerbegebieten)</p> <p>075: Entwicklung und Förderung touristischer Dienstleistungen durch oder für KMU</p>
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Ausbau der innovations- und gründerfreundlichen Infrastruktur an Hochschulen » Verstärkung der internationalen Akquisition und Markterschließung » Beratungsprogramm für Unternehmen → gezielte Beratungen in den Bereichen Außenwirtschaft, Marketing, Organisationsoptimierung, Risikomanagement, Unternehmensnachfolge, Energie- und Umweltberatung, Stärkung des Innovationspotentials und Personalmanagementberatung » Förderung der gewerblichen Wirtschaft sowie von Infrastrukturmaßnahmen (GRW) → Errichtung einer Betriebsstätte und die Erweiterung einer bestehenden Betriebsstätte; Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur; Erschließung und Wiederherrichtung von Industrie- und Gewerbegebieten u.v.m. <p>→ Eine Erweiterung bestehender Industrie- und Gewerbegebiete sowie Technologie- und Gewerbegebiete wird nur dann gefördert, wenn <u>mindestens 80 %</u> der vorhandenen Ansiedlungs- und Gewerbeflächen bereits belegt sind (...).</p> <p><u>Die reine Revitalisierung von Altstandorten</u> oder eine reine Vorraterschließung neuer Ansiedlungs- und Gewerbeflächen <u>ist nicht förderfähig</u>.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> » <u>Förderung von Tourismusprojekten</u> zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU und Diversifizierung des Angebots touristischer Leistungsträger. <p>→ Förderung unterstützt den Tourismus auf der Grundlage der Tourismusstrategie des Landes („Tourismusmasterplan 2020“). Dazu werden Vorhaben zur Verbreiterung und qualitativen Verbesserung des touristischen Produktangebots, zur intelligenten Verknüpfung unterschiedlicher Dienstleistungen, zur Internationalisierung des Angebotes und zur Unterstützung der Barrierefreiheit über die gesamte Leistungskette sowie zur Verbesserung der Vermarktung gefördert.</p> <ul style="list-style-type: none"> » KMU-Darlehensfonds und Existenzgründerfonds » Förderung der Markteinführung innovativer Produkte/Dienstleistungen und von marktnahen Aktivitäten sowie Netzwerkbildungen » NGA-Breitbandausbau in Gewerbe- und Kumulationsgebieten
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/ Green Tech - » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug - » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen - » Kreislaufwirtschaft - » Regionale Wirtschaftskreisläufe/ regionale Wertschöpfungsketten + » Soziale Innovationen +/- » Umwelttechnologien, Umwelt - » Green IT - » Umweltrelevante Beratungs-/ Fortbildungsmaßnahmen/Coaching ++
<p>EFRE-Mittel: 1.427,5 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 2: 384,68 Mio. EUR → ca. 27 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: nicht sichtbar, kein Bekenntnis zur Green Economy bzw. Green Tech</p>
<p>Fazit</p>	<p>Die PA2 zeigt leider eine klassische Wirtschaftsförderung ohne ökologischen Nachhaltigkeitsbezug oder Hinweise zur Grünen Wirtschaft. Lediglich Umwelt- und Energieberatung sind direkt als Fördermaßnahme benannt.</p> <p>Deutlich negativ zu bewerten ist die Förderung von Gewerbe-</p>

flächen und -infrastrukturen! Die Nachnutzung und Revitalisierung wären an dieser Stelle der richtige Ansatz.

Sachsen-Anhalt, Tabelle 3

Prioritätsachse	PA 3: Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft
Investitions-prioritäten	4b, 4c, 4e (4 c, e → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen</p> <p>026: Sonstige Eisenbahnnetze</p> <p>027: Rollendes Material</p> <p>041: Binnenwasserstraßen und -häfen (TEN-V)</p> <p>043: Umweltfreundlichkeit und Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur (einschließlich Ausrüstung und Fahrzeugen)</p> <p>044: Intelligente Verkehrssysteme (einschließlich Einführung von Nachfragesteuerungs- und Mautsystemen sowie IT-Systemen für Überwachung, Steuerung und Information)</p> <p>056: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU</p> <p>068: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen.</p> <p>070: Förderung der Energieeffizienz in großen Unternehmen</p>
Maßnahmen im OP	<p>Entwicklung und Umsetzung <u>energetischer Vorhaben in Unternehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Investive Energieeffizienzmaßnahmen und unternehmensinterne Energiesystemlösungen mit EE → Energieberatung ist Voraussetzung » Voraussetzung für die Förderung ist eine zu erwartende deutlich über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehende Erhöhung der Energieeffizienz bzw. CO₂-Einsparung in den geförderten Unternehmen. <p>Energetische <u>Sanierung öffentlicher Infrastrukturen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Bau- und Ausstattungsmaßnahmen zur energetischen Sanierung von Kindertageseinrichtungen, Schulen, Hochschulgebäuden, Sportstätten und kulturellen Einrichtungen. Neben der Sanierung von Bestands-

bauten kann die Förderung auch einige wenige Neubauten als Modellvorhaben, die besonders innovativ sind, unterstützen.

- » Ergebnisse sollen über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehen.

Förderung nachhaltiger Mobilität

- » Verkehrsverlagerung des MIV auf den Umweltverbund (ÖPNV, Rad- und Fußwege)
- » ÖPNV: bedarfsgerechte Verbesserung der Straßenbahninfrastruktur (z. B. Verringerung von Fahrzeiten), die Anschaffung energiesparenderer Fahrzeuge oder die Einrichtung einer umweltverträglichen Verkehrsführung
- » Bei der Förderung eines emissionsarmen ÖPNV wird Wert darauf gelegt, die geförderten Infrastrukturen mit der Erschließung des ÖPNV-Angebotes für einen möglichst großen Personenkreis ebenfalls möglichst barrierefrei zu gestalten.
- » Ausbau des Radwegenetzes

Förderung der Elektromobilität im ÖPNV

- » Investitionsmehrausgaben für den Kauf, das Leasing oder die Miete von Elektrofahrzeugen/-bussen bzw. Bussen mit alternativer Antriebstechnik fördern
- » Umrüstung konventioneller Standardlinienbusse sowie Kauf, Leasing oder Miete der zum Betrieb notwendigen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge

Einführung und Nutzung Intelligenter Verkehrssysteme (IVS)

- » (Weiter-)Entwicklung von Anwendungen, Diensten und Systemen im Zusammenhang mit IVS. Schwerpunkte liegen dabei auf der Förderung des bedarfsgerechten öffentlichen Verkehrs und der nichtmotorisierten Verkehrsmittel, dem Ausbau und der Weiterentwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien im Straßen- und Schienenverkehr, der Umsetzung eines umwelt- und bedarfsorientierten Gesamt-Verkehrs- und Mobilitätsmanagements
- » Einsatz der Elektromobilität in Verkehr und Logistik
- » Erarbeitung von Studien und Untersuchungen für den Einsatz und die Weiterentwicklung von IVS unter Einbeziehung umweltfreundlicher Antriebssysteme/ Elektromobilität einschließlich der Schaffung öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur

Entwicklung, Bau und Einsatz einer Elbe-Container-Barge

	<ul style="list-style-type: none"> » Erhöhung der Kapazitäten der Binnenschifffahrt → Energieeinsparungen ggü. Straße → Entwicklung und der Bau eines Prototyps sowie die Erprobung und Etablierung der Elbe-Container-Barge auf der transnationalen Wasserstraße Elbe unterstützt Neu- und Ausbau regionaler Eisenbahninfrastruktur <p>Neu- und <u>Ausbau regionaler Eisenbahninfrastruktur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Lückenschluss, um Anteile des künftig stark wachsenden Güterverkehrs auf die Schiene zu verlagern » Die Förderung zielt auf die Entwicklung der regionalen Eisenbahninfrastruktur ab u. a. durch den Neu- und Ausbau von Gleisanlagen, sonstiger zur Be- und Entladung der Güterwaggons erforderlichen Anlagen sowie Rangierlokomotiven mit Hybridantrieb.
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. ++ » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher ++ » Innovative Speicher für EE und EWärme + » Kleinwindkraftanlagen - » Natürliche CO₂-Senken/-Speicher/-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/ Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen) - » Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende - » „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU + » Energieeffizienz und -suffizienz in KMU/öffentlichen Infrastrukturen + » Nutzung von gewerblicher, bislang +

	<ul style="list-style-type: none"> ungenutzter Abwärme » Effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE - » Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze + » Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik ++ » Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme + » Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden + » Integrierte kommunale Wärmeprojekte + » Netzinfrastruktur für elektrische Mobilität/ÖPNV/Umstellung der Fahrzeugparke im städtischen Nahverkehr auf umweltfreundliche Antriebe ++ » Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV ++ » Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing - » Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte ++ » Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/ Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen - » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) - » Hocheffiziente KWK-Anlagen - 	
EFRE-Mittel: 1.427,5 Mio. EUR gesamt	PA 3: 311 Mio. EUR → 21,8 % der EFRE-Mittel	Klima-/ Umwelt-/ Naturschutz: 286,4 Mio. für Klima
Fazit	Leider zeigt diese PA 3 eine zu starke Konzentration auf rein technische und organisatorische Belange der Energiewende	

und des nachhaltigen Personen- und Güterverkehrs. Ökosystembasierte Ansätze sind hier nicht vorgesehen. Mit ca. 272 Mio. EUR liegt das Schwergewicht auf der energetischen Sanierung samt Effizienzmaßnahmen für Unternehmen. 39 Mio. sind für die Maßnahmen im Verkehrssektor vorgesehen (der Anteil für reinen Klimaschutz errechnet sich nach der DurchführungsVO).

Sachsen-Anhalt, Tabelle 4

Prioritätsachse	PA 4: Stadt-Umland-Entwicklung
Investitions-prioritäten	IP 4e, 6c, 6e
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen</p> <p>023: Umweltmaßnahmen zur Verringerung und/oder Vermeidung von Treibhausgasemissionen (einschließlich Behandlung und Speicherung von Methan und Kompostierung)</p> <p>089: Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen</p> <p>092: Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher touristischer Ressourcen</p> <p>094: Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher Ressourcen im Bereich Kultur und Kulturerbe</p>
Maßnahmen im OP	<p>Fortschreibung und Umsetzung von integrierten Stadtentwicklungskonzepten (iSEK) mit <u>Schwerpunkt Umwelt- und Klimaschutz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Weiterentwicklung von iSEK mit einem Schwerpunkt auf Umwelt- und Klimaschutz; umweltverträglicher Ausbau der städtischen, sozialen und kulturellen Infrastruktur » Aufwertung des erhaltenswerten städtischen Raumes und Verbesserung der Nutzung von Brach- und Konversionsflächen » Im Rahmen der Erarbeitung von iSEK sind <u>aktiv lokale Akteure</u> und externe Kompetenzen <u>einzubeziehen</u>. » Die Leitstelle „Energieberatung“/Landesenergieagentur“ kann überdies wirksame Impulse zur Erarbeitung und Umsetzung kommunaler bzw.

regionaler Energie- bzw. Klimaschutzkonzepte setzen.

- » Das verbindende Element der Projekte ist der behutsame ökologische Umbau der Städte hin zu einer klimafreundlichen, energie- und ressourcensparenden sowie kompakteren Stadt.

→ Jedes Konzept enthält die Investitionspriorität 4e) als integralen Bestandteil.

→ Jedes Konzept hat von den möglichen drei Investitionsprioritäten zumindest zwei zu enthalten.

→ Daraus folgt, dass in jedem Stadtentwicklungskonzept die Investitionspriorität 4e) und eine Investitionspriorität aus dem Thematischen Ziel 6 – entweder IP 6c) oder IP 6e) – aufgeführt werden muss.

Nachhaltige Nutzung des Kulturellen Erbes zur Festigung der regionalen Identität und Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung

- » Erhaltung und die Weiterentwicklung des kulturellen Erbes als wesentliches Element der Identität einer Stadt. Attraktive Kultur- und Naturerbe-Stätten sowie Museen sind Anziehungspunkte für kulturinteressierte Touristen und stellen überdies einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar.
- » Ausschlaggebend ist bei der Sanierung der Kultur-einrichtungen, Bau- und Bodendenkmalen, dass ein nachvollziehbares Nutzungskonzept vorliegt, das die lokalen Besonderheiten berücksichtigt. Insoweit sind Neu-, Um- und Anbauten zugelassen, wenn sie für die Gewährleistung der dauerhaften Nutzung eine tragende Bedeutung haben.

Stärkung der Attraktivität der Städte durch bauliche und funktionale Anpassung der Infrastruktur in historischen Innenstädten

- » Förderung der Ressourceneffizienz und der Entwicklung des Kultur- und Naturerbes, umweltbezogene Maßnahmen → Eine umweltgerechte und ressourcenschonende Entwicklung geht dabei mit einer Aufwertung und Erhaltung unverwechselbarer Stadträume, der Sicherung des natürlichen und kulturellen Erbes sowie der regionalen Baukultur einher.
- » Revitalisierung, Bewahrung und Nachnutzung historischer, denkmalgeschützter Ensembles und Gebäude durch Sanierung sowie im Einzelfall im integrierten Zusammenhang auch Neu- und Erweiterungsbauten; u. a. ist angestrebt, eine dauerhafte Nachnutzung zu realisieren
- » Bauliche und funktionale Aufwertung historischer

Stadtkerne sowie Wiederherstellung historischer Landschaftsbilder und Kulturlandschaftselemente für eine nachhaltige, auch touristische Nutzung und zur Stärkung regionaler Identität

- » Die Maßnahme fördert auch die bauliche Instandsetzung und Modernisierung des allgemeinen Gebäudebestandes unter den Voraussetzungen, dass dies zum einen dem Erhalt der Kultur- und Naturdenkmäler und zum anderen der Reduzierung der CO₂-Emissionen dient.
- » Sicherung und Verbesserung des Erholungswertes des städtischen Umfeldes und öffentlicher Räume im Kontext mit Kultur- und Naturdenkmälern durch Ertüchtigung und Erweiterung der grünen Infrastruktur und der Grünvernetzung.
- » Nicht zuletzt wirkt die Belebung der Innenstädte der flächenhaften Zersiedlung und damit dem Flächenverbrauch entgegen.
- » Förderung Kultur- und Naturerbe nur dann, wenn Maßnahmen Bestandteil einer Landesstrategie oder einer Kooperation zwischen Städten sind.

Wiederherrichtung von Brach- und Konversionsflächen in Städten und im städtischen Umfeld

- » Beräumung von Brach- (Industrie- und Gewerbebrachen) und Konversionsflächen (von Erschließungsanlagen und baulichen Anlagen), die Sanierung von Altlasten und die Zuführung einer stadtentwicklungspolitisch integrierten Folgenutzung
- » Grünzüge und Erholungsräume für Anwohner/-innen und Touristen/-innen
- » Maßnahmen zur unmittelbaren Verbesserung der städtischen Umwelt- und Aufenthaltsqualität werden unterstützt

→ Soweit Grünzüge und Erholungsräume geschaffen werden sollen, steht dies unter der Bedingung, dass zugleich das Ziel der Verringerung der Luftverschmutzung oder das Ziel der Lärminderung verfolgt wird.

→ Soweit Standorte für Gewerbe, einschließlich der touristischen Nutzbarmachung, und Industrie oder auch Wohnbauland im Fokus der Maßnahme stehen, ist die Verringerung der CO₂-Emissionen, hier insb. im Sinne der Energieeffizienz und der Abkehr der städtischen Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, zugleich anzusteuern.

→ Voraussetzung auch hier: iSEK mit integrierten Klima- und Umweltschutzaspekten

→ Voraussetzung bei Standorten für Gewerbe, Industrie oder Wohnbauland: in den städtischen Entwicklungskonzepten ist eine integrierte Energiestrategie unter Einbeziehung dieser

	Gebiete zu verankern.
MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung: ++ stark + etwas/indirekt - nicht berücksichtigt	<ul style="list-style-type: none"> » Ausbau von Grüner Infrastruktur ++ » Schutz und Förderung von Natura 2000-Gebieten - » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020) + » Investitionen im Zusammenhang mit Erhaltung, Schutz, Verbesserung und Wiederherstellung des natürlichen Erbes und der Entwicklung von Gebieten mit hohem Naturwert ++ » Schutz und Wiederherstellung historischer, prägender Landschaftsbilder, Kulturlandschaften und Kulturlandschaftselemente ++ » Wiederherstellung beschädigter Landschaftsbestandteile ++ » Schutz und Wiederherstellung von „Biodiversitätszellen“ im urbanen Raum ++ » Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen ++ » Anreizprogramme für sauberen Verkehr, bessere Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel und Förderung alternativer Verkehrsmodelle bzw. Mobilitätskonzepte - » Investition in den kommunalen Radwegebau - » Investition in den kommunalen ÖPNV - » Entsiegelung und Reaktivierung von Industriebrachen und ungenutzten, versiegelten Flächen im kommunalen Bereich ++ » Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich - » Förderung von Grünflächen zur Verbesserung der Luftqualität ++ » Förderung von Maßnahmen zur Lärmvermeidung/-verminderung ++ » Förderung von insbesondere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Städten/zur ++

	Entwicklung des städtischen Grüns	
EFRE-Mittel: 1.427,5 Mio. EUR gesamt	PA 4: 100,9 Mio. EUR → 7 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt- /Naturschutz: 22,13 Mio. für Klimaschutz; 10,5 Mio. für Flächensanierung; 68,27 Mio. für Kultur-/ Naturerbe
Fazit	Bei der nachhaltigen Stadt-Umland-Entwicklung steht hier die Förderung des Kultur- und Naturerbes im Zentrum gefolgt von energetischen Sanierungsmaßnahmen und der Flächensanierung. Die ökologische Entwicklung ist bei allen Maßnahmen dominant, dabei ist eine deutliche Schwerpunktsetzung zugunsten grüner Infrastruktur zu erkennen. Die gesamte PA kann sehr positiv bewertet werden.	

Sachsen-Anhalt, Tabelle 5

Prioritätsachse	PA 5: Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements
Investitions- prioritäten	IP 5a, 5b
Interventions- bereiche nach DurchführungsVO (Code)	o87: Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Verhinderung des Klimawandels, Bewältigung klimabezogener Risiken (z. B. Erosion, Brände, Überschwemmungen, Stürme und Dürren), einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagementsystemen und -infrastrukturen
Maßnahmen im OP	<p>Vorhaben zur Verbesserung des Hochwasserschutzes und der Hochwasservorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> » Verbesserung des Hochwasserschutzes (z. B. Deichsanierungen, technische Anlagen, Verbesserung des Wasserrückhalts) und der Hochwasservorsorge » Vorhaben sind Bestandteil der Hochwasserrisiko-managementpläne bzw. der Hochwasserschutzkonzeption des Landes Sachsen-Anhalt » Investive Vorhaben, insbesondere Hochwasserschutz-

	<p>vorrichtungen, der Deichbau, die Errichtung von Flutungspoldern sowie der Bau von Hochwasserrückhaltebecken</p> <ul style="list-style-type: none"> » Von besonderer Bedeutung ist <u>neben den technischen Maßnahmen der Wasserrückhalt in der Fläche</u>. Hierzu zählen <u>Deichrückverlegungsmaßnahmen und Auenreaktivierung einschließlich eines mit den Belangen des Naturschutzes abzustimmendes Vorlandmanagement</u>. » Ökosystembasierte Maßnahmen mit dem Schwerpunkt Gewässermorphologie fallen in den Bereich WRRL und werden dort im Rahmen des EPLR⁵⁶ gefördert, auch wenn positive Effekte für den Hochwasserschutz entstehen. » Länderübergreifende Koordinierung von Hochwasserschutzplanungen und -maßnahmen; länderübergreifende Abstimmung der Maßnahmen des nationalen Hochwasserschutzprogrammes <p>Beseitigung, Minderung und Vorbeugung gegen Vernässung</p> <ul style="list-style-type: none"> » Beseitigung oder Minderung von bzw. Vorbeugung gegen klimawandelbedingte Vernässung; Planungen, Konzepte und Investitionen werden gefördert <p>Investitionen zur Beseitigung von Gefahren aus dem Altbergbau ohne Rechtsnachfolger</p> <ul style="list-style-type: none"> » Präventive Sanierungsarbeiten; Förderung von Untersuchungen und Planungen sowie andererseits die Sicherungsmaßnahmen selbst. » Maßnahmen zur Vermeidung von Vernässung der alten Gruben/Stollen sowie von nachteiligen Auswirkungen auf die Wasserqualität » Dauerhafte Standsicherheit von Böschungen an Tagebaurestlöchern gewährleisten
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Transnationale/grenzüberschreitende Problemlösungen ++ » Erstellung von integrierten Hochwasserschutzkonzepten (Konzeptentwicklung für integriertes und nachhaltiges Hochwassermanagement) ++ » Konzeptentwicklung u. Entwicklung von Managementplänen für das Katastrophenmanagement ++ » Förderung kleinräumiger Szenarien zu den Auswirkungen des Klimawandels, ++

⁵⁶ EPLR = Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum. Dieses Programm wird über den ELER finanziert.

	<p>einschließlich der Aufstellung kommunaler Anpassungskonzepte.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Vorrang naturnaher vor technischer Risikoprävention → technische Hochwasserschutzmaßnahmen nur in der Nähe von Wohn- und Gewerbegebieten + » Natürliche Hochwasserschutzmaßnahmen → Wiedergewinnung natürlicher Retentionsräume an Fließgewässern durch Auen, Grünflächen, Deichrückverlegung ++ <p>→ ökosystembasierte Ansätze, ökologische Maßnahmen/Konzepte → Naturschutz -</p> <ul style="list-style-type: none"> » Vorsorgender ökologischer (natürlicher) Hochwasserschutz in der Fläche (z. B. Waldumbauprogramm, Moorschutzprogramm, Nettoversiegelungsverbot) im ländlichen und städtischen Raum. - » Förderung von (urbanen) Grünflächen zur Verringerung des Oberflächenabflusses bei starken Regenereignissen. + » Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich. - » Reduzierung der Folgen von schädlichen Bodenveränderungen durch Verbesserung der Gefahrenabwehr im Bereich des Altbergbaus ohne Rechtsnachfolge ++ » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020) - » Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen +
EFRE-Mittel: 1.427,5 Mio. EUR gesamt	<p>PA 5: 117 Mio. EUR → 8,2 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 117 Mio. für Klimaschutz⁵⁷</p>
Fazit	Das HW-Schutz-Programm zeigt gute Ansätze. Der technische, wenn auch möglichst naturnahe HW-Schutz steht im Mittelpunkt. Leider werden die ökosystembasierten Ansätze in den

⁵⁷ Das EFRE-OP weist diesen Betrag aus, obwohl es bei dieser PA in erster Linie nicht um Klimaschutzmaßnahmen geht. Mit der Intervention 087 ist in erster Linie nicht der Klimaschutz adressiert. Diese Zahl ist aus Sicht des Autors zu hinterfragen.

ELER verschoben. Wichtig ist allerdings, dass diese im Rahmen der gesamten ESI-Förderung Berücksichtigung finden.

Die Umweltauswirkung der Sicherung des Altbergbaus ist schwer zu erkennen. Zu erwarten ist neben der erhöhten Sicherheit der Gruben auch der Schutz des Grundwassers.

Die Maßnahmen zur Verhinderung der Vernässung wurden gemäß der SUP neutral bis etwas nachteilig für die Schutzgüter Boden, Luft/Klima und Wasser bewertet. Hier sollten hohe Standards in den Richtlinien Anwendung finden.

Insgesamt lässt sich aus der finanziellen Ausstattung wenig ablesen, denn das OP schreibt die gesamten Mittel der PA 5 dem Klimaschutz gut – wobei es sich hier um keine Klimaschutz-PA oder direkte Klimaschutz-Maßnahmen handelt.

Sachsen-Anhalt, Tabelle 6

Anwendung Partnerschafts- prinzip

Einbezug der Partner bei der Programmerstellung

- » Im März 2012 verabschiedete das Kabinett die Zielstellungen für die neue Förderperiode. Diese waren fortan die Diskussionsgrundlage für die Ausgestaltung des neuen EFRE-OP.
 - » Das OP wurde federführend vom Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt erstellt. Die inhaltliche Ausgestaltung des Operationellen Programms erfolgte in enger Partnerschaft zwischen der Landesregierung, den im Landtag vertretenen Parteien, den kommunalen Gebietskörperschaften und den Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie den sonstigen Partnern.
 - » Die Verwaltungsbehörde organisierte zudem seit Oktober 2012 verschiedene Veranstaltungen, um im Dialog die Inhalte des neuen EFRE-OPs zu verhandeln. Die Partner konnte sich einbringen, ihre → Stellungnahmen wurden berücksichtigt.
 - » Bis Mai 2013 intensiver Verhandlungsprozess mit Einbeziehung der Partner
- Ergebnis: strategische Eckpunkte für den EFRE
- » Im zweiten Quartal 2013 wurden die von der Landesregierung festgelegten Förderschwerpunkte hinsichtlich der thematischen Ziele und Investitionsprioritäten der künftigen EFRE-Förderung konkretisiert, sodass im Juli 2013 im Anschluss an die Konsultation der Wirtschafts- und Sozialpartner die Programmstruktur der EU-Fonds als Grundlage der künftigen EU-Programme vom Kabinett verabschiedet werden

konnte.

- » Auf Grundlage der Programmstruktur erarbeitete die Verwaltungsbehörde im zweiten Halbjahr 2013 den Entwurf des Operationellen Programms. Am 17.02.2014 organisierte die Verwaltungsbehörde eine Dialogveranstaltung mit den Partnern zur Vorstellung der Kernbestandteile des Entwurfs. Der aufgrund diverser Anmerkungen überarbeitete Entwurf wurde am 23.04.2014 ins Internet eingestellt. Die Partner wurden darüber informiert, dass bis zum 05.05.2014 die Möglichkeit besteht, letzte Stellungnahmen zum OP-Entwurf abzugeben. Vier Stellungnahmen, die den EFRE betrafen, erreichten die EU-Verwaltungsbehörde. Die Partner erhielten eine begründete Reaktion, in welchen Punkten die Vorschläge Berücksichtigung fanden und in welchen nicht.

Zusätzlich wurden die Partner wie folgt eingebunden

- » Die Förderperiode 2014–2020 ist seit 2012 Tagesordnungspunkt im Rahmen des Begleitausschusses 2007–2013.
- » Die Unterarbeitsgruppen des Begleitausschusses, die AG Umwelt und die AG Chancengleichheit, in der diverse Wirtschafts- und Sozialpartner mitarbeiten, diskutieren Themen zur Ausrichtung der Förderperiode 2014–2020.
- » An den Sitzungen der Steuerungsgruppe „Fondsübergreifende Strategie des Landes“, die zum Zwecke der Abstimmungen im Programmierungsprozess eingesetzt ist, nehmen Wirtschafts- und Sozialpartner teil.
- » Die Verwaltungsbehörde nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Beirats der Wirtschafts- und Sozialpartner teil.
- » Der Stand der Programmierung wird in zahlreichen Veranstaltungen einzelner Wirtschafts- und Sozialpartner diskutiert.
- » Aktuelle Informationen werden stets über den EU-Fonds-Newsletter und den EU-Fonds-Blog bekanntgegeben. Das Parlament informiert sich regelmäßig in Sitzungen der Ausschüsse über den Fortgang der Programmierung.

Einbezug der Partner bei der Programmdurchführung

- » Begleitausschuss 2014–2020: Das bewährte Prinzip der Entsendung eines Vertreters der Spitzenverbände wird beibehalten. Die konkrete Ausgestaltung der Zusammenarbeit wird in der Geschäftsordnung des Gremiums geregelt.
- » Das zweite institutionelle Partnerschaftsinstrument

	<p>stellt die <u>Lenkungsgruppe „Begleitung und Bewertung“</u> dar, die als Untergremium des Begleitausschusses der Steuerung des Bewertungsprozesses und der fachlichen Begleitung der laut Evaluierungsplan umgesetzten Bewertungstätigkeiten dient.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Um die Kapazitäten der Wirtschafts- und Sozialpartner für die aktive Begleitung der Programmumsetzung weiter zu stärken, ist die <u>Fortführung des Projekts „Wirtschafts- und Sozialpartner-Kompetenzzentrum“</u>, welches aus <u>Mitteln der Technischen Hilfe finanziert wird</u>, vorgesehen. Die Partner schließen sich unter der Führung eines Lead-Partners zusammen. Zur Begleitung der formalen wie der inhaltlichen Aufgabenstellungen richten sie einen Beirat ein. Das Kompetenzzentrum soll in seiner Zuständigkeit in der Förderperiode 2014–2020 erweitert werden. Neben dem EFRE und ESF wird auch der ELER seinen Beitrag leisten. <p>Beteiligte Umweltpartner</p> <ul style="list-style-type: none"> » Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe » Biosphärenreservatsverwaltung Karstlandschaft Südharz » Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND), Landesverband Sachsen-Anhalt » Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e. V. » Landesverband für Landschaftspflege Sachsen-Anhalt e. V. » Landeszentrum Wald Sachsen-Anhalt » NaturFreunde Deutschland, Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. » Naturpark Fläming e. V. » Naturpark Regionalverband Harz e. V. » Naturpark Saale-Unstrut-Triasland e. V. » Naturpark Unteres Saaletal e. V. » Naturpark-Verein Dübener Heide e. V. » Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU), Landesverband Sachsen-Anhalt » Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. Landesverband Sachsen-Anhalt » Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt e.V.
<p>Technische Hilfe</p>	<p>Es werden Maßnahmen unterstützt, die in Verbindung mit der Vorbereitung, Verwaltung, Begleitung, Bewertung, Information und Kontrolle des Operationellen Programms stehen und somit zur Erreichung der Ziele und Prioritäten des Operationellen Programms beitragen. Hierzu gehören neben der Sicherung personeller und materieller Kapazitäten auch</p>

	<p>Maßnahmen, die von extern beauftragten Stellen durchgeführt werden.</p> <p>Fortführung des Projekts „<u>Wirtschafts- und Sozialpartner-Kompetenzzentrum</u>“ – s.o.</p>
<p>CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“</p>	<p>PA 6: Territoriale Dimension zur Entwicklung endogener Potentiale (IP 9d)</p> <ul style="list-style-type: none"> » Der CLLD-Ansatz ist in der separaten PA 6 ausformuliert. » Intervention 097: Von der örtlichen Bevölkerung betriebene Initiativen für lokale Entwicklung in städtischen und ländlichen Gebieten » 14,27 Mio. EUR <p>Im Grundsatz wird der <u>CLLD Ansatz im EFRE (erstmalig) für alle thematischen Ziele der ESI-Verordnung offen stehen</u>, die mit der OP Strategie des Landes verfolgt werden und die sich für den Bottom-up-Ansatz eignen. Zudem steht der CLLD-Ansatz auch den anderen Fonds zur Verfügung.</p>
<p>Investitions-prioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung</p>	<p>IP 4c, 4e und IP 6c, 6e, IP 9d</p>
<p>Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit</p>	<p>Die nachhaltige Entwicklung stellt ein wichtiges Querschnittsziel dar, welches im Rahmen der Erstellung des OP EFRE Sachsen-Anhalt 2014–2020 und bei dessen Umsetzung <u>zu berücksichtigen</u> ist. Bezug zur Europa-2020-Strategie, Nachhaltigkeitsstrategie und dem Klimaschutzprogramm 2020 des Landes Sachsen-Anhalt.</p> <p>Das Querschnittsziel adressiert die ökologische Dimension des Nachhaltigkeitsbegriffs, sodass umweltgerechte, die natürlichen Lebensgrundlagen erhaltende Entwicklungen gezielt befördert werden. Dies ist auch außerhalb der umweltrelevanten Maßnahmen zu berücksichtigen. Zudem gelten folgende Auswahlkriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Bei gleichwertigen Projekten entscheidet der Projektbeitrag zu den Querschnittszielen über die Förderung. » Ausschlaggebend ist u. a. eine zu erwartende deutlich über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehende Erhöhung der Energieeffizienz bzw. CO₂-Einsparung in den geförderten Unternehmen. » Wesentliches Projektauswahlkriterium ist das Energieeinsparpotenzial des Vorhabens. Es werden die Projekte mit der höchsten CO₂-Einspareffekt

	<p>gefördert.</p> <p>Aufgrund der Einbindung der Umweltpartner in die Programmierung und auch Umsetzung/Monitoring des Programms wird davon ausgegangen, dass das Querschnittsziel Nachhaltigkeit nicht aus dem Blick gerät.</p>
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>EFRE – ESF</p> <p>Abgrenzungen und Kooperationen relevant in der PA 1 und PA 2. Der EFRE soll die investiven Maßnahmen (bspw. bei der Förderung der FuE oder KMU) fördern und Wagniskapital (für Gründungen) bereitstellen, der ESF fördert klassisch die Arbeitskräfte- und Fachkräftegewinnung (EFRE für Sach-, ESF für Humaninvestitionen).</p> <p>Sowohl im EFRE als auch im ESF werden <u>Beratungen</u> gefördert, die jedoch unterschiedliche Beratungsinhalte und Adressatengruppen aufweisen. Mit dem EFRE werden unternehmensbezogene Beratungen in den Bereichen Außenwirtschaft, Marketing, Organisationsoptimierung, Risikomanagement, Unternehmensnachfolge, <u>Energie- und Umwelt</u>, Stärkung des Innovationspotentials und Personalmanagement gefördert, die das Unternehmen als solches im Blick haben. Aus dem ESF werden insbesondere personenbezogene Beratungen für potenzielle Existenzgründer/-innen u.a. gefördert.</p> <p><u>In ausgewählten CLLD-Regionen:</u> Möglichkeit der Verknüpfung der Fonds ELER, EFRE und ESF; überschneidungsfreie Arbeitsteilung der Fonds ist trotzdem gewährleistet, da für die Projekte die inhaltlichen und thematischen Vorgaben gelten, die sich aus den jeweiligen im OP beschriebenen Maßnahmen ergeben.</p> <p>EFRE – ELER</p> <p>Die grundsätzliche Ausrichtung ist, dass der ELER Projekte im ländlichen Raum abdeckt, während sich der EFRE auf die Städte bzw. die Regionen außerhalb des ländlichen Raumes fokussiert.</p> <p>Die <u>zentralen Themen</u> der Arbeitsteilung zwischen EFRE und ELER sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, die energetische Sanierung öffentlicher Infrastrukturen und der Hochwasserschutz.</p> <p>Bsp. für ELER-Zuständigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Energetische Sanierung</u> in Orten oder Ortsteilen mit bis zu 10.000 Einwohnern mit ländlichem Charakter » <u>Ökosystembasierte Maßnahmen</u> mit dem Schwerpunkt Gewässermorphologie fallen in den <u>Bereich WRRL</u> und werden dort im Rahmen des EPLR⁵⁸

⁵⁸ EPLR = Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum. Dieses Programm wird über den ELER finanziert.

gefördert, auch wenn positive Effekte für den Hochwasserschutz entstehen.

- » Dabei fokussiert sich der EFRE auf die Hochwasserrisikogebiete im Bereich der Städte und der ELER auf die Hochwasserrisikogebiete des ländlichen Raumes, die anhand von Hochwassergefährdungskarten definiert werden. Schutzmaßnahmen aus dem ELER werden in Orten bis 7.500 Einwohner gefördert, deren Ortslage sich in einer Entfernung von mehr als 1 km vom Deich befindet.
- » Breitbandinfrastruktur fördert der ELER in Orten bis 20.000 Einwohner.

Das Land richtet für die Koordination/ Steuerung von CLLD/ LEADER 2014–2020 in Sachsen-Anhalt eine Interministerielle Geschäftsstelle ein. Diese koordiniert fonds- und ressortübergreifend alle notwendigen Schritte und Verfahren des Zusammenwirkens der verschiedenen Verwaltungsebenen bei der Programmumsetzung in Bezug auf die integrierten Entwicklungsstrategien der unter Verantwortung der beiden Verwaltungsbehörden ELER und EFRE/ESF im wettbewerblichen Verfahren für CLLD/LEADER ausgewählten bzw. genehmigten lokalen Aktionsgruppen.

Gesamtfazit EFRE-OP Sachsen-Anhalt

Die PA 1 zeigt eine breite umweltrelevante Schwerpunktsetzung, die leider ausschließlich zugunsten technischer Innovationen gefördert wird. Positiv zu werten ist, dass Maßnahmen sozialer Innovationen möglich sind, wenn auch diese nicht direkt so benannt. Zudem fehlt bei den vorgesehenen Interventionen die Intervention mit dem Code 065 (Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel) um eine direkte Ausrichtung auf Grünes Wirtschaften zu ermöglichen. Diese Codierung hätte die guten Klimaschutz-Schwerpunkte i. V. m. die vorhandenen Codes 068 und 069 gestärkt.

Die PA 2 zeigt eine klassische Wirtschaftsförderung, lediglich Umwelt- und Energieberatung wurden direkt als Fördermaßnahme mit ökologischem Charakter benannt.

Sehr negativ wird die Förderung von Gewerbeflächen und -infrastrukturen gewertet. In diesem Rahmen sollten hohe Standards in den Förderrichtlinien unbedingt die neue Flächeninanspruchnahme verhindern und revitalisierte Flächen vorziehen.

Die PA 3 zeigt eine Konzentration auf technische und organisatorische Belange der Energiewende sowie des nachhaltigen Personen- und Güterverkehrs.

Die letzte PA behandelt die nachhaltige Stadt-Umland-Entwicklung. Im Zentrum steht hier die Förderung des Kultur- und Naturerbes, gefolgt von energetischen Sanierungsmaßnahmen und der Flächensanierung. Die Maßnahmen haben deutlich ökologischen Charakter, dabei ist eine Schwerpunktsetzung zugunsten grüner Infrastruktur zu erkennen. Die PA wird sehr positiv bewertet. Eine inhaltliche Verknüpfung der Flächensanierung und der Ausweitung von Gewerbeflächen aus PA 2 sollte dringend erfolgen.

Beim Hochwasserschutz stehen leider nur technische, wenn auch möglichst naturnahe HW-Schutzmaßnahmen im Mittelpunkt. Leider werden die ökosystembasierten Ansätze in den ELER verschoben. Wichtig ist allerdings, dass ökologischer Hochwasserschutz im Rahmen der ESI-Förderung generell angeboten wird.

Bei der Sicherung des Altbergbaus ist neben der erhöhten Sicherheit der Gruben auch der Schutz des Grundwassers zu erwarten. Die Maßnahmen zur Verhinderung der Vernässung sind gemäß der SUP neutral bis etwas nachteilig für die Schutzgüter Boden, Luft/Klima und Wasser. An dieser Stelle sollten hohe Standards in den Richtlinien gelten, um negative ökologische Wirkungen zu minimieren.

Insgesamt lässt sich das OP hinsichtlich seiner finanziellen Ausstattung der einzelnen Förderbereiche kaum bewerten, da die gesamten Mittel der PA 5 dem Klimaschutz gut geschrieben werden, obwohl es sich hier um keine Klimaschutz-PA oder direkte Klimaschutz-Maßnahmen handelt.

Schleswig-Holstein (genehmigt), Tabelle 1

Prioritätsachse	PA 1: Stärkung der regionalen Innovationspotentiale (FuE)
Investitions-prioritäten	IP 1a, 1b
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>056: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU</p> <p>057: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung großer Unternehmen</p> <p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>060 Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>064: Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU (einschließlich Gutscheiprogrammen, Innovationen in den Bereichen Verfahren, Design und Dienstleistung sowie sozialer Innovationen)</p> <p>065: Forschungs- und Innovationsprozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO₂-armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel.</p> <p>066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design)</p>
Forschungsfelder	<p>Maßnahmen gemäß RIS, Strategisches Zielfeld 7: Verwirklichung der Energiewende und einer CO₂-armen Wirtschaft durch Steigerung der FuE-Anstrengungen für Erneuerbare Energien, Energie- und Ressourceneffizienz und der Bioökonomie (NawaRo als Rohstoff- und Energielieferanten)</p> <p>Im Detail:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Steigerung der FuE zur nachhaltigen Produktion, Verteilung und Speicherung von erneuerbaren Energien und der CO₂-Reduktion in Wissenschaft und Wirtschaft 2. Stärkung der Markteinführung von Energieeffizienztechnologien und Umweltinnovationen, u.a. durch

	<p>Förderung von Demonstrations- und Pilotvorhaben</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Stimulierung von Wertschöpfung, u.a. durch Unterstützung des Ausbaus der Wertschöpfungskette im Bereich der erneuerbaren Energien 4. Schärfung der Kompetenzen von Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Bereich der erneuerbaren Energien/Energieeffizienz 5. Positionierung und Weiterentwicklung Schleswig-Holsteins als vor allem maritim geprägter Standort der Bioökonomie
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz - » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend/-schonend + » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur - » Ökoinnovationen, Ökodesign + » Nachhaltige Mobilität ++ » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller Stoffe - » Soziale Innovationen +/-⁵⁹
<p>EFRE-Mittel in EUR: 271,24 Mio. gesamt</p>	<p>PA 1: 92,65 Mio. → ca. 34 % EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/Naturschutz: 680.000,- EUR</p>
<p>Fazit</p>	<p>Die FuE-Mittel für ein so bedeutendes Thema wie die Energiewende sind in dieser PA1 eher gering ausgestattet. In Verbindung mit PA 3 allerdings sind größere Effekte erwarten, da dort Mittel für investive Vorhaben in FuE vorgesehen sind. Neben dem Bereich Energiewende sind nur FuE im Bereich Biomasse/NawaRo als Ressourcen- und Treibstoffquelle (im OP: Bioökonomie) vorgesehen.</p>

⁵⁹ Nur in der Einleitung der Innovationsstrategie erwähnt, findet in der Beschreibung der Handlungs-/Forschungsfelder keine weitere Beachtung. Im OP in den codierten Interventionen erwähnt, nicht als Maßnahme untersetzt.

Schleswig-Holstein (genehmigt), Tabelle 2

Prioritätsachse	PA 2: Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaftsstruktur (KMU)	
Investitions-prioritäten	IP 3a, 3d	
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>001: Allgemeine produktive Investitionen in KMU</p> <p>066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse(einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design)</p> <p>067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs)</p>	
Maßnahmen im OP	Keine umweltrelevanten Maßnahmen ersichtlich	
MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung: stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/ Green Tech - » Ökodesign, Ökoinnovation, Umwelt-innovationen - » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug - » Kreislaufwirtschaft - » Regionale Wirtschaftskreisläufe/regionale Wertschöpfungsketten - » Soziale Innovationen - » Umwelttechnologien, Umwelt - » Green IT - » Umweltrelevante Beratungs-/Fortbildungs-maßnahmen/Coaching - 	
EFRE-Mittel in EUR: 271,24 Mio. gesamt	PA 2: 52,95 Mio. → 19,5 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 0,-
Fazit	Die PA 2 zeigt kein Bekenntnis zur Green Economy u. ä.	

Schleswig-Holstein (genehmigt), Tabelle 3

Prioritätsachse	PA 3: Energiewende - Aufbau umweltgerechter Wirtschafts- und Infrastrukturen
Investitions-prioritäten	4a, 4b, 4c (4c → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen</p> <p>056: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU</p> <p>064: Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU (einschließlich Gutscheiprogrammen, Innovationen in den Bereichen Verfahren, Design und Dienstleistung sowie sozialer Innovationen)</p> <p>068: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen</p> <p>069: Unterstützung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und der Ressourceneffizienz in KMU</p> <p>084: Integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (IVVU)</p>
Maßnahmen im OP	<p>Voraussetzung für die Maßnahmen ist eine über die üblichen Normen und Anforderungen hinausgehende Einsparung von CO₂-Emissionen und Energie.</p> <ul style="list-style-type: none"> » FuE- und Demonstrationsprojekte zur Produktion, Verteilung und Speicherung von erneuerbaren Energien » Reduzierung von CO₂-Emissionen der Wirtschaft durch betriebliche Innovations- und Investitionsprojekte » FuE-Projekte von KMU im Bereich der Umweltinnovationen – näher der Energieeffizienz, Ressourceneffizienz und Bioökonomie <p>→ die ersten 3 Maßnahmen haben einen Bezug zur PA 1 (FuE)</p> <ul style="list-style-type: none"> » Energetische Optimierung (erhöhte Energieeinsparung, Energieeffizienz und verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien) in KMU durch Beratung und Umsetzung der Vorschläge – aber keine Investitionsförderung (in EE) » Entwicklung und Aufbau von betrieblichen Energiemanagementsystemen » Beratung bzgl. Energiemanagementsystemen » Energetische Optimierung öffentlicher Infra-

	<p>strukturen</p> <p>Schwerpunkte sind hier Projekte zur energetischen Optimierung der öffentlichen Infrastrukturen in Ober- und Mittelzentren auf der Grundlage gesamtstädtischer oder quartiersbezogener Konzepte zur <u>energetischen Stadtentwicklung</u>. Die Lösungen gehen über die gesetzlichen Standards und weisen eine hohe Übertragbarkeit auf andere Infrastrukturen des gleichen Typs sowie ein überdurchschnittliches Energieeinsparpotential auf. Adressiert sind die Bereiche Tourismus, Jugend- und Bildungsarbeit sowie Krankenhäuser.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Beratungsinitiative Energie- und Klimaschutz für Kommunen
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. ++ » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher + » Innovative Speicher für EE und EWärme - » Kleinwindkraftanlagen - » Natürliche CO₂-Senken /-Speicher/-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen) - » Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende - » „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU - » Energieeffizienz und -suffizienz in KMU/öffentlichen Infrastrukturen + » Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme - » Effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE - » Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze - » Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik -

	<ul style="list-style-type: none"> » Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und entsprechende Energieverteilungssysteme + » Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden ++ » Integrierte kommunale Wärmeprojekten - » Netzinfrastruktur für elektrische Mobilität/ÖPNV/Umstellung der Fahrzeugparks im städtischen Nahverkehr auf umweltfreundliche Antriebe - » Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV - » Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing - » Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte - » Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen - » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) - » Hocheffiziente KWK-Anlagen - 	
EFRE-Mittel in EUR: 271,24 Mio. gesamt	PA 3: 72,5 Mio. → 26,7 % der EFRE-Mittel	Klima-/ Umwelt-/ Naturschutz: mind. 56,12 Mio.
Fazit	Die Achse wird einen Beitrag zum Umwelt- oder dem Klimaschutz leisten können. Jedoch konzentriert sich die PA nur auf die technischen Fragen der CO ₂ -Senkung (Energiewende), nicht auf die natürlichen CO ₂ -Senken wie grüne Infrastrukturen u.v.m. Wärmeerzeugung und -verteilung wird nicht explizit genannt, es kann nur vermutet werden, dass diese Infrastrukturen mit abgedeckt sind.	

Schleswig-Holstein (genehmigt), Tabelle 4

Prioritätsachse	PA 4: Nachhaltige Nutzung bestehender Ressourcen
Investitions-prioritäten	IP 6c ⁶⁰ , 6e (6e → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>072: Geschäftsinfrastruktur für KMU (einschließlich Industrieparks und Gewerbegebieten)</p> <p>089: Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen</p> <p>091: Entwicklung und Förderung des touristischen Potentials von Naturgebieten</p> <p>094: Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher Ressourcen im Bereich Kultur und Kulturerbe</p>
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> - Ressourcenschonender Erhalt und Weiterentwicklung des Kultur- und Naturerbes. Dabei soll auf Vereinbarkeit von Umweltschutz, Ressourcenschonung, Denkmalschutz und Tourismus geachtet werden (integrierte Ansätze). - Maßnahmen zur Wegeführung in Natur- und Nationalparks einschließlich deren barrierefreier Gestaltung sowie Maßnahmen zur Besucherlenkung und -information und zum Erhalt der landestypischen Küsten-, Dünen- und Wattenmeerlandschaft - Erhalt von Kulturdenkmälern mit natürlichen, langlebigen Materialien, die vorwiegend von kleinen, in der Region ansässigen Betrieben produziert werden (kurze Transportwege) - Nichtinvestive Kooperationsprojekte mit Beteiligung von Akteuren aus den Bereichen Tourismus, Kultur und Umweltschutz. Gemeinsame Entwicklung von Konzepten und Angeboten für einen sanften und umweltschonenden Tourismus - Investive und nichtinvestive Maßnahmen zur Schaffung klimafreundlicher und ressourcenschonender touristischer Angebote. Dazu gehört die Verbesserung der Erreichbarkeit von Stätten des

⁶⁰ Für IP 6c wurde das spezifische Ziel 9 gewählt: Ressourcenschonende Steigerung der Attraktivität Schleswig-Holsteins als Urlaubsdestination für überdurchschnittlich natur- und kulturaffine Zielgruppen. Man beachte die Begründung: „Touristische Zielgruppen haben in Abhängigkeit von soziodemographischen Merkmalen und weiteren Einflussfaktoren bei ihrer Urlaubsgestaltung sehr unterschiedliche Interessen. Eine ausgeprägte Affinität für die Themen Natur und Kultur zeigen z. B. insbesondere Reisende ab 55 Jahren. Aufgrund des demographischen Wandels wird die Zahl der natur- und kulturaffinen Reisenden in Zukunft noch steigen. Gleichzeitig reisen Personen zwischen 56 und 75 Jahren überdurchschnittlich viel und geben für ihren Urlaub mehr als andere Altersklassen aus. Eine gezielte Ansprache überdurchschnittlich natur- und kulturaffiner Zielgruppen scheint daher lohnenswert. (...)“ Siehe EFRE-OP 2014–2020 S-H, S. 65 (PDF S. 68).

	<p>Natur- und Kulturerbes, zum Beispiel durch Optimierung des Fahrradtourismus.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aspekte der Ressourcenschonung – insbesondere gezielte Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Qualität von Luft, Wasser, Boden, Klima etc. – werden bei der Projektbewertung und -auswahl besondere Berücksichtigung finden. - Nachhaltige Stadtentwicklung (Voraussetzung ist ein iSEK): <ul style="list-style-type: none"> · Förderung von qualitativ städtebaulicher Nachnutzung innerstädtischer ehemals industriell, gewerblich, verkehrlich oder militärisch genutzter Brachen und sonstiger fehl- oder untergenutzter Flächen einschließlich der Umnutzung der erhaltenswerten Bausubstanz auf diesen Flächen · Herstellung und Aufwertung baulicher Anlagen zur Verbesserung der öffentlichen Zugänglichkeit und Nutzung von Flächen an Gewässern · Aufwertung bestehender/Herstellung neuer sowie Vernetzung städtischer Grünräume und Maßnahmen zur Verringerung der Luftverschmutzung · Erhaltung des baukulturellen Erbes durch eine denkmalgerechte Erneuerung öffentlicher Räume innerhalb von historischen Ensembles zur Sicherung historischer Stadtkerne - Brachflächenrecycling (Voraussetzung ist ein iSEK): <ul style="list-style-type: none"> · Nachhaltige Beseitigung von Brachflächen einschließlich Sanierung, um diese Flächen wieder in den Flächenwirtschaftskreislauf zu integrieren und den Flächenverbrauch an anderer Stelle zu vermeiden · Gefördert werden Planung und Durchführung der Grundstücksaufbereitung hinsichtlich Baugrund, bautechnischer Aufbereitung, Rückbau von Gebäuden und Anlagen sowie die Sanierung von Altlasten nach Bundesbodenschutzgesetz. · Voraussetzung für die Förderung ist ein Konzept für die Nachnutzung der wieder nutzbar gemachten Flächen zur gewerblichen Nutzung und zu Wohnzwecken einschließlich der Ausgleichsmaßnahmen.
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Ausbau von Grüner Infrastruktur + » Schutz und Förderung von Natura 2000-Gebieten + » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020) ++ » Investitionen im Zusammenhang mit

Berücksichtigung: stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -	Erhaltung, Schutz, Verbesserung und Wiederherstellung des natürlichen Erbes und der Entwicklung von Gebieten mit hohem Naturwert	++
	» Schutz und Wiederherstellung historischer, prägender Landschaftsbilder, Kulturlandschaften und Kulturlandschaftselemente	++
	» Wiederherstellung naturnaher Ökosysteme, Sicherung des Biotopverbundes in der Fläche, bspw. mit Wanderkorridoren und Trittsteinbiotopen (inkl. Alleen)	-
	» Förderung von Einrichtungen des nationalen Kultur- und Naturerbes (bspw. Grünes Band u. a.)	++
	» Erschließung u. Nutzbarmachung des Naturerbes für ökologischen/sanften Naturtourismus – Inwertsetzung durch Infotafeln, Bildungszentren, barrierefreie Zugänge zu den Landschaften, durch die Vermarktung regional typischer Produkte, durch die Schaffung naturnaher Infrastruktur und Unterkünfte	++
	» Wiederherstellung beschädigter Landschaftsbestandteile	+
	» Schutz und Wiederherstellung von „Biodiversitätszellen“ im urbanen Raum	++
	» Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen	+
	» Anreizprogramme für sauberen Verkehr, bessere Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel und Förderung alternativer Verkehrsmodelle bzw. Mobilitätskonzepte	+
	» Investition in den kommunalen Radwegebau	++
	» Investition in den kommunalen ÖPNV	-
	» Entsiegelung und Reaktivierung von Industriebrachen und ungenutzten, versiegelten Flächen im kommunalen Bereich	++
	» Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich	-

	<ul style="list-style-type: none"> » Förderung von Grünflächen zur Verbesserung der Luftqualität ++ » Förderung von Maßnahmen zur Lärmvermeidung/-verminderung + » Förderung von insbesondere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Städten/zur Entwicklung des städtischen Grüns ++
EFRE-Mittel in EUR: 271,24 Mio. gesamt	<p>PA 4: 42,35 Mio. → 15,6 % der EFRE-Mittel</p> <p>Klima-/Umwelt-/Naturschutz: ¾ Naturtourismus, ¼ Stadtentwicklung</p>
Fazit	<p>Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Mittel der PA 4 direkt oder indirekt für den Umwelt- und Naturschutz bereitgestellt werden. Leider konzentriert sich die Förderung in der Fläche Schleswig-Holsteins nur auf Projekte, die direkt mit dem Naturtourismus verbunden sind. Eine Förderung von Grüner Infrastruktur/Natura2000/Biodiversität außerhalb dieser Tourismusprojekte ist nicht vorgesehen (→ hier ca. ¾ der vorgesehenen Mittel).</p> <p>Im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung konzentrieren sich die Mittel auf Maßnahmen der Brachflächensanierung und anschließender Nachnutzung. Es ist sowohl vorgesehen, urbane Grünflächen zu entwickeln und zu vernetzen, als auch sanierte Flächen der Bauwirtschaft zur Verfügung zu stellen (und so der Versiegelung von neuen Flächen entgegen zu wirken). Darüber hinaus ist die Förderung alternativer Mobilitätskonzepte inkl. Radwegebau zu begrüßen.</p>

Schleswig-Holstein (genehmigt), Tabelle 5

Anwendung Partnerschaftsprinzip	<ul style="list-style-type: none"> » „Frühzeitige Konsultation und wiederholte Beteiligung“ » Die Mitglieder des Begleitausschusses wurden ebenso in die Beratung eingebunden, wie eine von diesem Gremium eingesetzte Lenkungsgruppe für das OP EFRE. » Januar 2013: drei Workshops zu den TZ 1, 3 und 4 („Kernbereich EFRE“) durchgeführt. Es erfolgte eine Beteiligung der Partner. » Begleitende Pressearbeit und Multiplikatoreffekte durch eingebundene Partner → Programmplanung hatte somit öffentliche Wirkung
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> » VB informierte online über Stand der OP-Programmierung <p>Beteiligte Umweltpartner</p> <p>BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland – Landesverband Schleswig-Holstein e.V.</p>
Technische Hilfe	<ul style="list-style-type: none"> » Für die WiSo-Partner nicht explizit vorgesehen. Nur Hinweise auf Förderung von externen Studien bzw. Evaluationen/Schulungen/Dienstleistungen - Dies könnte man (wohlwollend) als Unterstützung der Umwelt- bzw. WiSo-Partner interpretieren. » 4 % der EFRE-Mittel
CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“	<p>Der Einsatz des Instruments „Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung“ (CLLD – community led local development) ist im Rahmen des OP EFRE nicht vorgesehen. Schleswig-Holstein etabliert derzeit ein mit diesem Instrument vergleichbares Förderangebot in allen nationalen Programmen der Städtebauförderung.</p> <p>Unter dem Fördertatbestand „Verfügungsfonds“ sollen in den bestehenden Fördergebieten von der Bevölkerung getragene Projekte, die zur lokalen Entwicklung beitragen, finanziert werden. Die Entscheidung über die Auswahl der Projekte und die Höhe der Förderung wird von einem lokalen Gremium getroffen. Zur Vermeidung von Doppelstrukturen ist daher der Einsatz des Instruments CLLD im Rahmen des OP EFRE nicht vorgesehen.</p>
Investitionsprioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung	<p>IP 4c und 6e.</p> <p>Die nachhaltige Stadtentwicklung wird zudem durch Projekte aus den PA 1, 2 und 4 unterstützt.</p>
Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit	<p>Keine konkreten Festlegungen in den einzelnen PA. Im Kapitel zum Querschnittsziel Nachhaltigkeit finden sich folgende Anmerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Beachtung der Europa2020-Strategie, des Integrierten Energie- und Klimakonzept Schleswig-Holsteins. » Das EFRE-OP hat die <u>ökologische Dimension des Nachhaltigkeitsbegriffs im Blick!</u> » Ressourcenschutz spielt in der PA 4 eine wichtige Rolle bei der profilgebenden Weiterentwicklung des schleswig-holsteinischen Natur- und Kulturerbes. <p>→ Aspekte der Ressourcenschonung – insbesondere gezielte Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Qualität von</p>

Luft, Wasser, Boden, Klima etc. – werden bei Projektbewertung und -auswahl besondere **Berücksichtigung** finden.

- » Darüber hinaus sollen Projekte aus den anderen Prioritätsachsen soweit möglich einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten, ohne dass dies das primäre Ziel der jeweiligen Arbeiten ist.
- » In der themenoffenen Innovationsförderung sind beispielsweise Projekte im Bereich der Nachhaltigkeit/Umweltschutz zu erwarten.
- » Im Bereich der KMU-Förderung können Gründungen von Green Tech-Unternehmen unterstützt werden.
- » Bei allen geförderten Projekten werden sowohl der gemeinschaftliche Besitzstand im EU-Umweltrecht als auch die einschlägigen nationalen und landesspezifischen Umweltstandards und -vorschriften eingehalten und umgesetzt.
- » Bei der Projektauswahl ist ein einheitlicher und verpflichtend zu bearbeitender Block an Bewertungskriterien, bestehend aus einer Einschätzung der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten (inkl. des CO₂-Reduktionspotenzials), für alle Projekte anzuwenden. Bei ansonsten gleicher Eignung sind Projekte mit höheren ökologischen Nachhaltigkeitswirkungen vorrangig zu bewilligen.
- » Als begleitende Maßnahme sollen daher die beratenden und bewilligenden Stellen in Nachhaltigkeits-, insbesondere Umwelt- und Klimafragen geschult und für Möglichkeiten einer nachhaltigkeitsorientierten Projektierung und -auswahl sensibilisiert werden (inkl. Unterstützung notw. Personalressourcen).
- » Die im Rahmen der Projektauswahl dokumentierten Bewertungen der bewilligten Projekte hinsichtlich der ökologischen Nachhaltigkeitseffekte gehen in das Monitoring zum OP EFRE ein. In den Durchführungsberichten wird auf dieser Basis über die Umsetzung des Querschnittsziels berichtet. Die Daten des Monitorings werden zudem zu Zwecken der Evaluierung herangezogen, um ggf. das Querschnittsziel im Rahmen von programmbegleitenden Evaluationen zu bewerten.
- » Die an der Umsetzung des OP EFRE beteiligten Stellen der Landesregierung achten in ihren Dienststellen – soweit möglich und mit dem Ziel der wirtschaftlichen Verwendung der Mittel vereinbar – auf ein umweltfreundliches Beschaffungswesen.

„Durch die beschriebenen Vorkehrungen wird gewährleistet, dass – im Rahmen einzelner Maßnahmen ggf. unvermeidliche

	<p>– negative Umweltwirkungen, inkl. Luftverschmutzungen, so gering wie möglich gehalten und gleichzeitig mögliche positive Beiträge des EFRE-OP zu einer umweltgerechten und nachhaltigen Entwicklung genutzt und verstärkt werden.“</p> <p>→<u>SUP</u> stuft die Umweltwirkung des OP als eher positiv ein.</p>
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>Das „Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein“ ist ein gemeinsames Dachprogramm zur Bündelung der Strukturfonds. 2012 wurde die IMAG Energiewende und Klimaschutz eingerichtet, in der alle Ministerien des Landes vertreten sind. Mit der IMAG wird das Ziel verfolgt, Maßnahmen, Aktivitäten und ggf. auch Programme im Bereich der Energiewende und des Klimaschutzes miteinander abzustimmen, um gleichgerichtete Aktivitäten sicherzustellen.</p> <p>EFRE – ESF: Der EFRE soll die investiven Maßnahmen (bspw. bei der Förderung der FuE oder KMU) fördern und Wagniskapital bereitstellen, der ESF fördert klassisch die Arbeitskräfte- und Fachkräftegewinnung (EFRE für Sach-, ESF für Humaninvestitionen).</p> <p>EFRE – ELER: Synergien und zentrales Thema liegen insbesondere in den Bemühungen zur Reduktion der CO₂-Emissionen. Die konkreten Maßnahmen der beiden Programme ergänzen sich dabei überschneidungsfrei: Während das ELER-OP insbesondere Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen zum Grünlandschutz sowie investive Moorschutzmaßnahmen zur Wiedervernässung und den ökologischen Landbau in ländlichen Regionen fördert, unterstützt das OP EFRE den Klimaschutz durch die Förderung betrieblicher Energieeffizienz, Ökoinnovationen, innovativer Infrastrukturen für den Einsatz erneuerbarer Energie und energieeffizientere öffentliche Infrastrukturen. Im Gegensatz zum ELER sind landwirtschaftliche Unternehmen und Betriebe der ersten Verarbeitungsstufe landwirtschaftlicher Erzeugnisse als Zuwendungsempfänger im EFRE nicht vorgesehen (keine Doppelförderungen).</p> <p>Für die Stärkung des Tourismus unterstützt der EFRE insbesondere die Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer touristischer (nicht landwirtschaftlicher) Betriebe und fördert darüber hinaus Infrastrukturprojekte von überregionaler touristischer Bedeutung, die auf die energetische Optimierung touristischer Infrastrukturen bzw. die ressourcenschonende touristische Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes abzielen. Zentrales Anliegen im EFRE ist eine erlebnisorientierte Art und Weise der Vermittlung von Inhalten zum Natur- und Umweltschutz, aber auch zu technologischen und kulturellen Themen (Erlebnisharakter).</p>

Aus dem ELER werden vorrangig bildungsorientierte Einrichtungen und natur- und raumbezogene Infrastrukturen zur Entwicklung des ländlichen Tourismus gefördert (Bildungscharakter zentral). Der ELER unterstützt zudem über den LEADER-Ansatz die LAG AktivRegionen. Diese Unterstützung kann auch Tourismusprojekte beinhalten. Das OP ELER enthält darüber hinaus einen eigenen Ansatz zur Förderung von Investitionen in das kulturelle Erbe im ländlichen Raum, der in seiner Zielsetzung jedoch nicht primär touristisch ausgerichtet ist.

Weitere Fördermöglichkeiten aus dem ELER: regionale natur- und raumbezogene Infrastrukturen mit touristischem Bezug, insbesondere für die Anlage, die Beschilderung und die Begleitinfrastruktur von Wanderwegen, Kanu- und Reitrouten.

EFRE – EMFF: Der EMFF fördert die Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität der Fischerei und Aquakultur unter besonderer Berücksichtigung ihrer ökologischen Nachhaltigkeit. Aber wenige thematische Schnittstellen! Ein Feld, in dem EFRE und EMFF synergetisch zusammenwirken können, ist der Bereich der Aquakultur, welcher Teil der RIS Schleswig-Holsteins ist. Während der EFRE z. B. in diesem Bereich die technologische Entwicklung von Anlagen für die Aquakultur unterstützen kann, können Maßnahmen des EMFF insbesondere auf Fragestellungen der Urproduktion (z. B. Ernährungsformen in der Aquakulturzucht) eingehen.

Gesamtfazit EFRE-OP Schleswig-Holstein

Das gesamte OP zeigt eine konzentrierte Schwerpunktsetzung, wenngleich aus Baden-Württemberg ein deutlich konzentrierteres OP vorliegt.

In der PA 1 sind die FuE-Mittel für die Energiewende sehr knapp bemessen. Diese sind jedoch in Verbindung mit der PA 3 zu betrachten, da dort Mittel für investive Vorhaben in FuE (Energiewende) vorgesehen sind, was eine gelungene Kombination darstellt.

In der PA 2 findet sich leider kein Bekenntnis zur Green Economy u.ä. – auch die Projektauswahlkriterien gehen nicht näher darauf ein, was positive Umweltwirkungen dieser Investitionen erschwert.

Die Mittel der PA 3 dürften zum größten Teil dem Umwelt- oder dem Klimaschutz zugutekommen. Jedoch konzentriert sich die PA nur auf die technischen Fragen der CO₂-Senkung (Energiewende), nicht auf die natürlichen CO₂-Senken wie grüne Infrastrukturen u.v.m. Wärmeerzeugung und -verteilung werden nicht explizit genannt, es kann nur vermutet werden, dass diese Infrastrukturen in der PA mit abgedeckt sind.

Schließlich geht die PA 4 auf den Umwelt- und Ressourcenschutz ein. Insgesamt kann hier festgehalten werden, dass die Mittel der PA 4 direkt oder indirekt für den Umwelt- und Naturschutz bereitgestellt werden. Jedoch konzentriert sich die Förderung in der Fläche Schleswig-Holsteins nur auf Projekte, die direkt mit dem Naturtourismus verbunden sind, somit ist eine Förderung von grüner Infrastruktur, Natura2000 oder Biodiversität außerhalb dieser Tourismusprojekte nicht vorgesehen.

Im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung konzentrieren sich die Mittel auf die Brachflächensanierung und anschließende Nachnutzung. Es ist sowohl vorgesehen, urbane Grünflächen zu entwickeln und zu vernetzen, als auch sanierte Flächen der Bauwirtschaft zur Verfügung zu stellen und so der Versiegelung von neuen Flächen entgegenzuwirken. Darüber hinaus ist die Förderung alternativer Mobilitätskonzepte inkl. Radwegebau zu begrüßen.

Die zentralen Umweltthemen des OPs sind die Energiewende und der Naturtourismus.

Insgesamt zeigt das OP eine aus Umweltsicht positive Ausrichtung.

Bei der Umsetzung des Querschnittsziels geht das OP intensiv auf die Rolle von Projektauswahlkriterien ein, die i.d.R. eine starke Lenkungswirkung aufzeigen sollten.

Thüringen, Tabelle 1

Prioritätsachse	PA 1: Unterstützung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
Investitions-prioritäten	IP 1a, 1b
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>050: Bildungsinfrastruktur (berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung)</p> <p>051: Bildungsinfrastruktur (Schulbildung – Primarschulen und allgemeinbildende Sekundarschulen)</p> <p>056: Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU</p> <p>058: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)</p> <p>059: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (privat, einschließlich Wissenschaftsparks)</p> <p>062: Technologietransfer und Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>063: Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen, vor allem zugunsten von KMU</p> <p>064: Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU (einschließlich Gutscheinprogrammen, Innovationen in den Bereichen Verfahren, Design und Dienstleistung sowie sozialer Innovationen)</p>
Forschungsfelder	<p>Die Maßnahmen richten sich nach der Regionalen Forschungs- und Innovationsstrategie für Thüringen (RIS3).</p> <p>Spezialisierungsfelder:</p> <p>Industrielle Produktion und Systeme</p> <ul style="list-style-type: none"> » Etablierung ressourceneffizienter Prozesse <p>Gesundes Leben und Gesundheitswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> » Gesunde Ernährung/Lebensmittel, Energieeffizienz; » Ganzheitliches Logistikkonzepte zur effizienten Belieferung des Handels und der Gastronomie. » <u>Soziale Innovationen</u> <p><u>Nachhaltige Energie und Ressourcenverwendung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » Systemlösungen für Erneuerbare Energien, Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen, das Einspeisungsmanagement, die Entwicklung neuer Technologien/Materialien für die Energiewandlung und -speicherung, die Umsetzung von Demonstrations-

	<p>und Modellvorhaben sowie die Standortentwicklung u. a. über die Ansiedelung von Unternehmen im Bereich Erneuerbare Energien und Speicher</p> <ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung von energieeffizienten Produkten » Ressourceneffizienz durch neue Technologien zur Einsparung und Substitution von Materialien, Stoffkreisläufe, Effizienzverbesserungen auf Produktebene (Ökodesign = recyclinggerechtes Konstruieren) » Rückgewinnung wertvoller Rohstoffe » Biobasierte Ökonomie, z. B. durch verstärkte Nutzung von Biomasse, die Entwicklung von Maschinenbaulösungen für die Nutzung von Biomasse, das Erschließen biomassebasierter Versorgungsstrukturen und der Aufbau von Anwendungsketten » Stärkung der Aus- und Weiterbildung in den Bereichen EE und NaWaRo sowie Sensibilisierung von Unternehmen für Effizienzfragen und Erhöhung der Akzeptanz EE u. a. im Rahmen von Beteiligungsprozessen <p><u>Nachhaltige und innovative Mobilitätskonzepte und Logistik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> » (Weiter-)Entwicklung möglichst CO₂-neutraler Kraftstoffe <p>Elektromobilität und Hybridisierung, Leichtbaulösungen</p> <ul style="list-style-type: none"> » Innovationen im Bereich Verkehrssysteme, wie z. B. Verkehrsflussoptimierung und integrierte Verkehrsmodelle sowie intermodale Mobilität » Effiziente Logistik u.v.m. <p>Querschnittsfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informations- und Kommunikationstechnik, Kreativwirtschaft, Dienstleistungen <p>Daneben soll IKT in Bildungseinrichtungen gefördert werden → hier <u>Green IT</u></p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Energiewende, Energieeffizienz, Speichertechnologien ++ » Energiesuffizienz - » Grüne Wirtschaft, ökologisch, umweltfreundlich, ressourcensparend/-schonend ++ » Ökosystemdienstleistungen und grüne Infrastruktur - » Ökoinnovationen, Ökodesign ++ » Nachhaltige Mobilität ++ » Geschlossene Stoffkreisläufe (Recycling & Upcycling), Ressourceneffizienz und -suffizienz, Rückgewinnung wertvoller ++

	Stoffe » Soziale Innovationen	++
EFRE-Mittel: 1.165 Mio. EUR gesamt	PA 1: 316 Mio. EUR → 27,12 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz:⁶¹ nicht identifizierbar, jedoch interessante Schwerpunkte
Fazit	Die Summe für den FuE Bereich ist im Bundesvergleich erheblich! Es zeigt sich eine vielfältige, umweltrelevante Schwerpunktsetzung, die allerdings ausschließlich technische Innovationen bedient. Dafür ist die FuE-Förderung zugunsten sozialer Innovationen möglich. Eine klare finanzielle Zuteilung der Forschungsfelder ist aus dem OP nicht ersichtlich. Zudem fehlt bei den vorgesehenen Interventionen die Intervention mit dem Code 065 (Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO ₂ -armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel), um einschlägige Investitionen in grüne Wirtschaftsbereiche zu ermöglichen. Diese Intervention taucht in der PA 3 auf (IP 4f), darum bedarf es hier einer gemeinsamen Betrachtung (s. Fazit PA 3).	

Thüringen, Tabelle 2	
Prioritätsachse	PA 2: Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen
Investitions- prioritäten	IP 3a, 3b, 3d
Interventions- bereiche nach DurchführungsVO (Code)	001: Allgemeine produktive Investitionen in KMU 066: Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse (einschließlich Dienstleistungen für Management, Marketing und Design) 067: Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren (einschließlich der Unterstützung von Spin-offs und Spin-outs) 091: Entwicklung und Förderung des touristischen Potenzials

⁶¹ Im letzten Entwurf des EFRE-OP ist der gesamte Finanzplan inkl. der Beiträge zum Klimaschutz noch nicht enthalten. Darum erfolgt hier im Folgenden eine Abschätzung auf Grundlage zweier Kurzpräsentationen der Verwaltungsbehörde.

	<p>von Naturgebieten</p> <p>092: Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher touristischer Ressourcen</p> <p>093: Entwicklung und Förderung öffentlicher Tourismusdienstleistungen</p>
<p>Maßnahmen im OP</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Gründungen mit hohen Wachstumspotentialen in wissens- und technologieintensiven Sektoren » KMU Starthilfe anbieten (für Internationalisierung) → Geschäftsmodelle insbesondere in den Wachstumsfeldern » Wachstumsmärkte erkennen und aufschließen → Unterstützung bei der Erschließung der Potenzialmärkte außerhalb Europas <p>→ Bei der einzelbetrieblichen Außenwirtschaftsförderung <u>müssen mind. 50 % der Produkte/Leistungen in Thüringen</u> hergestellt bzw. erbracht werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Investitionsförderung → auch zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität » Im <u>Tourismus</u> werden Maßnahmen in den Themenbereichen „Kultur und Städte“ sowie „<u>Natur und Aktiv</u>“ unterstützt → innovative Tourismusprojekte; Attraktivität der Tourismusregion verbessern; Förderung für den nicht investiven Bereich, wie Marketingmaßnahmen und Pilotprojekte <p>→ In einigen Förderrichtlinien werden Vorhaben mit <u>ökologischer Nachhaltigkeit</u> besonders gewürdigt, entweder durch einen höheren Fördersatz oder durch einen erleichterten Zugang zur Förderung durch eine stärkere Gewichtung des Nachhaltigkeitskriteriums gegenüber alternativen Zugangskriterien (z.B. Arbeitsplatzkriterium). Bei touristischen Infrastrukturvorhaben werden Auswahlkriterien wie Prädikatisierung der Standortgemeinde, interkommunale Kooperation, Vorliegen von touristischen Entwicklungskonzepten sowie die Beiträge zu Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit besonders berücksichtigt.</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Grüne Wirtschaft/Green Economy/ Green Tech - » Förderung von innovativen Unternehmen mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug + » Ökodesign, Ökoinnovation, Umweltinnovationen - » Kreislaufwirtschaft - » regionale Wirtschaftskreisläufe/regionale Wertschöpfungsketten + » Soziale Innovationen -

	<ul style="list-style-type: none"> » Umwelttechnologien, Umwelt - » Green IT - » Umweltrelevante Beratungs-/ Fortbildungsmaßnahmen/Coaching + 	
EFRE-Mittel: 1.165 Mio. EUR gesamt	PA 2: 283 Mio. EUR → 24,3 % der EFRE-Mittel	Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 60 Mio. für Kultur- und Naturtourismus
Fazit	Aus Sicht des MOPU lassen sich aus der PA 2 wenig positive Effekte für den Umweltschutz herleiten. Im OP finden sich keine Hinweise auf die Förderung besonders ökoinnovativer Unternehmen. Der Brückenschlag zur FuE-Förderung und der Innovationsstrategie RIS3-Thüringen wird hier nicht gewagt. Lediglich die deutliche Positionierung in der Tourismusförderung für den Naturtourismus und für ökobewusste Auswahlkriterien lassen auf ökologisch nachhaltige Pilotprojekte im Bereich sanften Tourismus hoffen.	

Thüringen, Tabelle 3	
Prioritätsachse	PA 3: Förderung der Bestrebung zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen in allen Bereichen der Wirtschaft
Investitions-prioritäten	4b, 4c, 4e, 4f (4 c, e → nachhaltige Stadtentwicklung)
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	013: Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte und Begleitmaßnahmen. 026: Sonstige Eisenbahnnetze 043: Umweltfreundlichkeit und Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur (einschließlich Ausrüstung und Fahrzeugen) 065: Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO ₂ -armen Wirtschaft und der Verstärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel 068: Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen.
Maßnahmen im OP	<ul style="list-style-type: none"> » Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen in

Unternehmen einschließlich Energieberatung

- » Initialberatung, fachliche Beratung und Netzwerkarbeit zu allen IP der PA 3
- » Investitionen in die Energieeffizienz dafür besonders geeigneter öffentlicher Gebäude und Infrastrukturen

→ Verbesserung der Gebäudehülle, Erneuerung und Optimierung der Beheizung, Lüftungstechnik sowie Kühlung, Einbau intelligenter Gebäude- und Regelungstechnik, Einsatz effizienter Beleuchtungstechnik sowie Integration energieeffizienter Technologien (bspw. Green IT, Lastmanagement, intelligente Netze und Verteilsysteme), Einsatz von Hocheffizienzgeräten und Pumpen, energetische Flächenoptimierung im Gebäude

→ Investitionen in eine leistungsfähige und energieeffiziente IT-Technik in der öffentlichen Verwaltung (Green IT), Integration von intelligenten Netzen und Verteilersystemen, baulichen Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz (bspw. Klimatisierung, Kühlung, Stromversorgung), energieeffiziente Arbeitsplatzsysteme und Erhöhung des Zentralisierungsgrades für IKT-Systeme

- » Investitionen in ganzheitliche Systemlösungen zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien am Energieverbrauch in öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen, bspw. integrierte Nutzungen von EE, Einsatz innovativer Energie- und Speichertechnologien, Einsatz von Klein- und Mini-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen
- » Erarbeitung von Strategien und Konzepten zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren/ Kommunen in der Gesamtbetrachtung von Energieerzeugung, -verteilung, -speicherung und -verbrauch zur Erschließung von Effizienzpotenzialen; kleinräumige Strategien und Anpassungskonzepte an den Klimawandel; Maßnahmen zur Umsetzung dieser Strategien
- » CO₂-arme Mobilität → Elektrifizierung MDV-Schiene; intelligente Verkehrs-Projekte für Stadt-Umland und ländlichen Raum

→ Modellprojekte zum Aufbau einer Netzinfrastruktur für elektrische Mobilität im ÖPNV und Umstellung der Busflotte im städtischen Nahverkehr auf moderne innovative ÖPNV-Fahrzeuge bzw. zur Entwicklung und Umsetzung alternativer technischer Lösungen für ÖPNV-Fahrzeuge

→ Modellprojekt zum Ausbau elektrischer städtischer Verkehrssysteme in thüringischen Straßenbahnstädten. Pilothaft soll für jeweils eine Stadtbuslinie der beteiligten Städte die Investition in die Infrastruktur und für die Anschaffung der E-Busse gefördert werden.

- » Investitionen in FuTuI (einzelbetriebliche FuTuI-Förderung, Verbundförderung)

	<p>» Investitionen in Pilot- und Demonstrationsvorhaben → Förderung von Vorhaben, die über den Stand der Technik hinausgehen oder den Stand der Technik einer breiteren Anwendung zuführen, u. a. in den Bereichen: Integration von Energieerzeugung, -speicherung und -verteilung; Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer Energien, Energiespeicherung, Energieverteilung und nachhaltige Mobilität</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++ etwas/indirekt + nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Insgesamt müssen die geförderten Maßnahmen mindestens den aktuellen gesetzlichen energetischen Mindeststandard übertreffen. ++ » Innovative Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energie (EE) und erneuerbarer Wärme (EWärme) ++ » Innovative, dezentrale Pilotprojekte auf Basis EE inkl. Speicher ++ » Innovative Speicher für EE und EWärme ++ » Kleinwindkraftanlagen - » Natürliche CO₂-Senken /-Speicher/-Bindung/ökosystembasierte Lösungen/Grünanlagen/Moore/Revitalisierung von Feuchtgebieten (grüne Infrastrukturen) - » Förderung von Energiegenossenschaften, Förderung der Beteiligung der Bürger → Akzeptanzerhöhung bzgl. Energiewende - » „Zero emission parks“, Nutzung EE und EWärme in KMU - » Energieeffizienz und -suffizienz in KMU/öffentlichen Infrastrukturen + » Nutzung von gewerblicher, bislang ungenutzter Abwärme - » Effiziente und intelligente Straßenbeleuchtung auf Basis EE ++ » Erhöhung der Energieeffizienz bestehender Wärmenetze ++ » Reduzierung von Energie in Verkehr und Logistik ++ » Smart Grids/Sicherstellung der Konvergenz verschiedener Energieträger/intelligente und innovative Energieinfrastruktur und +

	<p>entsprechende Energieverteilungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> » Integrative Konzepte zur energetischen Sanierung von Stadtquartieren oder ganzen Städten und Gemeinden ++ » Integrierte kommunale Wärmeprojekte ++ » Netzinfrastruktur für elektrische Mobilität/ ÖPNV/Umstellung der Fahrzeugparke im städtischen Nahverkehr auf umweltfreundliche Antriebe ++ » Maßnahmen zur Veränderung des „modal split“ zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV - » Förderung von verkehrsarmen Siedlungsstrukturen/Carsharing - » Erprobung und Einführung alternativer Mobilitätskonzepte ++ » Begrünung bzw. naturnahe Gestaltung von Siedlungsstrukturen/ Revitalisierung und Renaturierung von innerstädtischen Brachflächen - » Grüne Infrastrukturen (Kühlungsfunktion bei Hitzewellen) - » Hocheffiziente KWK-Anlagen ++ » Förderung von Clustern zwischen KMU untereinander und/oder zwischen Forschungseinrichtungen; Förderung von Markteinführungen aus dieser Zusammenarbeit ++ 	
<p>EFRE-Mittel: 1.165 Mio. EUR gesamt</p>	<p>PA 3: 247 Mio. EUR → 21,2 % der EFRE-Mittel</p>	<p>Klima-/ Umwelt-/ Naturschutz: 247 Mio. für Klimaschutz, davon 100 Mio. für Konzepte und CO₂-arme Mobilität; 37 Mio. davon für FuE-Projekte</p>

Fazit	Beinahe eine ¼ Milliarde ist in dieser PA für den Klimaschutz in Form der Energiewende vorgesehen. Die Förderung der Thüringer PA 3 konzentriert sich auf die technologischen Ansätze zur CO ₂ -Senkung. Zu begrüßen ist der hohe Anteil für CO ₂ -arme Mobilität (z.B. Infrastruktur, Fuhrpark). Aufgrund dieser hohen Konzentration sind an dieser Stelle die ökosystembasierten Ansätze ausgespart worden. Die Intervention mit dem Code 065 ergänzt die FuE-Förderung (PA 1) an dieser Stelle um weitere 37 Mio. EUR, die für Maßnahmen des Klimaschutzes vorgesehen sind. Insgesamt kann die PA 3 als eine für die Energiewende und den Klimaschutz (Hebelwirkung) vielversprechende PA gewertet werden.
--------------	---

Thüringen, Tabelle 4	
Prioritätsachse	PA 4: Risikomanagement und -prävention, Umweltschutz und Förderung der nachhaltigen Nutzung der Ressourcen
Investitions-prioritäten	IP 5b, 6d
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	o84: Integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (IVVU) o86: Schutz, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung von Natura-2000-Gebieten
Maßnahmen im OP	<p>Kombination von Maßnahmen des Wasserrückhalts in der Fläche, in Hochwasserpoldern und Hochwasserrückhaltebecken und technischen Hochwasserschutzmaßnahmen in den Gemeinden und Städten. Im Zuge solcher Maßnahmen soll den Gewässern hierbei auch der notwendige Raum gegeben werden, um Maßnahmen zur strukturellen Entwicklung integrieren zu können.</p> <ul style="list-style-type: none"> » Basis sind vorliegende Hochwasserschutzkonzepte » Maßnahmen dienen der Wiedergewinnung natürlicher Retentionsräume durch Deichrückbau oder Deichrückverlegung, z. T. in Verbindung mit der Wiederherstellung gewässerautypischer Elemente/<u>Verbesserung der autotypischen Lebensräume</u> und Arten » Bestandteile solcher Maßnahmen sollen regelmäßig die Entwicklung von Gewässerrandstreifen zur Verzögerung des Wasserabflusses aus der Fläche und zur Minimierung von stofflichen

Einträgen sein

- » Daneben sollen Maßnahmen zur Rückhaltung von Hochwasser in Poldern und Hochwasserrückhaltebecken sowie sonstige Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes unterstützt werden.
- » Darüber hinaus sollen weitere technische Konzepte und Planungen für Maßnahmen erstellt werden, deren Umsetzung nach 2020 erfolgen soll.
- » Voraussetzung: Abstimmung mit den Unterliegern, bei überregional wirkenden Maßnahmen auch mit der Flussgebietsgemeinschaft, um eine Verlagerung des Hochwasserproblems nach gewässerunterhalb zu verhindern.
- » Auswahlkriterium: Synergien zur WWR, FFH- und Vogelschutzrichtlinie. Hiervon ausgehend ist insbesondere das Querschnittsziel „Nachhaltigkeit“ ein relevantes Auswahlkriterium – sowohl im Sinne von Ressourcenschonung und Biodiversität/Ökologie als auch im Sinne eines dauerhaften, sich selbst tragenden Hochwasserschutzes.

Schutz von Natura 2000 mit Schwerpunkt Fließgewässer

- » Schaffung naturnaher Gewässerstrukturen bzw. Initiierung einer naturnahen (Eigen-) Entwicklung, wie Laufverlängerung begradigter Gewässer, Beseitigung von „hartem“ Gewässerverbau, Offenlegung verrohrter Gewässer, Schaffung standortgerechter Ufergehölze, Anlage von Auwald, Initialmaßnahmen zur eigendynamischen Entwicklung (Totholz, Störsteine etc.) einschließlich Schaffung und Vorhaltung des dafür notwendigen Entwicklungskorridors
- » Verbesserung der Durchgängigkeit, der Gewässerstruktur und des Wasserhaushalts insbesondere durch den Rückbau bzw. Umbau von Querbauwerken (Wehre, Abstürze, Schwellen), Gewässerverlegungen, Fischaufstiegsanlagen oder Fischschutzmaßnahmen
- » Erstellung von Gewässerentwicklungskonzepten und -plänen zur Sicherstellung einer strategischen gesamtgewässerbezogenen Entwicklung
- » Verbesserung der Planungsgrundlagen für NATURA 2000-Gebiete durch Erstellung und Überarbeitung von Managementplänen einschließlich der dafür notwendigen Grundlagenerhebung
- » Renaturierung und Vernetzung von Lebensräumen (einschließlich Managementplanung) sowie Maßnahmen zur Sicherung der biologischen Vielfalt mit

	<p>Schwerpunkt Natura 2000 im weiteren Umfeld von Fließgewässern und in Risikogebieten der IP 5b</p> <ul style="list-style-type: none"> » Renaturierung und Vernetzung von Lebensräumen (einschließlich Managementplanung) sowie Maßnahmen zur Sicherung der biologischen Vielfalt im Umfeld von Städten, Schaffung von stadtnahen Erholungsräumen und grünen Infrastrukturen » Förderung soll insbesondere Synergien zu NATURA 2000-Schutzzielen verfolgen » Voraussetzung: Wertzuwachs an Biodiversität oder Synergieeffekte mit anderen naturschutzfachlichen oder wasserwirtschaftlichen Maßnahmen. Eine dauerhafte, sich selbst tragende ökologische Verbesserung der Ökosysteme ist Voraussetzung für eine Förderung.
<p>MOPU-Empfehlungen⁶² (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Transnationale/grenzüberschreitende Problemlösungen ++ » Erstellung von integrierten Hochwasserschutzkonzepten (Konzeptentwicklung für integriertes und nachhaltiges Hochwassermanagement) ++ » Konzeptentwicklung u. Entwicklung von Managementplänen für das Katastrophenmanagement ++ » Naturnahe Lösungen (Auen, Grünflächen), Naturschutz, ökosystembasierte Ansätze, ökologische Maßnahmen/Konzepte ++ » Vorrang naturnaher vor technischer Risikoprävention → technische Hochwasserschutzmaßnahmen nur in der Nähe von Wohn- und Gewerbegebieten + » Natürliche Hochwasserschutzmaßnahmen, Wiedergewinnung natürlicher Retentionsräume an Fließgewässern → Wiederherstellung von Auenlandschaften, Deichrückverlegung ++ » Vorsorgender, ökologischer (natürlicher) Hochwasserschutz in der Fläche (z. B. Waldumbauprogramm, Moorschutzprogramm, Nettoversiegelungsverbot) im ländlichen und städtischen Raum ++ » Förderung von (urbanen) Grünflächen zur Verringerung des Oberflächenabflusses bei starken Regenereignissen ++

⁶² Da die Codierung im EFRE-OP die Interventionen mit dem Code 086 aufweist, werden hier auch MOPU-Vorschläge aus der IP 5a aufgenommen. Diese passen besser zum Code 086 und zu den gewählten Maßnahmen der PA 4 im Thüringer EFRE-OP.

	<ul style="list-style-type: none"> » Förderung kleinräumiger Szenarien zu den Auswirkungen des Klimawandels, einschließlich der Aufstellung kommunaler Anpassungskonzepte + » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020) + » Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen. ++ » Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich ++
EFRE-Mittel: 1.165 Mio. EUR gesamt	PA 4: 140,3 Mio. EUR → 12 % der EFRE-Mittel Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 48,3 Mio. für Umwelt; 92 Mio. für Naturschutz/Natura 2000 (Code 086) → inkl. HW-Schutz ⁶³
Fazit	<p>Aus Umwelt- und Naturschutzsicht ist die Ausgestaltung dieser PA sehr vorbildhaft. Neben dem technischen ist auch der natürliche Hochwasserschutz förderfähig und das in einer bemerkenswerten Breite und Vielfalt. Die hierfür vorgesehenen Mittel sind im Bundesvergleich zudem beachtlich.</p> <p>Jedoch wäre ein klar formulierter Vorrang für den natürlichen HW-Schutz aus Sicht des Umwelt- und Naturschutzes und vermutlich auch aus Sicht der effektiven Verwendung der Mittel zusätzlich wünschenswert gewesen.</p>

⁶³ Diese Aufteilung deckt sich nicht mit offiziellen Kurzfassungen des EFRE-OPs der Verwaltungsbehörde. Dort sind die Beträge entsprechend vertauscht. Darum hier unter Vorbehalt. Die Summe der PA 4 ist jedoch verglichen mit Bayern interessant (dort 35 Mio. EUR).

Thüringen, Tabelle 5

Prioritätsachse	PA 5: Nachhaltige Stadtentwicklung
Investitions-prioritäten	IP 9b ⁶⁴ , 6e
Interventions-bereiche nach DurchführungsVO (Code)	<p>o85: Schutz und Verbesserung der biologischen Vielfalt, des Naturschutzes und grüner Infrastrukturen</p> <p>o88: Risikomanagement und -prävention für nicht mit dem Klima verbundene Naturrisiken (z. B. Erdbeben) und mit menschlichen Tätigkeiten verbundene Risiken (z. B. technische Unfälle), einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen sowie Katastrophenschutz- und Katastrophenmanagementsystemen und -infrastrukturen</p> <p>o89: Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen</p>
Maßnahmen im OP	<p>Integrierte Stadtentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Förderung von strukturwirksamen städtebaulichen Maßnahmen zur Schaffung attraktiver Wohn-, Mobilitäts- und Wirtschaftsbedingungen insbesondere in öffentlichen Räumen sowie zur Anlage von stadtnahen Erholungsräumen. Dadurch sollen Impulse für nachhaltige Wirtschafts- und Wachstumseffekte sowie Verbesserung von Umweltbedingungen in Städten erzielt werden. » Förderung bedarfsorientierter Infrastrukturanpassungen zur Überwindung negativer Folgen des demografischen Wandels » Unterstützung von Maßnahmen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention <p>→ Grundlage sind integrierte gesamtstädtische Entwicklungskonzepte</p> <p>→ EFRE-Förderung in erster Linie für investive Vorhaben, die besonders hohe wirtschaftliche Impulse für die jeweiligen Stadtgebiete bzw. darüber hinaus erwarten lassen.</p> <p>Konzentration auf die Programmkulisse des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau Ost“</p> <p>→ Die Maßnahmen können flankiert werden durch die <u>Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements</u> in den vom Strukturwandel besonders betroffenen Quartieren.</p> <p>Beräumung und Revitalisierung von Flächen im Siedlungs-</p>

⁶⁴ Diese IP wurde im MOPU nicht behandelt.

	<p>zusammenhang:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Beseitigung städtebaulicher Missstände; Aufwertung von Altstandorten und Vorbereitung privater und öffentlicher Investitionen <p>→ Die Maßnahmen wirken sich nachhaltig auf die städtische Entwicklung aus, weil nach Beseitigung zumeist unattraktiver Brachen Aufenthaltsqualität, Wohnumfeld und Rahmenbedingungen für Investitionsentscheidungen verbessert werden. Darüber hinaus kann zusätzlichem Flächenverbrauch an nicht integrierten Standorten entgegengewirkt werden.</p> <p>→ Grundsätzlich gilt eine Konzentration auf die Programmkulisse des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau Ost“. Damit werden die zentralen Orte mit wichtigen infrastrukturellen Ankerfunktionen für den sie umgebenden ländlichen Raum erfasst. Verfahren wie bei IP 9 b.</p> <p>→ Alle aufgeführten Maßnahmen dienen der Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung – auch im Sinne ökologischer Nachhaltigkeit – im Rahmen integrierter Stadtentwicklungskonzepte.</p>
<p>MOPU-Empfehlungen (Auswahl entsprechend der gewählten IPs) und ihre Berücksichtigung:</p> <p>stark ++</p> <p>etwas/indirekt +</p> <p>nicht berücksichtigt -</p>	<ul style="list-style-type: none"> » Reduzierung, mittelfristiger Stopp der Flächenversiegelung (bis 2020) + » Schutz und Wiederherstellung von „Biodiversitätszellen“ im urbanen Raum + » Maßnahmen, die dem Klimaschutz, dem Schutz der Biodiversität (z. B. grüne Infrastruktur) oder der Sicherung und Förderung der Durchlüftung (Kaltluftentstehungsgebiete und -schneisen) dienen + » Anreizprogramme für sauberen Verkehr, bessere Infrastruktur für öffentliche Verkehrsmittel und Förderung alternativer Verkehrsmodelle bzw. Mobilitätskonzepte + » Investition in den kommunalen Radwegebau +/-⁶⁵ » Investition in den kommunalen ÖPNV +/- » Entsiegelung und Reaktivierung von Industriebrachen und ungenutzten, versiegelten Flächen im kommunalen Bereich ++ » Wiederherstellung und Förderung von Feuchtgebieten und Mooren auch im urbanen Bereich - » Förderung von Grünflächen zur +

⁶⁵ Diese Maßnahmen sind in der PA 5 zwar nicht namentlich erwähnt, sollen jedoch in Verbindung mit den IP 4c, 4e und eventuell 3d umgesetzt werden, s.o. Darum werden diese mit +/- gekennzeichnet.

	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Luftqualität + » Förderung von Maßnahmen zur Lärmvermeidung/-verminderung ++ » Förderung von insbesondere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Städten/zur Entwicklung des städtischen Grün
EFRE-Mittel: 1.165 Mio. EUR gesamt	PA 5: 152,2 Mio. EUR → 13,06 % der EFRE-Mittel <div style="float: right; text-align: right;"> Klima-/Umwelt-/ Naturschutz: 20 Mio. EUR für Flächensanierung; 132,2 Mio. EUR für Maßnahmen der integrierten Stadtentwicklung </div>
Fazit	Die 20 Mio. EUR für die Brachflächensanierung sind höher veranschlagt als im vorherigen Förderzeitraum 2007–2013. Leider lassen sich die restlichen 132,2 Mio. EUR nicht eindeutig bestimmten Maßnahmen zuordnen, da das OP an dieser Stelle sehr unpräzise bleibt. Dabei enthalten die adressierten IP durchaus interessante Umweltmaßnahmen mit positiven Effekten.

Thüringen, Tabelle 6

Anwendung Partnerschafts- prinzip	Einbezug der Partner bei der Programmerstellung <ul style="list-style-type: none"> » Im August 2011 erarbeitete die Verwaltungsbehörde der EU-Strukturfonds (EFRE/ESF) ein Konzept zur Einbindung der Partner in die Thüringer Programmplanung EFRE und ESF in der Förderperiode 2014 bis 2020. » Die Auftaktveranstaltung zur vertiefenden Diskussionen zur zukünftigen Ausgestaltung des Operationellen Programms EFRE 2014–2020 erfolgte am 18. September 2012 mit der EFRE-Jahresveranstaltung zur „Zukunft der EFRE-Strukturfondsförderung in Thüringen 2014–2020“ im Thüringer Landtag (inkl. Workshops). » Januar 2013: Eckpunktepapier für die EFRE-Förderung auf Basis der Verordnungsentwürfe fertig gestellt. Die inhaltliche Diskussion des Eckpunktepapiers mit den Partnern und der Öffentlichkeit
--	--

startete zum Jahresbeginn 2013 im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Workshops und einer Onlineumfrage (unter <http://www.thueringen.de/efre/>).

- » Stellungnahmen fließen in weiteren Prozess ein
- » In den Workshops der Umweltverbände am 30. Januar 2013 und des ländlichen Raumes am 06. Februar 2013 wurden die Partner zum Stand der Programmplanung informiert und die Eckpunkte diskutiert. Am 13. März 2013 folgte eine Veranstaltung zur Nachhaltigen Stadtentwicklung im Rahmen des EFRE der neuen Förderperiode 2014–2020 des Thüringer Ministeriums für Bau, Landesentwicklung und Verkehr.
- » Die inhaltliche Diskussion der Eckpunkte wurde unter Einbeziehung der eingegangenen Vorschläge der Partner fortgeführt im Rahmen einer Sondersitzung zur Programmplanung 2014–2020 des Begleitausschusses am 21. März 2013. In Workshops der Verwaltungsbehörde der EU-Strukturfonds (EFRE/ESF) zu den einzelnen thematischen Zielen wurde die Diskussion zu den Eckpunkten am 29. April 2013 anschließend mit den Partnern und den betroffenen Fachbereichen vertieft.
- » Insgesamt ging eine Vielzahl von Vorschlägen der Partner und der Öffentlichkeit zu den Eckpunkten bei der Verwaltungsbehörde der Europäischen Strukturfonds (EFRE/ESF) ein.
- » Parallel lief die Ex-ante Evaluierung und die Arbeit an der SUP (hier waren die Umweltpartner von Beginn an beteiligt).
- » Während der OP-Programmierung wurde der Begleitausschuss mehrere Male einberufen und informiert. Im Frühjahr 2014 fand der letzte Begleitausschuss statt, es wurden die letzten Änderungen am EFRE-OP vorgestellt und diskutiert.
- » Zusätzlich wurden die Umweltpartner (Netzwerk aus fünf Umweltverbänden) mit Mitteln der Technischen Hilfe unterstützt. Damit waren die Umweltpartner in der Lage, sechs eigene (an den EFRE-Programmierungsprozess angelehnte) Workshops anzubieten und so konzentrierter ihre Positionen zu erarbeiten und zu formulieren.

Einbezug der Partner bei der Implementierung, beim Monitoring und der Evaluation des Programms

- » Arbeit im Begleitausschuss wird fortgeführt
- » Bei Bedarf Fortführung der Unterstützung der Partner über die TH

	<p>Beteiligte Umweltpartner</p> <ul style="list-style-type: none"> » BUND Thüringen e. V. » NABU Thüringen e. V. » Grüne Liga Thüringen e. V. » Heimatbund Thüringen e. V. » Thüringer Ökoherz e. V.
Technische Hilfe	<p>Fehlt im Entwurf des EFRE-OP 2014–2020</p> <p>EFRE 2007–2013</p> <p>Leitfaden für den Einsatz der Technischen Hilfe aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE):</p> <p>„Grundsätzlich können Mittel der Technischen Hilfe den mit der Umsetzung der Operationellen Programme (OP) befassten Stellen in der Thüringer Landesregierung bereitgestellt werden.</p> <p><u>Im Einzelfall können auch</u> Anfragen der Wirtschafts- und Sozialpartner berücksichtigt werden.“</p> <p>→ Auf Grundlage dieser Regelung wurden die Umweltpartner von Juni 2013–Juni 2014 während der Programmierungsphase des EFRE-OP unterstützt.</p>
CLLD „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“	Nicht vorgesehen
Investitionsprioritäten (IPs) für die nachhaltige Stadtentwicklung	IP 6e, IP 9b
Umsetzung Querschnittsziel Nachhaltigkeit	<p>Das Thüringer EFRE-OP bekennt sich insbesondere zur ökologischen Dimension des Nachhaltigkeitsbegriffs wie Umweltschutz, Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, biologische Vielfalt, Katastrophenresistenz und Risikoprävention. Zudem soll die Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie (im November 2011 von der Landesregierung verabschiedet) als Wegweiser dienen.</p> <p>Dort wird nachhaltiges Handeln als wichtige Querschnitts-</p>

aufgabe aller Politikbereiche der Landespolitik definiert und gefordert.

Das EFRE-OP beinhaltet zwei PA (3 und 4), die gezielt auf die Umsetzung des Artikel 8 sowie der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie in den Handlungsfeldern Energieeffizienz und Energieeinsparung, Gebäudewärme und Mobilität sowie dem Schutz der Ressource Wasser/Risikoprävention ausgerichtet sind. Insgesamt werden rund ein Drittel der EFRE-Mittel für Fördermaßnahmen unmittelbar in diesen Bereichen eingesetzt.

Umsetzung

- » Auswahlkriterien: Es werden Kriterien bei der Auswahl der Fördervorhaben herangezogen, um die beantragten Vorhaben hinsichtlich des Querschnittsziels Nachhaltige Entwicklung gezielter zu bewerten. Bei der Erarbeitung der Auswahlkriterien werden die Empfehlungen berücksichtigt, die sich aus dem Umweltbericht im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung ergeben. Die Auswahlkriterien werden im Begleitausschuss vorgestellt und diskutiert.
- » Umweltmonitoring
- » Evaluierung der EFRE-Umsetzung, auch im Hinblick auf das Querschnittsziel Nachhaltigkeit
- » Weiterbildung: Durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen sollen auf allen Ebenen der Programmdurchführung die Mitarbeitenden stärker für das Querschnittsziel sensibilisiert werden.
- » Die EFRE Verwaltungsbehörde wird weiterhin aktiv in der Arbeitsgruppe Umwelt auf Bundesebene mitarbeiten und sich darüber hinaus in Facharbeitsgruppen sowie Netzwerken zum Thema engagieren.
- » Die Partnerbeteiligung auf Landesebene erfolgt im Rahmen des Begleitausschusses und in einer Arbeitsgruppe „Querschnittsziel Nachhaltige Entwicklung“ des Begleitausschusses.

Bsp. für Auswahlkriterien

- » PA 2: Im Tourismus werden Maßnahmen in den Themenbereichen „Kultur und Städte“ sowie „Natur und Aktiv“ unterstützt → In einigen Förderrichtlinien werden Vorhaben mit ökologischer Nachhaltigkeit besonders gewürdigt, entweder durch einen höheren Fördersatz oder durch einen erleichterten Zugang zur Förderung durch eine stärkere Gewichtung des Nachhaltigkeitskriteriums gegenüber alternativen Zugangskriterien (z. B. Arbeitsplatzkriterium).
- » PA 3: Bei den Investitionsmaßnahmen hat die Umsetzung solcher Konzepte Vorrang, die eine hohe Wirk-

	<p><u>samkeit</u> der eingesetzten finanziellen Mittel <u>im Hinblick auf die erreichbaren CO₂-Einsparungen</u> erwarten lassen oder von deren erfolgreicher Umsetzung eine Multiplikatorwirkung ausgehen kann.</p> <p>→ Berücksichtigung des Querschnittsziels Nachhaltigkeit, indem im Antragsverfahren auch die Ressourcenschonung insgesamt berücksichtigt wird, um Umschichtungseffekte zu Lasten anderer Ressourcen zu vermeiden.</p> <ul style="list-style-type: none"> » PA 4: Synergien zur WWR, FFH- und Vogelschutzrichtlinie. Hiervon ausgehend ist insbesondere das Querschnittsziel Nachhaltigkeit ein relevantes Auswahlkriterium – sowohl im Sinne von Ressourcenschonung und Biodiversität/Ökologie als auch im Sinne eines dauerhaften, sich selbst tragenden Hochwasserschutzes. <p>→ Voraussetzung: <u>Wertzuwachs an Biodiversität</u> oder Synergieeffekte mit anderen naturschutzfachlichen oder wasserwirtschaftlichen Maßnahmen. Eine dauerhafte, sich selbst tragende ökologische Verbesserung der Ökosysteme ist Voraussetzung für eine Förderung.</p> <ul style="list-style-type: none"> » PA 5: Alle Maßnahmen dienen der Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung – auch im Sinne ökologischer Nachhaltigkeit – im Rahmen integrierter Stadtentwicklungskonzepte.
<p>Koordinierung mit anderen Strukturfonds</p>	<p>EFRE – ESF</p> <p>Der ESF ergänzt die EFRE Förderung insbesondere durch ein gebündeltes Beratungsangebot für KMU, um die Wettbewerbsfähigkeit der KMU zu steigern, und durch die Förderung von Forschergruppen und FuE-Personal, um die FuE-Intensität zu erhöhen. Das Teilziel der Bekämpfung der Armut ist vorrangig im ESF angesiedelt und kann durch investive Maßnahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung im EFRE unterstützt werden.</p> <p>EFRE – ELER</p> <ul style="list-style-type: none"> » Unternehmen des verarbeitenden Ernährungsgewerbes sind ab der zweiten Verarbeitungsstufe aus dem EFRE bei Investitionen und Betriebsmitteln förderfähig, soweit im Rahmen der Herstellung bzw. Verarbeitung Produkte entstehen, die nicht Bestandteil von Anhang 1 gemäß Artikel 38 Abs. 3 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union sind. » EFRE-Mittel werden konzentriert im Hochwasserschutz eingesetzt. Dadurch soll gewährleistet werden, dass räumlich zusammenhängende Projekte zeitnah bzw. zeitgleich umgesetzt werden und insgesamt der Hochwasserschutz zügig verbessert wird. Die Maßnahmen zur <u>Gewässerstruktur</u> werden ausschließlich im EFRE konzentriert. Investitionen zur Sicherung

der biologischen Vielfalt einschließlich Maßnahmen zur Sicherung des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 sowie die zugehörigen Managementplanung werden in städtischen Gebieten sowie in Schwerpunktgebieten der Prioritätsachse 4 über EFRE finanziert, in ländlichen Gebieten dagegen über ELER.

- » Im Bereich der nachhaltigen Stadt- und Siedlungsentwicklung erfolgt durch den EFRE eine Konzentration auf Kommunen mit zentralörtlichen Funktionen. Der ELER unterstützt ergänzend Kommunen im Rahmen der Dorferneuerung in ländlich geprägten Siedlungen.

Gesamtfazit EFRE-OP Thüringen

Die PA 1 zeigt eine vielfältige, umweltrelevante Schwerpunktsetzung. Diese geschieht leider ausschließlich zugunsten technischer Innovationen. Positiv zu werten ist die Fördermöglichkeit von sozialen Innovationen. Eine klare finanzielle Zuteilung der Forschungsfelder ist aus dem OP nicht ersichtlich. Leider bedient die PA 2 wenig ökologische Nachhaltigkeitsaspekte der Wirtschaftsförderung. Im OP finden sich keine Hinweise auf die Förderung besonders ökoinnovativer Unternehmen. Der Brückenschlag zur FuE-Förderung und der Innovationsstrategie RIS3-Thüringen wird hier nicht gewagt. Lediglich die deutliche Positionierung in der Tourismusförderung zur Förderung des Naturtourismus und entsprechender Auswahlkriterien lassen auf ökologisch nachhaltige Pilotprojekte im Bereich sanften Tourismus hoffen. Der finanzielle Anteil an den 60 Mio. EUR Tourismuskmitteln lässt sich bisher nicht abschätzen.

In der PA 3 stehen beinahe ¼ Milliarde für den Klimaschutz in Form der Energiewende zur Verfügung. Die Förderung der Thüringer PA 3 konzentriert sich auf die technologischen Ansätze zur CO₂-Senkung. Zu begrüßen ist der hohe Anteil für CO₂-arme Mobilität (z.B. Infrastruktur, Fuhrpark). Aufgrund dieser Konzentration sind hier die ökosystembasierten Ansätze ausgespart geblieben. Die Intervention mit dem Code **065** ergänzt die FuE-Förderung (PA 1) an dieser Stelle um weitere 37 Mio. EUR, die dem Klimaschutz zugutekommen. Insgesamt ist die PA 3 eine für die Energiewende und den Klimaschutz in Bezug auf die Hebelwirkung vielversprechende PA.

Die Vorhaben im Hochwasserschutz sind aus Umwelt- und Naturschutzsicht sehr positiv zu bewerten. Neben den technischen Lösungen ist auch der natürliche Hochwasserschutz förderfähig – und das in einer bemerkenswerten Breite und Vielfalt. Zudem sind die Mittel dieser PA 4x höher als in Bayern (dort gibt es eine ebenso umweltfreundliche PA für HW-Schutz). Jedoch wäre ein klar formulierter Vorrang für den natürlichen HW-Schutz aus Sicht des Umwelt- und Naturschutzes und vermutlich auch aus Sicht der effektiven Verwendung der Mittel zusätzlich wünschenswert gewesen.

In der PA 5 sind 20 Mio. EUR für die Brachflächensanierung vorgesehen. Diese Summe ist höher veranschlagt als in der vorherigen Förderperiode 2007–2013. Leider lassen sich die restlichen 132,2 Mio. EUR keinen bestimmten Maßnahmen zuordnen, da das OP an dieser

Stelle sehr unpräzise bleibt. Dabei enthalten die adressierten IP durchaus interessante Umweltmaßnahmen.

Bei der Umsetzung des Querschnittsziels fällt positiv auf, dass Thüringen die landeseigene Nachhaltigkeitsstrategie einbindet und ein ausgeprägtes Verständnis der ökologischen Dimension von Nachhaltigkeit heranzieht, was sogar den Schutz der Biodiversität konkret beinhaltet.



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

wwf.de | info@wwf.de

WWF Deutschland
Reinhardtstraße 18
10117 Berlin
Tel.: +49 (0)30 311 777 0
Fax: +49 (0)30 311 777 199